



**Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)**  
University of Applied Sciences

# **Hochschulführer**

## **2005/2006**

Alle Angaben im Hochschulführer stehen unter dem Vorbehalt nachträglicher Änderungen. Aus der Aufnahme können Rechtsansprüche nicht abgeleitet werden.

**Impressum:**

Herausgeber:	Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) Rektor Prof. Dr.-Ing.habil. K.-F. Fischer
Redaktion:	Dr.rer.nat. D. Solondz
Redaktionsschluss:	9.9.2005
Satz:	Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)/HRZ
Gesamtherstellung:	PrintDesign GmbH, Chemnitz
Anzeigenverwaltung:	PrintDesign GmbH Kopernikusstraße 32 09117 Chemnitz Tel. (0371) 815 190; Fax (0371) 815 1922 Email: <a href="mailto:info@printdesign-chemnitz.de">info@printdesign-chemnitz.de</a> <a href="http://www.printdesign-chemnitz.de">www.printdesign-chemnitz.de</a>

---

## Inhalt

6	<b>Einführung</b>
7	Praxisorientiertes Hochschulstudium an der Westsächsischen Hochschule
8	Leitbild der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)
9	<b>Allgemeine Informationen zur Hochschule</b>
10	Anschriften, Telefon, Telefax, Email
15	Orientierungsskizzen
20	<b>Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule</b>
21	Übersicht: Organisationsplan der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) (Kurzform: WHZ)
22	Das Kuratorium
22	Das Konzil
25	Der Senat / Ehre senatoren
27	Der Rektor
27	Der Prorektor für Lehre und Studium
27	Der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung
27	Studienwerbung/Öffentlichkeitsarbeit
28	Der Kanzler
28	Zentrale Hochschulverwaltung:
28	Dezernate, Verwaltungen der Hochschulteile,
31	Akademisches Auslandsamt
33	Die Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte, Der Beauftragte für Hochschulangehörige mit Behinderung/ Der Schwerbehindertenbeauftragte, Der Umweltbeauftragte Der Datenschutzbeauftragte
34	<b>Zentrale/Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen</b>
35	Hochschulrechenzentrum
38	Hochschulbibliothek
42	Hochschulsportzentrum
43	Hochschularchiv
44	Zentrum für neue Studienformen
46	<b>Personalvertretungen, Studentenrat</b>
47	Personalrat
47	Schwerbehindertenvertretung
48	Studentenrat
50	<b>Fachbereiche der Hochschule</b> <b>(Honorarprofessoren, Dekanate, Fachgruppen, Professoren, Mitarbeiter, Lehrbeauftragte, Laboratorien u.a.)</b>
51	Honorarprofessoren der Westsächsischen Hochschule Zwickau
54	Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik
65	Fachbereich Elektrotechnik
68	Fachbereich Physikalische Technik / Informatik

74	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
79	Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg
85	Fachbereich Textil- und Ledertechnik i.G.
87	Fachbereich Architektur
89	Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften
92	Fachbereich Sprachen
96	<b>Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule (Übersichten, Charakteristika, Studienablaufpläne)</b>
97	Studienangebot im Überblick
100	Studiengang Kraftfahrzeugtechnik
112	Masterstudiengang Automotive Engineering
115	Studiengang Verkehrssystemtechnik
124	Studiengang Maschinenbau
134	Studiengang Industrial Management & Engineering
142	Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik
150	Studiengang Elektrotechnik
160	Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik
167	Studiengang Informationstechnik
172	Studiengang Physikalische Technik
183	Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien
188	Studiengang Mikrotechnologie
193	Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)
199	Bachelorstudiengang Informatik
212	Masterstudiengang Informatik
217	Studiengang Betriebswirtschaft
224	Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
231	Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben
239	Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg
245	Studiengang Holzgestaltung
247	Studiengang Modedesign
249	Studiengang Textildesign
251	Studiengang Textilkunst
253	Studiengang Musikinstrumentenbau
255	Internationaler Bachelorstudiengang Holzbildhauerkunst
256	Studiengang Textil- und Ledertechnik
263	Studiengang Architektur
268	Studiengang Pflegemanagement
279	Studiengang Gebärdensprachdolmetschen
285	Studiengang Wirtschaftshispanistik
290	Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik
295	Studiengang Wirtschaftssinologie
300	Aufbaustudiengang Umwelttechnik und Recycling (Fernstudium)
303	Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium)
306	Aufbaustudiengang Wirtschaftsinformatik (Fernstudium)

---

309	Studium im Praxisverbund – StiP
312	Studium generale und Bürgerakademie
313	<b>Allgemeine Hinweise zum Studium an der Hochschule</b>
314	Bewerbung für die Zulassung zum Studium
316	Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung
317	Grundpraktikum
317	Einschreibung, Immatrikulation
317	Rückmeldung
317	Exmatrikulation
318	Zeitlicher Ablauf des Studienjahres
318	Besondere Studienformen
321	Krankenversicherung im Studium
323	Studienberatung
324	Berufs- und Studienberatung der Agentur für Arbeit für Studenten und Studienabbrecher
324	Die Berufsberatung
324	Jobservice für Studenten
324	Berufsinformationszentrum
325	Das Studentenwerk
325	Ausbildungsförderung (BAföG)
328	Wohnheime
329	Verpflegung, Mensen und Cafeterien
329	Beratungsdienste, Sprechzeiten
331	<b>Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer</b>
332	Grundanliegen
335	Forschungsgebiete
344	Technische Ausstattungen - Spezialausrüstung
353	Forschungs- und Transferzentrum e.V. an der WHZ
356	Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik (IZFT) der WHZ
357	<b>Fördervereine, Vereine</b>
358	Hochschulverein Mentor e.V.
361	Verein zur Förderung des Fachbereiches Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) e.V.
363	Informatik Förder- und Absolventenverein IFABS
364	Verein zur Förderung der Fachhochschulausbildung im Vogtland e.V.
364	Hochschulchor
	<b>Anhang</b>
365	<b>Akürzungen</b>
368	<b>Sachregister</b>
374	<b>Namenregister</b>
380	<b>Quellenverzeichnis</b>

Einführung

---

## **Einführung**

## **Praxisorientiertes Studium an der Westsächsischen Hochschule**

Als wirtschaftliches, kulturelles, wissenschaftliches und politisches Zentrum Westsachsens verfügt Zwickau als Ort höherer Bildung über eine lange Tradition. Schon die erste Blütezeit der Stadt, in Folge des Silberbergbaus Zwickauer Bürger im nahen Schneeberg, wurde im 15./16. Jahrhundert von einer damals weithin bekannten Griechisch- und Lateinschule begleitet. Im Zuge der industriellen Erschließung der Zwickauer Steinkohlevorkommen ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Region rasch zu einem bedeutenden Industriezentrum. Dazu trug auch die durch August Horch vor hundert Jahren gegründete und bis heute ununterbrochen ansässige Automobilindustrie und Automobilzulieferindustrie entscheidend bei.

Zum Zwecke der Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte für die Industriezweige siedelten sich gleichzeitig höhere Bildungseinrichtungen an. So wurde 1897 die Ingenieurschule Zwickau gegründet, in deren Tradition die heutige Hochschule steht. 1992 als Fachhochschule neu gegründet und um die ebenfalls traditionsreichen Standorte Reichenbach, Schneeberg und Markneukirchen erweitert, bietet die Westsächsische Hochschule eine breit gefächerte Palette von Studienmöglichkeiten auf den Gebieten Technik, Wirtschaft und Lebensqualität an. Den Profilschwerpunkten Technik und Wirtschaft ordnen sich die Fachbereiche Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik, Wirtschaftswissenschaften, Physikalische Technik/Informatik und Elektrotechnik in Zwickau sowie Textil- und Ledertechnik i. G. in Reichenbach mit ihren Studiengängen zu. Die Ausbildungsinhalte reflektieren die durch die Tradition des Automobilbaus in Westsachsen geprägte Wirtschaftsstruktur genauso wie innovative Trends auf dem Gebiet neuer Hochtechnologien. Die Fachbereiche Angewandte Kunst Schneeberg, Architektur in Reichenbach, Sprachen sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaften in Zwickau bilden mit ihren Studiengängen das Rückgrat des Schwerpunktes Lebensqualität.

Neu gestaltete und gut ausgestattete Hörsäle, Seminarräume, Bibliotheken, Labore, Studios und Rechnerpools mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik dienen als Grundlage einer zeitgemäßen, wissenschaftlich fundierten und zugleich praxisnahen Hochschulausbildung. Besonderer Ausdruck dafür sind auch die in jüngster Zeit gemeinsam mit der Wirtschaft entwickelten kooperativen Studienformen sowie Aufbaustudiengänge im Direkt- und Fernstudium, die der beruflichen Weiterbildung von Hochschulabsolventen dienen.

Als moderne praxisorientierte Bildungsstätte betreibt die Hochschule engagiert angewandte Forschung. Projekte werden in der Hochschule, im Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik (IZFT) und im Forschungs- und Transferzentrum (FTZ) an der Hochschule bearbeitet. Daraus ergeben sich inzwischen unverzichtbare wissenschaftlich-technische Dienstleistungen für die Region und darüber hinaus.

Besonderes Augenmerk widmet die Westsächsische Hochschule der Mitwirkung beim Aufbau des Europäischen Hochschulraumes, der internationalen Hochschulkooperation im Rahmen von europäischen Programmen und weltweiter bilateraler Zusammenarbeit. Zur internationalen Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse werden Diploma Supplements ausgestellt und schrittweise gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt. Darüber hinaus unterhält die Hochschule in Lehre und Forschung Beziehungen zu zahlreichen ausländischen Hochschulen. So bietet sie ihren Studenten auch Möglichkeiten, Studienabschnitte im Ausland zu absolvieren.

## Leitbild der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)

Studieren mit Freude und Gewinn



Lehren und Forschen für die Zukunft

**Die Westsächsische Hochschule Zwickau ist eine akademische Bildungsstätte mit einer über 100 Jahre reichenden Geschichte. Interdisziplinäre Zusammenarbeit bestimmt das fachliche Profil und steigert die Wettbewerbsfähigkeit in Lehre und Forschung. Innovation und Tradition sind Grundlage unseres Handelns.**

Wir bieten ein wissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Studium, das Qualitätsansprüche mit angemessenen Studienzeiten verbindet. Moderne Methoden der Vermittlung von Wissen und Können, die Einbeziehung eigener Forschungsergebnisse in die Lehre und interdisziplinäre Studienangebote entsprechen den Erfordernissen der Gesellschaft wie auch den persönlichen Interessen unserer Studierenden.

Wir betrachten Forschung als unverzichtbare Aufgabe unserer Hochschule. Als wissenschaftliches Kompetenzzentrum ermöglichen wir durch anwendungsbereite Forschungsergebnisse und Weiterbildungsangebote einen permanenten Wissenstransfer.

Wir befähigen unsere Studierenden, fachliche Probleme zu erkennen und zu lösen, Entwicklungen wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Subjektive Begabung, Teamgeist, Weltoffenheit und ein freies Urteil der Studierenden werden gefördert. Wir legen Wert auf die Wahrnehmung sozialer Verantwortung und auf die bewußte Mitgestaltung von Gesellschaft und Umwelt.

Wir fördern Auslandspraktika und Studienaufenthalte an europäischen und außereuropäischen Hochschulen. Wir orientieren uns in der Weiterentwicklung der Studienangebote an internationalen Standards und vergeben international anerkannte Abschlüsse. Die Integration ausländischer Studenten ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir fühlen uns der Region Westsachsen, ihren Menschen und ihrer Wirtschaft besonders verpflichtet und gestalten ihre kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung mit.

Wir sichern durch eine leistungsfähige Hochschulverwaltung, eine moderne technische Ausstattung und ein breites Dienstleistungsangebot optimale Rahmenbedingungen für Lehre, Studium und Forschung.

Studiengänge in Zwickau:  
Kraftfahrzeugtechnik  
Automotive Engineering  
Verkehrssystemtechnik  
Maschinenbau  
Industrial Management & Engineering  
Versorgungs- und Umwelttechnik  
Elektrotechnik  
Kraftfahrzeug-Elektronik  
Informationstechnik  
Physikalische Technik  
Nano- und Oberflächentechnologien  
Mikrotechnologie  
Informatik  
Betriebswirtschaft  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben  
Pflegermanagement  
Gebärdensprachdolmetschen  
Wirtschaftshispanistik  
Wirtschaftsfrankoromanistik  
Wirtschaftssinologie

Studiengänge in Schneeberg:  
Holzgestaltung  
Modedesign  
Textildesign  
Textilkunst  
Holzbildhauerkunst

Studiengang in Markneukirchen:  
Musikinstrumentenbau

Studiengänge in Reichenbach:  
Textil- und Ledertechnik  
Architektur

Aufbaufernstudiengänge:  
Umwelttechnik und Recycling  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Wirtschaftsinformatik

**Der gemeinsame Wille aller Hochschulmitglieder, diese Leitsätze zu verwirklichen, macht die Westsächsische Hochschule Zwickau zu einer akademischen Bildungsstätte mit Zukunft.**



---

## **Allgemeine Informationen zur Hochschule**

## **Anschriften, Telefon, Telefax, Email**

<b>Anschrift/Sitz</b>	<b>Telefon/Email</b>	<b>Telefax</b>
<b>Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)</b>		
PF 20 10 37, 08012 Zwickau Dr.-Friedrichs-Ring 2A 08056 Zwickau	(0375) 536 0 Rektorat@fh-zwickau.de Internet: <a href="http://www.fh-zwickau.de">http://www.fh-zwickau.de</a>	536 1127
<b>Rektor</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 210	(0375) 536 1000/1001 Karl.Friedrich.Fischer@fh-zwickau.de	536 1011
<b>Prorektor für Lehre und Studium</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 212	(0375) 536 1020/1021 Benno.Fellenberg@fh-zwickau.de	536 1033
<b>Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 214	(0375) 536 1030/1021 Dieter.Sperling@fh-zwickau.de	536 1033
<b>Studienwerbung/Öffentlichkeitsarbeit</b>		
Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2 Zi. RIII 203	(0375) 536 1050 Pressestelle@fh-zwickau.de	536 1007
<b>Zentrale Hochschulverwaltung</b>		
	Hochschulverwaltung@fh-zwickau.de	
<b>Kanzler</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 202	(0375) 536 1100/1101 Joachim.Koerner@fh-zwickau.de	536 1103
<b>Dezernat Technik</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RII 162	(0375) 536 1120 Dezernat.Technik@fh-zwickau.de	

Anschrift/Sitz	Telefon/Email	Telefax
<b>Dezernat Haushalt/Finanzen</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 120	(0375) 536 1160	
<b>Dezernat Personalangelegenheiten</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 116	(0375) 536 1170	
<b>Dezernat Studienangelegenheiten</b>		
Gebäude Schillerstraße Sekretariat Zi. RI 228	Dezernat.Studienangelegenheiten@fh-zwickau.de (0375) 536 1181	536 1632
Zulassungsamt Zi. RI 220	(0375) 536 1182	
Prüfungsamt Zi. RI 226	(0375) 536 1183	
Studienberatung Zi. RI 241	(0375) 536 1184	
Studentensekretariat Zi. RI 222	(0375) 536 1185	
Raum- und Stundenplanung Zi. RI 233	(0375) 536 1111	
<b>Dezernat Forschung, Wissens- und Technologietransfer</b>		
Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2 Zi. RIII 204/205	(0375) 536 1190/1191 Wolfram.Melzer@fh-zwickau.de	536 1193
<b>Akademisches Auslandsamt</b>		
Gebäude Schillerstraße Zi. RI 217	(0375) 536 1060 Akademisches.Auslandsamt@fh-zwickau.de Lothar.Wolf@fh-zwickau.de	536 1033
<b>Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik</b>		
Rasmussen-Bau Äußere Schneeberger Str. 15 –19 Zi. RSB 326	(0375) 536 1700 Maschinenbau.Kraftfahrzeugtechnik@fh-zwickau.de	536 1754
Institut für Kraftfahrzeugtechnik Hochschulstandort Scheffelstraße 39, Haus 2, Zi S 2213/2214	(0375) 536 3440	536 3393

## Anschriften

---

Anschrift/Sitz	Telefon/Email	Telefax
Maschinenkonstruktion RSB, Äußere Schneeberger Str. 15 -19 Zi. RSB 224	(0375) 536 1740	536 1736
Institut für Produktionstechnik Rasmussen-Bau Äußere Schneeberger Str. 15-19 Zi. RSB 411	(0375) 536 1710	536 1713
Werkstofftechnik u. Qualitätsmanagement Jacob-Leupold-Bau Kornmarkt Zi. JLB 340	(0375) 536 1781	
Versorgungs- u. Umwelttechnik ab 1.10.2004 Hochschulstandort Scheffelstraße 39, Lehrgebäude, Zi. SLG 122/123	(0375) 536 3885/86	536 3887
<b>Fachbereich Elektrotechnik</b> Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A Zi. R 102	(0375) 536 1400 Elektrotechnik@fh-zwickau.de	536 1403
<b>Fachbereich Physikalische Technik / Informatik</b> Jacob-Leupold-Bau, Kornmarkt Zi. JLB 239 Physikalische Technik Jacob-Leupold-Bau, Kornmarkt Zi. JLB 239 Informatik Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A Zi. RII 369 Mathematik Gebäude Schillerstrasse Zi RII 367	(0375) 536 1500 Physikalische.Technik.Informatik@fh-zwickau.de (0375) 536 1502  (0375) 536 1520  (0375) 536 1388	536 1503      536 1390
<b>Fachbereich Wirtschaftswissenschaften</b> Hochschulstandort Scheffelstraße 39 Haus 6, Zi. S 6208	(0375) 536 3241 Wirtschaftswissenschaften@fh-zwickau.de	536 3104
<b>Angewandte Kunst Schneeberg, Fachbereich</b> Hochschulteil Schneeberg Goethestraße 1 08289 Schneeberg	(03772) 35070 Angewandte.Kunst.Schneeberg@fh-zwickau.de	(03772) 28942

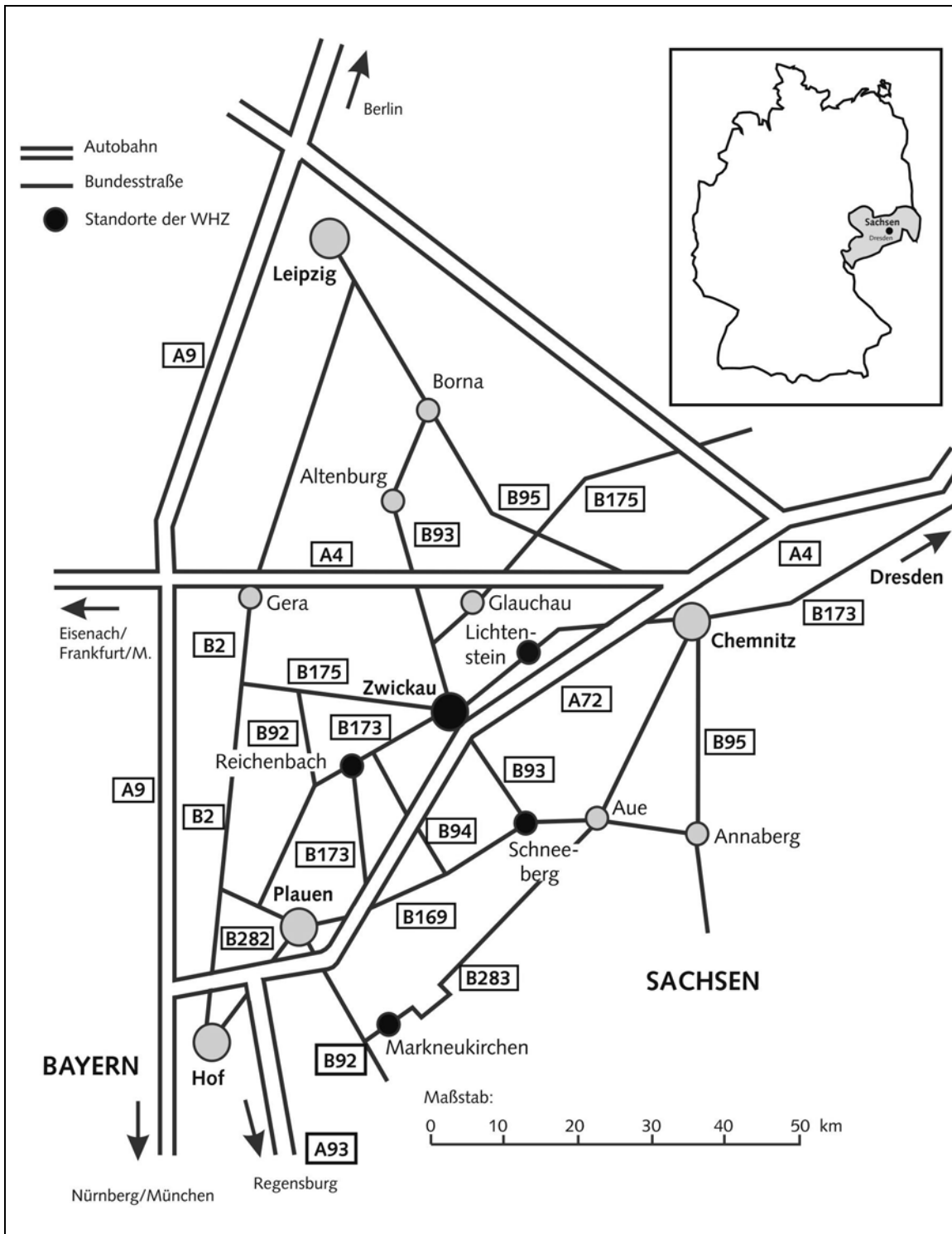
Anschrift/Sitz	Telefon/Email	Telefax
Studiengang Musikinstrumentenbau Adorfer Straße 38 08258 Markneukirchen Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst c/o Daetz-Centrum Schlossallee 2 09350 Lichtenstein	(037422) 2094 Musikinstrumentenbau@fh-zwickau.de (037204) 585860	2094 585859
<b>Fachbereich Textil- und Ledertechnik i.G.</b> Hochschulteil Reichenbach Klinkhardtstr. 30 08468 Reichenbach	(03765) 55210 Textil.Ledertechnik@fh-zwickau.de	552111
<b>Fachbereich Architektur</b> Hochschulteil Reichenbach PF 112 08462 Reichenbach Gebäude Klinkhardtstr. 10	(03765) 552141 Architektur@fh-zwickau.de	552142
<b>Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften</b> Hochschulstandort Scheffelstraße 39 Haus 4, Zi. S 4217/4218	(0375) 536 3259 FB.GP@fh-zwickau.de	536 3260
<b>Fachbereich Sprachen</b> Hochschulstandort Scheffelstraße 39 Haus 1, Zi. S 1115/1116	(0375) 536 3501 Sprachen@fh-zwickau.de	536 3561
(Besucheradresse in der Zeit von August 2005 bis August 2006: Innere Schneeberger Str. 26; Mettehaus, Zimmer 48/49)		
<b>Fachgruppe Fachbezogene Sprachausbildung</b> Gebäude Schillerstraße Zi. RII 377-386	(0375) 536 1360 Sprachenzentrum@fh-zwickau.de	
<b>Hochschulrechenzentrum</b> Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A Zi. R 214	(0375) 536 1200 Hochschulrechenzentrum@fh-zwickau.de	536 1202
<b>Hochschulbibliothek</b> Klosterstraße 3	(0375) 536 1250/1251 Hochschulbibliothek@fh-zwickau.de	536 1252

## Anschriften

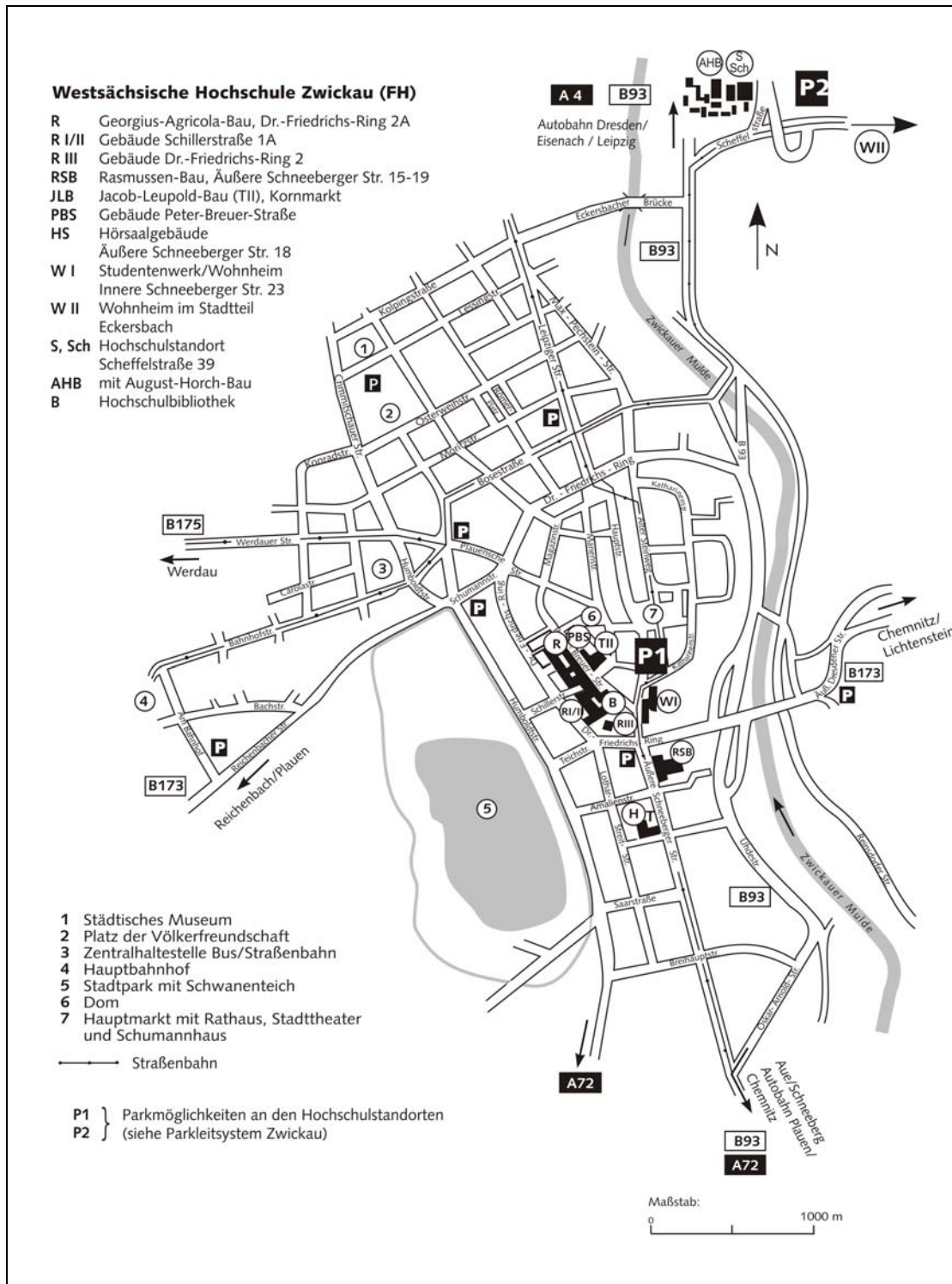
---

Anschrift/Sitz	Telefon/Email	Telefax
<b>Hochschulsportzentrum</b> Gebäude Schillerstraße Zi. RI 109	(0375) 536 1355 Hochschulsportzentrum@fh-zwickau.de	
<b>Hochschularchiv</b> Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A Zi. R 347	(0375) 536 1261 Hochschularchiv@fh-zwickau.de	
<b>Zentrum für neue Studienformen</b> Hochschulstandort Scheffelstraße 39 Haus 3, Zi. 3310	(0375) 536 3103 ZNS@fh-zwickau.de	536 3104
<b>Personalrat</b> Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A Zi. R 251/252	(0375) 536 1660 Personalrat@fh-zwickau.de	
<b>Studentenrat</b> Gebäude Schillerstraße Zi. R I 139	(0375) 536 1650 Studentenrat@fh-zwickau.de	
<b>Studentenwerk Chemnitz-Zwickau</b> Bereich Zwickau Innere Schneeberger Str. 23 08056 Zwickau	(0375) 27 10-0 Studentenwerk@fh-zwickau.de	27 10-100
<b>Forschungs- und Transferzentrum e.V. an der WHZ</b> Der Vorstand PF 20 10 37 08012 Zwickau Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2 Zi. RIII 201/202	(0375) 536 1605 FTZ@fh-zwickau.de	536 1605
<b>Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik (IzFT) der WHZ</b> PSF 201037 08012 Zwickau	(0375) 536 1716 / 1717 IzFT@fh-zwickau.de www.IzFT.de	536 1748

**Orientierungsskizze Westsachsen**

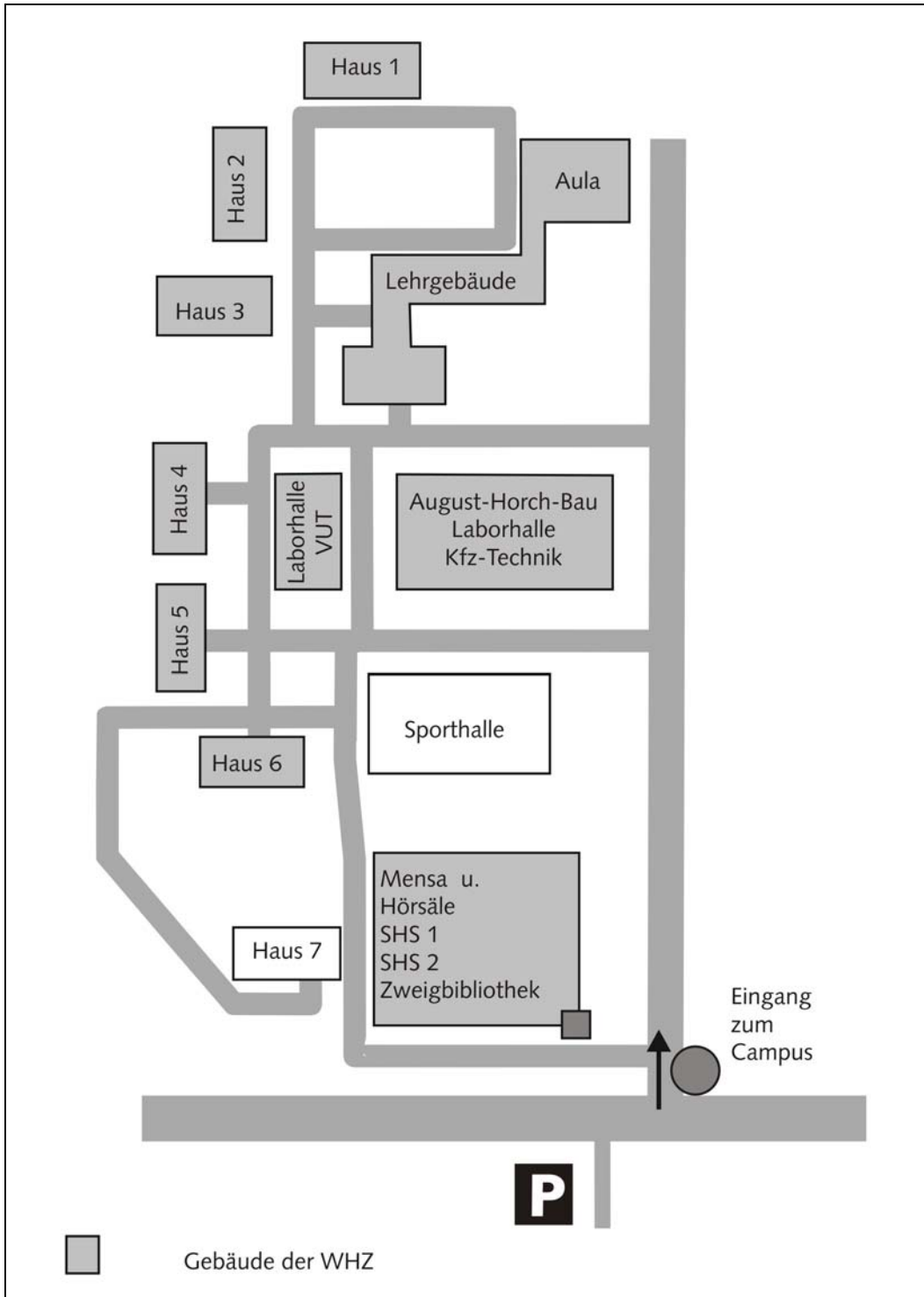


**Orientierungsskizze Zwickau**

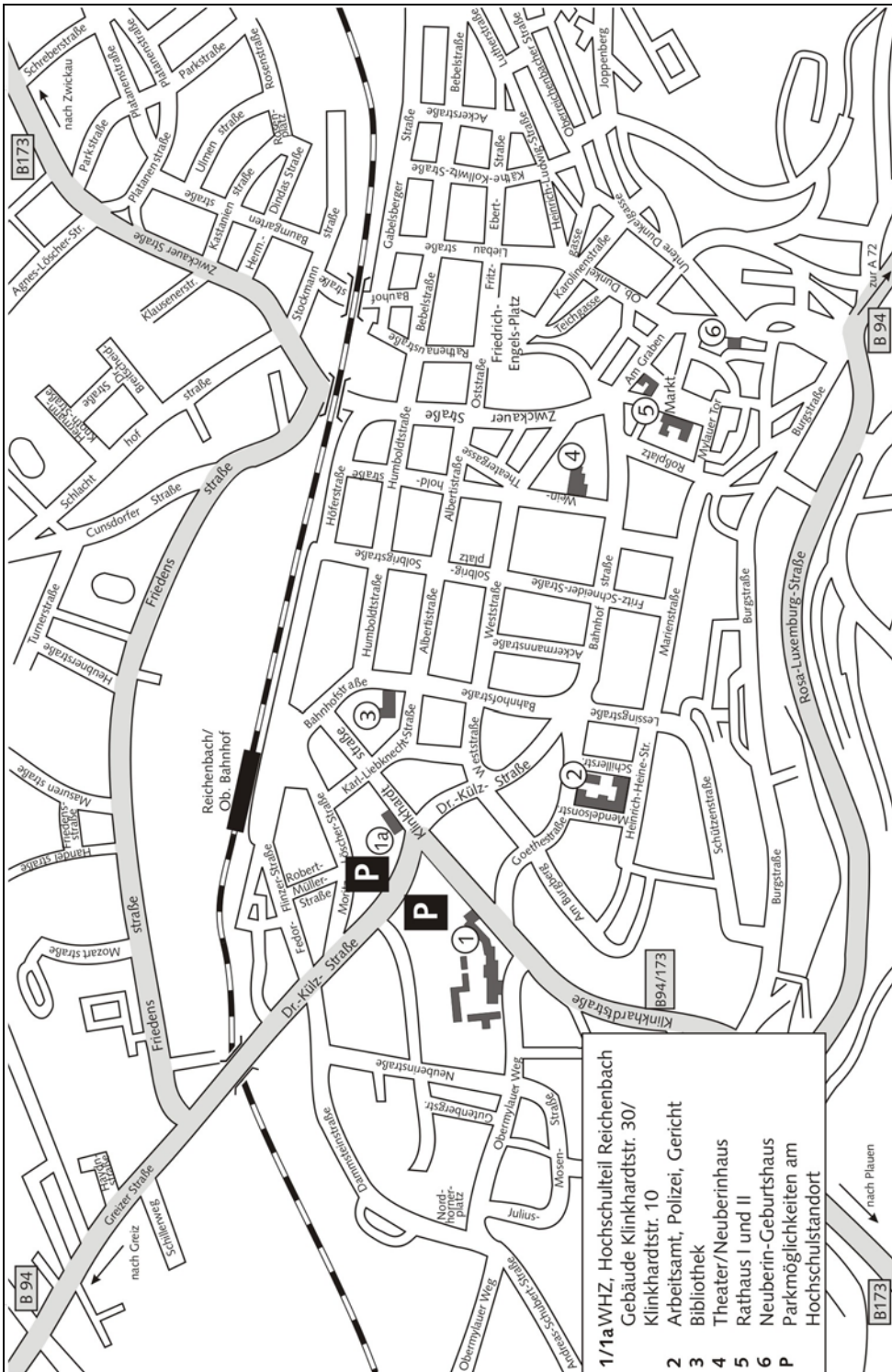




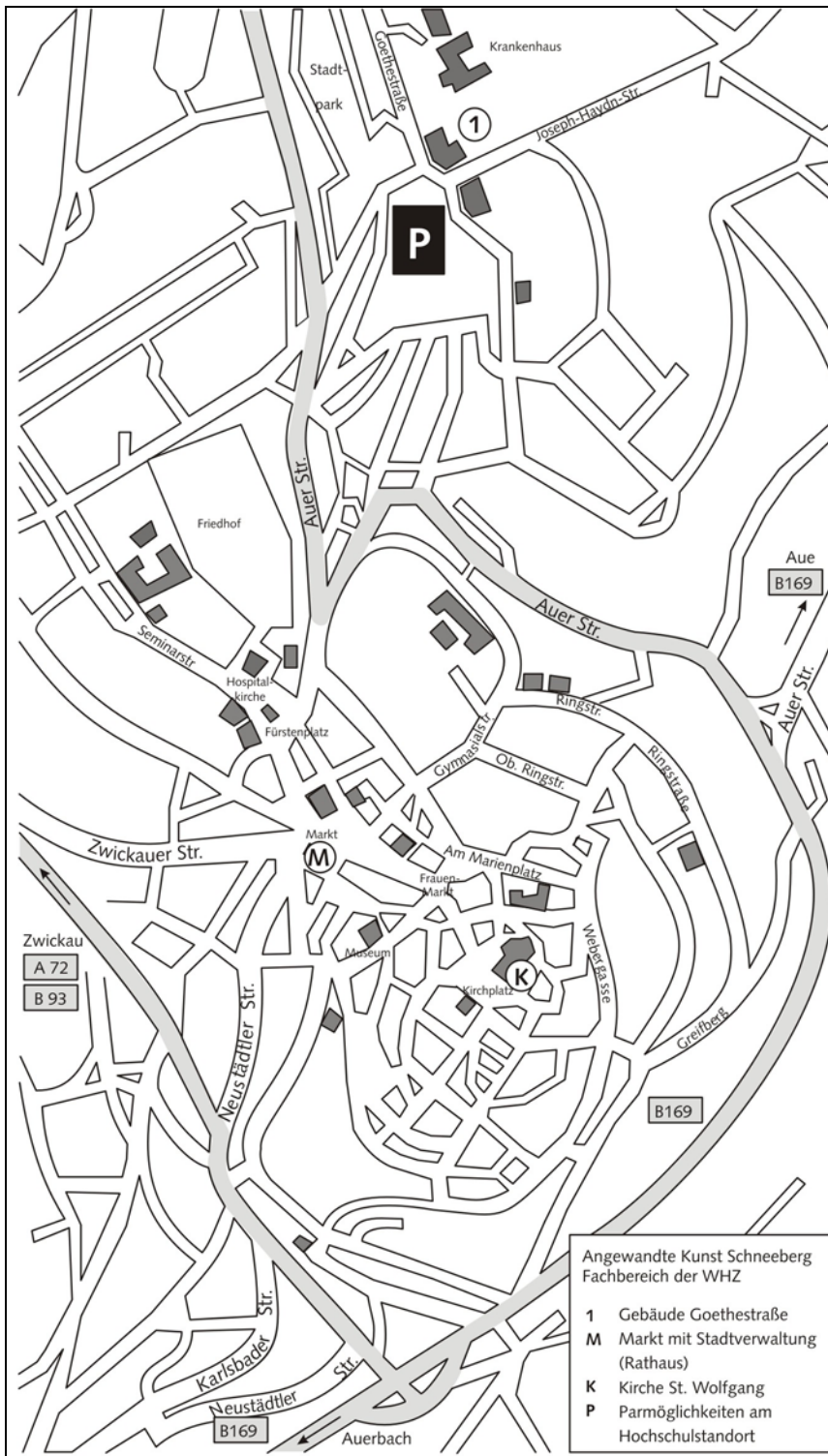
## Hochschulstandort Scheffelstraße 39



**Orientierungsskizze Reichenbach**

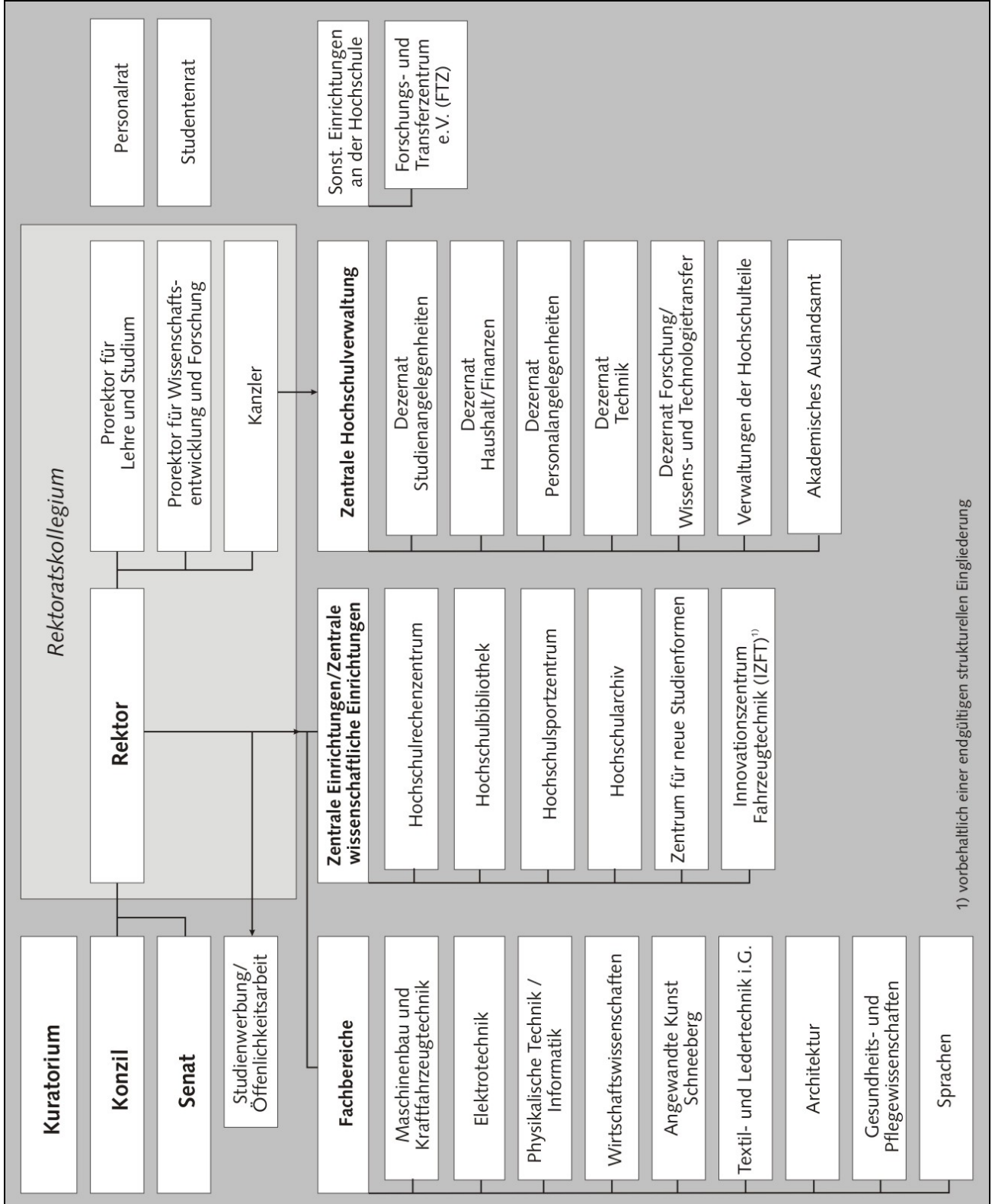


## Orientierungsskizze Schneeberg



**Struktur, Leitung und Verwaltung  
der Hochschule**

**Übersicht:** Organisationsplan der WHZ



## Das Kuratorium

### Vorsitzender

Prof. Dr. Norbert Klusen

Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse; Hamburg

Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Präsident des Verbandes der Automobilindustrie e.V. (VDA); Frankfurt/Main

Prof. Architekt Christian Kandzia

Dr. Günther Keilhofer

Geschäftsführer Personalwesen der Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau

Dr. Nils Kroemer

Geschäftsführer der Siemens AG, Automation and Drive System Engineering, Chemnitz

Gerhard Rauter

Geschäftsführer der Infineon Technologies GmbH & Co. OHG, Dresden

Johannes Schulze

Geschäftsführer der Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Chemnitz

## Das Konzil

### Konzilvorstand

Prof. Dr. Manfred Dietz, FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Dr. Siegfried Dubb, FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

ein Vertreter der Studenten

### Professoren

FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik:

Prof. Dr. Manfred Dietz

Prof. Dr. Wolfgang Foken

Prof. Dr. Wilfried Günther

Prof. Dr. Wolfgang Hase

Prof. Dr. Bernd Illing

Prof. Dr. Holger Klose

Prof. Dr. Torsten Merkel

Prof. Dr. Wolfgang Neßler

Prof. Dr. Gerd Resche

Prof. Dr. Gunter Riedel

Prof. Dr. Michael Schneeweiß

Prof. Dr. Andreas Schuster

Prof. Dr. Cornel Stan

Prof. Dr. Peter Stücke

FB Elektrotechnik:

Prof. Dr. Sieghart Flach

Prof. Dr. Jürgen Klötzner

Prof. Dr. Günter Otto

Prof. Dr. Andreas Pohl

Prof. Dr. Manfred Schulze

Prof. Dr. Hans-Erich Singer

Prof. Dr. Dieter Sperling

Prof. Dr. Christian Troll

FB Architektur:

Prof. Dorothea Becker

Prof. Dr. Rainer Hertting-Thomasius

Prof. Thomas Knerer

Prof. Dr. Andreas Nietzold

### FB Physikalische Technik / Informatik:

Prof. Dr. Benno Fellenberg  
Prof. Dr. Manfred Goepel  
Prof. Dr. Leonore Heiland  
Prof. Dr. Gunter Krauthelm  
Prof. Dr. Christel Reinhold  
Prof. Dr. Ullrich Reinhold  
Prof. Dr. Stefan Scherf  
Prof. Dr. Helmar Seidel  
Prof. Dr. Michael Veit

### FB Wirtschaftswissenschaften:

Prof. Dr. Rudi Fischer  
Prof. Dr. Joachim Gruber  
Prof. Dr. Gabriele Günther  
Prof. Dr. Günter Janke  
Prof. Dr. Rolf Karbach  
Prof. Dr. Sybille Kershner  
Prof. Dr. Rudolf Merz  
Prof. Dr. Reiner Polzer  
Prof. Dr. Christian-Andreas Schumann  
Prof. Dr. Matthias Schwarz  
Prof. Dr. Angela Walter

### FB Angewandte Kunst Schneeberg:

Prof. Edith Friebe-Legler  
Prof. Gudrun Hanisch  
Prof. Gerd Kaden  
Prof. Dr. Karsten Kruppa  
Prof. Andreas Michel  
Prof. Gisela Polster

### FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften:

Prof. Dr. Martin Grünendahl  
Prof. Dr. Michael Klausling  
Prof. Dr. Ute Rosenbaum  
Prof. Dr. Wilfried Schlüter  
Prof. Dr. Michael Wiese

### FB Sprachen:

Prof. Dr. Susanne Bleich  
Prof. Dr. Katharina von Helholt  
Prof. Dr. Wenjian Jia  
Prof. Dr. Franz Schneider

## Akademische und sonstige hauptberufliche Mitarbeiter

### FB Maschinenbau u. Kraftfahrzeugtechnik:

Dr. Siegfried Dubb  
Gerd Epperlein  
Reinhold Hofmann  
Bernhard Lehmann  
Dieter Schellbach  
Thomas Schmidt

### FB Elektrotechnik:

Uwe Haß  
Ulrich Rogsch  
Klaus Stephan

### FB Angewandte Kunst Schneeberg:

Dorette Bardos  
Sybille Förster  
Petra Renzikowski

### FB Physikalische Technik / Informatik:

Fabiola Basan  
Ina Klar  
Ina Porschhöfer  
Dr. Eberhard Schröter

### FB Wirtschaftswissenschaften:

Regine Fuchs  
Frank Mehlhorn  
Beate Oberländer  
Jana Ritter  
Uwe Schielke  
Dr. Eva-Maria Teubert

## Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule

---

### FB Architektur:

Stefan Paulisch  
Dietmar Träupmann

### FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften:

Susanne Bujara

### FB Sprachen:

Monika Gracia-Wagner  
Angela Seidel

### Verwaltung:

Karlheinz English  
Frank Fritzsche  
Dr. Wolfram Melzer  
Dr. Peter Mietke  
Siegrid Peuschel  
Regina Prüstel  
Steffen Schumann  
Manfred Warnatz

### Hochschulrechenzentrum:

Alfred Brunner  
Andreas Funk  
Rainer Müller

### Übrige Bereiche (WAHLKREIS 8):

Sabine Körner  
Dr. Steffi Leistner  
Steffi Meier  
Marianne Müller

## Studenten

### FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik:

Martin Menge  
Daniel Wendler  
Anett Köhler  
Guido Plarre

### FB Wirtschaftswissenschaften:

Mike Hätterich  
Jaqueline Richter  
Christoph Thiede  
Christian Quack

### FB Elektrotechnik:

Andre Lohse  
Stephan Gruner

### FB Angewandte Kunst Schneeberg:

Michael Hensel  
Andreas Will

### FB Physikalische Technik / Informatik:

Andreas Menzel  
Kathrin Volkmer  
Frank Böhme

### FB Architektur:

Philipp Schuffenhauer

### FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften:

Anett Seidel

### FB Sprachen:

Nicole Mende



## **Der Senat**

### **Vorsitzender**

Prof. Dr.-Ing.habil. Karl-Friedrich Fischer, Rektor

### **Professoren**

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Neßler, Dekan FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.-Ing.habil. Manfred Schulze, Dekan FB Elektrotechnik

Prof. Dr.rer.nat. Christel Reinhold, Dekanin FB Physikalische Technik / Informatik

Prof. Dr.-Ing.habil. Christian-Andreas Schumann, Dekan FB Wirtschaftswissenschaften

Prof. Gerd Kaden, Dekan FB Angewandte Kunst Schneeberg

Prof. Dr.-Ing. Rainer Hertting-Thomasius, Dekan FB Architektur

Prof. Dr.paed. Ute Rosenbaum, Dekanin FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften

Prof. Dr.phil.habil. Franz Schneider, Dekan FB Sprachen

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Foken, FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.oec. Matthias Schwarz, FB Wirtschaftswissenschaften

### **Mitarbeiter**

Alfred Brunner, Hochschulrechenzentrum

Dr.-Ing. Peter Mietke, Dezernat Studienangelegenheiten

Dr.rer.nat. Eberhard Schröter, FB Physikalische Technik / Informatik

Susanne Bujara, FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften

Dr.-Ing. Wolfram Melzer, Dezernat Forschung/Wissens- und Technologietransfer

Dr.paed. Steffi Leistner, Hochschulbibliothek

### **Studenten**

Christoph Thiede, FB Wirtschaftswissenschaften

Dirk Matthes, FB Physikalische Technik / Informatik

Sandro Röder, FB Wirtschaftswissenschaften

Janine Wolf, , FB Wirtschaftswissenschaften

### **Mitglieder mit beratender Stimme**

Prof. Dr.rer.nat.habil. Benno Fellenberg, Prorektor für Lehre und Studium

Prof. Dr.-Ing.habil. Dieter Sperling, Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung

Dr.oec.habil. Joachim Körner, Kanzler

### **weitere Sitzungsteilnehmer**

Prof. Dr.-Ing. Silke Heßberg, Gründungsdekanin FB Textil- und Ledertechnik i.G. (Reichenbach)  
Prof. Dr.-Ing.habil. Brigitte Mack, Gleichstellungsbeauftragte der WHZ,  
FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Dr.-Ing. Jörg Winterfeld, Persönlicher Referent des Rektors  
Wilfried Hertzsch, Mitarbeiter für akademische Angelegenheiten

### **Ehrensensatoren**

Prof. Dr.rer.pol.habil.Dr.hc. Peter Meyer-Dohm  
Mitglied des Wissenschaftsrates der Bundesrepublik (a.D.)  
Ehemaliges Vorstandsmitglied bei VW  
Mitglied der Gründungskommission  
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau (FH)  
Cremlingen-Destedt

Dr. Gerd G. Heuß  
Ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung der VW Sachsen GmbH Zwickau-Mosel  
Ehrenmitglied des Hochschulvereins Mentor e.V.  
Ehrenmitglied der Regionalversammlung der IHK Südwestsachsen - Regionalkammer Zwickau  
Barwedel

Achim Jonas  
Ehemaliger Leitender Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen -  
Regionalkammer Zwickau  
Zwickau

## **Der Rektor**

	Prof. Dr.-Ing.habil. Karl-Friedrich Fischer	Zi. RI 210	Tel. 1000
Persönlicher Referent des Rektors:	Dr.-Ing. Jörg Winterfeld	Zi. RI 207	Tel. 1010
Akademische Angelegenheiten:	Dipl.-Lehrer Wilfried Hertzsch	Zi. RI 206	Tel. 1040
Sekretariat:	Andrea Heinrich	Zi. RI 209	Tel. 1001

## **Der Prorektor für Lehre und Studium**

	Prof. Dr.rer.nat.habil. Benno Fellenberg	Zi. RI 212	Tel. 1020
--	---------------------------------------------	------------	-----------

## **Der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung**

	Prof. Dr.-Ing.habil. Dieter Sperling	Zi. RI 214	Tel. 1030
Sekretariat der Prorektoren:	Noreikat, Anja	Zi. RI 213	Tel. 1021

## **Studienwerbung/Öffentlichkeitsarbeit**

	Dr.rer.nat. Detlef Solondz	Zi. R III 203	Tel. 1050
--	-------------------------------	---------------	-----------

## Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule

---

### **Der Kanzler**

	Dr.oec.habil. Joachim Körner	Zi. RI 202	Tel. 1100
Justitiarin:	Maria Enger	Zi. RI 215	Tel. 1113
Controlling/ Betriebsorganisation:	Marcel Süß	Zi. RI 238	Tel. 1110
Kosten-/Leistungsrechnung:	Martina Wirth	Zi. RI 232	Tel. 1112
Innenrevision:	Steffen Schumann	Zi. RI 239	Tel. 1114
Sicherheitswesen:	Marcel Süß	Zi. RII 424	Tel. 1115
Sekretariat:	Bärbel Brückmann	Zi. RI 201	Tel. 1101

### **Zentrale Hochschulverwaltung**

#### **Dezernat Technik**

Leiter:	Hans-Jürgen Uhlmann	Zi. RII 161	Tel. 1120
Sekretariat:	Annelie Gärtner	Zi. RII 162	Tel. 1121
Sachgebiete: Baukoordinierung und Haustechnik	Manfred Warnatz	Zi. RII 160	Tel. 1125
Poststelle	Andrea Kießlich	Zi. RII 155	Tel. 1126
Betriebstechnik	Horst Müller	Zi. RII 158	Tel. 1140
Beschaffung	Karlheinz Englich	Zi. RII 152	Tel. 1130

### **Dezernat Haushalt/Finanzen**

Leiterin:	Siegrid Peuschel	Zi. RI 120	Tel. 1160
Sachgebiete: Haushalt:	Regina Hesz	Zi. RI 121	Tel. 1162
Finanzen:	Heike Triebler	Zi. RI 118	Tel. 1165
Zahlstelle:	Katrin Perl	Zi. RI 136	Tel. 1163

### **Dezernat Personalangelegenheiten**

Leiterin:	Elke Kleminski	Zi. RI 117	Tel. 1170
Sekretariat:	Brigitte Richter	Zi. RI 116	Tel. 1171
Sachgebiete: Stellenanalyse/Arbeitsplatz- bewertung/Eingruppierung und Einreihung/DV-gestützte Stellenplanung/-verwaltung Studentische Hilfskräfte	Karin Schäfer	Zi. RI 114	Tel. 1178
Wissenschaftliches Personal einschließlich Drittmittelbe- schäftigte/Lehraufträge	Bärbel Weiß	Zi. RI 111	Tel. 1172
Sonstiges hauptberufliches Personal einschließlich Drittmittelbeschäftigte	Margit Probst	Zi. RI 113	Tel. 1175

### **Dezernat Studienangelegenheiten**

Leiter:	Dr. Peter Mietke	Zi. RI 229	Tel. 1180
Sekretariat:	Anja Franke	Zi. RI 228	Tel. 1181
Zulassungsamt	Annelore Spranger	Zi. RI 220	Tel. 1184
Prüfungsamt	Regina Prüstel Katrin Eichmann	Zi. RI 226	Tel. 1182 Tel. 1183

## Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule

---

Studienberatung	Annelore Spranger Dr. Peter Mietke	Zi. RI 230	Tel. 1184
Studentensekretariat	Anke Zenker	Zi. RI 222	Tel. 1185
Studienangelegenheiten/ Projektbetreuung	Christine Schädlich	Zi. RI 220	Tel. 1186
Raum- und Stundenplanung	Gudrun Krebiehl	Zi. RI 233	Tel. 1111

### **Dezernat Forschung/Technologie- und Wissenstransfer**

Leiter:	Dr.-Ing. Wolfram Melzer	Zi. RIII 205	Tel. 1190
Sekretariat:	Lydia Meinecke	Zi. RIII 204	Tel. 1195
Sachgebiete: Wissenstransfer und Forschungsförderung	Hans-Günther Pick	Zi. RIII 206	Tel. 1194
Vertragsangelegenheiten und Drittmitelhaushalt	Renate Oehme	Zi. RIII 207	Tel. 1191

### **Verwaltung Hochschulteil Schneeberg**

Leiterin:	Christl Schmalfuß	Tel. (03772) 3507 24
Sachbearbeiter:		
Haushaltsbearbeitung	Kerstin Conrad	Tel. (03772) 3507 18
Vermögensverwaltung/ Zahlstelle	Karin Seehöfer	Tel. (03772) 3507 18

### **Verwaltung Hochschulteil Reichenbach**

Leiter:	Ulrich Pfitzner	Tel. (03765) 5521 12
---------	-----------------	----------------------

## **Akademisches Auslandsamt**

<b>Leiter:</b>	Dr.phil. Lothar Wolf Email: Lothar.Wolf@fh-zwickau.de Akademisches.Auslandsamt@fh-zwickau.de	Zi. RI 219	Tel.1060
Sachgebiet Ausländer-/ Auslandsstudium/Finanzen:	Elke Kunze Email: Elke.Kunze@fh-zwickau.de	Zi. RI 217	Tel.1061
Sekretariat:	Katrin Jugelt	Zi. RI 217	Tel.1061

Das Akademische Auslandsamt ist der Bereich der Zentralen Hochschulverwaltung der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH), der in enger Zusammenarbeit mit dem Rektoratskollegium und den Fachbereichen für die Gestaltung der internationalen Beziehungen und die Realisierung der sich daraus ergebenden Aufgaben zuständig ist.

Im Interesse einer effektiven Koordination der internationalen Zusammenarbeit unserer Hochschule sind die meisten diesbezüglichen Aufgaben in diesem Amt zentralisiert. Zu diesen Aufgaben gehören insbesondere:

- die Koordination der internationalen Zusammenarbeit der WHZ mit den ausländischen Partnerhochschulen auf dem Gebiet des Studierenden- und Hochschullehreraustauschs
- die Prüfung und Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen ausländischer Studienbewerber (Ausländerstudium)
- die Bearbeitung aller Verwaltungsangelegenheiten hinsichtlich der Mitgliedschaft der ausländischen Studierenden an der WHZ (in Zusammenarbeit mit dem Studentensekretariat und dem Zulassungsamt)
- die Betreuung und Beratung der ausländischen Studierenden der WHZ
- die Beratung deutscher Studierender, die im Rahmen von nationalen und internationalen Vereinbarungen sowie Förderungsprogrammen ein Teilstudium, das Diplomsemester oder ein Aufbaustudium an einer ausländischen Hochschule absolvieren bzw. das praktische Studiensemester in einem ausländischen Unternehmen durchführen möchten (Auslandsstudium)
- die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen, vor allem mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und der Europäischen Kommission, bei denen finanzielle Zuschüsse bzw. Stipendien im Rahmen von Förderungsprogrammen beantragt werden können. Die bekanntesten europäischen Mobilitätsprogramme sind SOKRATES/ERASMUS, TEMPUS und LEONARDO.

## Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule

---

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt arbeitet die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) auf vertraglicher Basis mit folgenden mittel- und osteuropäischen Hochschulen zusammen: TH Rzeszow, TU Wroclaw (beide Polen), Universität „Szechenyi Istvan“ (Ungarn), National-Universität "Lvivska Polytechnika" Lviv (Ukraine), Westböhmische Universität Pilsen, TU Liberec (beide Tschechische Republik), Staatliche TU MAMI Moskau (Rußland), Universität „Transilvania“ Brasov (Rumänien).

Die Zusammenarbeit der WHZ mit Hochschulen in den Ländern der Europäischen Union erfolgt vor allem auf der Basis von bilateralen Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulprogramms SOKRATES/ERASMUS. Innerhalb dieses Programms realisiert die WHZ Aktivitäten des internationalen Studierenden- und Hochschullehreraustauschs mit Hochschulen in Norwegen, Schweden, Finnland, Großbritannien, Irland, Spanien, Portugal, Frankreich, Österreich, Griechenland, in den Niederlanden und in Italien sowie in Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien.

Einen weiteren Schwerpunkt der weltweiten Ausrichtung der WHZ bildet die Kooperation mit Hochschulen in den USA, in China, Kirgisien, Japan, Kuba und Brasilien.

Interessierte Studierende können nicht nur im Akademischen Auslandsamt, sondern auch in den einzelnen Fachbereichen von kompetenten Hochschullehrern über die vielfältigen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes beraten und motiviert werden. Schließlich sind Auslandserfahrung, Fremdsprachenkenntnisse, die Sensibilität für andere Kulturen und Mentalitäten, die Kenntnis von Ländern und Märkten wichtige Pluspunkte, mit denen sich Absolventen gegenüber den Mitbewerbern um nationale und internationale Arbeitsplätze positiv abheben können.



### **Die Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbeauftragte**

Prof. Dr.-Ing.habil.  
Brigitte Mack  
FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Zi. JLB 343

Tel. 1775

### **Der Beauftragte für Hochschulangehörige mit Behinderung (§ 18 Grundordnung der WHZ)/ Der Schwerbehindertenbeauftragte (§ 98 SGB IX)**

Prof. Dr.-Ing.habil. Dr.rer.nat.  
Werner Stanek  
FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Zi. RSB 411

Tel. 1728

### **Der Umweltbeauftragte**

Prof. Dr.rer.nat. Michael Veit  
FB Physikalische Technik / Informatik

Zi. JLB 432

Tel. 1512

### **Der Datenschutzbeauftragte**

Dr.-Ing. Peter Mietke  
Zentrale Hochschulverwaltung

Zi. RI 229

Tel. 1180

Zentrale Einrichtungen

---

**Zentrale Einrichtungen/  
Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen**

## Hochschulrechenzentrum

**Direktor:** Dipl.-Ing. Alfred Brunner

Tel. (0375) 536 1200  
Fax (0375) 536 1202  
Email: Hochschulrechenzentrum@fh-zwickau.de  
<http://www.fh-zwickau.de>

### Aufgaben des Hochschulrechenzentrums

Durch die Entscheidung des Senats wurde die Verantwortung für die Schaffung einer ausgewogenen IT-Infrastruktur für die gesamte Hochschule in die Zuständigkeit des Hochschulrechenzentrums (HRZ) gelegt. Die wichtigste Aufgabe des HRZ ist der sichere, robuste und zuverlässige Betrieb des Datennetzes und der dazugehörigen Netzdienste. Dazu zählen ein leistungsfähiges Festnetz vom Campus-Backbone bis hin zu den rechen-technischen Kabinetten, Hörsälen, Arbeitsplätzen, den Wohnheimen sowie die leistungsfähige Außenanbindung der Hochschule an nationale und internationale Netze. In die DV-Infrastruktur sind auch die Hochschulstandorte Schneeberg und Reichenbach durch leistungsfähige Standleitungen mit eingebunden.

Das Datennetz ist strukturiert aufgebaut und multiprotokollfähig. Es arbeitet mit Übertragungsgeschwindigkeiten von 2 Mbit/s, 10 Mbit/s, 100 Mbit/s und 1000 Mbit/s. Der Anschluss zum Deutschen Forschungsnetz (Internet) erfolgt mit einer Übertragungskapazität von 34 Mbit/s. An das Datennetz sind z.Z. ca. 2000 verschiedene Rechner (Datenendplätze) angeschlossen. In diesem Netz sind 35 zentrale Server für verschiedene Dienste eingebunden. Darin ist auch die zentrale Nutzerverwaltung der ca. 5000 Nutzer integriert.

Vom HRZ werden folgende Dienste angeboten:

- Informationsdienste (Web-Service, News, FTP)
- Email-Dienst
- Poolbetreuung
- Plot und Scan-Service
- Grafikdesign (Öffentlichkeitsarbeit)
- Backup-Service
- Hard- und Softwareservice (Beratung, Beschaffung, PC-Installation und Support)
- Hochschulchipkarte
- Durchführung von Videokonferenzen.

Des weiteren betreibt das HRZ ein Funknetz an ausgewählten Hochschulstandorten.

## Zentrale Einrichtungen

---

Weiterhin müssen die Netzsicherheitseinrichtungen verstärkt betrieben werden, wobei einerseits auf die Notwendigkeit einer offenen Kommunikation in Lehre und Forschung Rücksicht genommen werden muss.

Die Hochschule verfügt über 21 rechentechnische Kabinette. Sie werden durch das HRZ betrieben und durch das Dezernat Studienangelegenheiten für Lehrveranstaltungen verplant. Für die noch verbleibende freie Zeit stehen die Kabinette (PC-Pools oder WS-Pools) allen Studenten und Mitarbeitern zur freien Nutzung (Anfertigung von Belegarbeiten, Diplomarbeiten, freies Üben,...) zur Verfügung. Alle rechentechnischen Kabinette sind wochentags von 7.00 bis 21.00 Uhr geöffnet.

Auch in den Abendstunden erfolgt durch die Mitarbeiter des HRZ im Bedarfsfall Beratung und Unterstützung bei der Nutzung der Rechentechnik. Diese Organisationsform hat den Vorteil, dass die PC-Kabinette von unterschiedlichen Fachbereichen in unterschiedlichen Fachgebieten gemeinsam genutzt werden, so dass eine hohe Auslastung der Grundmittel und eine effektive Nutzung der Softwarelizenzen erreicht wird.

Mit dem erreichten Ausbau der DV-Infrastruktur und dem HRZ als zentraler IT-Dienstleister verfügt die WHZ über sehr günstige Voraussetzungen für eine moderne Hochschulausbildung.

<b>Arbeitsgebiete</b>	<b>Ansprechpartner/Email</b>	<b>Telefon</b>
Direktor	Dipl.-Ing. Alfred Brunner Alfred.Brunner@fh-zwickau.de	1200
Sekretariat/ Verwaltung	Monika Freitag Monika.Freitag@fh-zwickau.de	1200
DV-Koordinator	Dipl.-Ing. Rainer Müller Rainer.Mueller@fh-zwickau.de	1203
Softwareberatung/ Beschaffung	Bärbel Ebert Baerbel.Ebert@fh-zwickau.de Dipl.-Ing. Rainer Ryll Rainer.Ryll@fh-zwickau.de	1207 1233
Pool-Betreuung HS-Standorte Zwickau und Schneeberg	Elke Barth Elke.Barth@fh-zwickau.de Petra Böhnisch Petra.Boehnisch@fh-zwickau.de Michael Grospietsch Michael.Grospietsch@fh-zwickau.de Monika Herold Monika.Herold@fh-zwickau.de	1215

	Marco Kriesten Marco.Kriesten@fh-zwickau.de	
Pool-Betreuung HS-Standort Reichenbach	Uta Heppner Uta.Hepnner@fh-zwickau.de	03765/5521-17/ 1240
System- und Netzbetreuung	Dipl.-Ing. Andreas Funk Andreas.Funk@fh-zwickau.de	1223
	Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Heidner Dieter.Heidner@fh-zwickau.de	1216
	Monika Große Monika.Grosse@fh-zwickau.de	1217
	Dipl.-Ing. Gerhard Kästner Gerhard.Kaestner@fh-zwickau.de	1211
	Jana Thierfelder Jana.Thierfelder@fh-zwickau.de	1231
	Anwendungs- programmierung/ Betreuung/Beratung	Patrick Scholze Patrick.Scholze@fh-zwickau.de Silvio Seidel Silvio.Seidel@fh-zwickau.de Dipl.-Ing. Susanne Tittmann Susanne.Tittmann@fh-zwickau.de
Service Technik	Ing. Frank Hof Frank.Hof@fh-zwickau.de	1205
	Dipl.-Ing. Peter Och Peter.Och@fh-zwickau.de	1208

## Hochschulbibliothek

**Direktorin:** Dr.paed. Dipl.-Phys. Steffi Leistner  
Tel. 0375/536 1250  
Fax 0375/536 1252  
Email: Steffi.Leistner@fh-zwickau.de  
<http://www.fh-zwickau.de/Bibliothekportal>

Die Hochschulbibliothek dient als zentrale Einrichtung der Lehre und Forschung, dem Studium sowie der beruflichen und allgemeinen Fortbildung. Als öffentliche Wissenschaftliche Bibliothek hat sie zugleich Aufgaben für die regionale Informations- und Literaturversorgung im Raum Südwestsachsen.

Der Gesamtbestand der Hochschulbibliothek umfasst z.Zt. 203 Tsd. Lehrbücher, Monografien, Wörterbücher, Lexika, Zeitschriftenbände, Gesetzblätter, Informationsmittel, AV-Medien, Dissertationen sowie 583 Zeitschriftenabonnements, 45 Tsd. DIN und DIN-VDI, die in elektronischer Form recherchierbar sind, 50 Tsd. TGL und ca. 300 Tsd. Patentschriften.

Die Bestände der Hochschulbibliothek befinden sich in der Hauptbibliothek am Kornmarkt in Zwickau und in den Zweigbibliotheken Scheffelstraße in Zwickau, in Reichenbach sowie in Schneeberg und Markneukirchen.

Die Bibliothek verfügt über moderne Informationsmöglichkeiten wie Mediothek mit Sprachlernplätzen, Video- und CD-ROM-Arbeitsplätzen sowie Internetrechercheplätzen.

Die Bestände der Bibliothek sind über den Web OPAC auch im Internet recherchierbar. Außerdem bietet die "Digitale Bibliothek" Recherchemöglichkeiten in lokalen, regionalen und überregionalen Bibliotheksbeständen.

<b>Arbeitsgebiete</b>	<b>Ansprechpartner/Email</b>	<b>Telefon</b>
Bibliotheksleitung und Fachinformation	Dr. Steffi Leistner Email: Steffi.Leistner@fh-zwickau.de	1250
Sekretariat	Brigitte Frenzel Email: Hochschulbibliothek@fh-zwickau.de	1255 Fax: 1252
Zentrale Auskunft/ Ortsleihe, Fernleihe, stellv. Leiterin	Dipl.-Bibl. (FH) Steffi Meier Email: Steffi.Meier@fh-zwickau.de	1254

---

	Monika Peter Email: Monika.Peter@fh-zwickau.de	1266
	Gudrun Schöbel Email: Gudrun.Schoebel@fh-zwickau.de	1256
Informationsvermittlung	Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Manthey Email: Juergen.Manthey@fh-zwickau.de	1269
Medienbearbeitung	Dipl.-Bibl. (FH) Carmen Seifert Email: Carmen.Seifert@fh-zwickau.de	1257
	Ilona Gräßler Email: Ilona.Graessler@fh-zwickau.de	1268
Erwerbung	Dipl.-Bibl. (FH) Roswitha Sachse Email: Roswitha.Sachse@fh-zwickau.de	1258
Zeitschriften	Maren Unger Email: Maren.Unger@fh-zwickau.de	1265
EDV	Dipl.-Ing. Gabriele Köhler Email: Gabriele.Köhler@fh-zwickau.de	1253
	Henning Gerhardt Email: Henning.Gerhardt@fh-zwickau.de	1253
Zweigbibliothek Scheffelstraße	Dipl.-Bibl. (FH) Magdalene Schubert Email: Magdalene.Schubert@fh-zwickau.de	3640/3641
	Barbara Störr Email: Barbara.Stoerr@fh-zwickau.de	3640/3642
Zweigbibliothek Schneeberg	Dipl.-Bibl. (FH) Helga Leischner Email: Helga.Leischner@fh-zwickau.de	(03772) 350 746
Zweigbibliothek Markneukirchen	Gertrud Groh Email: Gertrud.Groh@fh-zwickau.de	(037422) 20 94
Zweigbibliothek Reichenbach	Dipl.-Bibl. (FH) Hannelore Hering Email: Hannelore.Hering@fh-zwickau.de	(03765) 552 116

## Zentrale Einrichtungen

---

### **Hauptbibliothek**

#### **Dr.-Friedrichs-Ring 2A**

Besucheradresse: Klosterstraße 3

Tel. (0375) 536 1251 (Ausleihe)

Die Hauptbibliothek, die gleichzeitig Fachbibliothek für Naturwissenschaft, Technik und Umwelt ist, befindet sich im Stadtzentrum von Zwickau am Kornmarkt.

Bestände: Maschinenbau, Fertigungstechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Umwelttechnik, Versorgungstechnik, Umweltschutz, Energietechnik, Elektrotechnik, Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften, Werkstoffkunde, Medizin, Psychologie, Recht, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft, Politik, Philosophie, Sprachen, übergreifende Gebiete

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 08.30 - 19.00 Uhr  
Mi 10.00 - 19.00 Uhr  
Fr 08.30 - 15.00 Uhr

### **Zweigbibliothek**

#### **Scheffelstraße 39, Hörsaal- und Mensagebäude, 1. OG**

08066 Zwickau;

Tel. (0375) 536 3640

Bestände: Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Management, Marketing, Logistik, Controlling, Rechnungswesen, Finanzierung, Personalwesen, Recht, Soziologie, Pflegemanagement, Sprachen

Öffnungszeiten: Mo, Di 08.30 - 17.30 Uhr  
Mi 10.00 - 17.30 Uhr  
Do 08.30 - 15.30 Uhr  
Fr 08.30 - 12.30 Uhr

### **Zweigbibliothek**

#### **Schneeberg**

Goethestraße 1, 08982 Schneeberg

Tel. (03772) 350 746

Bestände: Kunst, Design sowie tangierende Gebiete

Öffnungszeiten: Mo 08.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr  
Di, Do 08.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr  
Mi 10.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr



**Zweigbibliothek**

**Markneukirchen**

Adorfer Straße 38, 08258 Markneukirchen  
Tel. (037422) 20 94

Bestände:

Musikinstrumentenbau

Öffnungszeiten:

Mo            12.00 - 16.00 Uhr  
Di – Fr       08.00 - 11.30 Uhr

**Zweigbibliothek**

**Reichenbach**

Klinkhardtstraße 30, 08462 Reichenbach  
Tel. (03765) 552 116

Bestände:

Textiltechnik, Ledertechnik, Architektur

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do  08.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.30 Uhr  
Mi            10.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.30 Uhr

**Änderungen der Öffnungszeiten sind in der Semesterpause möglich!**

### Hochschulsportzentrum

**Leiterin:** Dipl.-Sportlehrerin Zi. RI 109 Tel. 1355  
Marianne Müller  
Email: Marianne.Mueller@fh-zwickau.de

Hochschulsportbeauftragter des Studentenrates: Zi. RI 139 Tel. 1650

Teilnahmeberechtigt am Hochschulsport sind alle Studenten und Mitarbeiter der WHZ. Das Sportangebot wird jeweils zu Semesterbeginn bekanntgegeben und durch zeitlich begrenzte Kurse erweitert. Jeder Student kann an den zentral ausgeschriebenene Veranstaltungen kostenlos teilnehmen; die Anmeldung erfolgt jeweils zur Einschreibung zu Semesterbeginn.

Folgende Sportarten sind ständig im Angebot:

- |                              |                                          |                                                |
|------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------------|
| - Fußball                    | - Basketball                             | - Wandern                                      |
| - Tischtennis                | - Volleyball                             | - Badminton                                    |
| - Kraftsport                 | - Judo                                   | - Karate                                       |
| - Wintersport                | - Body-Fitness                           | - Schwimmen                                    |
| - Problemzonen-<br>gymnastik | - Fitnessgymnastik                       | - Mitarbeitersport<br>(Fußball und Volleyball) |
| - Handball                   | - Wirbelsäulengymnastik<br>(Mitarbeiter) | - Bühnentanz.                                  |
| - Fechten                    | - Gesellschaftstanz                      |                                                |

Zeitweise werden durchgeführt (bzw. geplant) oder in Zusammenarbeit mit Vereinen angeboten: Surfen, Segeln, Tauchen, Tennis, Leichtathletik, Boxen.

Der Hochschulsport hat vorwiegend Breitensportlichen Charakter. Zu ausgeschriebenene Wettkämpfen im Studentenbereich können Mannschaften bei entsprechender Qualifikation entsandt werden.

Sportanlagen:

- Sporthalle der WHZ, Schillerstraße
- Freiflächen - Sportanlage der WHZ, Parkstraße
- Nutzung der Schwimmhalle Flurstraße
- Nutzung der Sportstätten am Hochschulstandort Scheffelstraße.

## Hochschularchiv

**Hochschularchivar:** Dipl.-Lehrerin Sabine Körner Zi. R 345

Tel. 0375/536 1261

Fax: 0375/536 1197

Email: Sabine.Koerner@fh-zwickau.de

<http://www.fh-zwickau.de/archiv/hzarchiv.htm>

Öffnungszeiten:

Mo	08.30 - 11.30 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr
Di	geschlossen
Mi	08.30 - 11.30 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr
Do	08.30 - 11.30 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr
Fr	geschlossen

Das Hochschularchiv ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule. Es verwahrt und erschließt das in der Hochschule entstehende Archivgut.

Das Hochschularchiv besteht aus dem Hauptarchiv (Dr.-Friedrichs-Ring/Peter-Breuer-Straße) und den Zweigarchiven Schneeberg und Reichenbach. Grundlagen der Arbeit sind die Archivordnung der WHZ sowie die Benutzerordnung. Das Hochschularchiv besitzt Archivgut der Vorgängereinrichtungen sowie der angegliederten Einrichtungen.

Dazu gehören: die Bergschule, die Ingenieurschule, die Bergingenieurschule, die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, die Ingenieurhochschule, die Technische Hochschule, die Fachschule für Ökonomie Plauen, die Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg und die Ingenieurschule für Textiltechnik Reichenbach.

Der Gesamtumfang umfasst ca. 900 lfm. (Akten, Zeichnungen, Urkunden, Filme, Fotos).

### **Zentrum für neue Studienformen**

**Direktor:** Prof. Dr.-Ing.habil. Christian-Andreas Schumann  
Email: Christian.Schumann@fh-zwickau.de

**Sekretariat:** Tel. (0375) 536 3417  
Fax (0375) 536 3123  
Email: zns@fh-zwickau.de

Das Zentrum für neue Studienformen (ZNS) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

### **Wirkungsbereiche**

- Aufbau und Betrieb des Bildungsportals der Hochschule und Koordinierung mit dem Bildungsportal Sachsen
- Konzipierung neuer Studienformen der Weiterbildung und Fernlehre an der WHZ
- Entwicklung multimedialer und telematischer Lehr- und Lernkomponenten insbesondere auf dem Gebiet der Weiterbildung und Fernlehre (Contententwicklung)
- Schaffung und Vermittlung neuer didaktischer Konzepte für die Lehrstoffvermittlung und -aneignung auf dem Gebiet des E-Learning
- Konzipierung einer weitgehend modularen Gestaltung der zu vermittelnden Lehrinhalte zur Erhöhung der Effizienz
- Gestaltung gestufter Abschlüsse und Internationalisierung der Wissensaneignung
- Mitwirkung bei der Sicherung der Ausstattung sowie Unterstützung der Fachbereiche bei der methodisch-didaktischen und technischen Aufbereitung vorhandener und neuer Studienformen
- Schaffung von Kooperationsnetzwerken zwischen Hochschulen und Institutionen für den Technologie- und Wissenstransfer
- Trendanalysen zum Strukturwandel auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt und deren Beurteilung und Bewertung hinsichtlich des Bedarfes neuer Bildungsangebote
- Ausführung von Pilotprojekten auf den Gebieten der berufsvorbereitenden, berufsqualifizierenden und berufsbegleitenden Bildung in Aufbau-, Fern- und Sonderstudienformen
- Angebot von Praktikumsstellen und Betreuung von Studenten, insbesondere ausländischer Studenten über das IAESTE-Programm
- Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen, die fachbereichsübergreifende Inhalte haben, bzw. welche die Mitwirkung mehrerer Fachbereiche und gegebenenfalls von Institutionen der Wirtschaft erfordern.

### **Spezielle Projekte in diesen Wirkungsbereichen**

- Strategie- und Modellentwicklung zur berufsorientierenden, berufsbefähigenden und berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung des akademischen Fach- und Führungskräfte-nachwuchses in Südwestsachsen - ein Teilprojekt aus dem Gesamtprojekt „InnoJobs“
- Konzeption und Realisierung des nachhaltigen Betriebes des internetgestützten Bildungsinformationssystems „Bildungsmarkt Sachsen“ für den Freistaat Sachsen im Rahmen einer Kooperationspartnerschaft
- Erstellung eines multimedialen Lehr- und Lernmoduls für die Ausbildung auf dem Gebiet „Market Intelligence“ im Rahmen des Förderprogramms des Bildungsportals Sachsen
- Überführung von internationalen Projektergebnissen in die Hochschullehre, insbesondere Contents aus dem Bereich Medienkompetenz, Betriebliche Informationssysteme und Business Intelligence
- Wahrnehmung der Aufgaben der WHZ im Rahmen des Hochschulverbundes Distance Learning (vormals Fachhochschul-Fernstudienverbund der Länder)
- Wahrnehmung der Aufgaben der WHZ im Rahmen des European Distance and E-Learning Network (EDEN).

## **Personalvertretungen, Studentenrat**

## Der Personalrat

Sekretariat:	Elfi Heinrich	Zi. RII 283	Tel. 1660
Vorsitzender:	Ing. Frank Hof	Zi. R 228 (HRZ) Zi. RII 282	Tel. 1205 Tel. 1300/1660
1. stellv. Vorsitzender:	Henri Heinlein	Zi. S 2009	Tel. 3830/1660
2. stellv. Vorsitzender:	Frank Fritzsche	Zi. S 230	Tel. 3243/1660

### Mitglieder:

Dipl.-Ing. Uwe Haß	(FB ELT)	Tel. 1444/1660
Dipl.-Sportlehrerin Marianne Müller	(HSZ)	Tel. 1355/3136/1660
Ines Hetzel	(FB MBK)	Tel. 1701/1660
Anke Zenker	(DSTA)	Tel. 1185/1660
Dipl.-Ing. (FH) Karla Pawlik	(FB PTI)	Tel. 1511/1513/1660
Dr.-Ing. Diethard Scharf	(FB ELT)	Tel. 1458/1660

### Nachfolgemitglieder:

1. Ulrich Pfitzner	(Verw. HT Reichenbach)
2. Günther Huhn	(FB MBK)
3. Andreas Brandl	(FB MBK)

/1/

## Die Schwerbehindertenvertretung

Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung der Hochschule:

Math. Paed. (OSL) Reiner Wolf	Zi. R II 364 a	Tel. 1387/1389
FB Physikalische Technik / Informatik	Email: Reiner.Wolf@fh-zwickau.de	

1. Stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung:

Dipl.-Ing. Fabiola Basan	Zi. JLB 231	Tel. 1336/1363
FB Physikalische Technik / Informatik	Email: Fabiola.Basan@fh-zwickau.de	

2. Stellvertretendes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung:

Dipl.-Ing. Rainer Haase	Zi. R 212	Tel. 1446
FB Wirtschaftswissenschaften	Zi. S 3304	Tel. 3413
	Email: Rainer.Haase@fh-zwickau.de	

/2/

### **Der Studentenrat**

Der Studentenrat ist die offizielle Vertretung der Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau nach innen und außen.

#### **Was macht der Studentenrat eigentlich?**

- Koordinierung der Selbstverwaltung der Studentenschaft
- Wahrnehmung hochschulpolitischer, fachlicher und sozialer Belange der Studenten
- Durchführung und Unterstützung kultureller Veranstaltungen
- Förderung des Hochschulsports
- Pflege der regionalen, überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen
- Gleichstellung benachteiligter Personen (körperlich/seelisch) bzw. Studierender mit Kind.

#### **Der Studentenrat vertritt die Meinung der Studenten in folgenden Gremien:**

- Senat der Hochschule-
- Verwaltungsrat des Studentenwerkes Chemnitz-Zwickau (Wohnheime, Mensen...)
- Ordnungsausschuss
- Beirat des Hochschulrechenzentrums
- Hochschulbibliothekenkommission
- Bauausschuss
- Konferenz Sächsischer Studierendenschaften.

#### **Service des Studentenrats:**

- Verkauf von internationalen Studentenausweisen ( ISIC )
- Verleih von Jugendherbergsausweisen für Ausfahrten o Exkursionen
- Unterstützung und Durchführung von Veranstaltungen
- Informationen zu gesetzlichen Grundlagen der Hochschulpolitik
- Parkplatzvermietung (am Brückenberg in Zwickau)
- Parkplatzvergabe für Bedürftige am Campus Scheffelberg
- Spindvergabe für Motorradfahrer.

#### **... und außerdem sind wir noch**

- Umschlagplatz für studentische Infos
- Kontaktbörse für internationale Studentenschaften
- Vermieter des Studentenratsbusses
- Verleiher von Beamer / Musikanlage & Lichtenanlage
- Annahmestelle der Semesterbeitragsrückerstattungsanträge der Stadt Zwickau  
uvam.



**Adresse Post:**

Studentenrat der WHZ  
Postfach 20 10 37  
08012 Zwickau

**Besucheradresse:**

Studentenrat der WHZ  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Gebäude Schillerstraße 1A  
Zi. RI 139

Telefon (03 75) 5 36 16 50 (unsere Mitarbeiterin Christine Greiner)

Telefax: (0375) 5 36 11 27

Email: [Studentenrat@fh-zwickau.de](mailto:Studentenrat@fh-zwickau.de)

<http://www.fh-zwickau.de/~stura>

**Studentenklubs und Studentengemeinde**

Club	e-mail-Adresse	Internet
Studentenclub TIVOLI e.V.	<a href="mailto:tivoli@fh-zwickau.de">tivoli@fh-zwickau.de</a> <a href="mailto:tivo@gmx.li">tivo@gmx.li</a>	<a href="http://www.fh-zwickau.de/~tivoli">http://www.fh-zwickau.de/~tivoli</a>
Studentenclub 013 e.V.	<a href="mailto:info@club-collage.de">info@club-collage.de</a>	<a href="http://www.null13.de">www.null13.de</a>
Studentenklub Collage	<a href="mailto:info@club-collage.de">info@club-collage.de</a>	<a href="http://www.club-collage.de">http://www.club-collage.de</a>
Evangelische Studentenge- meinde Zwickau		<a href="http://www.fh-zwickau.de/esg">http://www.fh-zwickau.de/esg</a>

/3/

## **Die Fachbereiche der Hochschule**

**Honorarprofessoren**

**Dekanate**

**Fachgruppen**

**Professoren**

**Mitarbeiter**

**Lehrbeauftragte \*)**

**Laboratorien u. a.**

\*) Der Einsatz von Lehrbeauftragten erfolgt nach Bedarf.

## **Honorarprofessoren an der Westsächsischen Hochschule Zwickau**

Prof. Dr.-Ing.habil. Peter Bonitz

ICEM-Technology

Honorarprofessor für Rechnergestützte Karosseriekonstruktion am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.-Ing. Giovanni Cipolla

Technischer Direktor für Antriebssysteme FERRARI SpA.

Honorarprofessor für Moderne Antriebssysteme am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.-Ing. Thomas-Peter Form

Zentrum für Elektromagnetische Verträglichkeit der Volkswagen AG

Honorarprofessor für Nachrichtentechnische Systeme in Verkehrsmitteln am Fachbereich Elektrotechnik

Prof. Dipl.-Ing. Volker Gersbach

Honorarprofessor für Betriebsfestigkeit/Fahrzeugerprobung am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.-Ing.habil. Bernd Glück

Honorarprofessor für Energetische Systeme der Gebäudetechnik am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Eugen Gomringer

Kulturwissenschaftler, Rehau

Honorarprofessor für Ästhetik am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg

Prof. Dr.rer.pol. Bernd Gottschalk

Präsident des Verbandes der Automobilindustrie e.V. (VDA)

Honorarprofessor für Mobilität, Transport und Verkehr am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.rer.pol. Dr.h.c.mult. Carl H. Hahn

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG

Honorarprofessor für Industrielle Unternehmensstrategien am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günther Haldenwanger

Honorarprofessor für Leichtbau im Fahrzeugbau am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

## Honorarprofessoren

---

Prof. Martin Herzog  
Verband der Automobilindustrie (VDA) Frankfurt/Main  
Honorarprofessor für Recht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr.med.habil. Helmut Höring  
Umweltbundesamt, Forschungsstelle Bad Elster  
Honorarprofessor für Ökologie und Toxikologie  
am Fachbereich Physikalische Technik / Informatik

Prof. Dipl.-Ing. Architekt Christian Kandzia  
Honorarprofessor für Ästhetik am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg

Prof. Dr.rer.nat.habil. Volker Kirchhoff  
Fraunhofer Institut für Schicht- und Oberflächentechnik (Braunschweig) und Elektronenstrahl-  
und Plasmatechnik (Dresden)  
Honorarprofessor für Vakuum- und Oberflächentechnologien am Fachbereich  
Physikalische Technik / Informatik

Prof. Dr.rer.oec. Norbert Klusen  
Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse Hamburg  
Honorarprofessor für Gesundheitsökonomik und -politik und Sozialpolitik  
am Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften

Prof. Dr.jur. Jürgen Lehmann  
Beamtenfachhochschule Hof  
Honorarprofessor für Recht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr.med. Rainer Morgenstern  
Chefarzt Chirurgie im Kreiskrankenhaus Glauchau  
Honorarprofessor für Biomedizinische Technik/Anatomie und Physiologie am Fachbereich  
Physikalische Technik / Informatik

Prof. Dr.med.habil. Hans-Jürgen Nentwich  
Städtisches Klinikum Zwickau  
Honorarprofessor für Biomedizinische Technik/Medizinische Grundlagen der Diagnostik und  
Therapie am Fachbereich Physikalische Technik / Informatik

Prof. Dr.med.habil. Wolfgang Saueremann  
Chefarzt der Klinik für Neurologie am Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt  
Honorarprofessor für Management im Gesundheitswesen/Medizinmanagement am  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Josef Scherer

ALSTOM Power AG Mannheim

Honorarprofessor für Fertigungstechnik am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dipl.-Modegestalterin Helga Schütte

Honorarprofessorin für Modedesign am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg

Prof. Dr.oec. HSG Andreas Steinmann

Honorarprofessor für Management Consulting am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dipl.-Ing. Eberhard Wobst

Institut für Luft- und Kältetechnik Dresden

Honorarprofessor für Kältetechnik am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Prof. Dr.-Ing. Jörg Wolfgang Wolle

Chief Executive Officer und Präsident der Konzernleitung DKSH Holding AG Zürich

Honorarprofessor für Intercultural Communication am Fachbereich Sprachen

## **Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik**

### **Dekanat**

Dekan:	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Neßler Email: Wolfgang.Nessler@fh-zwickau.de	Zi. RSB 328	Tel.1700
Prodekan:	Prof. Dr.-Ing.habil. Manfred Dietz Email: Manfred.Dietz@fh-zwickau.de	Zi. JLB 342	Tel. 1770
Studiendekan:	Prof. Dr.-Ing. Matthias Thein Email: Matthias.Thein@fh-zwickau.de	Zi. Sst3	Tel. 3863
Dekanatsgeschäfte:			
Fachstudienberatung:	Dipl.-Ing. Karla Türschmann	Zi. RSB 322	Tel. 1705
Sachbearbeiterin für Finanzen:	Gabriele Lohmann	Zi. RSB 323	Tel. 1702
Sekretärin:	Ines Hetzel Email: Maschinenbau.Kraftfahrzeugtechnik@fh-zwickau.de	Zi. RSB 325	Tel. 1701
<b>Institute/Fachgruppen:</b>	Institut für Kraftfahrzeugtechnik Fachgruppe Maschinenkonstruktion Institut für Produktionstechnik Fachgruppe Versorgungs- und Umwelttechnik		
<b>Betriebseinheit:</b>	Demonstrationszentrum für die Bearbeitung neuer Materialien		

### Vorsitzende der Studienkommissionen für die Studiengänge

Kraftfahrzeugtechnik:	Prof. Dr.-Ing.habil. Stefan Müller	Zi. S 2313	Tel. 3382
Verkehrssystemtechnik:	Prof. Dr.-Ing. Andreas Schuster	Zi. S 2207	Tel. 3386
Maschinenbau:	Prof. Dr.-Ing.habil. Brigitte Mack	Zi. JLB 343	Tel. 1775
Industrial Management & Engineering:	Prof. Dr.-Ing.habil. Dr.rer.nat. Werner Stanek	Zi. RSB 425	Tel. 1728
Versorgungs- und Umwelttechnik:	Prof. Dr.-Ing.habil. Harald Klein	Zi. SLG 117	Tel. 3890
Masterstudiengang Automotive Engineering	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Foken	Zi. S 2213 S 2214	Tel. 3440
Vorsitzender des Prüfungsausschusses:	Prof. Dr.-Ing. Matthias Thein	Zi. Sst3	Tel. 3440

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

## Institut für Kraftfahrzeugtechnik

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr.-Ing.  
Wolfgang Foken      Zi. S 2213/14      Tel. 3440  
Fax 3393

Vorstandsmitglieder:  
Stellvertretender Direktor Prof. Dr.-Ing. Peter Stücke  
Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Helmut Eichert  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schuster  
Dipl.-Ing. Roland Reißig

### Professoren

### Berufungsgebiet/Lehrgebiete

Baumgärtel, Christian	Dr.-Ing.habil.	Kraftfahrzeugtechnik/Antriebstechnik, Bau- und Zulassungsvorschriften
Bonitz, Peter	Dr.-Ing.habil.	Honorarprofessor für Rechnergestützte Karosseriekonstruktion
Cipolla, Giovanni	Dr.-Ing.	Honorarprofessor für Moderne Antriebssysteme
Eichert, Helmut	Dr.-Ing.	Technische Thermodynamik/Energieumwand- lung und -anwendung
Foken, Wolfgang	Dr.-Ing.	Fahrzeugmesstechnik/Messtechnik Fahrzeugakustik,
Gersbach, Volker	Dipl.-Ing.	Honorarprofessor für Betriebsfestigkeit/ Fahrzeugerprobung
Gottschalk, Bernd	Dr.rer.pol.	Honorarprofessor für Mobilität, Transport und Verkehr
Haldenwanger, Hans-Günther	Dr.-Ing.	Honorarprofessor für Leichtbau im Fahrzeugbau
Hoffmann, Werner	Dr.-Ing.habil.	Kraftfahrzeugtechnik/Verbrennungsmotoren
Lange, Jürgen	Dr.-Ing.	Kraftfahrzeugtechnik/Konstruktion, Konstruktion von Kfz-Baugruppen, Konstruktive Geometrie, Konstruktionslehre/Maschinenelemente
Liskowsky, Volker	Dr.-Ing.	Kraftfahrzeugtechnik/Instandhaltung/ Kfz-Instandhaltung, Kfz-Recycling, Autohausorganisation
Müller, Stefan	Dr.-Ing.habil.	Kraftfahrzeugtechnik/Fahrwerk Fahrwerkstechnik, Bremsanlagen
Nagel, Lutz	Dr.-Ing.	Kraftfahrzeugtechnik/Karosseriebau Karosseriekonstruktion
Schuster, Andreas	Dr.-Ing.	Verkehrssystemtechnik
Sattler, Josef	Dr.-Ing.	Kraftfahrzeugtechnik/Fahrdynamik/ Vertretungsprofessur



## Professoren

Stan, Cornel	Dr.-Ing.habil.	Technische Thermodynamik/Energie- umwandlung und -anwendung
Stücke, Peter	Dr.-Ing.	Strömungstechnik/Verbrennungsmotoren
Thein, Matthias	Dr.-Ing.	Kraftfahrzeugtechnik/Elektronik/Kf Elektrik, Kfz-Elektronik, Kfz-Informationssysteme

## Mitarbeiter

### Tätigkeit

Bachert, Bärbel		Institutssekretärin
Brandl, Andreas	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Frenzel, Bernd	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Gläser, Steffi		Technische Zeichnerin (in der Kfz-Technik)
Grünberg, Gerd	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Heinlein, Henri		Mitarbeiter Lehre und Forschung/ Betriebstechnik
Kaufmann, Hans-Hartmut		Techniker
Lehmann, Bernhard	Dipl.-Phys.	Laboringenieur
Mast, Bernd	Ing.	Laboringenieur
Möckel, Petra		Sekretärin
Neumann, Detlef	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Otto, Hans-Jürgen	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Reißig, Roland	Dipl.-Ing.	Leitender Laboringenieur
Schaal, Günter		Laborschlosser
Stein, Dietmar	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Tröger, Ralf	DEA *)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Verbrennungsmotoren

## Praktikumsräume

Leitender Laboringenieur: Dipl.-Ing. Roland Reißig

Praktikumsraum	verantwortlich/Laborleiter	Gebäude/Raum
Pumpen, Lüfter, Fahr- zeugklimatisierung	Prof. Dr. Hoffmann/ Dipl.-Ing. Brandl	AHB 215
Fahrwerk/Bremsanlagen	Prof. Dr. Müller, St. Dipl.-Ing. (FH) Grünberg	AHB 139 - 145 AHB 236 - 238

\*) Grade de Mastaire – Master's Degree

Kfz-Instandhaltung	Prof. Dr. Liskowsky, Dipl.-Ing. (FH) Frenzel	AHB 131 - 133
Kfz-Labor	Prof. Dr. Baumgärtel/ Dipl.-Ing. (FH) Frenzel	
Konstruktionskabinett	Prof. Dr. Lange	SLG 306
Karosseriebau/3-D- Modellbau	Prof. Dr. Nagel/ Dipl.-Ing. Neumann	S St3 R2
Karosseriebau/Konstruktion	Prof. Dr. Nagel	SLG 314/319
Lehrkabinett Verrennungs- motoren		AHB 114/15
Verbrennungsmotoren I	Prof. Dr. Hoffmann/DEA Tröger	AHB 125
Verbrennungsmotoren II	Prof. Dr. Stan/ Dipl.-Ing. Otto	AHB 125 JLB / Motorenprüfstände
Strömungstechnik/ Thermodynamik/ Thermische Maschinen	Prof. Dr. Eichert, Prof. Dr. Stan/ Dipl.-Phys. Lehmann	AHB 123
Kfz-Elektrik/Elektronik/ Messtechnik/Akustik	Prof. Dr. Foken, Prof. Dr. Thein/Ing. Mast	SSt 3 R 1
Verkehrssystemtechnik	Prof. Dr. Schuster/ Dipl.-Ing. Stein	SLG 327
Thermodynamik/ Strömungslehre	Prof. Dr. Eichert/ Dipl.-Phys. Lehmann	AHB 123

### Fachgruppe Maschinenkonstruktion

Fachgruppenleiter:	Prof. Dr.-Ing. Willfried Lori	Zi. RSB 224/225	Tel. 1740 Fax 1736
--------------------	----------------------------------	-----------------	-----------------------

#### Professoren

		Berufungsgebiet/Lehrgebiete
Fischer, Karl-Friedrich	Dr.-Ing.habil.	Technische Mechanik/Elastostatik
Gärtner, Peter	Dr.-Ing.habil.	Konstruktionstechnik/Rechnergestützte Konstruktion/ Anwendung FEM und Simula- tionssysteme, CAX-Systeme
Günther, Wilfried	Dr.-Ing.habil.	Technische Mechanik/Maschinendynamik
Hähnel, Klaus	Dr.-Ing.	Antriebstechnik/Getriebetechnik/CAD
Hänel, Eberhard	Dr.-Ing.	Konstruktionstechnik/Tribotechnik
Hase, Wolfgang	Dr.-Ing.	Maschinenelemente/Konstruktionslehre
Klepzig, Wolf	Dr.-Ing.habil.	Werkzeugmaschinenkonstruktion/ Umformende, zerteilende u. abtragende Werk- zeugmaschinen, Werkzeugkonstruktion, CAD

Lori, Willfried	Dr.-Ing.	Konstruktionstechnik/CAD, Verbindungstechnik, Werkstoffgerechtes Konstruieren
Neßler, Wolfgang	Dr.-Ing.	Konstruktionstechnik/CAD
Neumann, Karl-Heinz	Dr.-Ing.	Maschinenelemente/Konstruktionslehre
Resche, Gerd	Dr.-Ing.	Technische Mechanik/Finite-Elemente-Meth.
Riedel, Gunter	Dr.-Ing.	Antriebstechnik/Maschinenautomatisierung, Getriebetechnik, Hydraulik und Pneumatik
Schindler, Joachim	Dr.-Ing.	Technische Mechanik/Festigkeits- und Zuverlässigkeit
Tanner, Andreas	Dr.-Ing.habil.	Werkzeugmaschinenkonstruktion/Vorrichtungskonstruktion, Spanende Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme, CAD
Vogel, Jürgen	Dr.-Ing.	Technische Mechanik
Wieland, Petra	Dr.-Ing.	Maschinenautomatisierung

### Mitarbeiter

### Tätigkeit

Deuschl, Marion		Sekretärin im FB MBK/ Fachgruppe Maschinenkonstruktion
Dittmar, Birgit		Technische Angestellte
Feige, Hans-Jürgen		Technischer Angestellter für Experimentelle Mechanik
Heinrich, Elfi		Sekretärin im FB MBK/Fachgebiet Maschinenelemente und -konstruktion
Hofmann, Reinhold	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Huhn, Günter	Dipl.-Ing.	Laboringenieur/Informatiker
Klante, Dieter	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Kliche, Matthias		Techniker
List, Torsten	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Plass, Peter	Dr.-Ing.	Laboringenieur
Raabe, Ullrich	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Rösner, Klaus	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Schellbach, Dieter	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Schneider, Bernd		Techniker für Werkstattbetrieb
N.N.		Lehrkraft für besondere Aufgaben: Rechnerintegrierte Produktentwicklung
Voit, Gerold	Dipl.-Ing.	Leitender Laboringenieur für Entwicklung/ Konstruktion/Versuch
Vötisch, Ralf	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Weißbach, Lutz	Dr.paed.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Rechnerintegrierte Produktentwicklung

## Laboratorien

Labor für	verantwortlich/Laborleiter	Gebäude/Raum
Rechentechnisches Kabinett	Hauptnutzer:	
CATIA-Pool	Prof. Dr. Klepzig/ Dr. Weißbach	SLG 105
I-DEAS-Pool	Prof. Dr. Gärtner/N.N.	R 327
CAD-Pool	Prof. Dr. Gärtner/N.N.	R 236
Festigkeitslabor Technische Mechanik:	Prof. Dr. Vogel/ Dr.-Ing. Plass	
- Servohydraulik		JLB 140d (Halle)
- Experimentelle Spannungsanalyse		JLB 135
Gleitlagertechnik	Prof. Dr. Hänel/ Dipl.-Ing. Voit	JLB Halle
Hydraulische und pneumatische Antriebe und Steuerungen	Prof. Dr. Riedel Dipl.-Ing. Raabe	RSB 110
Leichtbau und Betriebs- festigkeit	Prof. Dr. Neumann/ Prof. Dr. Gärtner/ Dipl.-Ing. Schellbach	JLB Halle
Maschinenelemente	Prof. Dr. Neumann, Prof. Dr. Hase, Prof. Dr. Lori, Dipl.-Ing. Klante	JLB Halle
Workstationpool Nume- rische Methoden	Prof. Dr. Resche/ Dipl.-Ing. Huhn	R 327
Steuerungs- und Regelungstechnik der Werkzeugmaschinen	Prof. Dr. Wieland/ Dipl.-Ing. Hofmann	RSB 215
Tribotechnik	Prof. Dr. Hänel/ Dipl.-Ing. (FH) Rösner	JLB 120 JLB Halle
Werkzeugmaschinen	Prof. Dr. Tanner/ Dipl.-Ing. Vötisch	RSB Halle
Montagetechnik	Dipl.-Ing. (FH) List Prof. Dr. Tanner/ Dipl.-Ing. Vötisch/ Dipl.-Ing. (FH) List	RSB Halle

## Institut für Produktionstechnik

Institutsdirektor:	Prof. Dr.-Ing. Dieter Richter	Zi. RSB 411	Tel. 1710 Fax 1713
--------------------	----------------------------------	-------------	-----------------------

### Professoren

### Berufungsgebiet/Lehrgebiete

Dietz, Manfred	Dr.-Ing.habil.	Werkstofftechnik/-Werkstoffprüfung
Klose, Holger	Dr.-Ing.	Werkstofftechnik/Verbundwerkstoffe
Kluge, Siegfried	Dr.-Ing.habil.	Fertigungstechnik/Fertigungsverfahren/ Umform- und Zerteiltechnik
Kobylka, Andrea	Dr.-Ing.	Fabrikplanung
Krause, Lutz	Dr.-Ing.	Prozessmesstechnik/Sensortechnik, optoelektronische Messtechnik
Lunze, Ulrich	Dr.-Ing.habil.	Qualitätsmanagement/Fertigungsmess- technik
Mack, Brigitte	Dr.-Ing.habil.	Werkstofftechnik/Werkstoffveredlung
Meinel, Manfred	Dr.-Ing.	Fertigungstechnik/Fertigungsverfahren/ Kunststoffverarbeitung, Urformtechnik
Merkel, Torsten	Dr.-Ing.	Arbeitswissenschaft/Arbeitsgestaltung/ Arbeitssicherheit
Richter, Dieter	Dr.-Ing.	Fertigungsvorbereitung/CAP
Scherer, Josef	Dr.-Ing.	Honorarprofessor für Fertigungstechnik
Schneeweiß, Michael	Dr.sc.techn.	Fertigungstechnik
Seliga, Enrico	Dr.-Ing.	Fertigungstechnik/Fertigungsverfahren/ Schweißen, Löten, Thermisches Schneiden
Stanek, Werner	Dr.-Ing.habil. Dr.rer.nat.	Produktionsplanung und Fertigungssteuerung

### Mitarbeiter

### Tätigkeit

Dubb, Siegfried	Dr.-Ing.	Laboringenieur
Erdmann, Ruth		Technikerin
Gieland, Uwe	Dipl.-Ing.	Laboringenieur
Herold, Simone		Sekretärin im FB MBK/Wissenschaftsbereich Werkstofftechnik und Qualitätsmanagement
Köhler, Steffen	Dipl.-Ing.	Leitender Laboringenieur
Kuznik, Cornelia		Sekretärin im FB MBK/ Institut für Produktionstechnik
Mehner, Timo	Dipl.-Ing. (FH)	Drittmittelbeschäftigter
Merkel, Klaus	Dipl.-Ing.	Laboringenieur

## Mitarbeiter

		Tätigkeit
Sachse, Klaus Schlott, Roland	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur Laborschlosser für Laboratorien Fertigungstechnik
Schmidt, Thomas Sedner, Andreas Stutzinger, Marion	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing.	Laboringenieur Laboringenieur Technikerin für Werkstofftechnik/ Werkstoffprüfung
Thallner, Kerstin Tröltzsch, Armin Waterstrat, Olaf Wienold, Lutz	Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin Laboringenieur Drittmittelbeschäftigter für Spannungstechnik Drittmittelbeschäftigter

## Laboratorien

Labor für	verantwortlich/Laborleiter	Gebäude/Raum
Arbeitsgestaltung	Prof. Dr. Merkel/ Dipl.-Ing. Merkel	HS-Gebäude, Äuß. Schneeberger Str.
PPS/Fabrikplanung/ Modell- und Testfabrik	Prof. Dr. Stanek/ Prof. Dr. Kobylka/ Dr.-Ing. Dubb	RSB 415
Rapid Prototyping/CAP Fügetechnik	Prof. Dr. Richter, D./Dr. Dubb Prof. Dr. Seliga/ Dipl.-Ing. Schmidt	RSB 410 RSB Halle
Sonderverfahren Spannungstechnik	Prof. Dr. Meinel Prof. Dr. Schneeweiß/ Dipl.-Ing. Köhler	Bockwa RSB Halle
Umform- und Zerteiltechnik Fertigungsmesstechnik	Prof. Dr. Kluge, S./ Dipl.-Ing. (FH) Sachse Prof. Dr. Lunze/ Dipl.-Ing. (FH) Thallner	RSB Halle RSB 111, 112, 310, 313
Prozessmesstechnik	Prof. Dr. Krause/ Dipl.-Ing. Tröltzsch	RSB 210, 213
Gefügeuntersuchungen	Prof. Dr. Dietz/ Dipl.-Ing. Stutzinger	JLB 330, 332, 333, 334
Mechanisch/technolo- gische Prüfung	Prof. Dr. Dietz/ Dipl.-Ing. Gieland	JLB 023

Labor für	verantwortlich/Laborleiter	Gebäude/Raum
Wärmebehandlung	Prof. Dr. Mack/ Dipl.-Ing. Gieland	JLB 036/037
Oberflächenschutztechnik	Prof. Dr. Mack/ Dipl.-Ing. Gieland	JLB 328, 329
Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung	Prof. Dr. Dietz/ Dipl.-Ing. (FH) Sedner	JLB 127-129
Radiographie	Prof. Dr. Mack/ Dipl.-Ing. (FH) Sedner	JLB 030, 031
rechnerintegrierte Produktion	Prof. Dr. Richter, D./ Dr. Dubb	RSB Halle

### **Demonstrationszentrum "Bearbeitung neuer Materialien"**

Leiter: Prof. Dr.sc.techn. Michael Schneeweiß      Zi. RSB 418      Tel. 1720

### **Fachgruppe Versorgungs- und Umwelttechnik**

Fachgruppenleiter: Prof. Dr.rer.nat. SLG 122/123      Tel. 3885/3886  
Matthias Hoffmann      Fax 3887

### **Professoren**

### **Berufungsgebiet/Lehrgebiet**

Glück, Bernd	Dr.-Ing.habil.	Honorary professor for Energetic systems of building technology
Hoffmann, Matthias	Dr.rer.nat.	Thermotechnology/Computer-aided Planning methods/Work preparation and Logistics
Illing, Bernd	Dr.rer.nat.	Thermotechnology/Climatology/Cryotechnology, Air conditioning, Thermodynamics
Klein, Harald	Dr.-Ing.habil.	Energy conversion technology and Combustion technology/Environmental technology
Reichel, Mario	Dr.-Ing.	Thermotechnology/Supply technology
Wobst, Eberhard	Dipl.-Ing.	Honorary professor for Cryotechnology

**Mitarbeiter**

		Tätigkeit
Epperlein, Gerd	Dipl.-Ing.	Leitender Laboringenieur
Weißflog, Helga		Sekretärin im FB MBK/Fachgruppe VUT
Stein, Dietmar	Dipl.-Ing.	Laboringenieur

**Fachkabinette**

Fachkabinett für	verantwortlich/Leiter	Gebäude/Raum
Klima- und Kältetechnik	Prof. Dr. Illing/ Dipl.-Ing. Epperlein	S, VUT-Halle
Heizungstechnik	Prof. Dr. Reichel/ Dipl.-Ing. Stein	S, VUT-Halle
Energietechnik	Prof. Dr. Klein/ Dipl.-Ing. Stein	S, VUT-Halle
Sanitärtechnik	Prof. Dr. Reichel/ Dipl.-Ing. Stein	S, VUT-Halle
Wasser und Bodenanalyse	Prof. Dr. Reichel/ Dipl.-Ing. Epperlein	SLG 004



## Fachbereich Elektrotechnik

### Dekanat

Dekan:	Prof. Dr.-Ing.habil. Manfred Schulze Email: Manfred.Schulze@fh-zwickau.de	Zi. R 102	Tel. 1400
Prodekan:	Prof. Dr.-Ing.habil. Andreas Pohl Email: Andreas.Pohl@fh-zwickau.de	Zi. R 256	Tel. 1400
Studiendekan:	Prof. Dr.-Ing. Hans-Erich Singer Email: Hans.Erich.Singer@fh-zwickau.de	Zi. R 351	Tel. 1465
Vorsitzender des Prüfungsausschusses:	Prof. Dr.-Ing. Fritz Rothe Email: Fritz.Rothe@fh-zwickau.de	Zi. R 350	Tel. 1457
Mitarbeiter für Koordinierungsfragen, Leitender Laboringenieur:	Dipl.-Ing. Klaus Stephan Email: Klaus.Stephan@fh-zwickau.de	Zi. R 110	Tel. 1405
Angestellte im Dekanat:	Britta Melz Email: Elektrotechnik@fh-zwickau.de	Zi. R 101	Tel. 1401

### Studiengänge:

Studiengang Elektrotechnik  
Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik  
Studiengang Informationstechnik

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

## Professoren

		Berufungsgebiet/Lehrgebiete
Eichner, Harald	Dr.-Ing.	Elektronik/Elektronische Schaltungen
Flach, Sieghard	Dr.-Ing.	Elektrotechnik
Form, Thomas-Peter	Dr.-Ing.	Honorarprofessor für Nachrichtentechnische Systeme in Verkehrsmitteln
Grimm, Jürgen	Dr.rer.nat.	Aktorik und Mikrosystemtechnik
Klötzner, Jürgen	Dr.-Ing.	Messtechnik
Otto, Günter	Dr.-Ing.	Digitale Schaltungen und Mikroprozessortechnik
Pohl, Andreas	Dr.-Ing.habil.	Elektrische Maschinen und Antriebe
Rothe, Fritz	Dr.-Ing.	Regelungstechnik
Schulze, Manfred	Dr.-Ing.habil.	Leistungselektronik und Elektrische Antriebe
Singer, Hans-Erich	Dr.-Ing.	Elektrotechnik
Sperling, Dieter	Dr.-Ing.habil.	Informations- und Nachrichtentechnik
Stadler, Ingo	Dr.-Ing.	Elektrische Energietechnik/Alternative Energieerzeugung/Grundl. der Elektrotechnik
Troll, Christian	Dr.-Ing.habil.	Informationstechnik
Zacharias, Lutz	Dr.-Ing.	Regelungs- und Steuerungstechnik
Zickert, Gerald	Dr.-Ing.	Konstruktion in der Elektrotechnik

## Mitarbeiter

		Tätigkeit
Abendroth, Annett		Facharbeiterin in Lehr- und Forschungseinrichtungen
Bormann, Frank	Dipl.-Phys.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Aktorik, Mikrosysteme, Mikrocontroller, Kfz-Elektronik
Egert, Eberhard		Mitarbeiter Bestellwesen Geräteverwaltung und -abrechnung
Frankemölle, Ralf	Dipl.-Ing.	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten
Haß, Uwe	Dipl.-Ing.	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten
Helbig, Wolfgang	Dipl.-Ing.	Technischer Mitarbeiter im Laborpraktikum
Hochmuth, Heidemarie		Schreibkraft
Horn, Manfred	Dipl.-Ing. (FH)	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten
Hunger, Hannelore		Teilkonstrukteurin
Nötzold, Achim	Dipl.-Ing.	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten
Päßler, Matthias	Dipl.-Ing.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Informationstechnik

Tätigkeit

Rogsch, Ulrich	Dipl.-Phys.	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten
Saupe, Jens		Facharbeiter für Labors
Scharf, Diethard	Dr.-Ing.	Technischer Mitarbeiter im Laborpraktikum
Wuck, Norbert	Dipl.-Ing. (FH)	Technischer Angestellter für Labortätigkeiten

weitere Mitarbeiter: s. Dekanat

**Laboratorien**

Labor	Laborleiter	Gebäude/Raum
Grundlagen der Elektrotechnik	Dipl.-Ing. Frankemölle	R 244, R 245, R 246
Umweltsimulation		R 118
Konstruktion und CAD		R 253
Aufbau- und Verbindungstechnik		R 254
Kraftfahrzeugelektronik und DSP	Dipl.-Ing. Haß	JLB 125b
Digitale Schaltungstechnik		R 120, R 121, R 122
Elektronische Bauelemente		
Informationselektronik und Industrielle Kommunikationstechnik		R 125
Elektrische Maschinen	Dipl.-Ing. (FH) Horn	R 131
Elektrische Antriebe I		R 131a
Hochspannungstechnik		R 113
Elektrische Anlagen I		R 123
Elektrische Anlagen II	Dipl.-Ing. Nötzold	R 129
Steuerungstechnik		R 119
Regelungstechnik		R 126
Mikroprozessortechnik		R 120, R 121
Elektromagnetische Verträglichkeit	Dipl.-Phys. Rogsch	R II 404
Nachrichtentechnik		R II 408
Halbleitertechnologie		JLB 126
Sensorik		JLB 125a
Elektrische Antriebe II	Dipl.-Ing. (FH) Wuck	R 111
Leistungselektronik		R 112
Messtechnik		R 124

## **Fachbereich Physikalische Technik / Informatik**

### **Dekanat**

Dekanin:	Prof. Dr.rer.nat. Christel Reinhold Email: Christel.Reinhold@fh-zwickau.de	Zi. JLB 242	Tel. 1500
Prodekan:	Prof. Dr.rer.nat. Georg Beier Email: Geoerg.Beier@fh-zwickau.de	Zi. R II 262	Tel. 1370
Studiendekane: Studiengänge Physikalische Technik, Mikrotechnologie, Umwelttechnik u. Recycling:	Prof. Dr.rer.nat. Andreas Neidhardt Email: Andreas.Neidhardt@fh-zwickau.de	Zi. PBS 403	Tel. 1507
Studiengang Informatik:	Prof. Dr.-Ing. habil. Helmar Seidel Email: Helmar.Seidel@fh-zwickau.de	Zi. R II 266	Tel. 1318
Vorsitzende der Prüfungsausschüsse: Studiengänge Physikalische Technik, Mikrotechnologie, Umwelttechnik u. Recycling:	Prof. Dr.-Ing. Leonore Heiland Email: Leonore.Heiland@fh-zwickau.de	Zi. JLB 238	Tel. 1517
Studiengang Informatik:	Prof. Dr.rer.nat. Werner Remke Email: Werner.Remke@fh-zwickau.de	Zi. R II 264	Tel. 1537
Dekanatsgeschäfte: Geschäftsführer:	Prof. Dr.-Ing. Siglinde Wulff Email: Siglinde.Wulff@fh-zwickau.de	Zi. RII 363a	Tel. 1386
Sachbearbeiterin für Studien- angelegenheiten und Ökonomie:	Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Angela Peters Silke Horn	Zi. JLB 241 Zi. JLB 241	Tel. 1502 Tel. 1502
Sekretärin:	Yvonne Märtig Email: Physikalische.Technik.Informatik@fh-zwickau.de	Zi. JLB 240	Tel. 1501
Institute/Fachgruppen:	Institut für Oberflächentechnologien und Mikrosysteme Fachgruppe Physikalische Technik Fachgruppe Informatik Fachgruppe Mathematik		

Studiengänge: Studiengang Physikalische Technik  
 Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien  
 Bachelorstudiengang Informatik  
 Masterstudiengang Informatik  
 Studiengang Mikrotechnologie  
 Dualer Studiengang Mikrotechnologie  
 Aufbaustudiengang Umwelttechnik und Recycling (Fernstudium)

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

### **Institut für Oberflächentechnologien und Mikrosysteme (IfOM)**

Institutsdirektor: Prof. Dr. rer.nat. Wieland Zahn Zi. PBS 404 Tel. 1510/1513

Stellv. Institutsdirektor: Prof. Dr.rer.nat. Jürgen Grimm Zi. R 354 Tel. 1434

Vorstandsmitglieder: Prof. Dr.rer.nat.habil. Gunter Krautheim  
 Prof. Dr.-Ing. Dieter Schnabel  
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Hildebrand  
 Prof. Dr.rer.nat. Christel Reinhold (Dekanin PTI)

#### **Professoren**

#### **Berufungsgebiet/Lehrgebiete**

Füssel, Jens	Dr.-Ing.	Biomedizinische Technik/Grundlagen
Gemende, Bernhard	Dr.-Ing.	Verfahrenstechnik und Recyclingtechnik
Grimm, Jürgen	Dr.rer.nat.	Aktorik und Mikrosystemtechnik (FB Elektrotechnik)
Hartmann, Peter	Dr.rer.nat.habil.	Experimentalphysik/Optische Technologien
Krautheim, Gunter	Dr.rer.nat.habil.	Experimentalphysik/Umweltanalytik Atom-, Molekül- und Festkörpertechnik
Neidhardt, Andreas	Dr.rer.nat.habil.	Experimentalphysik/Vakuum- und Beschichtungstechnik
Reinhold, Christel	Dr.rer.nat.	Experimentalphysik/Röntgentechnik
Reinhold, Ullrich	Dr.rer.nat.	Experimentalphysik/Plasma- und Elektronenstrahltechnik
Schnabel, Hans-Dieter	Dr.-Ing.	Chemische Technik/Physikalische Chemie
Veit, Michael	Dr.rer.nat.	Chemie/Allgemeine Chemie, Umweltchemie
Zahn, Wieland	Dr.rer.nat.	Experimentalphysik, Oberflächenanalysen- technik, Physikalische Analysetechnik

### Hauptberufliche Mitarbeiter

Basan, Fabiola	Dipl.-Ing.	Mitarbeiterin
Hildebrand, Dirk	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Maurer, Kristina	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin
Pawlik, Karla	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin
Saupe, Jens		Facharbeiter für Labors (FB Elektrotechnik)
Schröter, Eberhard	Dr.rer.nat.	Mitarbeiter

### Fachgruppe Physikalische Technik

Fachgruppenleiter:	Prof. Dr.rer.nat. Ullrich Reinhold	Zi. PBS 403	Tel. 1508
--------------------	---------------------------------------	-------------	-----------

#### Professoren

Füssel, Jens	Dr.-Ing.
Gemende, Bernhard	Dr.-Ing.
Hartmann, Peter	Dr.rer.nat.habil.
Heiland, Leonore	Dr.-Ing.
Höring, Helmut	Dr.med.habil.
Kirchhoff, Volker	Dr.rer.nat.habil.
Krautheim, Gunter	Dr.rer.nat.habil.
Morgenstern, Rainer	Dr.med.
Neidhardt, Andreas	Dr.rer.nat.habil.
Nentwich, Hans-Jürgen	Dr.med.habil.
Reinhold, Christel	Dr.rer.nat.
Reinhold, Ullrich	Dr.rer.nat.
Schnabel, Hans-Dieter	Dr.-Ing.
Stemmler, Dietrich	Dr.rer.nat.
Veit, Michael	Dr.rer.nat.
Zahn, Wieland	Dr.rer.nat.

#### Berufungsgebiet/Lehrgebiete

Biomedizinische Technik/Grundlagen  
Verfahrenstechnik und Recyclingtechnik  
Experimentalphysik/Optische Technologien  
Biomedizinische Technik/Elektronik und  
radiologische Technik  
Honorarprofessor für Ökologie/Toxikologie  
Honorarprofessor für Vakuum- und  
Oberflächentechnologien  
Experimentalphysik/Umweltanalytik,  
Atom-, Molekül- und Festkörperphysik  
Honorarprofessor für Biomedizinische Technik/  
Anatomie und Physiologie  
Experimentalphysik/Vakuum- und  
Beschichtungstechnik  
Honorarprofessor für Biomedizinische Technik/  
Medizinische Grundlagen der Diagnostik  
und Therapie  
Experimentalphysik/Röntgentechnik  
Experimentalphysik/Plasma- und  
Elektronenstrahltechnik  
Chemische Technik/Physikalische Chemie  
Experimentalphysik, Radioaktivität  
und Dosimetrie  
Chemie/Allgemeine Chemie, Umweltchemie  
Experimentalphysik, Oberflächenanalysen-  
technik, Physikalische Analysetechnik

**Mitarbeiter**

		Tätigkeit
Basan, Fabiola	Dipl.-Ing.	Mitarbeiterin Physikalische Technik
Ebert, Werner		Techn. Assistent
Hildebrand, Dirk	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieur
Kesselboth, Margitta	Dipl.-Ing.	Laboringenieurin
Maurer, Kristina	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin
Pawlik, Karla	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin
Pohle, Reinhard		Leiter für die Werkstätten in Lehre u. Forschung
Schröter, Eberhard	Dr.rer.nat.	Mitarbeiter Physikalische Technik
Sehrig, Jens		Feinmechaniker
Stemmler, Helga	Dipl.-Ing. (FH)	Laboringenieurin
Wüstner, Rainer		Techn. Assistent

**Lehrbeauftragte**

**Lehrgebiete**

Gerlich, Wolfgang	Dr.rer.nat.	Altlasten, Abfallwirtschaft
Wuttke, Werner	Prof. Dr.rer.nat.habil.	Experimentalphysik/Technische Optik

**Laboratorien (Fachgruppe/IfOM)**

Labor für	verantwortlich	Gebäude/Raum
Physik I	Prof. Dr. Reinhold, Chr.	JLB 335-336
Physik II	Prof. Dr. Reinhold, U.	JLB 337-338
Chemie	Prof. Dr. Veit	JLB 234
Physikalische Chemie	Prof. Dr. Schnabel	JLB 438
Chemische Verfahrenstechnik	Prof. Dr. Gemende	JLB 236
Radioaktivität/Strahlenschutz	Prof. Dr. Stemmler	JLB 440
Vakuum- und Kryotechnik	Prof. Dr. Neidhardt	JLB 439
Plasmatechnik	Prof. Dr. Reinhold, U.	JLB 427
Umwelttechnik	Prof. Dr. Krautheim	JLB 428-431
Biomedizintechnik	Prof. Dr. Füssel	JLB 227-229, 231
Oberflächenanalyse/ Elektronenmikroskopie	Prof. Dr. Zahn	JLB 433-435
Röntgentechnik	Prof. Dr. Reinhold, Chr.	JLB 026/027
Beschichtungstechnik	Prof. Dr. Neidhardt	JLB 437
Lasertechnik	Prof. Dr. Hartmann	JLB 022/029
Lasermesstechnik	Prof. Dr. Hartmann	JLB 344
Thermoanalyse	Prof. Dr. Schnabel	JLB 230

## Fachgruppe Informatik

Fachgruppenleiter: Prof. Dr.-Ing. Ludwig Krauß Zi. RII 369 Tel. 1520

Sekretärin: Karin Grimm Zi. RII 368 Tel. 1520

### Professoren

### Berufungsgebiet/Lehrgebiete

Beier, Georg Conrad, Elmar	Dr.rer.nat. Dr.-Ing.	Informatik/Verteilte Systeme Informatik/Grundlagen der Informatik, Softwareengineering, Logik, Algorithmierung/Programmierung
Goepel, Manfred	Dr.oec.habil.	Wirtschaftsinformatik/Grundlagen Informatik/Informationsmanagement
Häber, Anke Hofmann, Erwin	Dr.sc.hum. Dr.-Ing.	Informatik/Informationsmanagement Informatik/Datenverwaltungssystem, objektorientierte Systeme, Algorithmierung/Programmierung
Krauß, Ludwig	Dr.-Ing.	Informatik/Rechnerarchitekturen, Kommuni- kationssysteme, Internettechnologien
Lenk, Dieter Remke, Werner	Dr.rer.nat. Dr.rer.nat.	Informatik/Systemprogrammierung Informatik/Computergrafik, Konstruktive Ingenieurmethoden
Seidel, Helmar	Dr.-Ing.habil.	Informatik/wissensbasierte Systeme, Algorithmierung/Programmierung
Golubski, Wolfgang	Dr.rer.nat.habil.	Informatik/Betriebssysteme, Grundlagen der Informatik, Internetprogrammierung

### Mitarbeiter

Albrecht, Annerose Heerklotz, Wolfgang Klar, Ina	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Kauffrau (FH) Dipl.-Betriebswirt (FH)	Betreuerin EDV-Praktikum Betreuer EDV-Praktikum Betreuerin EDV-Praktikum
Porschhöfer, Ina Schneider, Horst Steinchen, Heike	Dipl.-Math. Dipl.-Ing. Dr.-Ing.	Betreuerin EDV-Praktikum Betreuer EDV-Praktikum Betreuerin EDV-Praktikum

### Lehrbeauftragte

Keller, Stefan	Dr.-Ing.	Informatik
Klar, Dirk	Dipl.-Ing.	Informatik
Urban, Rolf	Prof. Dr.oec.	Informatik



### Laboratorien/Studios

	verantwortlich	Gebäude/Raum
Hardware I + II	Prof. Dr. Krauß	RII 281b/RII 273/274
Rechnernetze	Prof. Dr. Krauß	RII 269/270
Multimedia	Prof. Dr. Krauß	R 221
Wirtschaftsinformatik	Prof. Dr. Goepel	RII 272
GraWi-Studio	Prof. Dr. Remke	R 219
Betriebssysteme/ Systemprogrammierung	Prof. Dr. Golubski	RII 416
Intranet-Studio	Prof. Dr. Krauß	R 220
Wissensbasierte Systeme	Prof. Dr. Seidel	RII 276
Datenbanksysteme	Prof. Dr. Hofmann	RII 433a

### Fachgruppe Mathematik

Fachgruppenleiter:	Prof. Dr.rer.nat.habil. Ulrich Wöhr	Zi. RII 366    Tel. 1385
Sekretärin:	Elke Röder	Zi. RII 367    Tel. 1388

### Professoren

		Berufungsgebiet
Fellenberg, Benno	Dr.rer.nat.habil.	Mathematik
Kolbig, Silke	Dr.rer.nat.	Mathematik
Scherf, Stefan	Dr.rer.nat.	Mathematik
Wöhr, Ulrich	Dr.rer.nat.habil.	Mathematik
Wulff, Sieglinde	Dr.-Ing.	Mathematik
Wunderlich, Ralf	Dr.rer.nat.habil.	Mathematik
Engelmann, Ulrike	Dr.rer.nat.	Mathematik/ Vertretungsprofessur

### Mitarbeiter

		Tätigkeit
Wolf, Reiner	OSL Mathematik	Mitarbeiter für lehrbezogene Aufgaben/Mathematik

### Lehrbeauftragte

Grundmann, Wolfgang	Prof. Dr.rer.nat.Dr.oec.habil.	Mathematik
Hähnel, Holger	Dipl.-Math.	Mathematik
Timmel, Gerhard	Prof. Dr.-Ing.	Mathematik

### Fachkabinett

	verantwortlich	Gebäude/Raum
Mathematisches Fachkabinett	Prof. Dr. Wöhr	RII 364

## Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

### Dekanat

Dekan:	Prof. Dr.-Ing.habil. Christian-Andreas Schumann Email: Christian.Schumann@fh-zwickau.de	Zi. S 6208	Tel. 3241
Prodekan:	Prof. Dr.rer.soc.oec. Herbert Strunz Email: Herbert.Strunz@fh-zwickau.de	Zi. S 5306/07	Tel. 3502
Studiendekane: für Direktstudiengänge:	Prof. Dr.oec.habil. Klaus Schumann Email: Klaus.Schumann@fh-zwickau.de	Zi. S 6203	Tel. 3474
für Fernstudiengänge:	Prof. Dr.oec. Angela Walter Email: Angela.Walter@fh-zwickau.de	Zi. S 6215	Tel. 3547
Vorsitzender des Prüfungsausschusses:	Prof. Dr.rer.pol. Rudi Fischer	Zi. S 5112	Tel. 3479
Dekanatsmitarbeiterin:	Dr.-Ing. Christiane Fischer	Zi. S 6206	Tel. 3497
Mitarbeiter für Internationales Consulting:	Frank Mehlhorn	Zi. S 6201	Tel. 3478
Dekanatssekretariat:	Beate Regner Email: Wirtschaftswissenschaften@fh-zwickau.de	Zi. S 6207	Tel. 3442 Fax 3104
Schreibpool:	Antje Hübner Romy Glaser	Zi. S 6204 Zi. S 6204	Tel. 3496 Tel. 3303
Praktikantenamt:	Dipl.-Ing. Rainer Haase	Zi. S 6201	Tel. 3476
Haushalt:	Gabriele Tautenhahn	Zi. S 6319	Tel. 3469

### Studiengänge:

Studiengang Betriebswirtschaft  
 Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen  
 Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben  
 Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium)  
 Aufbaustudium Wirtschaftsinformatik (Fernstudium)

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

### Die Fachgruppen

#### Professoren und Mitarbeiter

Berufungsgebiet/  
 Lehrgebiete, Tätigkeit

#### Fachgruppe Betriebliche Personalwirtschaft

Tolksdorf, Guido	Prof. Dr.rer.soc.	Personalführung und Betriebsorganisation/Organisationspsychologie und -soziologie
Walter, Angela	Prof. Dr.oec.	ABWL/Personalwirtschaft und Organisation
Mehlhorn, Frank		Mitarbeiter

#### Fachgruppe Marketing

Baier, Gundolf	Prof. Dr.rer.pol.	ABWL/Marketing
Büchner, Angelika	Prof. Dr.oec.	ABWL/Marketing
Mahefa, Andri	Prof. Dr.rer.oec.	ABWL/Internationales Marketing

#### Fachgruppe Mathematik/Statistik/Operations Research

Baumann, Johannes	Prof. Dr.oec.habil.	OR/Mathematik
N.N.	Professur	Mathematik/Statistik/OR
Schumann, Klaus	Prof. Dr.oec.habil.	Wirtschaftsstatistik
Haase, Rainer	Dipl.-Ing.	Mitarbeiter der Fachgruppe Mathematik/Statistik/OR

Berufungsgebiet/  
Lehrgebiete, Tätigkeit

**Fachgruppe Produktion, Logistik**

Schwarz, Matthias	Prof. Dr.oec.	ABWL/Produktions- und Materialwirtschaft
Sommerer, Gerhard	Prof. Dr.oec.habil. Prof. e.h.	ABWL/Produktion und Logistik
Fuchs, Regine	Dipl.-Ing.oec.	Mitarbeiterin Produktionswirtschaft/Logistik, Marketing, Öffentliche Wirtschaft

**Fachgruppe Rechnungswesen**

Janke, Günter	Prof. Dr.oec.habil.	Betriebliches Rechnungswesen
Mietke, Romy	Dr. oec.	Betriebliches Rechnungswesen/ Vertretungsprofessur
Muschol, Horst	Prof. Dr.oec.	Betriebliches Rechnungswesen
Krahmer, Henriette	Dipl.-Ing.oec.	Mitarbeiterin Rechnungswesen/ Finanzierung

**Fachgruppe Finanzierung**

Günther, Gabriele	Prof. Dr.oec.habil.	BWL/Finanzmanagement
Wich-Heiter, Klaus	Dr.oec.	BWL/insbesondere Betriebliche Finanzwirtschaft/ Vertretungsprofessur

**Fachgruppe Sprachen**

Jägersberg, Gudrun	Prof. Dr <sup>a</sup> /Univ. São Paulo	Wirtschaftsenglisch
Kershner, Sybille	Prof. Dr.phil./USA	Englisch
Rust, Angelika	Dr.phil.habil.	Lehrkraft für bes. Aufgaben: Englisch
Sullivan, Peter	B.A.	Lehrkraft für bes. Aufgaben: Englisch

**Fachgruppe Steuern, Wirtschaftsprüfung**

Polzer, Reiner	Prof. Dr.rer.pol.	Betriebliche Steuerlehre
Pühringer, Johann	Prof. Dr.rer.pol.	Steuerlehre/Wirtschaftsprüfung
Ritter, Jana	Dipl.-Ing.oec.	Mitarbeiterin Steuerlehre, Recht

Berufungsgebiet/  
Lehrgebiete, Tätigkeit

### **Fachgruppe Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Clausius, Eike	Prof. Dr.rer.oec.	Allg. Betriebswirtschaftslehre
Wich-Heiter, Klaus	Dr.oec.	Allg. Betriebswirtschaftslehre Materialwirtschaft/ Vertretungsprofessur
Grundke, Petra	Dipl.-Ing.oec.	Mitarbeiterin ABWL, Statistik, Finanzierung

### **Fachgruppe Unternehmensführung**

Hahn, Carl H.	Prof. Dr.rer.pol. Dr. h.c. mult.	Honorarprofessor für Industrielle Unternehmensstrategien
Karbach, Rolf	Prof. Dr.rer.pol.	Unternehmensführung/ Ltr. BW-Planspiele
Mildenberger, Udo	Prof. Dr.rer.pol.	Betriebliches Rechnungswesen
Sadowski, Ulf	Prof. Dr.-Ing.	Umweltmanagement/Umweltwirtschaft
Steinmann, Andreas	Prof. Dr.oec. HSG	Honorarprofessor für Management Consulting
Strunz, Herbert	Prof. Dr.rer.soc.oec.	Unternehmensführung mit internationaler Orientierung
Teubert, Eva-Maria	Dr.oec.	Mitarbeiterin Unternehmensführung

### **Fachgruppe Volkswirtschaftslehre**

Fischer, Rudi	Prof. Dr.rer.pol.	VWL/Finanzdienstleistungen, Wirtschaftspolitik
Sonntag, Annedore	Prof. Dr.oec.habil.	Volkswirtschaftslehre
Wrobel, Ralph Michael	Prof. Dr.sc.pol.	VWL/Wirtschaftspolitik
Schielke, Uwe	Dipl.Wirtschaftsing.	Mitarbeiter VWL, Rechnungswesen

### **Fachgruppe Wirtschaftsinformatik**

Kassel, Stephan	Prof. Dr.-Ing.	Wirtschaftsinformatik
Schumann, Christian-A.	Prof. Dr.-Ing.habil.	Wirtschaftsinformatik
Teich, Tobias	Prof.Dr.rer.pol.	Wirtschaftsinformatik
Winkelmann, Sabine	Prof. Dr.oec.	Wirtschaftsinformatik
Oberländer, Beate	Dipl.-Betriebswirtin (FH)	Mitarbeiter Wirtschaftsinformatik
Tittmann, Claudia	Dipl.-Informatikerin (FH)	Mitarbeiterin Wirtschaftsinformatik Koordinator

Berufungsgebiet/  
Lehrgebiete, Tätigkeit

### **Fachgruppe Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben**

Brenzke, Dieter	Prof. Dr.rer.pol.	ABWL/BWL für Ver- und Entsorgungswirtschaft
N.N.	Professur	ABWL/Verkehrsbetriebswirtschaftslehre
Sauermann, Wolfgang	Prof. Dr.med.habil.	Honorarprofessor für Management im Gesundheitswesen/Medizinmanagement
Preuß, Olaf	Prof. Dr.rer.pol.	ABWL/Management im Gesundheitswesen

### **Fachgruppe Wirtschaftsrecht**

Gruber, Joachim	Prof. Dr.jur.	Wirtschaftsprivatrecht/Arbeitsrecht
Herzog, Martin	Prof.	Honorarprofessor für Recht
Lehmann, Jürgen	Prof. Dr.jur.	Honorarprofessor für Recht
Merz, Rudolf	Prof. Dr.jur.habil.	Wirtschaftsprivatrecht
Pohl, Klaus	Prof. Dr.jur.	Wirtschaftsrecht/ Wirtschaftsverwaltungsrecht

**Computerkabinette**      verantwortlich

Tittmann, Claudia/  
Oberländer, Beate

## **Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg**

### **Dekanat**

Dekan:	Prof. Gerd Kaden Email: Gerd.Kaden@fh-zwickau.de
Prodekanin:	Prof. Edith Friebel-Legler Email: Edith.Friebel-Legler@fh-zwickau.de
Studiendekanin:	Prof. Gisela Polster Email: Gisela.Polster@fh-zwickau.de
Vorsitzende des Prüfungsausschusses:	Prof. Gudrun Hanisch Email: Gudrun.Hanisch@fh-zwickau.de
Studienangelegenheiten:	Brigitte Günther Email: Brigitte.Guenther@fh-zwickau.de
Dekanatssekretariat:	Martina Schöniger Email: Angewandte.Kunst.Schneeberg@fh-zwickau.de
Schreibkraft des Fachbereiches:	Gisela Liehr
Sitz:	Goethestraße 1 08289 Schneeberg
Telefon:	(03772) 35070
Telefax:	(03772) 28942
Internet:	<a href="http://www.fh-zwickau.de/aks">www.fh-zwickau.de/aks</a>

### **Studiengänge/Fachgruppen:**

Studiengang Holzgestaltung  
Studiengang Modedesign  
Studiengang Musikinstrumentenbau Markneukirchen  
Studiengang Textildesign  
Studiengang Textilkunst  
Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst  
Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen  
Künstlerisch-gestalterische Grundlagen

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

## Die Studiengänge

Berufungsgebiet/Lehrgebiete,  
Tätigkeit

### Studiengang Holzgestaltung

Leiter: Prof. Gerd Kaden

#### Professoren

Kaden, Gerd	Dipl.-Designer (FH)	Holzgestaltung/künstlerischer Entwurf, handwerkli. Techniken, Materialkunde,
Vent, Dorothea	Dipl.-Innenarchitektin	Holzgestaltung/Innenarchitektur
Voigt, Jochen	Dipl.-Designer (FH)	Holzgestaltung/Restaurierung

#### Mitarbeiter

Krohs, Roman/ Andrä, Frieder Denkert, Jörg	Dipl.-Designer (FH) Meister Facharbeiterin	Mitarbeiter für Projektarbeit Holzwerkstatt Holzwerkstatt/Modellbau
--------------------------------------------------	--------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------

### Studiengang Modedesign

Leiterin: Prof. Edith Friebel-Legler

#### Professoren

Friebel-Legler, Edith Schütte, Helga Zwanzig, Astrid	Dipl.-Modegestalterin Dipl.-Modegestalterin Dipl.-Designerin	Modedesign/Entwurf Honorarprofessorin für Modedesign Schnittgestaltung und Bekleidungstechnologie
------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### Mitarbeiter

Bárdos, Dorette Höhnisch, Martina Reichelt, Inge	Dipl.-Designerin Meisterin Dipl.-Ing. (FH)	Mitarbeiterin Modedesign Schneiderwerkstatt Mitarbeiterin Strickerei
--------------------------------------------------------	--------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------



Berufungsgebiet/Lehrgebiete,  
Tätigkeit

### **Studiengang Textildesign**

Leiterin: Prof. Gudrun Hanisch

#### **Professoren**

Hanisch, Gudrun	Dipl.-Textilgestalterin	Textilgestaltung/Grundlagen künstlerische Gestaltung
Timpner, Claus	Dipl.-Designer	Textiltechnologie/Computergestützte Entwurfstechniken

#### **Mitarbeiter**

Steinbach, Jörg	M.A. Malerei und grafische Kunst	Mitarbeiter Siebdruck
Wittig, Damaris/ Reschke, Melanie	Facharbeiterin Dipl.-Designerin (FH)	Siebdruckerin Siebdruckerin

### **Studiengang Textilkunst**

Leiterin: Prof. Gisela Polster

#### **Professoren**

Polster, Gisela Schulze, Annerose	Dipl.-Textilgestalterin Dipl.-Textilgestalterin	Textilgestaltung/Entwurf Textilgestaltung
--------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------

#### **Mitarbeiter**

Förster, Sybille Meinel, Evelin Renzikowski, Petra Schmidt, Ute	Dipl.- Designerin(FH) Facharbeiterin Meisterin Dipl.- Designerin(FH)	Mitarbeiterin Werkstatt Textilkunst Mitarbeiterin für Lehrdienstleistungen Weberei-Werkstatt Mitarbeiterin Spitze/Stickerei
--------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### **Fachgruppe wissenschaftlich-theoretische Grundlagen**

Leiter: Prof. Dr.phil. Karsten Kruppa

#### **Professoren**

Gomringer, Eugen Kandzia, Christian Kruppa, Karsten	Dipl.-Ing. Architekt Dr.phil.	Honorarprofessor für Ästhetik Honorarprofessor für Ästhetik Kunstgeschichte/Designgeschichte
-----------------------------------------------------------	----------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

### **Fachgruppe künstlerisch-gestalterische Grundlagen**

Leiter: Prof. Peter Schnürpel

#### **Professoren**

Bruhn, Ines	Dipl.-Formgestalterin	Gestaltungslehre/elementares plastisches Gestalten
Schnürpel, Peter	Dipl.-Maler und Grafiker	Künstlerisch-gestalterische Grundlagen/Naturstudium in Malerei u. Zeichnung, Druckgrafik
Schönwart, Volker	M.A. in Fine Art (CCAD, London) Diplom (Grafik, Zeichnung, Videoarbeit, Film)	Künstlerisch-gestalterische Grundlagen/Naturstudium in Malerei

#### **Mitarbeiter**

Fleischer, Bettina	Dipl.- Formgestalterin	Mitarbeiterin künstlerisch-gestalterische Grundlagen
Jansen, Erika	Dipl.-Formgestalterin	Mitarbeiterin für Multimedia und typografisches Gestalten
Vettermann, Dietmar		Mitarbeiter grafische Druckwerkstatt

### **Studiengang Musikinstrumentenbau Markneukirchen**

Leiter: Prof. Dr.phil. Andreas Michel

#### **Professoren**

Meinel, Eberhard Michel, Andreas	Dipl.-Phys. Dr.phil.	Musikinstrumentenbau/Akustik Musikinstrumentenkunde
-------------------------------------	-------------------------	--------------------------------------------------------

#### **Mitarbeiter**

Schunk, Gertraude Groh, Gertrud		Mitarbeiterin des Studienganges Sekretariatsangestellte
------------------------------------	--	------------------------------------------------------------

## Lehrbeauftragte

### Schneeberg:

Baumann, Eckehard  
 Hein, Antje  
 Eichert, Ingrid  
 Handschütz, Monika  
 Hohmuth, Antje  
 Jöschel, Birgit  
 Kessler, Ekkehard  
 May, Ilona  
 Möckel, Rolf  
 Nehring, Thomas  
 Pruggmayer, Anja  
 Voigt, May

Handwerksmeister  
 Dipl.-Psych.  
 Schneidermstr.  
 Dipl.-Ing.  
 Dipl.-Formgestalterin  
 Ing.für Bekleidungstechnik  
 Dipl.-Designer (FH)  
 Dipl.-Designerin (FH)  
 Dipl.-Ing.  
 Dipl.-Ing. Innenarch.  
 Dipl.-Designerin (FH)  
 Fotograferin

### Lehrgebiete

Handwerkstechniken  
 Wahrnehmungspsychologie  
 Technologie/Konfektion  
 Fischer-Design  
 Entwurf Textilkunst  
 Gradieren - CAD  
 Sticktechnologie  
 textile Strategien/Färberei  
 Sticken  
 3D CINEMA 4/Multimedia  
 Computergrundlagen  
 Fototechnik/Fotografie

### Markneukirchen:

Gropp, Armin  
 Fiedler, Olaf  
 Kaeshammer, Ernst  
 Lerch, Tom  
 Mark, Günther  
 Meinel, Steffen  
 Müller, Reinhold  
 Ochs, Thomas  
 Pfau, Rüdiger  
 Richter, Eckart  
 Rook, Claudia  
 Seifert, Haiko  
 Sembdner, Christoph

Zupfinstrumenten-  
 Machermeister  
 Dipl.-Holzwirt  
 Geigenbaumeister  
 Dr.phil.,  
 Musikwissenschaftler  
 Lautenbaumeister  
 Dipl.-Designer (FH)  
 Handwerksmeister  
 Dipl.-Designer (FH)  
 Dipl.-Designer (FH)  
 Obermeister  
 Dipl.-Designerin (FH)  
 Dipl.-Designer (FH),  
 Instrumentenbaumeister  
 Dipl.-Designer (FH)

### Lehrgebiete

Zupfinstrumentenbau  
 Holztechnologie/Werkstofflehre  
 Konstruktion Streichinstrumente  
 Restaurierungstechnik  
 Lautenbau  
 Instrumentenbautechnik  
 Holzbildhauertechnik  
 ausgewählte Spezialprobleme  
 historische Grundlagen des  
 Streichinstrumentenbaus  
 Geigenbau  
 Marketing im Musikinstrumentenbau  
 Instrumentenbautechnik/  
 Konstruktive Grundlagen  
 Instrumentenbautechnik/  
 Konstruktive Grundlagen

## **Werkstätten**

Grafische Druckwerkstatt  
Werkstatt Holzgestaltung  
Schneiderwerkstatt  
Sieb- und Textildruckwerkstatt  
Weberei  
Rechentechnisches Kabinett des HRZ  
Stickereiwerkstatt  
Strickerei  
Werkstatt Textilkunst  
Multimedia  
Werkstätten des  
Musikinstrumentenbaus

## **verantwortlich**

Vettermann, Dietmar  
Andrä, Frieder  
Höhnisch, Martina  
Wittig, Damaris/Reschke, Melanie  
Renzikowski, Petra  
Brunner, Alfred, Direktor HRZ  
Schmidt, Ute  
Reichelt, Inge  
Förster, Sybille  
Jansen, Erika  
Prof.Dr. Michel

## **Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst in Lichtenstein (am Daetz-Centrum)**

Adresse: Angewandte Kunst Schneeberg  
Fachbereich der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)  
Internationaler Studiengang Holzbildhauerkunst  
c/o Daetz-Centrum Lichtenstein  
Schlossallee 2  
09350 Lichtenstein  
Tel. (037204) 58 58 60  
Fax (037204) 58 58 59  
Email: daetz-centrum@t-online.de

## **Mitarbeiter<sup>\*)</sup>**

Raetsch, Bruno	Dipl. für Bildende Künste/ Plastik/Bildhauerei	Leiter des Studienganges
Demetz, Peter	Bildhauermeister/ Holzbildhauer	Lehrverantwortlicher
Müller, Harald	Dipl.-Ing.	Werkstattmeister
Bachmann, Steffen	Dipl.-Holzbildhauer/Fotograf	Lehrbeauftragter

## **Werkstätten**

des Studienganges am Daetz-Centrum Lichtenstein

\*) Angestellte der Daetz-Centrum Lichtenstein GmbH

## **Fachbereich Textil- und Ledertechnik i.G.**

### **Dekanat**

Gründungsdekanin:	Prof. Dr.-Ing. Silke Heßberg Email: Silke.Hessberg@fh-zwickau.de
Beauftragter für Studienangelegenheiten und Vorsitzender des Prüfungsausschusses:	Dr.-Ing. Rüdiger Hüttner Email: Ruediger.Huettner@fh-zwickau.de
Dekanatssekretariat:	Bärbel Adam Email: Textil.Ledertechnik@fh-zwickau.de
Sitz:	Hochschulteil Reichenbach Klinkhardtstr. 30, 08468 Reichenbach
Telefon:	(03765) 55 21 0
Telefax:	(03765) 55 21 11
Fachgebiete:	Textiltechnik, Textilmanagement, Technische Textilien, Bautextilien/Textilbaustoffe, Konfektionstechnik, Ledertechnik
Studiengang:	Textil- und Ledertechnik

Zum Studiengang siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

### **Professoren**

#### Berufungsgebiet/Lehrgebiet

N.N. Heßberg, Silke	Dr.-Ing.	Textil- und Ledertechnik Textiltechnik/Technische Textilien, Produktherstellung und -bearbeitung
N.N.		Textiltechnik

### **Mitarbeiter**

#### Lehrgebiet/Tätigkeit

Hüttner, Rüdiger	Dr.-Ing.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Textiltechnik
Illig, Siglinde	Dipl.-Ing. (FH)	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Fachgebiet Konfektion
Hopf, Wolfgang	Dr.-Ing.habil. Dr.rer.nat.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Drittmittel)

weitere Mitarbeiter: siehe Versuchsfelder und Verwaltung

### Lehrbeauftragte

Feustel, Matthias  
Flämig, Rüdiger

Dipl.-Ing.  
Dr.phil.

### Lehrgebiete

Projektierung T/L-Prozesse  
Werbepraxis, Fertigungsstrategie  
in T/L-Betrieben

Hemmann, Andreas  
Oswald, Wolfgang

Dr.-Ing.  
Prof. Dr.-Ing.

Bindungen für Gewebe  
Textile Bodenbeläge/Tuftingtechnik  
Produktmanagement,  
Rhetorik/Kommunikation

Spitzner, Frieder

Dr.phil.

### Versuchsfelder

### verantwortlicher Laboringenieur

Spinnerei  
Weberei  
Wirkerei/Stickerei  
Strickerei  
Konfektion  
Veredlung  
Textilprüfung

Dipl.-Ing. (FH)  
Meister  
Dipl.-Ing. (FH)  
Dipl.-Ing. (FH)  
Dipl.-Ing. (FH)  
Dipl.-Ing.  
Dipl.-Designerin (FH)

Martin, Gunter  
Reuter, Ulrich  
Barthel, Horst  
Sudau, Bernd  
Illig, Siglinde  
Jungandreas, Christine  
Mertinat, Gisela

## Fachbereich Architektur

### Dekanat

Dekan: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Designer Rainer Hertting-Thomasius  
Email: Rainer.Hertting.Thomasius@fh-zwickau.de

Prodekan: Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Becker  
Email: Dorothea.Becker@fh-zwickau.de

Studiendekan: Prof. Dipl.-Ing. Matthias Grunwald  
Email: Matthias.Grunwald@fh-zwickau.de

Vorsitzender des  
Prüfungsausschusses: Prof. Dipl.-Ing. Architekt Thomas Knerer  
Email: Thomas.Knerer@fh-zwickau.de

Dekanatssekretariat: Anett Altmann  
Email: Architektur@fh-zwickau.de

Sitz: Hochschulteil Reichenbach  
Klinkhardtstraße 10, 08468 Reichenbach  
Postanschrift: Klinkhardtstraße 30, 08468 Reichenbach  
Telefon: (03765) 552141  
Telefax: (03765) 552142

**Studiengang:** Studiengang Architektur

Zum Studiengang siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

### Professoren

### Berufungsgebiet/Lehrgebiet

Becker, Dorothea	Dipl.-Ing. Architektin	Entwurf, Architekturzeichnen Architekturdarstellung/ Grafik/Layout
Grunwald, Matthias	Dipl.-Ing. Architekt	Städtebau/ Städtebaulicher Entwurf
Hertting-Thomasius, Rainer	Dr.-Ing., Dipl.-Designer	Industriedesign/Architektur- geschichte, Architekturtheorie
Hornung, Hartmut	Maler, Grafiker, Bildhauer	Grundlagen der Gestaltung
Knerer, Thomas	Dipl.-Ing. Architekt	Baukonstruktion/ Baukonstruktiver Entwurf, Baurecht, Planungsmanagement

Lehrgebiet/Tätigkeit

Knoche, Christian	Dipl.-Ing. Architekt	Baukonstruktion/Baukonstruktiver Entwurf, Technischer Ausbau
Nietzold, Andreas Wenzel, Tobias	Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Architekt	Tragwerkslehre Entwurf, Gebäudelehre

**Mitarbeiter**

Baldauf, Steffen Bräutigam Zdravka Paulisch, Stefan	Dipl.-Ing. (FH)  Dipl.-Ing. (FH)	Leiter Modellbauwerkstatt Studiensekretariat Lehrkraft für besondere Aufgaben: Darstellende Geometrie, Technisches Zeichnen, CAD
Träupmann, Dietmar	Dipl.-Fotografiker	Leiter Multimedia-Bereich

weitere Mitarbeiter: siehe Dekanat

**Lehrbeauftragte**

Göhre, Marco Kleffling, Uta Fleischauer, Matthias Reckert, Tobias Rehwaldt, Till	Dipl.-Ing. Architekt Dipl.-Ing. Architektin Dipl.-Ing. Architekt Dipl.-Ing. Architekt Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt	Entwurf/Städtebau CAD Denkmalpflege Entwurf Städtebau Landschaftsarchitektur
Schenk, Olaf	Dipl.-Ing. Architekt	Bauaufnahme/Vermessung

**Studios**

Studio 1	-
Studio 2	-
Fotostudio	} Träupmann, Dietmar
Fotolabore	
Modellbauwerkstatt	



## **Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften**

### **Dekanat**

Dekanin: Prof. Dr.paed. Zi. S 4218 Tel. 34 49  
Ute Rosenbaum Fax 32 60  
Email: Ute.Rosenbaum@fh-zwickau.de

Prodekan: Prof. Dr.rer.soc. Zi. S 4213 Tel. 34 04  
Michael Wiese Fax 32 60  
Email: Michael.Wiese@fh-zwickau.de

Studiendekan: Prof. Dr.phil. Zi. S 4216 Tel. 32 01  
Martin Grünendahl Fax 32 60  
Email: Martin.Gruenendahl@fh-zwickau.de

Vorsitzender des  
Prüfungsausschusses: Prof. Dr.rer.soc. Zi. S 4213 Tel. 34 04  
Michael Wiese Fax 3260  
Email: Michael.Wiese@fh-zwickau.de

Dekanatssekretariat: Ina Stephan Zi. S 4217 Tel. 32 59  
Email: FB.GP@fh-zwickau.de Fax 32 60

Mitarbeiter für studentische und Praktikumsangelegenheiten:

Kerstin Pompe Zi. S 4211 Tel. 34 28

Sitz: Hochschulstandort Scheffelstraße 39  
Haus 4  
08066 Zwickau

**Studiengänge:** Studiengang Pflegemanagement  
Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

**Professoren**

Berufungsgebiet

Grünendahl, Martin Klausing, Michael	Dr.phil. Dr.rer.pol.	Pflegewissenschaft/Pflegeforschung ABWL/BWL Gesundheitswesen, Gesundheitswissenschaft
Klewer, Jörg Klusen, Norbert	Prof.Dr.med.habil. Dr.rer.oec.	Management im Gesundheits- und Pflegesystem Honorarprofessor für Gesundheits- ökonomik und -politik und Sozialpolitik
Mitzscherlich, Beate Rosenbaum, Ute	Dr.phil. Dr.paed.	Pflegeforschung Medizinsoziologie/Epidemiologie, Pflegewissenschaft
Schlüter, Wilfried	Dr.phil.	Managementtechniken im Gesundheits- und Pflegewesen
Süß, Birgit	Dr. jur.	Allgemeines und spezielles Recht im Gesundheits- und Pflegewesen
Wiese, Michael	Dr.rer.soc.	Pflegewissenschaft/Pflegemanagement/ Pflegeforschung
N.N. N.N.		Management/Gesundheitswissenschaften Gebärdensprachdolmetschen

**Mitarbeiter**

Lehrgebiet/Tätigkeit

Bujack, Ina	Dipl.-Lehrerin	Mitarbeiter für lehrbezogene Aufgaben/Medientechnik
Bujara, Susanne	Dipl.-Ing.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Dokumentation u. Datenverarbeitung/ Informatik
Böttcher, Birgit		Mitarbeiter für lehrbezogene Aufga- ben/medizinischer Dokumentar
Krieger, Ines		Lehrkraft für besondere Aufgaben: Deutsche Gebärdensprache
Lex, Korina Schulze, Sylvia		Sekretärin/Sachbearbeiterin Haushalt Sachbearbeiterin Gebärdensprach- dolmetschen
Steinbach, Pia		Lehrkraft für besondere Aufgaben: Deutsche Gebärdensprache

weitere Mitarbeiter: siehe Dekanat

**Lehrbeauftragte**

**Lehrgebiet**

Bendel, Werner		Recht der sozialen Sicherung
Eckert, Hans	Dipl.-Päd.	Qualitätssicherung
Elfert, Doris	Dipl.-Ing.	Öffentlichkeitsarbeit, Soziales Marketing
Fischer, Katja	Dipl.-Sozialpädagogin/ -arbeiterin (FH)	Lebenswelt Gehörloser: Geschichte und Kultur Gehörloser
Günther-Wick, Susanne	staatl. geprüfte Gebärden- sprachdolmetscherin	Dolmetschen (Praxis)
Heinrich, Jörg	Dipl.-Krankenpfleger	Öffentlichkeitsarbeit, Soziales Marketing
Knoll, Katrin	Dipl.-Betriebswirt (FH)	Management im Pflegebereich
Krebiehl, Rolf	Dipl.-Kfm.	Controlling, Krankenhausbuchfüh- rungs-Verordnung
Milker, Kathleen	Dipl.-Gebärden- sprachdolmetscherin (FH)	Sprachtheorie (Linguistik)
Nickels, Alfons		Management und Planungstechniken, Marketingstrategien
Pöhler, Antje	Dipl.-Gebärdensprach- dolmetscherin (FH)	Dolmetschen (Theorie): Berufsfeldorientierung
Pöhler, Stephan	Ing.oec.paed.	Dolmetschen (Theorie): Berufsfeldorientierung
Ruppert, Holger	staatl. geprüfter Gebärden- sprachdolmetscher	Dolmetschen (Praxis)
Schacke, Claudia	Dr.	Psychologie
Schmitt, Marina	Dr.	Pflegewissenschaften/Gerontologie
Schumann, Konrad	Dipl.-Krankenpfleger	Ökonomik und Finanzmanagement
Temming, Thomas	Dipl.-Sozialarb. (FH) / staatl. geprüfter Gebärden- sprachdolmetscher	GSD/praktisches Dolmetschen
Vaupel, Meike	1.und 2. Staatsexamen (Lehramt) staatl. geprüfte Gebärdensprachdolmetscherin	Linguistik, Deutsch, Dolmetschen (Theorie und Praxis)
Walther, Christian	Dipl.-Sprachwissen- schaftler	Atem- und Sprechtechnik: Stimm- und Sprecherziehung
Wilbers, Joachim	Dr.phil.	Pflegeforschung, spezielle Pflegebedarfe, Qualitätssicherung

## Fachbereich Sprachen

### Dekanat

Dekan: Prof. Dr.phil.habil. Zi. S 1116 Tel. 3501 (3560), 3567  
Franz Schneider  
Email: Franz.Schneider@fh-zwickau.de

Prodekanin: Prof. Dr.phil.M.A. Zi. S 1117 Tel. 3564  
Susanne Bleich  
Email: Susanne.Bleich@fh-zwickau.de

Studiendekan: Prof. Dr.phil.M.A. Zi. S 1206 Tel. 3559  
Wenjia Jia  
Email: Wenjian.Jia@fh-zwickau.de

Vorsitzende des Pof.Dr.phil.habil.M.A. Zi. S 1204 Tel. 3557  
Prüfungsausschusses: Gabriele Berkenbusch  
Email: Gabriele.Berkenbusch@fh-zwickau.de

Dekanatsrätin: Bettina Stock Zi. S 1110 Tel. 3562

Dekanatssekretariat: Constanze Wiesner Zi. S 1115 Tel. 3560  
Email: Sprachen@fh-zwickau.de

Sekretärin: Kristin Müller Zi. S 1207 Tel. 3563

Sitz: Hochschulstandort Scheffelstraße 39, Haus 1  
08066 Zwickau  
(Besucheradresse in der Zeit von August 2005 bis August 2006:  
Innere Schneeberger Straße 26, Mettehaus, Zimmer 48/49,  
08056 Zwickau)

Telefax: (0375) 536 3561

**Studiengänge:** Studiengang Wirtschaftshispanistik  
Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik  
Studiengang Wirtschaftssinologie

Zu den Studiengängen siehe Abschnitt „Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule“.

## Professoren

## Berufungsgebiet

Berkenbusch, Gabriele	Dr.phil.habil. M.A.	Romanische Sprachen mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsspanisch
Bleich, Susanne v. Helmolt, Katharina	Dr.phil. M.A. Dr.phil. M.A.	Romanische Sprachen und Englisch Interkulturelles Training mit dem Schwerpunkt romanischer Kulturraum und International Business Administration
Jia, Wenjian	Dr.phil. M.A.	Interkulturelles Training mit dem Schwerpunkt asiatischer Kulturraum und International Business Administration
Schneider, Franz	Dr.phil.habil.	Romanische Sprachen mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsfranzösisch
Tan, Jinfu Wolle, Wolfgang	Dr.phil. Dr.-Ing.	Chinesisch Honorarprofessor für Intercultural Communication

## Mitarbeiter

## Lehrgebiet/Tätigkeit

Bonnermeier, Andreas	Dr.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Französisch
Buhl, Silke	Dipl.-Anglistin	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Englisch
Gracia-Wagner, Mónica		Lehrkraft für besondere Aufgaben: Spanisch
Höhn, Stefanie	M.A.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Spanisch/Portugiesisch
Hoffmann, Eveline	Dipl.-Lehrerin	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Englisch
Ravache, Pierrick	Maîtrise	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Französisch

weitere Mitarbeiter: siehe Dekanat

## Fachgruppe Fachbezogene Sprachausbildung

Fachgruppenleiter:	Prof. Dr.phil. Ingo Naumann Email: Ingo.Naumann@fh-zwickau.de	Zi. RII 381	Tel. 1360
Sekretärin:	Katrin Jugelt	Zi. RII 380	Tel. 1362

<b>Professoren und Mitarbeiter</b>		<b>Berufungsgebiet/Lehrgebiet/Tätigkeit</b>
Dietz, Hanna	Dipl.-Lehrerin	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Englisch und Russisch
Eibisch, Roswitha	Dipl.-Lehrerin	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Englisch und Russisch
Naumann, Ingo	Prof. Dr.phil.	Englisch
Seidel, Angela	B.A.	Lehrkraft für besondere Aufgaben: Französisch und Englisch
N.N.		Lehrkraft für besondere Aufgaben: Englisch

## **Fachbezogene Sprachausbildung**

### **Ziel der Sprachausbildung**

Bei der zunehmenden Internationalisierung der Unternehmen und Märkte gewinnen fundierte Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz immer stärker an Bedeutung. Insbesondere für Hochschulabsolventen gelten sie heute als Voraussetzung für beruflichen Einstieg und Erfolg.

Die Fremdsprachenausbildung an der WHZ ist Bestandteil der Studienablaufpläne der Fachbereiche und leistet einen wichtigen Beitrag, hochqualifizierte Absolventen für den europäischen Arbeitsmarkt heranzubilden.

Die Fachbereiche haben für die Fremdsprachenausbildung in den einzelnen Studiengängen einen unterschiedlichen Stundenumfang festgelegt, der aus dem jeweiligen Studienablaufplan ersichtlich ist.

Englisch, Französisch und Russisch stellen das Angebot dar, aus dem die Studenten entsprechend ihren Interessen und Neigungen und ihrer Vorbildung (Voraussetzung sind Kenntnisse auf dem Niveau des Abiturs bzw. der Fachhochschulreife) eine Sprache auswählen können. Studenten der Informatik müssen entsprechend den Festlegungen ihres Fachbereiches Englisch belegen. In Absprache mit den Sprachlehrern können auch zwei Sprachen belegt werden, parallel oder nacheinander.

### **Charakteristik der Sprachkurse**

#### **1. Kurse im wahlobligatorischen Fremdsprachenunterricht**

Die Ausbildungskonzeption der fachbezogenen Sprachausbildung geht von einem mehrstufigen Programm fach- und berufsbezogener Kurse aus, das alle wesentlichen Kommunikationssituationen integriert, die im Kontakt mit fremdsprachigen Partnern in den Ebenen Studium und Beruf abverlangt werden.

Das Programm berücksichtigt die unterschiedlichen Stundenanforderungen der Fachbereiche und sieht Sprachabschlüsse auf differenzierten Niveaustufen vor.

Das Ziel der studienbegleitenden Ausbildung leitet sich aus den Erfordernissen der Praxis ab, die Kursteilnehmer in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation auf einen studien- oder berufsbezogenen Auslandsaufenthalt sowie ihre spätere berufspraktische Tätigkeit vorzubereiten.

Hauptanliegen der Fremdsprachenausbildung ist daher die Behandlung hochschulbezogener, fachübergreifender und fachspezifischer Themenkomplexe. Ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt ist die Einbeziehung der für das Fachgebiet und die berufliche Tätigkeit typischen Textsorten sowie kulturspezifischer Besonderheiten der Zielländer.

## **2. Fakultative Kurse**

Während der gesamten Studienzeit können fakultative Kurse aus dem aktuellen Angebot der Fachgruppe Fachbezogene Sprachausbildung belegt werden. Der Inhalt dieser in der Regel einsemestrigen Kurse wird in Absprache mit den interessierten Studenten festgelegt.

## **3. Deutschkurse**

Für ausländische Studierende und Praktikanten wird Deutschunterricht angeboten, der zur Erweiterung und Vertiefung der im Studium und Alltag erforderlichen Kenntnisse beiträgt.

## **Die Studiengänge und Studienrichtungen der Hochschule**

**Übersichten  
Charakteristika  
Studienablaufpläne\*)**

\*) Änderungen, u.a. der Studienablaufpläne, im Sinne der weiteren Ausgestaltung der einzelnen Studiengänge sind vorbehalten.  
Weitere detaillierte Angaben sind in den Studien- und Diplomprüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge enthalten.



## Studienangebot im Überblick

### Vollzeitstudiengänge

<b>Studiengang Studienrichtung</b>	<b>Studienabschluss (Regelstudiedauer: 8 Semester)</b>
Kraftfahrzeugtechnik Kraftfahrzeuge Karosseriebau Verbrennungsmotoren Kraftfahrzeugservice	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Automotive Engineering Verkehrssystemtechnik Verkehrslogistik Verkehrstechnik und -anlagen	Master of Science (M.Sc.) Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Maschinenbau (auch als Studium im Praxisverbund) Entwicklung und Konstruktion Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau	Dipl.-Ingenieur(in) (FH) (zusätzlich IHK-Abschluss)
Industrial Management & Engineering Versorgungs- und Umwelttechnik Versorgungstechnik/Facility Management Umwelttechnik/Recycling	Dipl.-Ingenieur(in) (FH) Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Elektrotechnik Automatisierungstechnik Elektrische Energietechnik Nachrichtentechnik	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Kraftfahrzeug-Elektronik (auch als Studium im Praxisverbund)	Dipl.-Ingenieur(in) (FH) (zusätzlich IHK-Abschluss)
Informationstechnik	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Physikalische Technik Umwelttechnik Biomedizinische Technik Physikalische Technologien	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Nano- und Oberflächentechnologien	Master of Engineering (M.Eng.)
Mikrotechnologie	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Mikrotechnologie (duales Studium mit Berufsausbildung; Studiendauer 5 Jahre)	Dipl.-Ingenieur(in) (FH) und IHK-Abschluss

Fortsetzung

## Studiengänge

---

Fortsetzung:

<b>Studiengang Studienrichtung/-schwerpunkt</b>	<b>Studienabschluss (Regelstudiendauer: 8 Semester)</b>
Bachelorstudiengang Informatik Praktische Informatik Informationssysteme Medizinische Informatik	Bachelor of Science (B.Sc.)
Masterstudiengang Informatik International Software Product Engineering Informationssysteme	Master of Science (M.Sc.)
Betriebswirtschaft	Dipl.-Kauffrau (FH), Dipl.-Kaufmann (FH)
Wirtschaftsingenieurwesen Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben	Dipl.-Wirtschaftsingenieur(in) (FH) Dipl.-Kauffrau (FH), Dipl.-Kaufmann (FH)
Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg:	
Holzgestaltung	Dipl.-Designer(in) (FH)
Modedesign	Dipl.-Designer(in) (FH)
Textildesign	Dipl.-Designer(in) (FH)
Textilkunst	Dipl.-Designer(in) (FH)
Musikinstrumentenbau (Markneukirchen)	Dipl.-Musikinstrumentenbauer(in) (FH)
Holzbildhauerkunst, Internationaler Studiengang (Lichtenstein)*)	Bachelor of Arts (Regelstudiendauer: 6 Semester)
Textil- und Ledertechnik (Reichenbach)	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Architektur (Reichenbach)	Dipl.-Ingenieur(in) (FH)
Pflegemanagement	Dipl.-Pflegewirt(in) (FH)
Gebärdensprachdolmetschen	Dipl.-Gebärdensprachdolmetscher(in) (FH)
Wirtschaftshispanistik	Dipl.-Wirtschaftshispanist(in) (FH)
Wirtschaftsfrankoromanistik	Dipl.-Wirtschaftsfrankoromanist(in) (FH)
Wirtschaftssinologie	Dipl.-Wirtschaftssinologe(in) (FH)

Fortsetzung

\*) Immatrikulation bis auf weiteres ausgesetzt

Voraussetzung für die Realisierung der genannten Studienrichtungen ist eine ausreichend große Zahl von Bewerbern.

---

Fortsetzung:

## **Aufbaustudiengänge im Fernstudium**

**Studiengang  
Studienablauf**

**Studienabschluss**

---

Umwelttechnik und Recycling  
Fernstudium: 4 Semester

Dipl.-Ingenieur(in) (FH)

Wirtschaftsingenieurwesen  
Fernstudium: 5 Semester

Dipl.-Wirtschaftsingenieur(in) (FH)

Wirtschaftsinformatik  
Fernstudium: 5 Semester

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker(in) (FH)

## Studiengang Kraftfahrzeugtechnik

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### Vorsitzender der Studienkommission:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Prof. Dr.-Ing. habil. Stefan Müller  
Dr.-Friedrichs-Ring 2 A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 3382

### Charakteristik

Das deutsche Bruttosozialprodukt wird in hohem Maße durch die Automobilindustrie erwirtschaftet. Andere Bereiche der Wirtschaft sind ohne den Einsatz von Kraftfahrzeugen nicht funktionsfähig, ebenso der Individualverkehr. Dies wird sich in den nächsten Jahrzehnten kaum ändern.

Der moderne Kraftfahrzeugverkehr steht im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz. Einerseits nimmt die Verkehrsdichte ständig zu, Verkehrsströme werden immer träger, und die Organisation des Verkehrs wird zunehmend schwieriger. Andererseits stehen Maßnahmen zur Verringerung der Schadstoffemission und der Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes auf der Tagesordnung. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen bezüglich Komfort und Sicherheit an moderne Kraftfahrzeuge erhöht.

Die Einführung der sogenannten schlanken Produktion zum Abbau der Fertigungszeiten führt dazu, dass zunehmend Fertigungs- und Entwicklungskapazitäten vom finalen Hersteller auf die Zuliefererfirmen übertragen werden. Damit wächst der Bedarf an gut ausgebildeten Kfz-Ingenieuren sowohl bei den Automobilherstellern als auch im Bereich der vielfältigen Zuliefererindustrien.

Die Absolventen des Studienganges Kraftfahrzeugtechnik sollen in die Lage versetzt werden, alle ingenieurtechnischen Aufgaben zu lösen, die bei Entwicklung, Fertigung, Zulassung, Betrieb, Instandhaltung und Recycling eines Kraftfahrzeuges auftreten.

### **Grundstudium**

Das maschinenbauorientierte Grundstudium vermittelt vorrangig ingenieurtechnische Grundlagenfächer. Außerdem werden in angemessenem Umfang Grundkenntnisse der Kraftfahrzeugtechnik vermittelt. Darüber hinaus stehen "Betriebswirtschaft", "Fremdsprachen" und "Kfz und Gesellschaft" auf dem Ausbildungsprogramm.

### **Hauptstudium**

Zu Beginn des Hauptstudiums (4. Semester) wird neben allgemeinen Grundlagenfächern der Natur- und Technikwissenschaften die gesamte Palette der kraftfahrzeugtechnischen Grundlagenfächer für alle Studienrichtungen gemeinsam angeboten. Außerdem erhalten alle Studenten eine solide Grundausbildung in einem 3D-CAD-System und eine Einführung in Simulationsmethoden (z. B. FEM). Nach dem berufspraktischen Studiensemester (5. Semester) besteht die Möglichkeit der Spezialisierung in vier Studienrichtungen. In den letzten beiden Studiensemestern werden eine Reihe von überwiegend fächerübergreifenden bzw. interdisziplinären Wahlpflichtfächern angeboten. Das Studium schließt mit der Anfertigung der Diplomarbeit im 8. Semester ab.

### **Studienrichtung Kraftfahrzeuge**

Die Absolventen der Studienrichtung Kraftfahrzeuge besitzen umfassende Kenntnisse der allgemeinen Kfz-Technik, um alle ingenieurtechnischen Aufgaben zu lösen, die bei Entwicklung, Fertigung, Zulassung und Instandhaltung eines Kfz auftreten. Schwerpunkt sind die Fächer Kfz-Fahrwerk und Kfz-Antriebe. Die Studenten erhalten eine umfassende konstruktionsmethodische Ausbildung, die sie bevorzugt befähigt, als Produktentwickler bei den Kfz-Herstellern, den Zulieferern sowie im Maschinenbau eingesetzt zu werden.

### **Studienrichtung Karosseriebau**

An die Karosserie eines Kraftfahrzeuges werden hohe Anforderungen hinsichtlich eingesetzter Werkstoffe, Umweltbelastung, Geräuschemission, Aerodynamik, Komfort und passiver Sicherheit gestellt. Diesen Anforderungen wird die Ausbildung gerecht.

Neben der traditionellen Karosseriekonstruktion am Planbrett erfolgt eine Ausbildung an entsprechenden CAD-Systemen, welche für die Karosseriekonstruktion relevant sind. Eine wichtige Rolle beim Karosseriebau spielt die Schnittstelle Mensch-Fahrzeug, die besonders in dem Bereich Ergonomie behandelt wird. Ergänzt wird die Ausbildung durch die Vermittlung von Grundlagen der Gestaltung (Design).

## **Studienrichtung Verbrennungsmotoren**

Die Faszination, die von der lebendigen Kraft der Verbrennungsmotoren ausgeht, begeistert immer wieder Menschen jeden Alters.

In der Studienrichtung Verbrennungsmotoren des Studienganges Kraftfahrzeugtechnik werden Diplomingenieure ausgebildet, die in der Lage sind, in allen Bereichen des Automobilbaus und dessen Zulieferbetrieben sowie im gesamten Maschinenbau tätig zu sein, weil das Studium der Verbrennungsmotoren wie kaum ein anderes Objekt die Auseinandersetzung mit sehr vielen unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Disziplinen verlangt. Darüber hinaus wird das Spezialwissen vermittelt, ohne das die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen an die Weiterentwicklung von Verbrennungsmotoren hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Zuverlässigkeit nicht lösbar sind.

## **Studienrichtung Kraftfahrzeugservice**

Die Absolventen dieser Studienrichtung sollen in die Lage versetzt werden, alle ingenieurtechnischen Aufgaben, die von der Inbetriebnahme eines Kraftfahrzeuges bis zu dessen Recycling auftreten, zu lösen. Hierzu erhalten sie umfassende Kenntnisse der allgemeinen Kraftfahrzeugtechnik. Infolge der sich verschärfenden Konkurrenzbedingungen auf dem größer werdenden europäischen Markt gewinnt der Service von Kraftfahrzeugen immer größere Bedeutung bei der Gewinnung und Erhaltung von Marktanteilen. Der Einsatz gut ausgebildeter Kfz-Ingenieure wird dabei zu einem dringenden Erfordernis. Die Ausbildung wird durch die Vermittlung fachgebietsspezifischer betriebswirtschaftlicher Kenntnisse abgerundet.

## **Berufsbild und Einsatzgebiete**

Der Absolvent ist mit seinem tiefgründigen und auch praxisnahen Wissen in den kraftfahrzeugtechnischen Branchen einsetzbar, die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung von Kraftfahrzeugen betreffen.

Das sind insbesondere:

- Automobilhersteller einschließlich Zulieferer und Zubehörhersteller
- Konstruktionsbüros des Automobilbaus
- Hersteller von Spezialaufbauten
- Autohäuser und Kfz-Werkstätten
- Kraftfahrzeugüberwachungsverein/Technische Prüfstellen
- Organisationen zur Unfall- und Schadensbegutachtung.

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Kraftfahrzeugtechnik**

Studienrichtungen Kraftfahrzeuge, Karosseriebau, Verbrennungsmotoren,  
Kraftfahrzeugservice

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Mathematik	14	7			7		P			
Grundlagen der Informatik	3	2	1	PV						
Konstruktionslehre/Maschinenelemente	16	2	2		4	2		5	1	P
CAD-Grundlagen	2							1	1	PV
Experimentalphysik	6	3	1		1	1	P			
Strömungslehre	4							4		P
Technische Mechanik	15	5			5			5		P
Elektrotechnik/Elektronik	4				2			1	1	PV
Grundlagen Regelungstechnik	2							2		PV
Werkstofftechnik/Werkstoffprüfung	5	3			1	1	PV			
Fertigungstechnik I	(6)	(3)			(2)	(1)	P			
- Urformtechnik	1	1								
- Umformtechnik	1	1								
- Fügetechnik	1	1								
- Spannungstechnik	1				1					
- Werkstoffveredelung	1				1					
- Praktikum	1					1				
Technische Thermodynamik	6				2			4		P
Betriebswirtschaft	4				2			2		PV
Kraftfahrtheorie	3							3		P
Kfz und Gesellschaft	1							1		PV
Fremdsprachen	3	2			1		PV			
<b>Gesamtstunden</b>	<b>94</b>	<b>31</b>			<b>32</b>			<b>31</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis  
SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
PV - Prüfungsvorleistung für Diplom-Vorprüfung

Hauptstudium		Semester									
		4.			5.	6.		7.		8.	
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>66</b>										
Grundlagen Fahrwerk	4	3	1	P							
Grundlagen Antriebstechnik	2	2		P							
Grundlagen Verbrennungsmot.	3	3		P							
Grundlagen Karosseriebau	3	3		P							
FEM-Grundlagen	2	1	1	PV							
Messtechnik	4	3	1	PV							
Grundlag. Kfz-Instandhaltung	2	2		PV							
Getriebetechnik I	2	2		PV							
Rechnergestützte Konstruktion	3	1	2	PV							
Kraft- und Arbeitsmaschinen	3	1	2	PV							
Fahrwerk	5							4	1	P	
Antriebstechnik	3					2		1		P	
Entwicklung v. Kfz-Baugruppen	6					1	2	1	2	AP	
Kfz-Labor	3					1	2	PV			
Karosseriebau II	1							1		PV	
Fahrzeugaufbauten	2					2		PV			
Tribotechnik	2					2		PV			
Hydraulik/Pneumatik	2					2		PV			
Passive Sicherheit	2							2		PV	
Bau- und Betriebsvorschriften	1					1		PV			
Fahrverhalten	2					1	1	PV			
Design im Fahrzeugbau	2					2		PV			
Kfz-Elektrik/Elektronik	5					3			2	P	
Kunststoffe im Fahrzeugbau	2								2	PV	

P PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung



Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.		5.		6.		7.		8.				
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Wahlfächer:</b>	<b>10</b>								<b>6</b>			<b>4</b>		<b>PV</b>
Kfz-Informationssysteme	2								2					
Schwingungen und Schwingfestigkeit	2								2					
Heizung und Klimatisierung von Kfz	2											2		
Logistik und Produktionsorg. im Kfz-Bau	2											2		
Technische Akustik	2								2					
FEM-Anwendungen	2								2					
Fahrzeugmesstechnik	2											2		
Maschinendynamik	2								2					
Recht für Ingenieure	2								2					
Qualitätsmanagement im Automobilbau	1								1					
Geometrische Messtechnik	2	2												
Marketing I	2					2								
Schmierstoffpraktikum/Betriebsstoffe	2											2		
Hydraulische u. pneum. Systeme im Kfz	2											2		
Leichtbau im Automobilbau	1								1					
Hydraulik/Pneumatik-Praktikum	1								1					
Mathematische Software	2	2												
Englisch-Aufbaukurs	2	2												
Leichtmetalle	2								2					
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>								<b>1</b>					
<b>Exkursionen</b>														
<b>Studienarbeit</b>	<b>4</b>							<b>2</b>	<b>2</b>			<b>AP</b>		
Ausgabe 6. Semester														
Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>											<b>5</b>		<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>86</b>	<b>28</b>				<b>24</b>			<b>25</b>			<b>9</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

## Studienablaufplan Studiengang Kraftfahrzeugtechnik Studienrichtung Karosseriebau

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L				VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>68</b>															
Grundlagen Fahrwerk	4	3	1	P												
Grundlagen Antriebstechnik	2	2		P												
Grundlagen Verbrennungsmot.	3	3		P												
Grundlagen Karosseriebau	3	3		P												
FEM- Grundlagen	2	1	1	PV												
Messtechnik	4	3	1	PV												
Grundlag. Kfz-Instandhaltung	2	2		PV												
Getriebetechnik I	2	2		PV												
Rechnergestützte Konstruktion	3	1	2	PV												
Kraft- und Arbeitsmaschinen	3	1	2	PV												
Konstruktive Geometrie	2							2		PV						
Karosseriekonstruktion	9							2	1		1	3	} P			
Konstrukt. v. Karosseriebaugruppen											2					
Aerodynamik des Kfz	2										2		P			
Passive Sicherheit	2										2		P			
Ergonomie und Design	2										2		PV			
Leichtbau/Verbundbauweisen	4							2			1	1	PV			
Fertigungstechnik II	(6)							(6)		PV						
- Umformtechnik	2							2								
- Fügetechnik	2							2								
- Kunststoffverarbeitung	2							2								
Kunststoffe im Fahrzeugbau	2										2		PV			
Fahrzeugaufbauten	2							2		PV						
Fahrverhalten	2							1	1	PV						
Kfz-Labor	2										1	1	PV			
Design im Fahrzeugbau	2							2		PV						
Kfz-Elektrik/Elektronik	5							3				2	P			

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.			7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Wahlfächer:</b>	<b>8</b>								<b>4</b>			<b>4</b>		<b>PV</b>
Kfz-Informationssysteme	2								2					
Schwingungen und Schwingfestigkeit	2								2					
Heizung und Klimatisierung von Kfz	2												2	
Logistik und Produktionsorg. im Kfz-Bau	2												2	
Technische Akustik	2										2			
FEM-Anwendungen	2										2			
Fahrzeugmesstechnik	2												2	
Hydraulik/Pneumatik	2							2						
Maschinendynamik	2										2			
Grundlagen der Visualisierung	2										2			
Grundlagen ICEM-Surf	2							2						
Recht für Ingenieure	2										2			
Qualitätsmanagement im Automobilbau	1										1			
Geometrische Messtechnik	2	1	1											
Tribotechnik	2										2			
Marketing I	2							2						
Hydraulische u. pneum. Systeme im Kfz	2												2	
Leichtmetalle	2										2			
Leichtbau im Automobilbau	1										1			
CAD-Karosseriekonstruktion	2										2			
Hydraulik/Pneumatik-Praktikum	1										1			
Mathematische Software	2	2												
Englisch-Aufbaukurs	2	2												
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>										<b>1</b>			
<b>Exkursionen</b>														
<b>Studienarbeit</b>	<b>4</b>							<b>2</b>		<b>2</b>			<b>AP</b>	
Ausgabe: 6. Semester														
Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>												<b>5</b>	<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>86</b>		<b>28</b>					<b>22</b>		<b>27</b>			<b>9</b>	

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

Studienablaufplan  
 Studiengang Kraftfahrzeugtechnik  
**Studienrichtung Verbrennungsmotoren**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.			7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>72</b>													
Grundlagen Fahrwerk	4	3	1	P										
Grundlagen Antriebstechnik	2	2		P										
Grundlagen Verbrennungsmot.	3	3		P										
Grundlagen Karosseriebau	3	3		P										
FEM- Grundlagen	2	1	1	PV										
Messtechnik	4	3	1	PV										
Grundl. Kfz-Instandhaltung	2	2		PV										
Getriebetechnik I	2	2		PV										
Rechnergestützte Konstruktion	3	1	2	PV										
Kraft- und Arbeitsmaschinen	3	1	2	PV										
Verbrennungsmotoren I	5							3			2			P
Verbrennungsmotoren II	4										4			P
VM-Konstruktion	8							4			4			P
VM-Praktikum	3								2			1		PV
Alternative Antriebssysteme	2										2			PV
Betriebsstoffe/Schmierstoffpraktikum	2							2		PV				
Experimentelle Mechanik	1											1		PV
Kfz-Labor	2							1	1	PV				
Tribotechnik	2							2		PV				
Hydraulik/Pneumatik	2							2		PV				
Fahrverhalten	2							1	1	PV				
Design im Fahrzeugbau	2							2		PV				
Kfz-Elektrik/Elektronik	5							3				2		P

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L				VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Wahlfächer:</b>	<b>8</b>										<b>4</b>			<b>4</b>		<b>PV</b>
Kfz- Informationssysteme	2										2					
Schwingungen und Schwingfestigkeit	2										2					
Heizung und Klimatisierung von Kfz	2													2		
Logistik u. Produktionsorg.im Kfz-Bau	2													2		
Technische Akustik	2										2					
FEM-Anwendungen	2										2					
Fahrzeugmesstechnik	2													2		
Dynamisch beanspruchte Gleitlager	2										2					
Maschinendynam. Probleme von VM	2										2					
Recht für Ingenieure	2										2					
Qualitätsmanagement im Automobilbau	1										1					
Geometrische Messtechnik	2	2														
Marketing I	2							2								
Schraubenverbindungen	2										2					
Hydraulische u. pneum. Systeme im Kfz	2										2					
Hydraulik/Pneumatik-Praktikum	1											1				
Leichtbau im Automobilbau	1										1					
Mathematische Software	2	2														
Englisch-Aufbaukurs	2	2														
Verbrennungsmotoren Prozesssimulation/-analyse	2										2					
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>										<b>1</b>					
<b>Exkursionen</b>																
<b>Studienarbeit</b> Ausgabe: 6. Semester Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit	<b>4</b>							<b>2</b>			<b>2</b>		<b>AP</b>			
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>													<b>5</b>		<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>86</b>		<b>28</b>					<b>26</b>			<b>23</b>			<b>9</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

Hauptstudium		Semester									
		4.			5.	6.		7.		8.	
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>70</b>										
Grundlagen Fahrwerk	4	3	1	P							
Grundlagen Antriebstechnik	2	2		P							
Grundlagen Verbrennungsmotoren	3	3		P							
Grundlagen Karosseriebau	3	3		P							
FEM- Grundlagen	2	1	1	PV							
Messtechnik	4	3	1	PV							
Grundl. Kfz-Instandhaltung	2	2		PV							
Getriebetechnik I	2	2		PV							
Rechnergestützte Konstruktion	3	1	2	PV							
Kraft- und Arbeitsmaschinen	3	1	2	PV							
Kfz-Instandhaltung	6					2	1		1	2	P
Kfz-Entsorgung	2								2		PV
Zuverlässigkeitstheorie	2								2		PV
Kfz-Labor	2								1	1	PV
Unfallrekonstr./Schadensbewertung	3					2	1	PV			
Betriebswirtschaft II/III	5					2			3		P
Passive Sicherheit	2								2		PV
Fahrwerk II	2					1	1	PV			
Konstr. von Vorrichtungen	2					2		PV			
Hydraulik/Pneumatik	2					2		PV			
Autohausorganisation	2								2		P
Bau- und Betriebsvorschriften	1					1		PV			
Fahrverhalten	2					1	1	PV			
Zivilrecht	2					2		PV			
Design im Fahrzeugbau	2					2		PV			
Kfz-Elektrik/Elektronik	5					3			2		P

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.			7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Wahlfächer:</b>	<b>6</b>								<b>4</b>			<b>2</b>		<b>PV</b>
Kfz- Informationssysteme	2								2					
Schwingungen und Schwingfestigkeit	2								2					
Heizung und Klimatisierung von Kfz	2											2		
Logistik u. Produktionsorg. im Kfz-Bau	2											2		
Technische Akustik	2										2			
FEM-Anwendungen	2										2			
Fahrzeugmesstechnik	2											2		
Maschinendynamik	2										2			
Qualitätsmanagement im Automobilbau	1										1			
Geometrische Messtechnik	2	2												
Tribotechnik	2										2			
Marketing	2							2						
Schmierstoffpraktikum/Betriebsstoffe	1												1	
Hydraul. u. pneum. Systeme im Kfz	2												2	
Hydraulik/Pneumatik-Praktikum	1										1			
Leichtbau im Automobilbau	1										1			
Mathematische Software	2	2												
Englisch-Aufbaukurs	2	2												
Arbeitswissenschaft	2												2	
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>										<b>1</b>			
<b>Exkursionen</b>														
<b>Studienarbeit</b>	<b>4</b>								<b>2</b>		<b>2</b>		<b>AP</b>	
Ausgabe: 6. Semester														
Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>												<b>5</b>	<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>86</b>		<b>28</b>						<b>26</b>		<b>25</b>		<b>7</b>	

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

## **Masterstudiengang Automotive Engineering**

(Aufbaustudium als Vollzeitstudium)

### **Übersicht**

#### **Zulassung zum Studium:**

Zugangsvoraussetzungen sind ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss mit kraftfahrzeugtechnischem Bezug (Dipl.-Ing., B.Eng. Honours bzw. vergleichbarer Abschluss), gute Sprachkenntnisse in Englisch in Wort und Schrift sowie hinreichende Sprachkenntnisse in Deutsch. Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Zulassung auf der Basis der eingereichten Unterlagen oder aufgrund einer Zulassungsprüfung. Wünschenswert ist weiterhin eine mindestens einjährige einschlägige praktische Tätigkeit nach dem ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss.

#### **Bewerbung zum Studium:**

Für die Zulassung zum Masterstudium sind neben dem Zulassungsantrag folgende Dokumente einzureichen:

- beglaubigte Kopie des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses
- Liste weiterer abgeschlossener Kurse an einer Universität oder einer anderen Institution
- Kopie des Nachweises der englischen Sprachkenntnisse (außer Muttersprachler)
- Kopie des Nachweises deutsche Sprachkenntnisse (außer Muttersprachler)
- unterzeichneter Lebenslauf
- unterzeichnete Erklärung über die Motivation zum Aufbaustudium
- weitere Dokumente (zum Beispiel über Berufsabschluss oder praktische Tätigkeiten).

#### **Bewerbungsfrist:**

Bewerbungsfrist ist der 15.1. des Jahres des gewünschten Studienbeginns. Bewerbungsunterlagen können bei Einsendung eines frankierten und mit der Anschrift versehenen Briefumschlages im Dezernat Studienangelegenheiten der Hochschule angefordert werden.

Übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die verfügbaren Studienplätze, so entscheidet der Prüfungsausschuss nach Eignung und Leistung. Es kann ein Auswahlgespräch durchgeführt werden.

**Studienbeginn:** jeweils zum Sommersemester (1. März)

**Regelstudiendauer:** 3 Semester einschließlich Masterprojekt

#### **Studienablauf:**

Die Studieninhalte werden in zwei theoretischen Studiensemestern vermittelt. Zum Erreichen der für den Abschluss erforderlichen ECTS-Punkte sind 6 Pflicht- und 6 Wahlpflichtmodule zu absolvieren.

Vier Pflichtmodule des Typ1 sind für alle Studierenden obligatorisch. Aus den Pflichtmodulen vom Typ 2 werden in Abhängigkeit der Vorkenntnisse des Studierenden durch den Prüfungsausschuss des Studienganges zwei Module als obligatorische Pflichtmodule festgelegt.



Modulbeschreibungen sind dem Kurskatalog zu entnehmen, der mit den Bewerbungsunterlagen angefordert werden kann.

Die Lehrveranstaltungen und Lehrunterlagen werden, je nach Erfordernis, teilweise in Englisch angeboten.

Im dritten Studiensemester wird das Masterprojekt durchgeführt. Das Masterprojekt beinhaltet die schriftliche Masterarbeit und ein Kolloquium.

**Studienabschluss:** Master of Science in Automotive Engineering

**Studiengebühren:**

500,- €/Semester zuzüglich der jeweils gültigen Semesterbeiträge für Studentenwerk und Studentenrat.

**Ausbildungsziel, Berufsbild und Einsatzgebiete:**

Dem Studierenden sollen vertiefte Fachkenntnisse aus dem Bereich Kraftfahrzeugtechnik/Verkehr auf hohem theoretischen Niveau vermittelt werden, die ihn befähigen, wissenschaftliche Methoden und neueste Erkenntnisse anzuwenden. Gleichzeitig wird die für die Erlangung weiterer akademischer Grade notwendige wissenschaftliche Befähigung erworben. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Fähigkeiten zur fächerübergreifenden Projektarbeit. Ebenso werden die Sozialkompetenz sowie die Kenntnisse auf wirtschaftswissenschaftlichem Gebiet und in Managementtechniken vertieft und erweitert.

Mit Abschluss des Masterstudiums soll der Studierende in der Lage sein, Forschungs-, Entwicklungs- und Managementaufgaben in der Fahrzeugtechnik auf mittlerer und höherer Leitungsebene weltweit zu übernehmen.

**Organisation des Studiums:**

Das Aufbaustudium Automotive Engineering erfordert einen hohen Selbststudienanteil. Essentieller Bestandteil sind forschungsnahe Praktika sowie selbstständige Belegarbeiten mit abschließenden Präsentationen. Aufgrund der vielfältigen Praktika ist trotz der relativ geringen „Frontallehre“ eine ständige Präsenz am Hochschulort erforderlich.

Das Thema und der Betreuer des Masterprojektes werden vom Studierenden selbst gewählt.

**Verantwortung für den Studiengang:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)

Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

Tel. (0375) 536 1700

Fax (0375) 536 1754

**Fachspezifische Anfragen:**

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Foken

Tel. (0375) 536 3384

Fax (0375) 536 3393

Email: Wolfgang.Foken@fh-zwickau.de

### **Aufbaustudiengang Master of Science in Automotive Engineering (Vollzeitstudium)**

#### **Pflichtmodule 1. Semester**

Modulnr. / Typ.	Modulname	ECTS-Punkte	SWS <sup>1)</sup>	Arbeitsaufwand in h
PM 01 /1	Technische Mechanik	6	5	180
PM 02 /2	Fahrzeugelektronik	6	4	180
PM 03-1 /1	Management in der Fahrzeugentwicklung und -produktion	6	4	180
PM 04 /1	Informationsmanagement	6	4	180

#### **Pflichtmodule 2. Semester**

Modulnr. / Typ.	Modulname	ECTS-Punkte	SWS <sup>1)</sup>	Arbeitsaufwand in h
PM 03-2 /1	Management in der Fahrzeugentwicklung und -produktion	6	5	180
PM 05 /1	Strömungsmechanik und Gas-Dynamik	6	4	180
PM 06 /2	Kfz-Antriebstechnik	6	4	180
PM 07 /2	Straßenverkehrstechnik	6	4	180

#### **3. Semester**

MP	Masterprojekt	30	--	900
----	---------------	----	----	-----

#### **Wahlpflichtmodule** (1. und/oder 2. Semester je nach Verfügbarkeit bzw. Anforderung)

Modulnr.	Modulname	ECTS-Punkte	SWS <sup>1)</sup>	Arbeitsaufwand in h
WM 01	Fertigungssteuerung	3	2	90
WM 02	Logistik	3	3	90
WM 04	Fahrzeugakustik und Sound-Engineering	3	2	90
WM 05	Leichtbau und spezielle neue Werkstoffe	3	2	90
WM 06	Emissions-Gesetzgebung	3	2	90
WM 08	Koordinatenmesstechnik	3	2	90
WM 09	Numerische und statistische Methoden	3	2	90
WM 10	CAE / Simulation	3	2	90
WM 11	Brennstoffzellen / Wasserstofftechnik	3	2	90
WM 12	Alternative Antriebssysteme	3	2	90

<sup>1)</sup> In den SWS sind ausschließlich die reinen Lehrstunden in Anwesenheit einer Lehrkraft aufgelistet.

## Studiengang Verkehrssystemtechnik

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### Vorsitzender der Studienkommission:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Fachgruppe Kraftfahrzeugtechnik  
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schuster  
Postfach 20 10 37, 08012 Zwickau  
Telefon (0375) 536 3386

### Charakteristik

Im Studiengang Verkehrssystemtechnik sollen Ingenieurinnen und Ingenieure ausgebildet werden, die fähig sind, sowohl für den Personenverkehr als auch für den Gütertransport Transportkonzepte zu entwickeln, Verkehrssysteme zu konzipieren, Verkehrsanlagen zu entwerfen und zu bemessen sowie Transport- und Verkehrsabläufe betrieblich zu organisieren. Die einzelnen Verkehrssysteme werden dabei als arbeitsteilig miteinander zusammenwirkende Elemente gesehen. Die dynamisch-betriebliche Komponente des Verkehrswesens steht etwas mehr im Vordergrund als die baulich-infrastrukturorientierte.

Das Studium ist vom ersten Semester an eigenständig. Die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure müssen sich auch in anderen Disziplinen zurechtfinden können. Das Ausbildungsprogramm ist daher interdisziplinär angelegt. Um Verkehrskonzepte umsetzen zu können, sind soziale Kompetenzen erforderlich. Das Einüben der Befähigung zu Teamarbeit, Argumentation und Präsentation aber auch zu eigenständigem problemlösenden Arbeiten ist wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

## Grundstudium

Im Grundstudium (1. bis 3. Semester) werden solide Kenntnisse auf mathematischen, physikalischen, allgemeintechnischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gebieten vermittelt. Ein Schwerpunkt stellt zudem die Grundausbildung in Informatik dar. Im 3. Semester beginnt bereits die fachspezifische Ausbildung mit einem Grundmodul zur Verkehrsplanung. Außerdem werden Fremdsprachenkenntnisse erworben und Präsentationstechniken eingeübt. Das Studienprogramm ist damit bereits im Grundstudium speziell auf die Erfordernisse des Verkehrssystemingenieurwesens ausgerichtet.

## Hauptstudium

Im Hauptstudium (4. bis 8. Semester) erfolgt die spezialisierte Ausbildung, welche auf den Fächern des Grundstudiums aufbaut. Bei der Auswahl der Fächer wird Wert auf eine breite Ausbildung gelegt, die später einen vielfältigen beruflichen Einsatz ermöglicht. Schwerpunkte der Ausbildung im Hauptstudium sind:

- Verkehrstechnik
- Verkehrsanlagen und Transportsysteme
- Verkehrssystemmanagement.

Es sind zwei Studienrichtungen wählbar:

- **Verkehrslogistik**
- **Verkehrstechnik und -anlagen.**

Im Rahmen der Studienrichtungen wird im 7. Semester Spezialwissen vermittelt. In der Studienrichtung Verkehrslogistik steht etwas mehr der Gütertransport und der konzeptionell-betriebliche Aspekt im Vordergrund. Schwerpunkte bilden die ökonomisch orientierten Lehrfächer Logistik I und Logistik II.

In der Studienrichtung Verkehrstechnik und -anlagen steht etwas mehr der Personenverkehr und die Themen Entwurf und Bemessung im Vordergrund. Schwerpunkte bilden das entwurfsorientierte Fach Entwurf und Trassierung von Verkehrsanlagen sowie das Entwurfsprojekt.

Das Hauptstudium beinhaltet ein Praktisches Studiensemester (5. Semester). Die Studentinnen und Studenten suchen sich für ein halbes Jahr eine Praktikantenstelle in einem Betrieb oder einem Amt. Dort können sie bereits erworbenes Wissen erstmals anwenden und Neues erfahren. Auf diese Art und Weise lernen sie spezielle Problemstellungen der Berufspraxis schon frühzeitig kennen und haben die Gelegenheit, bereits vor Abschluss des Studiums Kontakte zu knüpfen.

Zur Ergänzung des Studienablaufplanes nach individuellen Wünschen kann der Student aus einer Anzahl von Wahlpflichtfächern nach seinen persönlichen Vorstellungen auswählen. Die Diplomarbeit, eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit im 8. Semester, rundet das Studium ab und führt zum akademischen Grad Dipl.-Ing. (FH).

### **Einsatzmöglichkeiten**

Die Einsatzmöglichkeiten der Absolventen des Studienganges Verkehrssystemtechnik sind sehr vielfältig. Sie finden Arbeit in:

- der planenden Verwaltung, z. B. in den Ämtern für Verkehrswesen
- den Ingenieurbüros für Verkehrswesen
- Transportunternehmen, z. B. der Post oder der Bahn
- Verkehrsbetrieben
- Verkehrsleitzentralen und Güterverkehrszentren
- der Industrie, z. B. in den Logistik-Abteilungen der Unternehmen
- Softwarefirmen
- Forschungseinrichtungen.

**Studiengang Verkehrssystemtechnik**

Studienrichtungen Verkehrslogistik, Verkehrstechnik und -anlagen

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>82</b>	<b>22</b>	<b>5</b>		<b>24</b>	<b>3</b>		<b>22</b>	<b>6</b>	
<b>Mathematik</b>	14	7			7		P			
<b>Physik</b>	4	2			1	1	P			
<b>Informatik</b>	<b>8</b>									<b>FP</b>
Rechnersysteme	(3)	2	1	P						
Algorithmierung/Programmierung	(5)				1	1		2	1	P
<b>Technische Mechanik</b>	8	3			3			2		P
<b>Konstruktionslehre/Maschinenelemente</b>	<b>10</b>									
Konstruktionslehre	(4)	2	2				} P			
CAD	(2)		2							
Maschinenelemente	(4)				4					
<b>Elektrotechnik/Elektronik</b>	7				3			2	2	P
<b>Elektro-Antriebe und Automatisierungstechnik</b>	<b>10</b>									<b>FP</b>
Elektrische Antriebe	(4)				1			2	1	P
Elektro-Automatisierungstechnik	(6)				2			2	2	P
<b>Grundlagen des Maschinenbaues</b>	<b>7</b>									
Werkstofftechnik	(3)	2				1				} P
Technische Thermodynamik	(2)							2		
Hydraulik/Pneumatik	(2)							2		
<b>Recht und Wirtschaft</b>	<b>8</b>									
Wirtschaftsrecht	(2)	2								} PV
Betriebswirtschaft I/II	(4)	2			2					
Bau- und Planungsrecht	(2)							2		
<b>Grundlagen des Verkehrswesens</b>	<b>6</b>									
Verkehrsplanung und Umfeld	(3)							3		} P
Verkehr und Verkehrssysteme	(3)							3		

Fortsetzung

Fortsetzung:

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	<b>8</b>	<b>3</b>			<b>2</b>			<b>3</b>		<b>PV</b>
Fremdsprachen <sup>1)</sup>	(8)	3			2			3		
Präsentation	(2)							2		
<b>Gesamtstunden</b>	<b>90</b>	<b>30</b>			<b>29</b>			<b>31</b>		

V - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplom-Vorprüfung  
 FP - Fachprüfung

<sup>1)</sup> Im Wahlpflichtbereich sind 8 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen.

Studienablaufplan  
 Studiengang Verkehrssystemtechnik  
**Studienrichtung Verkehrslogistik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.	6.			7.			8.				
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>58</b>	<b>25</b>	<b>4</b>			<b>16</b>	<b>4</b>		<b>7</b>	<b>2</b>						
<b>Verkehrstechnik</b>	<b>8</b>				PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER											
Verkehrsströmungslehre	(3)	3		P												
Straßenverkehrs- und Transport- technik	(5)	5		P												
<b>Verkehrstechnisches Praktikum</b>	<b>4</b>															
Verkehrserhebung	(1)		1	PV												
Lichtsignaltechnik	(1)		1	PV												
Verkehrsanalyse und -prognose	(2)									2		PV				
<b>Verkehrsanlagen und Transport- systeme</b>	<b>9</b>															
Entwurf und Trassierung von Ver- kehrsanlagen I	(3)	2	1	PV												
Innerbetrieblicher Transport, Um- schlag- und Lagertechnik	(6)	2					2	2	P							
<b>Verkehrssystemmanagement</b>	<b>6</b>								<b>P</b>							
Verkehrskommunikationstechnik	(4)						3	1								
Verkehrsleittechnik	(2)						2									
<b>Transportmittel</b>	<b>6</b>															
Transportmittel I	(3)	3		P												
Transportmittel II	(3)						3		P							
<b>Kraftfahrzeugtechnik</b>	<b>9</b>															
Fahrdynamik	(2)	2		} P												
Karosseriebau	(2)	2				} P										
Fahrwerk	(2)	2					} P									
Verbrennungsmotoren	(1)	1		} P												
Antriebstechnik	(2)	1	1													
<b>Verkehrsrecht/Verkehrspolitik</b>	<b>4</b>	<b>2</b>				<b>2</b>		<b>PV</b>								
<b>Qualitäts- u. Umweltmanagement</b>	<b>6</b>															
Qualität und Zuverlässigkeit von Verkehrssystemen	(4)					2	1		1		PV					
Verkehrsökologie und Umwelt- management	(2)								2		PV					

Fortsetzung



# Studiengang Verkehrssystemtechnik

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.	6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Logistik</b>	<b>6</b>													
Logistik I	(2)					2		P						
Logistik II	(4)								4		P			
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	<b>19</b>	<b>2</b>				<b>8</b>			<b>7</b>			<b>2</b>		<b>PV</b>
<b>Spezialgebiete des Fahrzeug- und Verkehrswesen</b>	<b>19</b>													
Präsentation	(2)	2												
Mathematische Software	(2)	2												
Operations Research	(2)					2								
Datenverwaltungssysteme	(2)								1,5		0,5			
Unfallrekonstruktion und Schadensbewertung	(2)					2								
Betriebsstoffe des Kfz	(2)												2	
Alternative Energien und Antriebe	(2)					1	1							
Kfz-Elektrik/Elektronik I	(3)					2	1							
Werkstofftechnik	(1)												1	
Verkehrsentwicklung und Gesellschaft	(2)								2					
Bau- und Betriebsvorschriften	(2)								2					
Aufbauten	(1)								1					
Schwerlast- und Gefahrtransport	(1)								1					
Passive Sicherheit	(2)								2					
Instandhaltung	(2)								2					
Mikrocontrolleranwendungen in Fahrzeugen	(3)								1	2				
Kfz-Informationssysteme	(2)												2	
Kfz-Elektrik/Elektronik II	(2)								1	1				
EDV-gestützte Fahrplanerstellung	(2)								2					
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>	<b>1</b>												
<b>Exkursionen</b>														
<b>Studienarbeit</b>	<b>5</b>								<b>5</b>		<b>AP</b>			
Ausg.: 6.Semester														
Abg.: bis Ausgabe Diplomarbeit														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>											<b>5</b>		<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>88</b>								<b>28</b>		<b>21</b>			<b>7</b>

V - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.	6.			7.			8.				
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>58</b>	<b>25</b>	<b>4</b>			<b>14</b>	<b>4</b>		<b>5</b>	<b>6</b>						
<b>Verkehrstechnik</b>	<b>8</b>															
Verkehrsströmungslehre	(3)	3		P												
Straßenverkehrs- u. Transporttechnik	(5)	5		P												
<b>Verkehrstechnisches Praktikum</b>	<b>4</b>															
Verkehrserhebung	(1)		1	PV												
Lichtsignaltechnik	(1)		1	PV												
Verkehrsanalyse und -prognose	(2)								2		PV					
<b>Verkehrsanlagen und Transportsysteme</b>	<b>9</b>															
Entwurf und Trassierung von Verkehrsanlagen I	(3)	2	1	PV	PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER											
Innerbetrieblicher Transport, Umschlag- und Lagertechnik	(6)	2					2	2	P							
<b>Verkehrssystemmanagement</b>	<b>6</b>								<b>P</b>							
Verkehrskommunikationstechnik	(4)						3	1								
Verkehrsleittechnik	(2)						2									
<b>Transportmittel</b>	<b>6</b>															
Transportmittel I	(3)	3		P												
Transportmittel II	(3)						3		P							
<b>Kraftfahrzeugtechnik</b>	<b>9</b>															
Fahrdynamik	(2)	2		}												
Karosseriebau	(2)	2				}										
Fahrwerk	(2)	2					}									
Verbrennungsmotoren	(1)	1		}												
Antriebstechnik	(2)	1	1													
<b>Verkehrsrecht/Verkehrspolitik</b>	<b>4</b>	<b>2</b>					<b>2</b>		<b>PV</b>							
<b>Qualitäts- u. Umweltmanagement</b>	<b>6</b>															
Qualität und Zuverlässigkeit von Verkehrssystemen	(4)					2	1		1		PV					
Verkehrsökologie u. Umweltmanagement	(2)								2		PV					
<b>Verkehrsplanerischer Entwurf</b>	<b>6</b>										<b>AP</b>					
Entwurfsprojekt	(3)								3							

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.	6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Entwurf und Trassierung von Verkehrsanlagen II	(3)								2	1				
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	<b>19</b>	<b>2</b>				<b>8</b>			<b>7</b>				<b>2</b>	<b>PV</b>
<b>Spezialgebiete des Fahrzeug- und Verkehrswesen</b>	<b>19</b>													
Präsentation	(2)	2												
Mathematische Software	(2)	2												
Operations Research	(2)					2								
Datenverwaltungssysteme	(2)								1,5		0,5			
Unfallrekonstruktion und Schadensbewertung	(2)					2								
Betriebsstoffe des Kfz	(2)												2	
Alternative Energien und Antriebe	(2)					1	1							
Kfz-Elektrik/Elektronik I	(3)					2	1							
Werkstofftechnik	(1)												1	
Verkehrsentwicklung und Gesellschaft	(2)								2					
Bau- und Betriebsvorschriften	(2)								2					
Aufbauten	(1)								1					
Schwerlast- und Gefahrtransport	(1)								1					
Passive Sicherheit	(2)								2					
Instandhaltung	(2)								2					
Mikrocontrolleranwendungen in Fahrzeugen	(3)								1	2				
Kfz-Informationssysteme	(2)												2	
Kfz-Elektrik/Elektronik II	(2)								1	1				
EDV-gestützte Fahrplanerstellung	(2)								2					
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>	<b>1</b>												
<b>Exkursionen</b>														
<b>Studienarbeit</b>	<b>5</b>								<b>5</b>		<b>AP</b>			
Ausg.: 6. Semester														
Abg.: bis Ausgabe Diplomarbeit														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>												<b>5</b>	<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>88</b>		<b>32</b>					<b>26</b>		<b>23</b>			<b>7</b>	

V - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung

## **Studiengang Maschinenbau \*)**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

- |                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| 1. - 3. Semester: | Grundstudium zum Vordiplom  |
| 4. - 8. Semester: | Hauptstudium, davon         |
| 6. Semester:      | Praktisches Studiensemester |
| 8. Semester:      | Diplomsemester              |

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Vorsitzender der Studienkommission:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Prof. Dr.-Ing.habil. Brigitte Mack  
Dr.-Friedrichs-Ring 2 A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1775

### **Charakteristik**

Der Maschinenbau als investitionsgüter- und produktionsmittelherstellender Industriezweig fertigt die für die gesamte Industrie notwendigen Maschinen und Ausrüstungen. Innovation, Effektivität und Qualität des Maschinenbaues wirken sich in voller Breite auf die Konsumgüter- und Investitionsgüterindustrie aus. Der Maschinenbau ist damit das Kernstück der Industrie für jedes hochentwickelte Industrieland. Besonders für die deutsche Wirtschaft ist die Erhaltung und Entwicklung des Maschinenbaues von entscheidender Bedeutung.

In den nächsten Jahren wird eine große Zahl Maschinenbauingenieure benötigt. Sie entwickeln, entwerfen und erproben neue Maschinen und Baugruppen, erarbeiten Unterlagen für ihre Herstellung und ihren Einsatz, bereiten die Serieneinführung vor und organisieren Vertrieb und Service. Sie gestalten und betreuen komplexe Abläufe im Fabrikbetrieb zur Sicherung effektiver Betriebsabläufe.

\*) auch als Studium im Praxisverbund- StiP, s. Seite 303

Im Studiengang Maschinenbau werden dem Absolventen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die einen Einsatz in allen Zweigen des Maschinen- und Fahrzeugbaues ermöglichen. An der Zwickauer Hochschule hat der Maschinenbau eine lange Tradition. Moderne Labors stehen sowohl für eine praxisgerechte Ausbildung als auch für Forschungsprojekte der Industrie bzw. für staatlich geförderte Themen zur Verfügung. Die vielseitige Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen wirkt sich sehr vorteilhaft für die Studenten des Maschinenbaues aus, auch im Hinblick auf Praktikumsplätze und Diplomthemen.

### Grundstudium

Im Grundstudium wird vorrangig das für die Ingenieur Tätigkeit erforderliche Grundwissen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet vermittelt. Es schließt weiterhin eine solide Ausbildung in konstruktiven Fächern, einschließlich 3D-CAD-Systemen, als auch in fertigungstechnisch orientierten Disziplinen ein. Darüber hinaus enthält das Grundstudium auch Fächer wie Betriebswirtschaft, Arbeitswissenschaft, Regelungstechnik, Qualitätsmanagement und Fremdsprachen.

Das Grundstudium schließt mit der Diplom-Vorprüfung ab.

### Hauptstudium

Im Hauptstudium erfolgt die Fachausbildung auf ingenieurtechnischem Gebiet sowie in betriebswirtschaftlichen Fächern. Dabei ist im 4. Semester die Ausbildung für den gesamten Studiengang gleich. Alle Studenten erwerben Fachwissen auf den für den Maschinen- und Fahrzeugbau wichtigen Gebieten, wie Hydraulik/Pneumatik, Werkzeugmaschinen, Tribotechnik, Maschinenautomatisierung, Fertigungstechnik, Prozess- und geometrische Messtechnik, Arbeitsvorbereitung, Produktionssteuerung, Projektmanagement und Fabrikbetrieb mit den entsprechenden Laborpraktika, alle erhalten auch eine Einführung in Computer-Simulationsmethoden, z. B. FEM.

Im Hauptstudium (4. Semester) kann der Student als **Studienrichtungen** wählen:

- **Entwicklung und Konstruktion**
- **Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau.**

In beiden Studienrichtungen sind Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und freie Wahlfächer zu belegen. Somit können auch innerhalb der gewählten Studienrichtung entsprechend persönlichen Neigungen und Erfordernissen des künftigen Einsatzgebietes **individuelle Studienschwerpunkte** gesetzt werden.

Das 6. Semester ist das berufspraktische Studiensemester, in dem die Studenten entsprechend ihrer gewählten Studienrichtung Ingenieuraufgaben in Entwicklungs-, Konstruktions-, Versuchs-, Vertriebs- bzw. Planungs- und Produktionsabteilungen von Unternehmen bearbeiten. Mit der Wahl der Praktikumsstelle und damit der Praktikumsaufgaben beginnt die Phase der individuellen Spezialisierung, die sich bis zur Diplomarbeit erstreckt.

Das 8. Semester steht vorrangig für die Anfertigung der Diplomarbeit zur Verfügung.

## Einsatzgebiete

Für Absolventen des Studienganges mit ihrem breiten, aber auch tiefgründigen praxisnahen Wissen ergeben sich im gesamten Maschinen- und Fahrzeugbau viele Arbeitsmöglichkeiten. Mit der Wahl der Studienrichtung und den individuell gesetzten Studienschwerpunkten wird besonders auf das Tätigkeitsfeld beim Berufseinstieg vorbereitet. Die fundierte Ausbildung in den ingenieurtechnischen Fächern ermöglicht jedoch auch die schnelle Einarbeitung in andere Teilgebiete der Ingenieur Tätigkeit.

Werden die im Grund- und Hauptstudium vermittelten betriebswirtschaftlichen und Marketinggrundkenntnisse durch Belegung zusätzlicher wirtschaftswissenschaftlicher Wahlfächer ergänzt, schafft ein solcher Studienschwerpunkt wichtige Grundlagen für eine eigene unternehmerische Tätigkeit sowie gute Voraussetzungen für den Einsatz im Technischen Vertrieb.

Einsatzgebiete für die Studienrichtung Entwicklung und Konstruktion:

- Ingenieur in der Entwicklung und Konstruktion sowie im Versuch für Produkte des gesamten Maschinen- und Fahrzeugbaus
- Entwickler und Konstrukteur von Einrichtungen zur Herstellung von Produkten der Elektrotechnik/Elektronik, der Feingerätetechnik, des Automobilbaus, der Luft- und Raumfahrt, mittels Metall-, Kunststoff-, Gummi-, Keramik-, Papier-, Holzverarbeitung wie Sondermaschinen, Industrierobotertechnik, automatische Bearbeitungs-, Schweiß- und Montagestraßen, Werkzeuge, Vorrichtungen, Prüfmittel
- Entwickler und Konstrukteur von Einrichtungen mit hydraulischen und pneumatischen Antrieben und Steuerungen in Maschinen, Land-, Luft- und Seefahrzeugen, in Versuchseinrichtungen und Simulatoren für Spezialanwendungen, z. B. der Tiefsee- und Militärtechnik
- Ingenieur in Projektierungs-, Entwicklungsbüros und Technischen Prüfstellen, Beratungsspezialist in Consultingfirmen
- nach Berufserfahrung Entwicklungs- und Konstruktionsleiter, Leiter Versuch, technischer Geschäftsführer.

Einsatzgebiete für die Studienrichtung Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau:

- Ingenieur in der Produktionsvorbereitung und -durchführung sowie in der Planung und Anwendung wirtschaftlicher Fertigungsverfahren, in der Überwachung und Steuerung von Fertigungsprozessen sowie in der Planung komplexer Fabrikssysteme
- Projektmanager, EDV-Koordinator bzw. Produktionslogistiker
- Leiter bzw. Mitarbeiter im Qualitätsmanagement bzw. in der Werkstoffprüfung und Messtechnik
- nach Berufserfahrung Technischer Leiter, Produktionsleiter, Betriebsteilnehmer bzw. technischer Geschäftsführer.

Wegen der breit angelegten Ausbildung und der disponiblen Einsetzbarkeit ist der Absolvent besonders auch für kleinere und mittlere Unternehmen geeignet.

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Maschinenbau**

Studienrichtungen Entwicklung und Konstruktion,  
Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Mathematik	14	7			7		P			
Grundlagen der Informatik	3	2	1	PV						
Experimentalphysik	6	3	1		1	1	P			
Konstruktionslehre	6	2	2		1	1				
Maschinenelemente	10				3	1		5	1	} P
CAD/Rechnergestützte Konstruktion	4					2			2	PV
Technische Mechanik	15	5			5			5		P
Technische Thermodynamik	2							2	)	P
Strömungslehre	2							2	)	
Fabrikbetrieb	2							2		PV
Elektrotechnik/Elektronik	6				2			3	1	P
Regelungstechnik	2							2		PV
Elektrische Messtechnik	2							2		PV
Werkstofftechnik/Werkstoffprüfung	6	3			2	1	P			
Fertigungstechnik I	(8)	(3)			(2)			(3)		P
- Urformtechnik	1	1								
- Spannungstechnik	3	2			1					
- Werkstoffveredlung	1				1					
- Umformtechnik	3							3		
Betriebswirtschaft	4	2			2		PV			
Qualitätsmanagement I	2							2		PV
Fremdsprachen	3	2			1		PV			
Gesamtstunden	97	33			32			32		

VÜ - Seminaristische Vorlesung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis  
SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
PV - Prüfungsvorleistung für Diplom-Vorprüfung

Studienablaufplan  
 Studiengang Maschinenbau  
**Studienrichtung Entwicklung und Konstruktion**

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.	7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>57</b>													
Tribotechnik	2	2		PV										
Hydraulik und Pneumatik I und II	5	2			2	1	P							
Vorrichtungs- u. Werkzeugkonstruktion	2	2	)	P										
Werkzeugmaschinen	5	4	1)											
Maschinenautomatisierung I und II	4	2			1	1	P							
Prozessmesstechnik I	2	1	1)	P										
Geometrische Messtechnik I	3	2	1)											
Fertigungstechnik II - Fügetechnik	3	2	1	PV										
Arbeitswissenschaften	2	2		PV										
Fabrikplanung I	2	2		PV										
Projektmanagement I	2	1	1	PV										
Recht für Ingenieure	2				2		PV							
Marketing	2	2		PV										
FEM-Grundlagen und Anwendung	2				1	1	PV							
Getriebetechnik I	2				2		PV							
Leichtbau/Verbundbauweisen/ Betriebsfestigkeit	4				3	1	P							
Konstr. von Maschinenbaugruppen	3				3		P							
Entwerfen v. Baugruppen und Maschinen	8					4	AP			4	AP			
Elektrische Antriebe	2				2		PV							
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	<b>15</b>													
2 Prüfungswahlfächer aus Block A mit mindestens 3 SWS	6									6	2P			

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung



Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.		6.		7.		8.			
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
1 Prüfungswahlfach aus Block A mit mind. 2 SWS	2								2		P			
Wahlfächer aus Block A oder/und Block B	4								4		PV			
Laborpraktika aus Block C	3									2			1	PV
<b>Exkursionen</b>														
<b>Wahlfächer</b>	<b>5</b>								<b>2</b>			<b>3</b>		<b>PV</b>
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>								<b>1</b>					
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>											<b>5</b>		<b>P</b>
Gesamtstunden	83											21		9

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung

Fortsetzung

# Studiengang Maschinenbau

Fortsetzung:

Studienrichtungsspezifische Wahlfächer für Studienrichtung Entwicklung und Konstruktion  
(Angebot des vollen Fächerspektrums nur bei mindestens 5 Einschreibungen/Fach)

Hauptstudium			Semester				
Lehrveranstaltung		SWS	4.	5.	6.	7.	8.
<b>Wahlpflicht- bzw. Wahlfächer</b>		<b>21</b>					
<b>Block A</b>							
A1	Mechanische Antriebselemente	3					
A2	Mobile u. stationäre hydraulische Antriebe	2					
A3	Rechnerunterstützte Produktentwicklung	3					
A4	Montagemaschinen, Handhabetechnik	3					
A5	Maschinendynamik	2					
<b>Block B</b>							
B1	FEM-Praktikum	1					
B2	Festkörpermechanik	2					
B3	Experimentelle Mechanik (nur mit C1)	1					
B4	Mechatronik	2					
B5	Getriebetechnik II	2					
B6	Maschinendiagnose/Schadensanalyse (nur mit C5)	1					
B7	Konstr. mit Kunststoffen u. keramischen Werkstoffen	2					
B8	Hydraulik II nur mit C6	1					
<b>Block C</b>							
C1	Experimentelle Mechanik mit B3	1					
C2	Exp. Untersuchungen an Maschinen und Anlagen	2					
C3	Laborprakt. Handhabe-/Montagetechnik	1					
C4	CAD/3-D	1					
C5	Maschinendiagnose/Schadensanalyse mit B6	1					
C6	Hydraulik III nur mit B8	1					

Studienablaufplan  
Studiengang Maschinenbau

WHZ 6/2005

**Studienrichtung Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau**

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.	7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>	<b>57</b>													
Tribotechnik	2	2		PV										
Hydraulik und Pneumatik I	2	2		PV										
Vorrichtungs- und Werkzeugkonstruktion	2	2		} P										
Werkzeugmaschinen	5	4	1											
Maschinenautomatisierung I	2	2												
Prozessmesstechnik I/II	3	1	1		1									
Geom. Messtechnik I/II	6	2	1		2	1								
Fertigungstechnik II - Fügetechnik	3	2	1											
Fertigungstechnik III	(6)				(4)	(2)								
- Kunststoffverarbeitung	2				2									
- Spannungstechnik	1				1									
- Werkstoffveredlung	1				1									
- Praktikum	2					2								
Arbeitsvorbereitung II/III	4				2	2								
Produktionssteuerung II	2					2								
Projektmanagement I/II	3	1	1			1								
Qualitätsmanagement II	1				1									
Fabrikplanung I/II	4	2			2									
Werkstoffverhalten in der Fertigung	2									2			PV	
Umwelttechnik u. Recycling	2				2									
Arbeitswissenschaft I/II	4	2			1	1							PV	
Recht für Ingenieure	2				2								PV	
Marketing	2	2		PV										
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	<b>17</b>													
Prüfungswahlfächer aus Block A	6									6			3P	
Wahlfächer aus Block B	8									8			4PV	
Laborpraktika aus Block C	3									3			PV	

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

# Studiengang Maschinenbau

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.		6.	7.		8.				
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Studienarbeit Ausg.: 5. Semester Abg.: bis Ausgabe Diplomarbeit										AP				
<b>Wahlfächer</b>	<b>3</b>												<b>3</b>	
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>								<b>1</b>					
<b>Exkursionen</b>														
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>												<b>5</b>	<b>P</b>
Gesamtstunden	83	29			26			20		8				

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium			Semester				
Lehrveranstaltung	SWS	4.	5.	6.	7.	8.	
<b>Wahlpflicht- bzw. Wahlfächer</b>	<b>21</b>						
<b>Block A</b>							
A1	Prozesse der Massiv- u. Blechumformung	2					
A2	Fabrikplanung III	2					
A3	Werkstoffprüfung / Werkstoffveredlung	2					
A4	Spezialseminar Fertigungstechnik wahlweise	2					
A4.1	Spezialseminar Umformtechnik						
A4.2	Spezialseminar Spannungstechnik						
A4.3	Spezialseminar Fügetechnik						
A5	Fertigungsmesstechnik III	2					
A6	Spezielle/neue Werkstoffe	2					
<b>Block B</b>							
B1	Softwareengineering	2					
B2	Ver- u. Entsorgung I	2					
B3	Wissensverarbeitung	2					
B4	Arbeitsschutz/technische Sicherheit	1					
B5	Problemorientierte Programmierung mit C7	1					
B6	Datenbanksysteme mit C8	1,5					
B7	Fremdsprachen (Technisches Englisch)	2					
B8	Kostenrechnung/Controlling	2					
B9	Qualitätsmanagement III	3					
B10	Organisationspsychologie	2					
<b>Block C</b>							
C1	Fertigungsmesstechnik III zu A3	1					
C2	Werkstoffprüfung zu A4	1					
C3	Fabrikplanung III zu A2	2					
C4	Prozessmesstechnik zu A5 empfohlen	1					
C5	Umformtechnik zu A4.1	2					
C6	Fügetechnik zu A4.3	2					
C7	Problemorientierte Programmierung zu B5	2					
C8	Datenbanksysteme zu B6	0,5					

## **Studiengang Industrial Management & Engineering**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Vorsitzender der Studienkommission:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Prof. Dr.-Ing.habil. Dr.rer.nat. Werner Stanek  
Dr.-Friedrichs-Ring 2 A, 08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1728

### **Charakteristik**

Die Automobilindustrie ist durch eine zunehmende Internationalisierung der Märkte gekennzeichnet. Die daraus resultierende Zunahme des Wettbewerbs führt zur Erhöhung der Kundenorientierung, der Produktvielfalt und des Preiswettbewerbs sowie zur Verkürzung der Produkt-Lebenszyklen der Automobilindustrie.

Die Arbeitsorganisation zeichnet sich durch die Überwindung des Taylorismus, eine neue Arbeitsstrukturierung durch die Einführung von Gruppenarbeit und eine flache Organisationsstruktur mit weniger hierarchischen Ebenen aus. Merkmale des Technikeinsatzes sind flexible Automatisierung und eine Segmentierung der Fertigung in kleine überschaubare beherrschbare Produktions- und Organisationseinheiten.

Die Prozesse sollen sich an einer flussorientierten Ablauforganisation orientieren. Da der Focus auf den Prozessablauf gerichtet ist, erhält die Logistik und ihr Management zentrale Bedeutung.

Eine konsequente Markt- und Kundenausrichtung führt intern zur organisatorischen Ausrichtung am Endprodukt und zu völlig neuen Anforderungen an die Planung und Steuerung. Der Wandel von funktionaler zu ablauforientierter Organisation verspricht die Schaffung "schlanker" Unternehmen.

Der **Studiengang Industrial Management and Engineering** zielt auf eine durchgängige und ganzheitliche Planung und Steuerung von Industriebetrieben, die von der Datenübernahme, Analyse über die Dimensionierung, Homogenisierung, Strukturierung und Layoutgestaltung bis hin zur Verifikation der Fertigungssteuerung reicht.

Der neue Aspekt des ganzheitlichen integrierten Planungs-, Produktions-, Steuerungs- und informationslogistischen Qualitätsmanagement-Ansatzes erfordert ein Umdenken bei der Entwicklung und der Anwendung rechnerunterstützter Werkzeuge. Wesentliche Bedeutung haben dabei eine vernetzte dezentrale Produktions-Datenbank sowie eine Modell- und Algorithmenbank.

Praktika in modernen Computerkabinetten sowie Laboren zur Arbeitswissenschaft, zur Arbeitsplanung und Produktionssteuerung ermöglichen in Verbindung mit dem Industriepraktikum eine stark praxisbezogene Ausbildung.

Der Absolvent erlangt fundierte Kenntnisse zu allen Bereichen des Auftragsdurchlaufes unter besonderer Berücksichtigung von Methodenwissen bei der rechnerintegrierten Produktion. Seine fundierten Kenntnisse auf dem Gebiet der Technik und Informatik werden abgerundet durch umfangreiches Fachwissen aus gezielt ausgewählten betriebswirtschaftlichen Disziplinen.

Gleichzeitig ist sowohl eine intensive Sprachausbildung als auch ein Praktisches Studiensemester wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsprofils.

## Grundstudium

Das Grundstudium umfasst sowohl die Aneignung von ingenieurtechnischem und betriebswirtschaftlichem Grundwissen in den drei Komplexen

- allgemeine Grundlagen (Physik, Mathematik, Informatik)
- Grundlagen Ingenieurwesen
- Grundlagen Management

als auch die Sprachausbildung.

## Hauptstudium

Das Hauptstudium besteht aus den obligatorischen Kernfächern und zwei Spezialisierungsrichtungen, von denen eine gewählt werden muss.

### Kernfächer:

- Industrial Engineering  
Es werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt: Produktentwicklung, CAD, Automatisierungstechnik, Arbeitsvorbereitung, Qualitätsmanagement
- Industrial Management  
Es werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt:  
Arbeitswissenschaft, Fabrikplanung, Produktionsplanung und -steuerung, Logistik, Instandhaltungsmanagement, Marketing, Unternehmensführung.

Studienschwerpunkte:

### - **Fabrikinformations-Management**

In diesem Studienschwerpunkt wird zusätzlich zur Spezialisierung entsprechend der Stunden-tafel die Möglichkeit geboten sowohl das in ganz Europa anerkannte Zertifikat zur REFA-Grundausbildung als auch das weltweit anerkannte Zertifikat für MTM-Basic zu erwerben.

Außerdem kann das Zertifikat „Projektmanagement-Fachkraft“, das in Industrie, Handel und Forschung sehr begehrt ist, über die Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. (GPM), die Mitglied ist in der IPMA (International Project Management Association) nach noch freiwillig abzuschließender Prüfung seitens der Studenten vergeben werden.

### - **Qualitätsmanagement.**

Auslandsstudium:

Im Rahmen eines Netzwerkes beteiligter europäischer Hochschulen und anderer Beziehungen zu ausländischen Bildungseinrichtungen besteht die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester des Hauptstudiums im europäischen und außereuropäischen Ausland, wie z.B. in Frankreich, Großbritannien, Schweden, Finnland, Mexiko, Taiwan und USA zu absolvieren.

## **Berufsbild und Einsatzgebiete**

Im Ergebnis des modern angelegten Studienganges Industrial Management & Engineering kann der Absolvent tätig werden als:

- Fabrikplaner
- Projekt- und Produktmanager
- Arbeitsgestalter
- Produktions- und Fertigungssteuerer
- Qualitätsbeauftragter.

Nach entsprechender Praxis kann der Absolvent Führungspositionen in Entwicklungsteams, Strategiegruppen, Ingenieurbüros und Beratungsfirmen auf den o.g. Gebieten einnehmen. Das Studium ist vor allem zugeschnitten auf einen Einsatz in mittelständischen Unternehmen oder gedacht als Einstiegsmöglichkeit auf der Ebene des mittleren Managements von Großun-ternehmen.

Für eine eigene unternehmerische Tätigkeit schafft es wichtige Grundlagen.



**Studiengang Industrial Management & Engineering**

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagen:</b>	<b>33</b>	<b>13</b>	<b>2</b>		<b>12</b>	<b>2</b>		<b>3</b>	<b>1</b>	
Experimentalphysik	6	3	1		1	1	P			
Fremdsprachen	5	1			2			2		PV
Informatik	8	2	1		2	1		1	1	P
Mathematik/ Wahrscheinlichkeitsrechnung/ Mathematische Statistik	14	7			7		P			
<b>Grundlagen Ingenieurwesen:</b>	<b>45</b>	<b>11</b>	<b>2</b>		<b>12</b>	<b>1</b>		<b>15</b>	<b>4</b>	
Arbeitswissenschaft I	2							2		PV
Elektrotechnik/Elektronik	4				2			1	1	P
Fabrikbetrieb	3							3		PV
Fertigungstechnik	(8)	(3)			(3)	(2)				P
- Urformtechnik	1	1								
- Spannungstechnik	2	2								
- Umformtechnik	2									
- Fügetechnik	1									
- Laborpraktikum Fertigungst./Werkzeugmaschinen	2							2		P
Qualitätsmanagement	2							2		PV
Konstruktion	10	2	2		2			4		P
Regelungstechnik	2							1	1	PV
Technische Mechanik	8	3			3			2		P
Werkstofftechnik/Werkstoffprüfung	6	3			2	1	P			
<b>Grundlagen Management:</b>	<b>10</b>	<b>2</b>			<b>6</b>			<b>2</b>		
Betriebswirtschaftslehre	4	2			2		PV			
Finanzierung/Investition	2				2				)	
Marketing	2				2				)	P
Recht für Ingenieure	2							2	)	
<b>Gesamtstunden</b>	<b>88</b>	<b>30</b>			<b>33</b>			<b>25</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplom-Vorprüfung

**Studienschwerpunkt Fabrikinformationsmanagement (FIM)**

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.	7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Kernfach: Industrial Engineering (IE)</b>	<b>26</b>	<b>6</b>	<b>7</b>		<b>5</b>	<b>8</b>								
Arbeitsplanung I	2	1	1	PV										
Arbeitsplanung II (CNC)	2	1	1											
Arbeitsplanung III (Progr.-Syst.)	2					2								
Arbeitswissenschaft II (Zeitwirt.)	2	1	1	P										
Automatisierungstechnik für Maschinen und Anlagen	3				2	1	PV							
AUTOCAD	2		2	PV										
CATIA	4					4	PV							
Fremdsprache (Engl.+Business)	3				3		P							
Elektrische Messtechnik	2	1	1											
Geometrische Messtechnik	3	2	1											
Prozessmesstechnik	1					1	PV							
<b>Kernfach: Industrial Management (IM) und FIM-Schwerpunktfächer</b>	<b>38</b>	<b>9</b>	<b>3</b>		<b>7</b>	<b>3</b>				<b>7</b>	<b>7</b>		<b>2</b>	
Fabrikplanung I (Grundlagen)	2	2												
Fabrikplanung II (Instandhaltung)	1				1									
Fabrikplanung III (TUL)	3									1	2			
Modellierung (DB-Man.,Net.,GPM)	4	2	2	P										
Logistik I (Einführung, Beschaffung)	4	4												
Logistik II (Absatz, Transport)	4				4									
SAP-Praktikum	1		1											
PPS (Fertigungssteuerung)	2				1	1								
Projektmanagement (NPT, Proj.)	1	1												
Rhetorik/Moderation/Präsentation	2									2		PV		
Qualitätstechniken	1				1		PV							

Fortsetzung

## Studiengang Industrial Management & Engineering

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
3-D-Prozess-Simulation	2										2		PV			
Projektmanagement II	2				2		PV									
RIP-Rechnerintegrierte Produktion	5										2	3	PV			
Wahlfächer	4										2			2		PV
<b>Exkursionen</b>																
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>										<b>2</b>					
<b>Studienarbeit</b> Ausgabe: 5. Semester Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit	<b>5</b>										<b>5</b>		<b>AP</b>			
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>													<b>5</b>		<b>P</b>
Gesamtstunden	76	25			23						21			7		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

Studienablaufplan  
 Studiengang Industrial Management & Engineering  
**Studienschwerpunkt Qualitätsmanagement (QM)**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Kernfach: Industrial Engineering (IE)</b>	<b>26</b>	<b>6</b>	<b>7</b>		<b>6</b>	<b>7</b>										
Arbeitsplanung I	2	1	1	PV												
Arbeitsplanung II (CNC)	2	1	1													
Arbeitsplanung III (Progr.-Syst.)	2				2											
Arbeitswissenschaft II (Zeitwirt.)	2	1	1	P												
Automatisierungstechnik für Maschinen und Anlagen	3				2	1	PV									
AUTOCAD	2		2	PV												
CATIA	4				4		PV									
Fremdsprache (Engl.+Business)	3				3		P									
Elektrische Messtechnik	2	1	1	} P												
Geometrische Messtechnik	3	2	1													
Prozessmesstechnik	1				1		PV									
<b>Kernfach: Industrial Management (IM) + QM-Schwerpunktfächer</b>	<b>38</b>	<b>9</b>	<b>3</b>		<b>9</b>	<b>1</b>					<b>7</b>	<b>5</b>		<b>3</b>	<b>1</b>	
Fabrikplanung I (Grundlagen)	2	2					} PV									
Fabrikplanung II (Instandhaltung)	1				1											
Modellierung (DB-Man.,Net.,GPM)	4	2	2	P												
Logistik I (Einführung, Beschaffung)	4	4														
Logistik II (Absatz, Transport)	4				4		} P									
SAP-Praktikum	1		1													
PPS (Fertigungssteuerung)	1				1		} P									
Projektmanagement (NPT, Proj.)	1	1														
Rhetorik/Moderation/Präsentation	2										2		PV			

Fortsetzung

# Studiengang Industrial Management & Engineering

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Qualitätsmanagement II (Meth.)	3				2	1										
Qualitätsmanagement III (Bewert.)	3										1	2	}	P		
Qualitätstechniken	1				1											
Psychologie/Soziologie	2										1	1	PV			
Diagnostik/Schadensanalyse	2													1	1	PV
Betriebsdatenerfassung und -verarbeitung	2										1	1	PV			
Operations Research	2										1	1	PV			
Wahlfächer	3										1			2		PV
<b>Exkursionen</b>	<b>2</b>													<b>2</b>		
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>													<b>2</b>		
<b>Studienarbeit</b>	<b>5</b>													<b>5</b>	<b>AP</b>	
Ausgabe: 5. Semester Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit																
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>														<b>5</b>	<b>P</b>
Gesamtstunden	76				25			23						19		9

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

## Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### Vorsitzender der Studienkommission:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Klein  
Dr.-Friedrichs-Ring 2 A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 3890

### Charakteristik

Das Studium gliedert sich in ein dreisemestriges Grundstudium und ein fünfsemestriges Hauptstudium. Im sechsten Semester ist ein Praktisches Studiensemester zu absolvieren. Während des achten Semesters ist die Diplomarbeit anzufertigen, die mit einem Kolloquium abschließt.

Im Grundstudium des Studienganges Versorgungs- und Umwelttechnik werden die Grundlagen der Verfahrenstechnik und des Maschinenbaues mit dem fachrichtungsbedingt hohen Gewicht auf den Lehrgebieten Thermodynamik und Strömungslehre vermittelt. Parallel dazu sind wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsrechtliche Lehrveranstaltungen zu besuchen. Fakultativ kann eine vertiefte Sprachausbildung belegt werden, besonders zu empfehlen für Interessenten an einem Teilstudium oder Praktikum im Ausland.

Im Hauptstudium des Studienganges Versorgungs- und Umwelttechnik werden Lehrveranstaltungen für die Fachgebiete

- Heizungstechnik
- Lüftungs- und Klimatechnik
- Kältetechnik
- Sanitärtechnik
- Gastechnik
- Rohrleitungstechnik
- Wasser- und Abwassertechnik
- Energiewirtschaft, Nutzung alternativer Energien
- Regelungstechnik, Gebäudeleittechnik
- Umweltschutztechnik (Luftreinhaltung, Wasserreinhaltung, Lärmschutz, Entsorgungstechnik)
- Umweltmesstechnik
- Krankenhausbetriebstechnik

angeboten.

Berufliche Arbeit in den oben genannten Fachgebieten setzt umfassendes naturwissenschaftliches und technisches Grundlagenwissen voraus. Das eigentliche Tätigkeitsfeld eines Absolventen des Studienganges Versorgungs- und Umwelttechnik wird sich erfahrungsgemäß auf einige Fachgebiete konzentrieren.

Entsprechend sieht das Lehrangebot des Studienganges im Hauptstudium eine obligatorische Grundausbildung in den profilbestimmenden Lehrgebieten in folgenden zwei Studienrichtungen vor:

### **- Versorgungstechnik/Facility Management (V/FM)**

mit den Vertiefungen

- Technische Gebäudeausrüstungen (T)
- Facility Management (F)
- Krankenhausbetriebstechnik (K)

### **- Umwelttechnik/Recycling (UT/R).**

Diese Kombinationen haben sich aus den wirtschaftlichen Strukturen der Anlagenplanung und Anlagenausführung herausgebildet. Der Diplomingenieur für Versorgungs- und Umwelttechnik muss jedoch, um kommunikationsfähig zu bleiben, die Grundlagen aller Fachgebiete beherrschen.

Eine Bestätigung über die Belegung der Vertiefungen Technische Gebäudeausrüstung (T), Facility Management (F), Krankenhausbetriebstechnik (K) kann auf dem Zeugnis vermerkt werden, wenn die im Studienplan vorgesehenen Lehrgebiete abgeschlossen worden sind.

### **Einsatzgebiete der Absolventen**

Die Tätigkeiten von Fachhochschulabsolventen des Studienganges Versorgungs- und Umwelttechnik beziehen sich auf anspruchsvolle, komplexe Aufgaben im Zusammenhang mit der Planung, Ausführung, dem Betrieb, der Genehmigung und Überwachung von Anlagen der Versorgungstechnik und Umweltschutztechnik.

Absolventen des Studienganges Versorgungs- und Umwelttechnik sind einsetzbar:

- in der Fertigung, Konstruktion und Erprobung von Anlagenkomponenten (z. B. Heizkessel, Wärmeüberträger, Klima- und Kältegeräte, Anlagen zur Reinhaltung von Luft und Wasser)
- in der Planung von Anlagen
- für Anlagenbetrieb und -überwachung
- im Energiemanagement
- im Facility Management
- als Gutachter für technische Anlagen.

Entsprechende Einsatzbereiche befinden sich in

- Ausführungsbetrieben der Technischen Gebäudeausrüstung und des Anlagenbaus
- Planungsbüros
- Stadtwerken
- Krankenhäusern und Therapieeinrichtungen
- Öffentlichen Verwaltungen
- Genehmigungs- und Überwachungsbehörden.



**Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik**

Studienrichtungen Versorgungstechnik/Facility Management,  
Umwelttechnik/Recycling

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Mathematik	14	7			7		P			
Grundlagen der Informatik	3	2	1	PV						
Konstruktionslehre/Maschinenelemente	8	2	2		2	2	P			
CAD-Grundlagen	2				1	1	PV			
Experimentalphysik	6	3	1		1	1	P			
Chemie	4	3			1	1 <sup>1)</sup>	PV			
Technische Mechanik	11	4			4			3		P
Elektrotechnik/Elektronik	6				3			2	1	P
Messtechnik	3							2	1	PV
Werkstofftechnik/Werkstoffprüfung	6	3			2	1	P			
Fertigungstechnik	(4)							(3)	(1)	P
- Urformtechnik	0,5							0,5		
- Umformtechnik	0,5							0,5		
- Fügetechnik	1,5							1,5		
- Werkstoffveredlung	0,5							0,5		
- Praktikum	1								1	
Technische Thermodynamik	11	2			3			6		P
Strömungslehre	6				2			3	1	P
Betriebswirtschaft	4							4		PV
Fremdsprachen	3	2			1		PV			
Bautechnische Grundlagen	2							2		
<b>Gesamtstunden</b>	<b>93</b>	<b>32</b>			<b>32</b>			<b>29</b>		

- VÜ - seminaristische Vorlesung
- Pr - Praktikum
- L - Leistungsnachweis
- SWS - Semesterwochenstunden
- <sup>1)</sup> - fakultatives Praktikum

- Art des Leistungsnachweises:
- P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)
  - PV - Prüfungsvorleistung für Diplom-Vorprüfung

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	V	Pr	L	V	Pr	L	V	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagenfächer:</b>	<b>56</b>															
Elektrische Gebäudeinstallation	3										3		PV			
Regelungstechnik	4	3	1	P												
Rohrhydraulik	3	3		P												
Fluidmaschinen	3	2	1	P												
Klima-/Kältetechnik I	9	3			6		P									
Heizungstechnik I	7	3			3	1	P									
Energietechnik/Energiewirtschaft	5	2			2	1	P									
Rohrleitungs-/Versorgungstechnik	6	2			4		P									
Umwelttechnik I	4	2			2		P									
Bautechnische Grundlagen	2	1	1	PV												
Computergestützte Planung	6	1	1		2	2	P									
Projektanwicklung i. Anlagenbau	4	2			2		PV									
<b>Spezielle Wahlpflichtfächer:</b>	<b>20</b>															
Biomedizintechnik K	(4)				3	1										
Medizinische Gerätetechnik K	(4)										3	1				
Krankenhausbetriebstechnik K	(3)										3					
Entsorgungstechnik/Recycling	(2)														2	
Strahlenschutz	(3)										3					
Krankenhaushygiene/Sterilisation/Desinfektion K	(1)										1					
Medizinische Messtechnik/Krankenhausinfo-syst. K	(3)										1				2	
Sanitärtechnik I T/F	(2)										1	1				
Krankenhausman./Logistik F/K	(2)														2	
Heizungstechnik II T	(3)										2	1				
Sanitärtechnik II	(2)										1				1	
Rohrleitungstechnik II	(3)										3					
Luftreinhaltung	(3)										2	1				
Klima- und Kältetechnik II T	(8)										6	2				
Gastechnik	(3)										2	1				

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

## Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Umweltrecht	(2)													2		
Wärme- und Schalldämmung	(2)									2						
Rohrstatik	(2)									2						
Rohrnetze	(2)									2						
Regenerative Energien	(3)													2	1	
Entsorgungstechnik	(3)									3						
Anlagenplanung F	(3)													3		
Gebäudeautomation F	(2)									2						
Facility Management F	(2)									1	1					
Gebäudesimulation T/F	(2)									1	1					
Allgemeine Wahlpflichtfächer:	3									2		PV		1		PV
Arbeitssicherheit	(2)													2		
Marketing	(2)									2						
Buchführung	(2)									2						
Qualitätsmanagement	(2)									2						
Mathematische Software	(2)	2														
Fremdsprachen II	(2)	2														
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>									<b>1</b>						
<b>Exkursion</b>																
<b>Studienarbeit</b>														<b>AP</b>		
Ausgabe: 5. Semester																
Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit																
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>													<b>5</b>		<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>85</b>			<b>28</b>				<b>25</b>						<b>21</b>		<b>11</b>

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

T - Modul Technische Gebäudeausrüstung 15 SWS  
 F - Modul Facility Management 13 SWS  
 K - Modul Krankenhausbetriebstechnik 17 SWS

Studienablaufplan  
 Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik  
**Studienrichtung Umwelttechnik/Recycling**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagenfächer:</b>	<b>69</b>															
Elektrische Gebäudeinstallation	3										3		PV			
Regelungstechnik	4	3	1	P												
Rohrhydraulik	3	3		P												
Fluidmaschinen	3	2	1	P												
Klima-/Kältetechnik I	9	3			6		P									
Heizungstechnik I	7	3			3	1	PV									
Energietechnik/Energiewirtschaft	5	2			2	1	P									
Rohrleitungs-/Versorgungstechnik	6	2			4		P									
Umwelttechnik I	4	2			2		P									
Bautechnische Grundlagen	2	1	1	PV												
Computergestützte Planung	6	1	1		2	2	PV									
Projektentwicklung im Anlagenbau	4	2			2		PV									
Umweltchemie	2				2		PV									
Luftreinhaltung	3										2	1	PV			
Wasserreinhaltung	2										2		PV			
Entsorgungstechnik	3										3		PV			
Umwelttechnik II	3										3		P			
<b>Spezielle Wahlpflichtfächer:</b>	<b>9</b>										<b>5</b>	<b>PV</b>	<b>4</b>	<b>PV</b>		
Umweltmesstechnik	(4)	2			2											
Lärmschutz	(3)										2	1				
Kommunale Energieversorgung	(2)										2					
Umweltrecht	(2)													2		
Recycling	(4)										2			2		

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

# Studiengang Versorgungs- und Umwelttechnik

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Regenerative Energien	(4)													3	1	
Umwelttechnische Ausbreitungsmodelle	(1)													1		
<b>Allgemeine Wahlpflichtfächer:</b>	<b>3</b>								<b>1</b>			<b>PV</b>		<b>2</b>		<b>PV</b>
Arbeitssicherheit	(2)													2		
Rhetorik	(2)													2		
Marketing	(2)									2						
Buchführung	(2)									2						
Qualitätsmanagement	(2)									2						
Mathematische Software	(2)	1	1													
Fremdsprachen II	(2)	2														
<b>Studium generale</b>	<b>1</b>									<b>1</b>						
<b>Exkursion</b>																
<b>Studienarbeit</b>													<b>AP</b>			
Ausgabe: 5. Semester																
Abgabe: bis Ausgabe Diplomarbeit																
<b>Diplomarbeit</b>	<b>5</b>													<b>5</b>		<b>P</b>
<b>Gesamtstunden</b>	<b>87</b>	<b>28</b>			<b>27</b>						<b>21</b>			<b>11</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - Prüfungsleistung (mündlich oder schriftlich)  
 PV - Prüfungsvorleistung für Diplomprüfung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

## Studiengang Elektrotechnik

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Elektrotechnik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1400  
Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Hans-Erich Singer

### Charakteristik

Die Ausbildung zum Diplomingenieur für Elektrotechnik (FH) zeichnet sich durch eine anwendungsbezogene Lehre aus. Das Studium befähigt den zukünftigen Ingenieur, praxisbezogene technische Probleme zu lösen.

Dabei ist das Erlernen des ingenieurmäßigen Arbeitens entscheidender Bestandteil des Studiums und wird vor allem durch einen hohen Anteil von Labor- und Industriepraktika gewährleistet.

Das Spektrum der im Hauptstudium angebotenen Studienrichtungen entspricht dem wachsenden Bedarf moderner Industrienationen an Elektroingenieuren. Dieser Bedarf reicht von der Erzeugung der Elektroenergie, auch unter Nutzung regenerativen Primärenergieträger, über die elektrische Antriebstechnik und die Automatisierungstechnik als Stützpfeiler moderner Produktionsstrukturen bis hin zur Nachrichtentechnik als Basis einer Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts.

## Grundstudium

Im Grundstudium werden solide Kenntnisse auf mathematischen, allgemeintechnischen und elektrotechnischen Gebieten sowie der Informatik vermittelt. Fremdsprachen und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre ergänzen die Ausbildung.

Das Grundstudium schließt mit dem Vordiplom ab.

## Hauptstudium

Mit Beginn des Hauptstudiums kann sich der Student in der Regel für eine der folgenden angebotenen Studienrichtungen entscheiden:

- Automatisierungstechnik - mit den Schwerpunkten:
  - . Zeitdiskrete (digitale) Regelungstechnik
  - . Modellierung und Simulation
  - . Steuerungstechnik, Dezentrale Automatisierung (Vernetzung)
  - . Digitale Messwerterfassung und Prozessmesstechnik
  - . Leistungselektronik und elektrische Antriebe
  - . Servoantriebstechnik
  - . Mikrosystemtechnik
  
- Elektrische Energietechnik - mit den Schwerpunkten:
  - . Hochspannungstechnik, Netzautomatisierung
  - . Elektrische Anlagen und Elektroprojektierung
  - . Leistungselektronik und elektrische Antriebe
  - . Steuerungs- und Regelungstechnik
  - . Alternative Elektroenergieerzeugung
  - . Gebäudeautomatisierung und Lichttechnik
  - . Computerbasierte Simulation elektrischer Antriebssysteme
  
- Nachrichtentechnik - mit den Schwerpunkten:
  - . Schaltung der Nachrichtentechnik
  - . Optische Nachrichtenübertragung
  - . Mikroprozessoren und Datenbussysteme
  - . Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
  - . Nachrichtenmesstechnik
  - . Kommunikationstechnik
  - . Mikrosystemtechnik.

Das modular aufgebaute Hauptstudium enthält neben den Pflichtfächern der Module 1 und 2 großzügige Gestaltungsmöglichkeiten durch die individuelle Wahl von Studienschwerpunkten aus dem Modul 3. Der Entwicklung einer von Unternehmen zunehmend geforderten Sozialkompetenz der Hochschulabsolventen wird durch Fächer wie Rhetorik, Arbeitswissenschaften, Technisches Management oder Unternehmensführung in Modul 4 (Wahlfächer) entsprochen.

### **Berufsbild, Tätigkeitsmerkmale und Berufsaussichten**

Dem Diplomingenieur für Elektrotechnik (FH) bietet sich eine Vielzahl von Tätigkeiten an, so z.B. in

- Konstruktion, Projektierung und Vertrieb von Automatisierungsanlagen und -geräten sowie von elektrischen Antrieben
- Planung und Betrieb von Erzeugungs-, Übertragungs- und Verteilungsanlagen für Elektroenergie
- Entwicklung und Fertigung energietechnischer und hochspannungstechnischer Betriebsmittel und Anlagen
- Montage, Inbetriebnahme und Service automatisierungstechnischer und energietechnischer Erzeugnisse
- Fertigung und Qualitätssicherung mit Mitteln der Elektrotechnik
- Entwicklung und Betreuung von Telekommunikationseinrichtungen sowie von lokalen und überregionalen Rechner- und Datennetzen,
- Entwicklung von integrierten Lösungen der analogen Datenerfassung und digitalen Verarbeitung mit Hilfe der Mikrosystemtechnik.



## Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Elektrotechnik**Studienrichtungen Automatisierungstechnik, Elektrische Energietechnik,  
Nachrichtentechnik

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer (86 SWS):</b>										
Mathematik	18	8		AP	6			4		F
Physik	8	4			2	2	F			
Informatik	5	3	2	F						
Werkstoff- u. Fertigungstechnik	2	2		PV						
Grundlagen der Elektrotechnik	12	4		AP	4	1		2	1	F
Digital- u. Mikroprozessor-Technik	7	2	1		1	1		1	1	F
Betriebswirtschaftslehre	4	2			2		PV			
Elektrokonstruktion	3				2				1	PV
Elektron. Bauelemente und Schaltungen	6				2			3	1	F
Elektrische Maschinen	4				2			1	1	F
Meßtechnik	4				3				1	F
Grundlagen der Automatisierungstechnik	4							4		PV
Elektrische Energietechnik	3							2	1	PV
Mikrosystemtechnik	3							3		PV
Informations- u. Nachrichtentechnik	3							2	1	PV
<b>Wahl: 4 SWS</b>										
Fremdsprachen	4	2			2		AP			
<b>SWS</b>	<b>90</b>	<b>28 + 2</b>			<b>28 + 2</b>			<b>30</b>		

V/Ü Vorlesung/Übung

L Leistungsnachweis

F Fachprüfung

Pr Laborpraktikum

PV Prüfungsvorleistung

AP Alternative Prüfungsleistung

**Grundstudium:**

- Im Wahlfach Fremdsprachen sind 4 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen.

**Hauptstudium:**

- Modul 1 und 2 sind Pflicht, dabei Modul 2 spezifisch für jede Studienrichtung. Alle angegebenen Lehrveranstaltungen sind zu absolvieren.

- In allen Studienrichtungen sind die in den Modulen 3 und 4 der Studienablaufpläne angegebenen Mindestanzahlen von SWS zu wählen. Dabei sind einzelne Lehrveranstaltungen immer im Umfang der jeweils angegebenen SWS zu belegen.

- Die Summe der SWS aus Wahlfächern (a + b + c + d) im Hauptstudium muß mindestens 20 SWS ergeben.

- Lehrveranstaltungen im Modul 3 werden nur dann durchgeführt, wenn eine von der Studienkommission festgelegte Mindestanzahl von Einschreibungen vorliegt.

- Lehrveranstaltungen im Modul 4 sind im Rahmen der vorhandenen Angebote zu wählen. Die Planung in den jeweiligen Semestern 5 bis 8 kann kapazitätsbedingt variieren.

- Ein mehrfach angebotenes Fach im Modul 4 ist nur einmal zu belegen und abzuschließen.

- In der Lehrveranstaltung "studium generale" sind 2 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen, eine Belegung ist in allen Semestern des Hauptstudiums möglich. Die Planung im 7. Semester ist als Empfehlung zu verstehen.

- Die Themen der Studienarbeit und der Diplomarbeit sind im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten wählbar.

Studienablaufplan  
 Studiengang Elektrotechnik  
**Studienrichtung Automatisierungstechnik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Modul 1 (Pflicht: 26 SWS)</b>																
Regelungstechnik	4	2	2	F												
Steuerungstechnik I	4	3	1	AP												
Mikroprozessorsysteme	4	2	2	F												
Leistungselektronik	4	3	1	F												
Meßwerterfassung u. Prozeßmeßtechnik	4	2	2	AP												
Dynamik mechanischer Systeme	2	2		PV												
Schaltungsentwurf u. -simulation I	2							1	1	PV						
Elektromagnetische Verträglichkeit I	2							1	1	PV						
<b>Modul 2 (Pflicht: 42 SWS)</b>																
Elektrische Antriebe	4	3	1	AP												
Projektierung elektrischer Anlagen	6	2						2	2	F						
Zeitdiskrete und Abtastsysteme	6	2						3	1	F						
Steuerungstechnik II + III	6							2	1		2	1	F			
Mikrosysteme	4							2	2	F						
Steuerverfahren für Drehfeldmaschinen	3							3		PV						
Servoantriebstechnik	3										2	1	F			
Schaltungsentwurf u. -simulation II	4										2	2	AP			
Automatisierte Verfahren	2										2		PV			
studium generale	2										2		PV			
Seminar zur Diplomarbeit	2													2		PV
<b>Modul 3 (Wahl: 14 SWS aus 40 SWS)</b>																
Gebäudeautomatisierung	(4)							2	2	AP						
Industrielle Kommunikationstechnik	(4)							3	1	AP						
Mikroprozessor-Betriebssysteme	(4)							2	2	AP						
Netzautomatisierung	(4)							3	1	AP						
Leiterplattenentwurf	(4)										2	2	AP			
Mikrosensorik	(4)										2	2	AP			
Simulation elektrischer Antriebssysteme	(4)										2	2	AP			
Grundlagen der Finite-Elemente-Methoden	(2)							1	1	AP						

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Informationselektronik	(2)							1	1	AP						
Elektroenergiemanagement	(2)										2		AP			
Elektromagnetische Verträglichkeit II	(2)										1	1	AP			
Qualitätsmanagement	(2)										2		AP			
Solarzellen	(2)										2		AP			
<b>Modul 4 (Wahl: 6 SWS aus 12 SWS)</b>					(Block)									(Block)		
Rhetorik und Präsentation	(2)				(2)		PV							(2)		PV
Arbeitswissenschaften	(2)							2		PV						
Technisches Management	(2)										2		PV			
Recht für Ingenieure	(2)										2		PV			
Unternehmensführung	(2)				(2)		PV							(2)		PV
<b>Ingenieurpraktikum</b>					20 W PV											
<b>Studienarbeit</b>											150 h AP					
<b>Diplomarbeit</b>														3 Monate		
<b>SWS</b>	<b>88</b>				<b>30</b>			<b>a</b>			<b>22 + b</b>			<b>14 + c</b>		<b>2 + d</b>

V/Ü Vorlesung/Übung  
 F Fachprüfung  
 PV Prüfungsvorleistung

L Leistungsnachweis  
 Pr Laborpraktikum  
 AP Alternative Prüfungsleistung

Studienablaufplan  
 Studiengang Elektrotechnik  
**Studienrichtung Elektrische Energietechnik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Modul 1 (Pflicht: 26 SWS)</b>																
Regelungstechnik	4	2	2	F												
Steuerungstechnik I	4	3	1	AP												
Mikroprozessorsysteme	4	2	2	F												
Leistungselektronik	4	3	1	F												
Meßwerterfassung u. Prozeßmeßtechnik	4	2	2	AP												
Dynamik mechanischer Systeme	2	2		PV												
Schaltungsentwurf u. -simulation I	2							1	1	PV						
Elektromagnetische Verträglichkeit I	2							1	1	PV						
<b>Modul 2 (Pflicht: 42 SWS)</b>																
Elektrische Antriebe	4	3	1	AP												
Elektrische Anlagen	8	2						4			2	F				
Projektierung elektrischer Anlagen	6	2						2	2	F						
Steuerungstechnik II	3							2	1	AP						
Elektroinstallation / Lichttechnik	4							2	2	F						
Steuerverfahren für Drehfeldmaschinen	3							3		PV						
Servoantriebstechnik	3										2	1	F			
Hochspannungstechnik	3										2	1	F			
Alternative Elektroenergieerzeugung	4										3	1	F			
studium generale	2										2		PV			
Seminar zur Diplomarbeit	2													2		PV
<b>Modul 3 (14 SWS aus 40 SWS)</b>																
Gebäudeautomatisierung	(4)							2	2	AP						
Industrielle Kommunikationstechnik	(4)							3	1	AP						
Mikroprozessor-Betriebssysteme	(4)							2	2	AP						
Netzautomatisierung	(4)							3	1	AP						
Leiterplattenentwurf	(4)										2	2	AP			
Mikrosensorik	(4)										2	2	AP			
Simulation elektrischer Antriebssysteme	(4)										2	2	AP			
Grundlagen der Finite-Elemente-Methoden	(2)							1	1	AP						

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester																
		4.			5.			6.			7.			8.				
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L		
Informationselektronik	(2)							1	1	AP								
Elektroenergiemanagement	(2)										2		AP					
Elektromagnetische Verträglichkeit II	(2)										1	1	AP					
Qualitätsmanagement	(2)										2		AP					
Solarzellen	(2)										2		AP					
<b>Modul 4 (Wahl: 6 SWS aus 12 SWS)</b>					(Block)									(Block)				
Rhetorik und Präsentation	(2)				(2)		PV							(2)		PV		
Arbeitswissenschaften	(2)							2		PV								
Technisches Management	(2)										2		PV					
Recht für Ingenieure	(2)										2		PV					
Unternehmensführung	(2)				(2)		PV							(2)		PV		
<b>Ingenieurpraktikum</b>					20 W PV													
<b>Studienarbeit</b>											150 h AP							
<b>Diplomarbeit</b>														3 Monate				
<b>SWS</b>	<b>88</b>				<b>30</b>						<b>a</b>						<b>22 + b</b>	
											<b>14 + c</b>						<b>2 + d</b>	

V/Ü Vorlesung/Übung  
 F Fachprüfung  
 PV Prüfungsvorleistung

L Leistungsnachweis  
 Pr Laborpraktikum  
 AP Alternative Prüfungsleistung

Studienablaufplan  
 Studiengang Elektrotechnik  
**Studienrichtung Nachrichtentechnik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Modul 1 (Pflicht: 26 SWS)</b>																
Regelungstechnik	4	2	2	F												
Steuerungstechnik I	4	3	1	AP												
Mikroprozessorsysteme	4	2	2	F												
Leistungselektronik	4	3	1	F												
Meßwerterfassung u. Prozeßmeßtechnik	4	2	2	AP												
Dynamik mechanischer Systeme	2	2		PV												
Schaltungsentwurf u. -simulation I	2							1	1	PV						
Elektromagnetische Verträglichkeit I	2							1	1	PV						
<b>Modul 2 (Pflicht: 42 SWS)</b>																
Nachrichtentechnik I +II	8	3		PV				1	2			2	F			
Übertragungstechnik	5	2						1	2	F						
Baugruppen der Nachrichtentechnik	3	2	1	AP												
Meßverfahren der Nachrichtentechnik	3							2	1	AP						
Digitale Signalverarbeitung	4							1	1		1	1	F			
Mikrosysteme	4							2	2	F						
Optische Nachrichtenübertragung	3							2	1	AP						
Elektromagnetische Felder	4										3	1	F			
Schaltungsentwurf u. -simulation II	4										2	2	AP			
studium generale	2										2		PV			
Seminar zur Diplomarbeit	2													2		PV
<b>Modul 3 (Wahl: 14 SWS aus 40 SWS)</b>																
Gebäudeautomatisierung	(4)							2	2	AP						
Industrielle Kommunikationstechnik	(4)							3	1	AP						
Mikroprozessor-Betriebssysteme	(4)							2	2	AP						
Netzautomatisierung	(4)							3	1	AP						
Leiterplattenentwurf	(4)										2	2	AP			
Mikrosensorik	(4)										2	2	AP			
Simulation elektrischer Antriebssysteme	(4)										2	2	AP			
Grundlagen der Finite-Elemente-Methoden	(2)							1	1	AP						

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Informationselektronik	(2)							1	1	AP						
Elektroenergiemanagement	(2)										2		AP			
Elektromagnetische Verträglichkeit II	(2)										1	1	AP			
Qualitätsmanagement	(2)										2		AP			
Solarzellen	(2)										2		AP			
<b>Modul 4 (Wahl: 6 SWS aus 12 SWS)</b>					(Block)									(Block)		
Rhetorik und Präsentation	(2)				(2)		PV							(2)		PV
Arbeitswissenschaften	(2)							2		PV						
Technisches Management	(2)										2		PV			
Recht für Ingenieure	(2)										2		PV			
Unternehmensführung	(2)				(2)		PV							(2)		PV
<b>Ingenieurpraktikum</b>					20 W PV											
<b>Studienarbeit</b>											150 h AP					
<b>Diplomarbeit</b>														3 Monate		
<b>SWS</b>	<b>88</b>	<b>30</b>			<b>a</b>			<b>22 + b</b>			<b>14 + c</b>			<b>2 + d</b>		

V/Ü Vorlesung/Übung  
 F Fachprüfung  
 PV Prüfungsvorleistung

L Leistungsnachweis  
 Pr Laborpraktikum  
 AP Alternative Prüfungsleistung

## **Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik \*)**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Elektrotechnik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1400  
Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Hans-Erich Singer

### **Charakteristik**

Die Ausbildung zum Diplomingenieur für Kraftfahrzeug-Elektronik (FH) zeichnet sich durch eine anwendungsbezogene Lehre aus. Das Studium befähigt den zukünftigen Ingenieur, praxisbezogene technische Probleme zu lösen. Hierbei sind kraftfahrzeugtechnische Gesichtspunkte genauso zu beachten wie Fragen der Elektronik aber auch Normen und Vorschriften sowie betriebswirtschaftliche Aspekte. Das Erlernen des ingenieurmäßigen Arbeitens ist entscheidender Bestandteil des Studiums und wird vor allem durch einen hohen Anteil von Labor- und Industriepraktika gewährleistet.

Allgemeinwissenschaftliche Lehrveranstaltungen, Vorlesungen zur Betriebswirtschaftslehre sowie Unternehmensführung, Technisches Management, Recht und Fremdsprachen dienen der Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung der persönlichen Bildung.

\*) auch als Studium im Praxisverbund- StIP, s. Seite 298



## **Grundstudium**

Das Grundstudium vermittelt solide Kenntnisse sowohl der Mathematik, Physik, Informatik als auch über das Kraftfahrzeug, die Elektrotechnik/Elektronik und den Umgang mit modernen CAD-Werkzeugen.

Das Grundstudium schließt mit dem Vordiplom ab.

## **Hauptstudium**

Im Hauptstudium wird die Vermittlung praxisrelevanten Wissens unter besonderer Beachtung der Verflechtung der elektrotechnisch-elektronischen Ausbildung mit Kenntnissen zum Fahrverhalten, Fahrwerk und Verbrennungsmotor des Kraftfahrzeuges fortgesetzt.

Nach dem berufspraktischen Studiensemester werden neben den Pflichtfächern in großem Umfang Wahlpflichtfächer aus zwei Studienschwerpunkten angeboten, die eine individuelle Gestaltung der Studieninhalte gestatten.

## **Studienschwerpunkte**

Die Studienschwerpunkte tragen den aktuellen Entwicklungstendenzen im Automobilbau Rechnung, die neben der weiterhin ansteigenden Bedeutung elektronischer Komponenten der Steuerungs- und Informationstechnik vor allem auf einen wachsenden Einsatz elektrischer Antriebstechnik gerichtet sind:

### **Sensorik, elektronische Steuergeräte**

- Mikrocontroller für Kfz
- Mikroprozessor-Betriebssysteme
- Schaltungsentwurf und Simulation
- Entwicklungssysteme für Steuergeräte
- Technische Akustik
- Verkehrsleittechnik

### **Aktorik, elektrische Antriebstechnik**

- Elektrische Antriebe für Kfz
- Steuerverfahren elektrischer Servoantriebe
- Hydraulische Antriebstechnik
- Alternative Energien
- Mechatronik
- Passive Sicherheit.

### Berufsbild und Tätigkeit

Der Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik verbindet kraftfahrzeugtechnisches Grundwissen mit den Komponenten der Elektronik für das Kraftfahrzeug. Er trägt damit einer Entwicklung Rechnung, die sich aus dem umfassenden Einsatz elektronisch/elektrischer Komponenten ergibt.

Miteinander vernetzte elektronische Steuergeräte, basierend auf Mikroprozessoren und digitalen Signalprozessoren, sind wesentlicher Schwerpunkt dieses Studienganges. Diese werden im Kraftfahrzeug zur Steuerung des Verbrennungsmotors, der Sicherheits- und Komforttechnik oder von Navigations- und Kommunikationssystemen eingesetzt.

Klassisch mechanisch oder hydraulisch realisierte Komponenten des Kraftfahrzeuges wie z.B. Bremsen oder Servolenkung werden zunehmend durch elektrische Servoantriebe ersetzt. Man spricht von break-by-wire, drive-by-wire usw.

Mit der serienmäßigen Verfügbarkeit leistungsfähiger Brennstoffzellen zur Erzeugung elektrischer Energie an Bord des Kraftfahrzeuges wird der direkte Elektroantrieb für Kfz innerhalb der nächsten Jahre das Versuchsstadium endgültig verlassen.

Entsprechend dem dargestellten Berufsbild sind die **Einsatzmöglichkeiten** des Dipl.-Ing. (FH) für Kfz-Elektronik äusserst vielfältig. Namhafte Automobilhersteller ebenso wie die Zulieferindustrie suchen qualifiziertes Ingenieurpersonal für Aufgaben wie

- Entwicklungs- und Fertigungsabteilungen von Hard- und Software für z.B. Motormanagement, ABS, ESP usw.
- Testzentren für Kraftfahrzeugelektronik
- Technische Kundenbetreuung/Vertrieb für Kfz-Elektronik
- Entwicklung und Fertigung von Aktuatoren und elektrischen Antriebssystemen in Kraftfahrzeugen.

**Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik**

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Mathematik	18	8		AP	6			4		F
Physik	8	4			2	2	F			
Informatik	5	3	2	F						
Werkstoff- und Fertigungstechnik	2	2		PV						
Grundlagen der Elektrotechnik	9	4		AP	4	1	F			
Digitaltechnik und C-Programmierung	6				2			3	1	F
Einführung in Statik und Festigkeitslehre	3	3		PV						
Dynamik mechanischer Systeme	2				2		PV			
Elektrokonstruktion/Leiterplattenentwurf	3				2				1	PV
Grundlagen der Messtechnik	5				3				2	AP
Elektron. Bauelemente und Schaltungen	6				2			3	1	F
Kraftfahrttheorie	4				2			2		F
Konstruktion und CAD-Grundlagen	5							4	1	AP
Informations- und Nachrichtentechnik	3							2	1	PV
Technische Thermodynamik/Strömungslehre	3							3		PV
Betriebswirtschaftslehre I und II	4	2			2		PV			
Fremdsprachen (WPF)	4	2			2		PV			
<b>Gesamtstunden (Pflicht +WPF)</b>	<b>90</b>	<b>28 + 2</b>			<b>30 + 2</b>			<b>28 + 0</b>		

- VÜ - Vorlesung/Übung
- Pr - Laborpraktikum
- WPF - Wahlpflichtfach
- L - Leistungsnachweis
- SWS - Semesterwochenstunden

- Arten des Leistungsnachweises:
- F - Fachprüfung
  - AP - Alternative Prüfungsleistung
  - PV - Prüfungsvorleistung

Im Wahlpflichtfach Fremdsprachen sind 4 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen.

Hauptstudium		Semester															
		4.			5.			6.			7.			8.			
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	
<b>Pflichtfächer (63 SWS):</b>																	
Grundlagen Fahrverhalten	2	1	1														
Grundlagen Fahrwerk	4	3	1	F													
Grundl. Verbrennungsmotoren	3	3															
Grundlagen Kfz-Antriebe	2	2		F													
Kfz-Elektrik/Elektronik	5	3	2	F													
Kfz-Messtechnik/Diagnose	3	2	1	F													
Regelungst./Analyse/Simulation	5	2						1	2	F							
Ausgewählte Kap. der Kfz-Elektronik	2							2		F							
Aktorik/Leistungselektronik	5	3						1	1	F							
Mikrorechnersysteme	6	2	2					1	1	F							
Elektromagnetische Verträglichkeit	4							1	1		1	1	AP				
FEM-Grundlagen	2							2		PV							
Technologie der Kfz-Elektronik	3							2	1	PV							
Mikrosensorik	4										3	1	AP				
Modellierung und Simulation	4										3	1	F				
Datenbussysteme für Kfz	4										2	2	F				
Studium generale	2										2		PV				
Seminar zur Diplomarbeit	2															2	PV
<b>Wahlpflichtfächer (18 aus 38 SWS):</b>																	
<b>Studienschwerpunkt Sensorik, elektronische Steuergeräte</b>																	
Microcontroller für Kfz	(4)							2	2	F							
Schaltungsentwurf und Simulation I	(2)							1	1	PV							
Mikroprozessor-Betriebssysteme	(4)							2	2	F							

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Grundlagen Karosseriebau	(3)							3		PV						
Verkehrsleittechnik	(2)							2		AP						
Schaltungsentwurf und Simulation II	(4)										2	2		AP		
Entwicklungssysteme für Steuergeräte	(2)										1	1		PV		
Technische Akustik	(2)										2			PV		
Ergonomie/Design	(2)										2			PV		
Passive Sicherheit	(2)										2			PV		
Kfz und Gesellschaft	(2)										2			PV		
FEM-Anwendungen	(2)											2		PV		
Kfz-Komplexpraktikum	(2)											2		PV		
Qualitätsmanagement	(2)										2			PV		
<b>Studienschwerpunkt Aktorik, elektrische Antriebstechnik</b>																
Elektrische Antriebe für Kfz	(5)							2			2	1		F		
Steuerverfahren elektrischer Servoantriebe	(3)							3		AP						
Grundlagen Karosseriebau	(3)							3		PV						
Hydraulische Antriebstechnik	(4)							2			1	1		F		
Alternative Energien	(2)							2		PV						
Verkehrsleittechnik	(2)							2		AP						
Mikrosystemtechnik	(3)										3			PV		
Technische Akustik	(2)										2			PV		
Ergonomie/Design	(2)										2			PV		
Passive Sicherheit	(2)										2			PV		
Kfz und Gesellschaft	(2)										2			PV		
FEM-Anwendungen	(2)										2			PV		
Kfz-Komplexpraktikum	(2)											2		PV		
Qualitätsmanagement	(2)										2			AP		

Fortsetzung

# Studiengang Kraftfahrzeug-Elektronik

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester				
		4.	5.	6.	7.	8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ Pr L	VÜ Pr L	VÜ Pr L	VÜ Pr L	VÜ Pr L
<b>Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen und Fächer mit nichttechnischen Lehrinhalten (6 aus 12 SWS):</b>						
Arbeitswissenschaften	(2)			2 PV		
Technisches Management	(2)				2 PV	
Unternehmensführung	(2)		(2) PV			(2) PV
Rhetorik u. Präsentation	(2)		(2) PV			(2) PV
Recht für Ingenieure	(2)				2 PV	
<b>Ingenieurpraktikum</b>			20 Wo. PV			
<b>Studienarbeit</b>					150h PS	
<b>Diplomarbeit</b>						3 Monate
Gesamtstunden (Pflicht +WPF)	87	30 + 0	0 + (0 - 4)	16+ (2-23)	14+ (2-22)	2 +(0- 4)

VÜ - Vorlesung/Übung

Pr - Laborpraktikum

WPF - Wahlpflichtfach

L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden

Arten des Leistungsnachweises:

F - Fachprüfung

AP - Alternative Prüfungsleistung

PV - Prüfungsvorleistung

- Die Themen der Studienarbeit und der Diplomarbeit sind im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen. Die Studienarbeit ist im 6. und 7. Semester anzufertigen.
- Im Fach „Studium generale“ sind 2 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen (Belegung im 5., 6. und 7. Semester möglich).
- Aus den Wahlpflichtfächern sind 18 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote zu wählen, wobei die Auswahl überwiegend aus einem der beiden angebotenen Studienschwerpunkte erfolgen sollte. Mindestens eines der gewählten Wahlpflichtfächer muss mit F oder PS abschließen.
- Aus den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen und Fächern mit nichttechnischem Inhalt sind 6 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote zu wählen.

# Studiengang Informationstechnik

## Übersicht

### Studienablauf

1.-3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4.-8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Elektrotechnik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon: (0375) 536 1400  
Ansprechpartner: Prof. Dr.-Ing. Hans-Erich Singer

## Charakteristik

Informationstechnologien benötigen als Verfahrensträger spezifische technische Einrichtungen, sogenannte informationstechnische Systeme, deren Gesamtheit dem Sammelbegriff und zugleich Wissensgebiet Informationstechnik zugeordnet ist. Informationstechnik ist eine Schlüsseltechnologie unserer Informationsgesellschaft. Hinter modernen Schlagworten wie Multimedia, Internet, e-commerce und Embedded Systems verbirgt sich das heute nicht mehr trennbare Zusammenwirken von Nachrichten-, aber auch Steuerungs-, Mess- und Prüftechnik mit der Computertechnik.

Die Informationstechnik nutzt das Wissensgebiet der Informatik, soweit dies für das Handling der informationellen Prozesse zwischen und innerhalb der technischen Systeme erforderlich ist. Damit liegt die Wichtung eindeutig auf dem Gebiet der Hardware.

Im Mittelpunkt des Studienganges steht die Entwicklung und Integration von technischen Computerlösungen für die Bereiche Elektroindustrie, Maschinenbau, Kraftfahrzeug-elektronik, Medizinelektronik und Verkehrstechnik.

Praktika in modernen Computerkabinetten sowie Laboren zur Mikrocontroller- und Mikrosystemtechnik ermöglichen in Verbindung mit dem Industriepraktikum eine äusserst praxisbezogene Ausbildung.

## Grundstudium

Im Grundstudium werden solide Kenntnisse auf mathematischen, allgemeintechnischen und elektrotechnischen Gebieten vermittelt. Weitere Schwerpunkte sind digitale Signalverarbeitung, Digital- und Mikroprozessortechnik, Softwareentwurf und Messtechnik.

Das Grundstudium schließt mit dem Vordiplom ab.

## Hauptstudium

Es werden Pflicht- und Wahlpflichtfächer angeboten, wobei die der Informationstechnik zugrunde liegende Hardware im Mittelpunkt steht. Beispiele für solche Lehrmodule sind:

- Mikrocontroller-Technik
- Digitale Signalprozessoren
- Baugruppen der Computertechnik
- Speichertechniken
- ASIC-Design u. a.

Spezielle Fächer aus den Bereichen hardwarenaher Informatik und Programmier Techniken ergänzen das Lehrprogramm. Die schon im Grundstudium einsetzende Spezialausbildung für Prozessortechnik ermöglicht es, dass bereits im Praxissemester auf fundiertes Hardware-Wissen zurückgegriffen werden kann.

## Berufsbild und Einsatzmöglichkeiten

Nahezu alle Industriebereiche sind geprägt von der zunehmenden Verschmelzung der Computer-, Netzwerk- und Telekommunikationstechnik auf Basis digitaler Schaltungstechniken und hier insbesondere der Verwendung von Mikroprozessoren und digitalen Signalprozessoren in komplexen dezentralen Rechnersystemen. Dem Diplomingenieur für Informationstechnik (FH) mit hardware-orientierter, interdisziplinär ausgerichteter Ausbildung bietet sich daher ein äusserst umfangreiches Betätigungsfeld.

Das Einsatzgebiet ist in folgenden Bereichen zu sehen:

- Entwicklung von Systemen und Baugruppen der IT und Mikrosystemtechnik
- Fertigung und Prüfung informationstechnischer Systeme
- Technischer Vertrieb von IT-Anlagen und Kundenservice
- Kundenbetreuung als Field Application Engineer bei Herstellern elektronischer Bauelemente für die Informationstechnik
- Systemwartung und Instandhaltung
- Aufbau und Erweiterung der Kommunikationsinfrastruktur.



Studienablaufplan  
**Studiengang Informationstechnik**

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Mathematik	18	8			6			4		F
Physik	8	4			2	2	F			
Elektrotechnik / Elektronik	10	4		AP	2			2	2	F
Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung	4							4		F
Software-Entwurf	8	2	2		2	2	F			
Standardsysteme der IT	4				4		F			
Digital- und Mikroprozessortechnik	7	2	1		1	1		1	1	F
Computerarchitektur I	5				2			1	2	F
Hardwarenahe Programmierung in C und Assembler I	4							2	2	PV
Grundlagen der Informationstechnik	3							2	1	PV
Elektrische Meßtechnik I	4				3				1	F
Mikrosystemtechnik I	3							3		PV
Elektrokonstruktion	2	2		PV						
Werkstoffe der Elektrotechnik / Elektronik	2	2		PV						
Betriebswirtschaftslehre I	4	2			2		PV			
<b>Wahlpflichtfach:</b>										
Fremdsprachen	4	2			2		PV			
Summe SWS	90	31			31			28		

V/Ü - Vorlesung/Übung  
 F - Fachprüfung  
 SWS - Semesterwochenstunden

Pr - Laborpraktikum  
 PV - Prüfungsvorleistung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung

**Hinweise:**

Im Wahlpflichtfach Fremdsprachen sind 4 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen.

Studienablaufplan  
**Studiengang Informationstechnik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.			7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer (68 SWS):</b>														
Hardwarenahe Programmierung in C und Assembler II	4	2	2	F										
Regelungstechnik	4	3	1	F										
Computerarchitektur II	4	2	2	F										
Smart Power Aktuatorik	3	3		AP										
Echtzeit-Betriebssysteme	4					2	2	F						
Digitale Signalprozessoren	6	2	2			2		F						
Übertragungssysteme der Datentechnik/ Netzwerke	4					3	1	F						
Embedded Systems	7					2			3	2	F			
Analoge Signalverarbeitung	7	3				2	2	F						
Industrielle Kommunikationstechnik	4					3				1	F			
Schaltungsentwurf und Simulation I/II	6					1	1		2	2	F			
Leiterplattenentwurf	4								2	2	F			
Mikrosensorik	4								3	1	F			
Bildverarbeitung	3								2	1	PV			
Studium generale	2					2		PV						
Seminar zur Diplomarbeit	2											2		PV
<b>Wahlpflichtfächer (14 aus 61,5 SWS):</b>														
Elektrische Meßtechnik II	(4)	2	2	F										
Mikrosystemtechnik II	(4)	2	2	F										
Informationselektronik	(2)					1	1	PV						
Steuerungstechnik	(4)					3	1	AP						
Controller Area Network (CAN)	(4)								2	2	F			
Optische Nachrichtenübertragung	(3)								2	1	AP			
Fertigungsverfahren der Mikrosystemtechnik	(4)					2				2	F			
Elektrische Antriebe	(4)					3	1	AP						
Leistungselektronik	(4)					3	1	AP						
Simulation elektrischer Antriebe	(4)								2	2	AP			
Application-Specific Integrated Circuits (ASIC's)	(4)								2	2	AP			

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester												
		4.			5.			6.			7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L		VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Qualitätsmanagement	(2)								2		PV			
Parallelrechentechnik	(3)								2	1	PV			
Neuronale Netze	(1,5)					1	0,5	AP						
Fuzzy Logik	(2)								2		PV			
Mathematische Software	(2)	1	1	PV										
Grundlagen Kfz-Fahrwerk	(2)	2		PV										
Grundlagen Verbrennungsmotoren	(3)	3		PV										
Entwicklungssysteme für Steuergeräte	(2)								1	1	PV			
Kfz-Komplexpraktikum	(2)									2	PV			
Betriebswirtschaftslehre II	(2)	2		PV										
<b>Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (Wahlpflichtfächer mit nichttechnischem Lehrinhalt (4 aus 10 SWS):</b>					Im Block									Im Block
Arbeitswissenschaften	(2)	2		PV										
Technisches Management	(2)								2		PV			
Unternehmensführung	(2)			2	PV								2	PV
Rhetorik und Kommunikation	(2)			2	PV								2	PV
Recht für Informatiker	(2)	2		PV										
<b>Praktisches Studiensemester</b>					20 Wo.									
<b>Studienarbeit</b>					PV				150 h		AP			
<b>Diplomarbeit</b>														3 Monate
Summe SWS (Pflicht + Wahlpflicht)	86	22+a(WP)			b(WPF)	22+c(WPF)			22+d(WPF)			22+e(WPF)		

V/Ü - Vorlesung/Übung

F - Fachprüfung

SWS - Semesterwochenstunden

Pr - Laborpraktikum

AP - Alternative Prüfungsleistung

PV - Prüfungsvorleistung

a(WPF) ... e(WPF) Anzahl der durch den Studierenden ausgewählten Wahlpflicht-SWS

- Die Themen der Studienarbeit und der Diplomarbeit sind im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen. Die Studienarbeit ist im 6. und 7. Semester anzufertigen.
- Im Fach „Studium generale“ sind 2 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen (Belegung auch im 5. oder 7. Semester möglich).
- Aus den Wahlpflichtfächern sind 14 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote zu wählen.
- Aus den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen (Wahlpflichtfächer mit nichttechnischem Inhalt) sind 4 SWS im Rahmen der vorhandenen Angebote und Kapazitäten zu wählen.

Mindestens zwei der gewählten Wahlpflichtfächer müssen mit F oder AP abschließen.

## **Studiengang Physikalische Technik**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik / Informatik  
Fachgruppe Physikalische Technik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1501  
Ansprechpartner: Prof. Dr.rer.nat. Ullrich Reinhold

#### **Einschätzung des Studienganges**

Anfang 2000 wurde durch das Centrum für Hochschulentwicklung Gütersloh (CHE) eine Umfrage zur Qualität des Studiums an allen deutschen Fachhochschulen durchgeführt. Die bekannte Zeitschrift „Der Spiegel“ veröffentlichte die Ergebnisse.

Der Studiengang „Physikalische Technik“ wurde an 20 deutschen Fachhochschulen bewertet. Kriterien waren neben statistischen Angaben und der technischen Ausstattung Bewertungen vorgegebener Punkte durch Studenten und Professoren.

Bei einer Gesamtbeurteilung durch das CHE erreichte der Studiengang Physikalische Technik an der Westfälischen Hochschule Zwickau (FH) zusammen mit der FH Hildesheim den ersten Platz unter 20 deutschen Fachhochschulen.

### **Charakteristik**

Um den wachsenden Anforderungen modernster Technik in Industrie, Forschung und Medizin gewachsen zu sein, ist es unumgänglich, solide naturwissenschaftliche Ausbildung mit umfassenden technischen Kenntnissen zu kombinieren. Deshalb beruht die Ausbildung auf einer engen Verbindung von Naturwissenschaften und Technik. Neben umfangreichen Anteilen an Physik, Mathematik und Chemie sind Elemente des Elektro- und des Verfahreningenieurwesens wie auch der Wirtschaftswissenschaften enthalten.

Den Studenten werden die physikalisch-technischen Grundlagen der heutigen und künftigen Hochtechnologien sowie der modernen physikalisch-chemischen Mess- und Analysetechnik nahegebracht.

### **Grundstudium**

Im Grundstudium werden neben den tragenden Elementen der Physik (Experimentalphysik, Atom-, Molekül- und Festkörperphysik, Physikalische Messtechnik) solide Kenntnisse in Mathematik, Informatik, Chemie, Physikalischer Chemie, Elektrotechnik und Elektronik sowie in Werkstofftechnik, Technischer Mechanik, Konstruktionslehre und Betriebswirtschaft vermittelt.

Als Abschluss wird ein Vordiplomzeugnis erteilt.

### **Hauptstudium**

Im Hauptstudium liegt das Gewicht auf anwendungsorientierten, der gewählten Studienrichtung entsprechenden Fächern. Einen breiten Raum nehmen Übungen und Praktika in den zahlreichen Laboratorien ein. Das 20wöchige praktische Studiensemester ist ein wesentlicher Bestandteil des Hauptstudiums.

Die Wahl einer von drei Studienrichtungen und das Angebot wahlobligatorischer Fächer mit naturwissenschaftlicher, technischer oder wirtschaftlicher Ausrichtung eröffnen viele Möglichkeiten, das Studium nach eigenen Vorstellungen und Neigungen zu gestalten.

### **Studienrichtungen und ihre Schwerpunkte**

#### **- Umwelttechnik:**

- . Instrumentelle Umweltanalytik
- . Umweltchemie
- . Radioaktivität und Strahlenschutz
- . Technischer Umweltschutz
- . Ökologie und Umweltrecht

### - **Biomedizinische Technik:**

- . Medizinische Grundlagen für Ingenieure
- . Bildgebende Verfahren in der Medizin
- . Biomaterialien und Biomechanik
- . Radiologische Technik und Strahlenschutz
- . Konstruktion biomedizinischer Geräte

### - **Physikalische Technologien:**

- . Lasertechnik/Lasermesstechnik
- . Physikalische Verfahrenstechnik
- . Vakuumtechnik
- . Elektronenmikroskopie
- . Röntgenfeinstrukturanalyse
- . Plasma- und Elektronenstrahltechnik.

## **Berufsbild und Tätigkeit**

Der Diplomingenieur der Physikalischen Technik (FH) unterscheidet sich von anderen Ingenieuren im wesentlichen durch ein breites naturwissenschaftliches Grundwissen, das er mit einem fachspezifisch technischen Wissen verknüpft. Auf dieser Basis ist er befähigt, für komplexe Probleme optimale Lösungen zu finden. Besonders hervorzuheben ist die daraus erwachsende hohe Flexibilität und interdisziplinäre Arbeitsfähigkeit, ohne die ein Arbeiten in der modernen Gesellschaft nicht mehr möglich ist.

Die Ausbildung in jeder der drei Studienrichtungen eröffnet ein breites Spektrum interessanter Tätigkeitsfelder in Industrie, Wirtschaft und im öffentlichen Dienst. Dazu gehören:

- Einsatz in Forschung und Entwicklung
- Planung, Berechnung und Erprobung neuer Geräte und Verfahren
- Analyse und Prüfung von Werkstoffen, Vertrieb und Service von technischen Geräten und Systemen
- Tätigkeit im Industriemanagement
- Technische Überwachung für Wirtschaft und Kommune
- Einsatz in den Bereichen des Umweltschutzes
- Einsatz im Gesundheitswesen.

## **Berufsaussichten**

Absolventen von Fachhochschulen sind in den alten Bundesländern seit vielen Jahren gefragt. Aber auch in den neuen Bundesländern finden sie hohe Akzeptanz und Annahme durch die Industrie. Ursachen sind u. a. kürzere Studienzeiten, die praxisnahe Ausbildung und der zeitliche Kontakt zu Unternehmen von Industrie und Wirtschaft.

Technische Fortschritte beruhen immer häufiger auf der Anwendung neuer physikalischer Phänomene. Forschung und anwendungsbezogene Entwicklung tragen damit wesentlich zur Einführung innovativer Technologien bei. Neue Produkte, neue Märkte und letztendlich neue Arbeitsplätze werden damit erschlossen.

Mit dem industriellen Wachstum wächst aber auch die Verantwortung für Gesellschaft, Leben und Umwelt. Auch auf diesen Gebieten ist die Physik immer stärker gefordert. Moderne, auf physikalischen Wirkprinzipien beruhende Analysentechniken gestatten den Nachweis der immer vielfältiger werdenden Umweltbelastungen. Die Zukunft wird den verstärkten Einsatz regenerativer Energiequellen und nachhaltiger Verfahren bringen.

Auch der medizinischen Versorgung kommt wachsende Bedeutung zu. Die biomedizinische Technik wird zu einem entscheidenden Faktor bei der Verbesserung der Gesundheitsbetreuung.

Auf diesen innovativen und zukunftsorientierten Tätigkeitsfeldern finden die Absolventen der Physikalischen Technik sehr gute Arbeitsmöglichkeiten.

Dementsprechend sind seine Aussichten und Chancen überdurchschnittlich gut. Diese Einschätzung wird wesentlich durch aktuelle Erfahrungen von Absolventen dieses Studienganges gestützt.

Verbindet der Absolvent der Physikalischen Technik sein solides Wissen mit Organisationstalent und Zielstrebigkeit, so kann er führende Positionen erreichen. Bei entsprechender naturwissenschaftlicher Neigung ist dieses Studium weiblichen und männlichen Interessenten gleichermaßen als abwechslungsreiches und interessantes Studium mit zukunftssträchtigen Berufschancen sehr zu empfehlen.

### Studiengang Physikalische Technik

Studienrichtungen Umwelttechnik,  
Biomedizinische Technik,  
Physikalische Technologien

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Experimentalphysik	18	6	2	PV	6	2	P*	2		P*
Struktur der Materie	7							3	4	
Mathematik	16	8		P*	8		P*			
Chemie	7	3		PV	2	2	P			
Physikalische Chemie	7				4		PV	1	2	P
Elektrotechnik/Elektronik	8	4			2	2	P			
Informatik	8	3	1		3	1	P			
Technische Darstellungslehre/CAD	4	4		PV						
Konstruktionslehre/Gerätetechnik	4							4		PV
Werkstofftechnik	6							4	2	P
Technische Mechanik	3							3		P
Betriebswirtschaft I	2							2		PV
<b>Gesamtstunden</b>	<b>90</b>	<b>31</b>			<b>32</b>			<b>27</b>		

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar

Pr - Praktikum

L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - schriftliche oder mündliche Prüfung

P\* - Prüfungskomplex

PV - Prüfungsvorleistung

Außerdem sind mindestens 4 SWS Fremdsprachen bis zum 4. Semester nachzuweisen und mit PV abzuschließen.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS).



Studienablaufplan  
 Studiengang Physikalische Technik  
**Studienrichtung Umwelttechnik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>																
Struktur der Materie	7	5	2	P												
Physikalische Messtechnik	6	4	2	P												
Elektronik	3							2	1	PV						
Werkstofftechnik	2							2		PV						
Technische Mechanik	3							3		PV						
Mikrosystemtechnik	2										2		PV			
Angewandte Mathematik	2										2		PV			
Technische Akustik/ Lärmschutz	3	2	1	P												
Instrumentelle Umweltanalytik	6	2	2					2		P						
Ökologische Chemie	6	4		P								2	PV			
Verfahrens- und Recyclingtechnik	4	2						2		P						
Radioaktivität/ Strahlenphysik	4							2				2	P			
Physikalische Analysentechnik	2							2		PV						
Altlasten und Abfallwirtschaft	2							2		P						
Regenerative Energie	2							2		PV						
Gewässerreinigung und Luftreinigung	6										4	2	P			
Ökologie/Toxikologie	2										2		PV			
Umweltrecht	2										2		PV			
Projekt Umwelttechnik mit Beleg	2										2		PV			
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>				<b>4</b>											
<b>Diplomseminar</b>	<b>4</b>														<b>4</b>	
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>															
Gesamtstunden	76	26			4			20			20			4		

Fortsetzung

# Studiengang Physikalische Technik

Fortsetzung:

Hauptstudium Lehrveranstaltung	4., 6. und 7. Semester		
	VÜ	Pr	L *)
<b>Wahlpflichtfächer:</b>			
Ausgewählte Kapitel der Mathematik	2		
Mathematische Software	2		
Technische Optik	2	2	
Lasertechnik	2	1	
Messwerterfassung und -verarbeitung	2	1	
Physikalische Verfahrenstechnik	2		
Oberflächenanalytik	2	2	
Nachhaltiger Energieeinsatz	2		
Analytische Chemie	3	2	
Ausgewählte Kapitel der Chemie	2		
Gerätekonstruktion	4		
Fertigungstechnik	(2)	(1)	
- Urformtechnik	0,5		
- Umformtechnik	0,5		
- Spannungstechnik	0,5		
- Fügetechnik	0,5		
- Praktikum		1	
Werkstoffe der Hochtechnologien	2		
<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer:</b>			
Allgemeines Recht	2		
Rhetorik	2		
Unternehmensführung/Existenzgründung	4	1	
BWL II	2	1	
BWL III	2	2	
Methoden der wissenschaftlichen Arbeit	2		
Einführung in die Mineralogie und regionale Geologie	2		
Mikro- und Makrokosmos	2		
und weitere aktuelle Angebote			

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar

Pr - Praktikum

L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - schriftliche oder mündliche Prüfung

PV - Prüfungsvorleistung

\*) Von den Wahlpflichtfächern sind im 4. Semester, im 6. Semester und im 7. Semester mindestens 10 Semesterwochenstunden zu belegen. Davon sind mindestens zwei technische und ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach mit Prüfung abzuschließen.

Für die übrigen absolvierten SWS sind Teilnahmebescheinigungen erforderlich.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS).

Ausgenommen davon sind die Stunden des Praktikanten- und Diplomandenseminars.

Studienablaufplan  
 Studiengang Physikalische Technik  
**Studienrichtung Biomedizinische Technik**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>																
Struktur der Materie	7	5	2	P												
Physikalische Messtechnik	6	4	2	P												
Elektronik	3							2	1	PV						
Werkstofftechnik	2							2		PV						
Technische Mechanik	3							3		PV						
Mikrosystemtechnik	2										2		PV			
Grundlagen der BMT	7	5	2	P												
Anatomie u. Physiologie für Ingenieure	2	2		P												
Klinische Aspekte der Medizin	2	2		PV												
Medizinische Sicherheitstechnik	5	1		PV				2	2	P						
Bildgebende Verfahren in der Medizin	2							2		P						
Lasertechnik	3							2	1	PV						
Gerätekonstruktion	4							4		P						
Technische Optik	4							2			2		P			
Radioaktivität/Strahlenphysik	3							2				1	PV			
Bioesstechnik und Sensorik	4										4		P			
Biomaterialien und Künstliche Organe	2										2		PV			
Praktikum u. Projekt Biomedizinische Technik mit Beleg	6											6	PV			
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>				<b>4</b>											
<b>Diplomseminar</b>	<b>4</b>														<b>4</b>	
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>															
Gesamtstunden	77	25			4			25			17			4		

Fortsetzung

# Studiengang Physikalische Technik

Fortsetzung:

Hauptstudium Lehrveranstaltung	4., 6. und 7. Semester		
	VÜ	Pr	L *)
<b>Wahlpflichtfächer:</b>			
Medizinische Lasertechnik	2	1	
Strahlenschutz in der Medizin	2+(2)	1+(1)	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	4		
Klinische Laboratoriumsdiagnostik	1	2	
Moderne Verfahren der medizinischen Therapie	3		
Biomechanik, Prothetik und Bionik	3		
Ausgewählte Kapitel der medizinischen Elektronik und Informatik	4		
Angewandte Mathematik	2		
Mathematische Software	2		
Regenerative Energie	2		
Fertigungstechnik	(2)	(1)	
- Urformtechnik	0,5		
- Umformtechnik	0,5		
- Spannungstechnik	0,5		
- Fügetechnik	0,5		
- Praktikum		1	
Werkstoffe der Hochtechnologien	2		
<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer:</b>			
Allgemeines Recht	2	1	
Rhetorik	2	1	
Unternehmensführung/Existenzgründung	4		
BWL II	2		
BWL III	2		
Methoden der wissenschaftlichen Arbeit	2		
Einführung in die Mineralogie und regionale Geologie	2		
Mikro- und Makrokosmos	2		
und weitere aktuelle Angebote			

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - schriftliche oder mündliche Prüfung  
 PV - Prüfungsvorleistung

\*) Von den Wahlpflichtfächern sind im 4. Semester, im 6. Semester und im 7. Semester mindestens 10 Semesterwochenstunden zu belegen. Davon sind mindestens zwei technische und ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach mit Prüfung abzuschließen.  
 Für die übrigen absolvierten SWS sind Teilnahmebescheinigungen erforderlich.  
 Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS). Ausgenommen davon sind die Stunden des Praktikanten- und Diplomandenseminars.

Studienablaufplan  
 Studiengang Physikalische Technik  
**Studienrichtung Physikalische Technologien**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>																
Struktur der Materie	7	5	2	P												
Physikalische Messtechnik	6	4	2	P												
Elektronik	3							2	1	PV						
Werkstofftechnik	2							2		PV						
Technische Mechanik	3							3		PV						
Mikrosystemtechnik	4										2	2	PV			
Angewandte Mathematik	2										2		PV			
Plasma- und Elektronenstrahltechnik	3	2	1	P*												
Physikalische Verfahrenstechnik	2	2		P*												
Vakuum- und Kryotechnik	6	2	1					2	1	P						
Lasertechnik/ Lasermesstechnik	6	2	1					2	1	P						
Radioaktivität/ Strahlenphysik	3							2				1	P			
Physikalische Analysetechnik	2							2		PV						
Gerätekonstruktion	4							4		P						
Oberflächenanalytik	4										2	2	P			
Röntgenfeinstrukturanalyse	3										2	1	P			
Messwerterfassung u. -verarbeitung	3										2	1	PV			
Projekt Physikalische Technologien mit Beleg	2										2		PV			
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>				<b>4</b>											
<b>Diplomseminar</b>	<b>4</b>													<b>4</b>		
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>															
Gesamtstunden	75	24			4			22			19			4		

Fortsetzung

# Studiengang Physikalische Technik

Fortsetzung:

Hauptstudium	4., 6. und 7. Semester		
Lehrveranstaltung	VÜ	Pr	L *)
<b>Wahlpflichtfächer:</b>			
Ausgewählte Kapitel der Mathematik	2		
Mathematische Software	2		
Technische Optik	2	2	
Technische Thermodynamik	2		
Strömungsmechanik	2		
Instrumentelle Umweltanalytik	2	2	
Verfahrens- und Recyclingtechnik	2		
Technische Akustik	2	1	
Tribologie	2		
Regelungstechnik	2	1	
Regenerative Energie	2		
Nachhaltiger Energieeinsatz	2		
Fertigungstechnik	(2)	(1)	
- Urformtechnik	0,5		
- Umformtechnik	0,5		
- Spannungstechnik	0,5		
- Fügetechnik	0,5		
- Praktikum		1	
Werkstoffe der Hochtechnologien	2		
<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer:</b>			
Allgemeines Recht	2		
Rhetorik	2		
Unternehmensführung/Existenzgründung	4	1	
BWL II	2	1	
BWL III	2		
Methoden der wissenschaftlichen Arbeit	2		
Einführung in die Mineralogie und regionale Geologie	2		
Mikro- und Makrokosmos	2		
und weitere aktuelle Angebote			

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar

Pr - Praktikum

L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - schriftliche oder mündliche Prüfung

P\* - Prüfungskomplex

PV - Prüfungsvorleistung

\*) Von den Wahlpflichtfächern sind im 4. Semester, im 6. Semester und im 7. Semester mindestens 10 Semesterwochenstunden zu belegen. Davon sind mindestens zwei technische und ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach mit Prüfung abzuschließen.

Für die übrigen absolvierten SWS sind Teilnahmebescheinigungen erforderlich.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS). Ausgenommen davon sind die Stunden des Praktikanten- und Diplomandenseminars.

## **Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien**

### **Allgemeine Merkmale**

- Immatrikulation zum Winter- oder Sommersemester
- 3 Semester Regelstudienzeit im Vollzeitstudium
- bis 6 Semester Studiendauer im Teilzeitstudium
- Konsekutiver Studiengang mit anwendungsorientiertem Profil
- Abschluss: Master of Engineering

### **Zugangsvoraussetzungen**

- Bachelor in Physikalische Technologien, Mikrotechnologie oder ein mindestens gleichwertiger Abschluss, z.B. Diplom (FH), eines artverwandten Fachgebietes der Natur- oder Ingenieurwissenschaften oder ein vergleichbarer internationaler Abschluss
- Bachelor- bzw. Diplom-Gesamtpredikat von mindestens „gut“ und 210 ECTS-Punkte (bei Bewerbern mit 180 ECTS-Punkten ist Vorsemester notwendig)

### **Ziel der Ausbildung**

- Berufsbefähigung für zukunftsorientierte Technologiefelder der Nano-, Mikrosystem- und Oberflächentechnik
- Interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungskompetenzen auf wissenschaftlichem und industriellem Anwendungsgebiet
- Kenntnisse über Miniaturisierungsstrategien und über Anwendung von Kleinstsystemen aus der Mikroelektronik, der Mikrosystem-, Nano- und Oberflächentechnik
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Herstellung und Charakterisierung von extrem kleinen Strukturen und Systemen
- „Soft Skills“ für Managementaufgaben und die interdisziplinäre Kommunikation

### **Berufsfelder**

- Unternehmen und Forschungseinrichtungen: Halbleiter-, Mikrosystem-, Nanosystem- und Oberflächentechnik; Sensor- und Kommunikationstechnik; Medizin-, Umwelt- und Biotechnik; Fahrzeugbau sowie Luft- und Raumfahrttechnik; Automatisierungstechnik
- Einsatzmöglichkeiten: Forschung, Entwurf und Entwicklung; Prozessierung und Produktion; Vertrieb, Service und Applikation im In- und Ausland

### **Ausbildungsinhalte bzw. Module**

- Quantenphysikalische Grundlagen der Nanotechnologie, Nanostrukturen und Oberflächen, Vakuum- und Plasmatechnologien, Ausgewählte Kapitel der Messtechnik, Nanostrukturierte Funktionsmaterialien, Nanoskalierte und elektrisch leitende Organika, Mikrosystemtechnik (MEMS, MOEMS)
- Wahlmodule zur mathematischen und fachlichen Vertiefung sowie zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen und zur Projektarbeit

### **Kontakt**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik/Informatik  
Prof. Dr. Christel Reinhold  
Tel. (0375) 536 15 00/15 01  
Email: [Christel.Reinhol@fh-zwickau.de](mailto:Christel.Reinhol@fh-zwickau.de)  
Internet: [www.zwickau.de/pti](http://www.zwickau.de/pti)



Studienablaufplan

WHZ 6/2005

## Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien

Vollzeitstudium

Wintersemester							
Modulnr.	Pflichtmodul	ECTS-Punkte	SWS				
			Σ	V	VÜ	Ü	Pr
PTI 500	Quantenphysikalische Grundlagen der Nanotechnologie	6	4		2		2
PTI 510	Nanostrukturen und Oberflächen	8	6		4		2
PTI 501	Vakuum- und Plasmatechnologien	8	6		4		2
	<b>Wahlpflichtmodule <sup>1)</sup></b>						
MBK 536	Statistische Prozessregelung und Versuchsplanung	4	3		2		1
PTI 510	Prozessintegration	4	2	2			
PTI 511	Umwelt- und Risikomanagement in Unternehmen der Mikro- und Nanotechnologie	4	2		2		
WiW	Management betrieblicher Sozialsysteme	4	2				2
PTI 520	Projektmodul	4					
	<b>Summe</b>	<b>30</b>					...

Sommersemester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte	SWS				
			Σ	V	VÜ	Ü	Pr
PTI 503	Ausgewählte Kapitel der Messtechnik	8	6		4		2
PTI 504	Nanostrukturierte Funktionsmaterialien	6	4		4		
PTI 505	Nanoskalierte und elektronische leitende Organika	4	3		3		
ELT 555	Mikrosystemtechnik (MEMS, MOEMS)	4	2		2		
	<b>Wahlpflichtmodule<sup>1)</sup></b>						
PTI 121	Simulation	4	4		3		1
PTI 512	Herstellung und Eigenschaften von Nanostrukturen und Nanoschichten	4	3		1		2
SPR	Interkulturelle Kommunikation	4	4		4		
PTI 520	Projektmodul	4					
	<b>Summe</b>	<b>30</b>					...

- <sup>1)</sup> Pro Semester sind 4 Wahlmodule auszuwählen. Dabei müssen sein:  
 1 Modul zur mathematischen Vertiefung (PTI 121 oder MBK 536)  
 1 Modul zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen (WiW oder SPR)  
 1 Projektmodul PTI 520  
 1 Modul zur fachlichen Vertiefung

Mastersemester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte	SWS				
			Σ	V	VÜ	Ü	Pr
PTI 521	Masterprojekt	30					
	<b>Summe</b>	<b>30</b>					...

- |                      |                             |
|----------------------|-----------------------------|
| V - Vorlesung        | Pr - Praktikum              |
| VÜ - Vorlesung/Übung | S - Seminar                 |
| Ü - Übung            | SWS - Semesterwochenstunden |

**Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien**

Teilzeitstudium

1. Wintersemester						
Modulnr.	Pflichtmodul	ECTS-Punkte	Summe	SWS		
				V	VÜ	Ü Pr S
PTI 500	Quantenphysikalische Grundlagen der Nanotechnologie	6	4	2	2	
PTI 501	Nanostrukturen und Oberflächen	8	6	4	2	
	<b>Wahlpflichtmodule<sup>1)</sup></b>					
MBK 536	Statistische Prozessregelung und Versuchsplanung	4	3	2	1	
PTI 510	Prozessintegration	4	2	2		
PTI 511	Umwelt- und Risikomanagement in Unternehmen der Mikro- und Nanotechnologie	4	2	2		
WiW	Management betrieblicher Sozialsysteme	4	2			2
PTI 520	Projektmodul	4				

1. Sommersemester						
Modulnr.	Pflichtmodule	ECTS-Punkte	Summe	SWS		
				V	VÜ	Ü Pr S
PTI 503	Ausgewählte Kapitel der Messtechnik	8	6	4	2	
ELT 555	Mikrosystemtechnik II (MEMS, MOEMS)	4	2	2		
	<b>Wahlpflichtmodule<sup>1)</sup></b>					
PTI 121	Simulation	4	4	3	1	
PTI 512	Herstellung und Eigenschaften von Nanostrukturen und Nanoschichten	4	3	1	2	
SPR	Interkulturelle Kommunikation	4	4	4		
PTI 520	Projektmodul	4				

Fortsetzung

## Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien

Fortsetzung:

2. Wintersemester						
Modulnr.	Pflichtmodul	ECTS-Punkte	SWS			
			Summe	V	VÜ	Ü Pr S
PTI 502	Vakuum- und Plasmatechnologien	8	6	4	2	
	<b>Wahlpflichtmodule<sup>1)</sup></b>					
MBK 536	Statistische Prozessregelung und Versuchsplanung	4	3	2	1	
PTI 510	Prozessintegration	4	2	2		
PTI 511	Umwelt- und Risikomanagement in Unternehmen der Mikro- und Nanotechnologie	4	2	2		
WiW	Management betrieblicher Sozialsysteme	4	2			2
PTI 520	Projektmodul	4				

2. Sommersemester						
Modulnr.	Pflichtmodule	ECTS-Punkte	SWS			
			Summe	V	VÜ	Ü Pr S
PTI 504	Nanostrukturierte Funktionsmaterialien	6	4	4		
PTI 505	Nanoskalierte und elektrisch leitende Organika	4	3	3		
	<b>Wahlpflichtmodule<sup>1)</sup></b>					
PTI 121	Simulation	4	4	3	1	
PTI 512	Herstellung und Eigenschaften von Nanostrukturen und Nanoschichten	4	3	1	2	
SPR	Interkulturelle Kommunikation	4	4	4		
PTI 520	Projektmodul	4				

<sup>1)</sup> Es müssen insgesamt 4 Wahlpflichtmodule ausgewählt werden. Dabei müssen sein:

1 Modul zur mathematischen Vertiefung (PTI121 oder MBK536)

1 Modul zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen (WiW oder SPR)

1 Projektmodul PTI520

1 Modul zur fachlichen Vertiefung.

Masterjahr (2 Semester)						
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte	SWS			
			Summe	V	VÜ	Ü Pr S
PT521	Masterprojekt	30				
	<b>Summe</b>	30				

V - Vorlesung

VÜ - Vorlesung/Übung

Ü - Übung

Pr - Praktikum

S - Seminar

SWS - Semesterwochenstunden

## **Studiengang Mikrotechnologie**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. Semester:	Beginn des Hauptstudiums
5. Semester:	Praktisches Studiensemester
6. - 7. Semester:	zweiter Teil Hauptstudium
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)  
Mikrotechnologie

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik / Informatik  
Fachgruppe Physikalische Technik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1501  
Ansprechpartner: Prof. Dr.rer.nat. Christel Reinhold

### **Charakteristik**

Die Mikrotechnologie insbesondere mit den beiden Anwendungsfeldern Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik gehört zu den stark wachsenden Schlüsseltechnologien des beginnenden 21. Jahrhunderts. In der Mikrotechnologie werden Inhalte und Fertigkeiten aus verschiedenen ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen vereinigt. Neben den physikalisch-technischen Grundlagen liegt der weitere Schwerpunkt der Ausbildung auf der Halbleitertechnologie und der Mikroelektronik. Die Studieninhalte sind eng am Bedarf der Unternehmen orientiert, so dass die berufspraktischen mit den ingenieurtechnischen Zusammenhängen in enger Verbindung stehen.

Auf der Basis des Studiums lässt sich somit kurz, effizient und zielstrebig ein Studienabschluss mit guten Einstiegschancen in ein Unternehmen der Hochtechnologie erreichen.

### **Grundstudium**

Im Grundstudium sind die Schwerpunkte der Ausbildung so angelegt, dass solide Kenntnisse auf allgemein technischen, mathematischen, physikalisch- und elektrotechnischen Gebieten sowie der Informatik vermittelt werden. Fremdsprachen und Grundlagen der Betriebswirtschaft werden ergänzend angeboten. Das Grundstudium schließt mit dem Vordiplom ab.

### **Hauptstudium**

Im Hauptstudium liegen die Schwerpunkte auf Vertiefungen, hier insbesondere auf dem Gebiet des mikroelektronischen Schaltungsentwurfs und den physikalischen Technologien und Verfahren. Dies wird durch Übungen und Praktika erweitert und ergänzt. Das 20-wöchige praktische Studiensemester ist zusammen mit der Diplomarbeit wesentlicher Bestandteil des Hauptstudiums.

### **Berufsbild und Tätigkeit**

Das Berufsbild des Dipl.-Ing. (FH) Mikrotechnologie ist vor allem durch sein Arbeitsumfeld in der modernen Hochtechnologie mit starker prozess- und verfahrenstechnischer Ausrichtung geprägt. In einer Vielzahl der Fälle ist der Arbeitsplatz im Reinraum angesiedelt, denn nur in dieser partikelfreien Umgebung lassen sich die benötigten funktionellen Schichten und die kleinen Strukturen für die Halbleiter- bzw. Mikrosystemtechnik produzieren und fertigen. Dabei kann sich der Arbeitsplatz sowohl im Bereich der Forschung und Entwicklung als auch im Produktionsumfeld befinden. Die Tätigkeit basiert auf dem naturwissenschaftlich-technischen Wissen und Verständnis und dient zur Beurteilung, Prüfung und Analyse von Prozessabläufen und -ergebnissen bei der Herstellung von mikrotechnologischen Produkten. Neben den genannten Gebieten gehören aber auch Verfahren der Dünnschichttechnologie, der Strukturierung, Vakuumtechnik, Reinraumtechnik, Messtechnik und die Ver- und Entsorgung für Medien dazu.

### **Berufsaussichten**

Die Schlüsseltechnologien Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik haben seit Beginn der 80er Jahre einen beispiellosen Siegeszug angetreten. Da alle Bereiche des Lebens dadurch beeinflusst werden, sind auf der Basis des industriellen Wachstums die Aussichten und Chancen auch für langfristige Tätigkeiten der Absolventen als sehr gut anzusehen. Vor allem im Hinblick auf die enge Kooperation mit Industrieunternehmen der Halbleitertechnologie, der Mikrosystemtechnik, dem Anlagenbau und der Messtechnik bietet sich ein breites Arbeitsfeld mit einem wachsenden Bedarf an qualifizierten Ingenieuren.

## Studienablaufplan Studiengang Mikrotechnologie

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Experimentalphysik	18	8	2	PV	4	2	P*	2		P*
Struktur der Materie	7							3	4	
Mathematik	16	8		P*	8		P*			
Messtechnik	5				4		PV	1		FP
Chemische Technik	9				4		PV	3	2	P*
Elektrotechnik/Elektronik	8	4			2	2	FP			
Digital- & Mikroprozessortechnologie	7	2	1		1	1	P	1	1	FP
Elektronische Bauelemente	6				2			3	1	FP
Informatik	5	3	2	FP						
Werkstofftechnik	4				2			2		P*
Mikrosystemtechnik	3							3		PV
Betriebswirtschaftslehre I	2							2		PV
<b>Gesamtstunden</b>	<b>90</b>	<b>30</b>			<b>32</b>			<b>28</b>		

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 FP - schriftliche oder mündliche Prüfung  
 P\* - Prüfungskomplex  
 PV - Prüfungsvorleistung

Außerdem sind mindestens 4 SWS Fremdsprachen bis zum 4. Semester nachzuweisen und mit PV abzuschließen.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS).

Studienablaufplan  
**Studiengang Mikrotechnologie**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester															
		4.			5.			6.			7.			8.			
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	
<b>Pflichtfächer:</b>																	
Struktur der Materie	7	5	2	FP	PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER											DIPLOMSEMESTER	
Physikalische Analysentechnik	2	2		PV													
Oberflächenanalytik	4										2	2	FP				
Kryotechnik/Vakuumtechnik	6	2	1						2	1	FP						
Plasmatechnik/Elektronenstrahltechnik	3	2	1	P*													
Physikalische Verfahrenstechnik	2	2		P*													
Lasertechnik/-messtechnik	6	2	1									2	1	FP			
Röntgenfeinstrukturanalyse	3								2	1	FP						
Mikrosensorik	4	2								2	PV						
Mikrosysteme	4	2		P						2	FP						
Aufbau-/Verbindungstechnik	3											2	1	FP			
Fertigungsverfahren HL/MST	4	2											2	PV			
Schaltungsentwicklung und Simulation (ASICS)	12								3	3		3	3	FP			
Automatisierungstechnik	5	2							2	1	PV						
Praktikantenseminar	4				4												
Diplomseminar	4													4			
Studium generale	2																
Gesamtstunden	75		28		4			19			18			4			

Fortsetzung

# Studiengang Mikrotechnologie

Fortsetzung:

Hauptstudium Lehrveranstaltung	4., 6. und 7. Semester		
	SWS	VÜ	Pr
<b>Technische Wahlpflichtfächer:</b>			
Alternative Energieerzeugung	4	4	
Photovoltaik	4	4	
Elektromagnetische Verträglichkeit	2	2	
Qualitätssicherung und statistische Versuchsplanung	2	2	
Technische Optik	4	2	2
Mathematische Software	2	2	
Strömungsmechanik	2	2	
Verfahrens und Recyclingtechnik	3	2	1
Gerätekonstruktion	2	2	
Fertigungstechnik	2	2	
Rapid Prototyping	2	2	
FEM Simulation	2	2	
Werkstoffe der Hochtechnologien	2	2	
und/oder weitere aktuelle Angebote			
<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer:</b>			
Allgemeines Recht	2	2	
Rhetorik	2	2	
Unternehmensführung/Existenzgründung	2	2	
BWL II	2	2	
BWL III	2	2	
Und/oder weitere aktuelle Angebote			

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - schriftliche oder mündliche Prüfung  
 PV - Prüfungsvorleistung

- 1) Von den Wahlpflichtfächern sind im 4. Semester, im 6. Semester und im 7. Semester mindestens 11 Semesterwochenstunden zu belegen. Davon sind mindestens zwei technische und ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach mit Prüfung abzuschließen. Für die übrigen absolvierten SWS sind Teilnahmebescheinigungen erforderlich.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS). Ausgenommen davon sind die Stunden des Praktikanten- und Diplomandenseminars.



## **Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1.-3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom / Berufspraktische Ausbildung
4. Semester:	Beginn des Hauptstudiums
5. - 6. Semester:	Berufspraktische Ausbildung mit Abschlussprüfung IHK
7. - 8. Semester:	zweiter Teil Hauptstudium
9. -10. Semester:	Praktisches Studiensemester und Diplomsemester

**Berufsabschluss:** Mikrotechnologe / Mikrotechnologin

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)  
Mikrotechnologie

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik / Informatik  
Fachgruppe Physikalische Technik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1501  
Ansprechpartner: Prof. Dr.rer.nat. Christel Reinhold

#### **Verantwortlich für die Berufspraktische Ausbildung:**

Dresden Chip Academy  
Hermann-Reichelt-Str. 3A  
01109 Dresden  
Telefon (0351) 886 88 01, Fax (0375) 886 88 02  
Ansprechpartner: Herr Donath

### **Charakteristik**

Die Mikrotechnologie insbesondere mit den beiden Anwendungsfeldern Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik gehört zu den stark wachsenden Schlüsseltechnologien des beginnenden 21. Jahrhunderts. In der Mikrotechnologie werden Inhalte und Fertigkeiten aus verschiedenen ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen vereinigt. Neben den physikalisch-technischen Grundlagen liegt der weitere Schwerpunkt der Ausbildung auf der Halbleitertechnologie und der Mikroelektronik. Die Studieninhalte sind eng mit den beteiligten Unternehmen abgestimmt, so dass die berufspraktischen Zusammenhänge mit den ingenieurtechnischen in enger Verbindung stehen.

Das Studium im Ingenieurstudiengang Mikrotechnologie ist als duales Studium ausgelegt, das in 10 Semestern sowohl zum Berufsabschluss Mikrotechnologe/in als auch zum Diplom-Ingenieur (FH) Mikrotechnologie führt. Damit beide Abschlüsse erreicht werden, findet parallel zum Studium eine berufspraktische Ausbildung statt, die geschachtelt mit Studienzeiten abwechselt, womit eine enge Verzahnung zwischen betrieblichen Arbeits- und ingenieurwissenschaftlichen Ausbildungsphasen erreicht wird.

Bei dieser Art des Studiums entfällt die finanzielle Belastung, denn der Studierende erhält eine Ausbildungsvergütung durch das ausbildende Unternehmen.

Auf der Basis des dualen Studiums lassen sich somit kurz, effizient, zielstrebig und ohne finanzielle Belastung eine Berufsausbildung und ein Studienabschluss erreichen.

### **Grundstudium**

Im Grundstudium sind die Schwerpunkte der Ausbildung so angelegt, dass sie zusammen mit dem berufspraktischen Jahr (5. und 6. Semester) zur IHK-Prüfung befähigen, d.h., es werden solide Kenntnisse auf allgemein technischen, mathematischen, physikalisch- und elektrotechnischen Gebieten sowie der Informatik vermittelt. Fremdsprachen und Grundlagen der Betriebswirtschaft werden ergänzend angeboten. Das Grundstudium schließt mit dem Vordiplom ab.

### **Berufsabschluss**

Im 6. Semester, also am Ende des berufspraktischen Jahres wird die Facharbeiterprüfung vor der IHK abgelegt.

### **Hauptstudium**

Im Hauptstudium liegen die Schwerpunkte auf Vertiefungen, hier insbesondere auf dem Gebiet des mikroelektronischen Schaltungsentwurfs und den physikalischen Technologien und Verfahren. Dies wird durch Übungen und Praktika erweitert und ergänzt. Das 20wöchige praktische Studiensemester ist zusammen mit der Diplomarbeit wesentlicher Bestandteil des Hauptstudiums und bildet einen gemeinsamen Block am Ende des Hauptstudiums.

### **Berufsbild und Tätigkeit**

Das Berufsbild des Dipl.-Ing. (FH) Mikrotechnologie ist vor allem durch sein Arbeitsumfeld in der modernen Hochtechnologie geprägt, mit starker prozess- und verfahrenstechnischer Ausrichtung. In einer Vielzahl der Fälle ist der Arbeitsplatz im Reinraum angesiedelt, denn nur in dieser partikelfreien Umgebung lassen sich die benötigten funktionellen Schichten und die kleinen Strukturen für die Halbleiter- bzw. Mikrosystemtechnik produzieren und fertigen. Dabei kann sich der Arbeitsplatz sowohl im Bereich der Forschung und Entwicklung als auch im Produktionsumfeld befinden. Die Tätigkeit basiert auf dem naturwissenschaftlich-technischen Wissen und Verständnis und dient zur Beurteilung, Prüfung und Analyse von Prozessabläufen und –ergebnissen bei der Herstellung von mikrotechnologischen Produkten. Neben den genannten Gebieten gehören aber auch Verfahren der Dünnschichttechnologie, der Strukturierung, Vakuumtechnik, Reinraumtechnik, Messtechnik und die Ver- und Entsorgung für Medien dazu.

### **Berufsaussichten**

Die Schlüsseltechnologien Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik haben seit Beginn der 80er Jahre einen beispiellosen Siegeszug angetreten. Da alle Bereiche des Lebens dadurch beeinflusst werden, sind auf der Basis des industriellen Wachstums die Aussichten und Chancen auch für langfristige Tätigkeiten der Absolventen als sehr gut anzusehen.

Vor allem im Hinblick auf die enge Kooperation mit Industrieunternehmen der Halbleitertechnologie, der Mikrosystemtechnik, dem Anlagenbau und der Messtechnik bietet sich ein breites Arbeitsfeld mit einem wachsenden Bedarf an qualifizierten Ingenieuren.

# Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

## Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Experimentalphysik	18	8	2	PV	4	2	P*	2		P*
Struktur der Materie	7							3	4	
Mathematik	16	8		P*	8		P*			
Messtechnik	5				4		PV	1		FP
Chemische Technik	9				4		PV	3	2	P*
Elektrotechnik/Elektronik	8	4			2	2	FP			
Digital- & Mikroprozessortechnologie	7	2	1		1	1	P	1	1	FP
Elektronische Bauelemente	6				2			3	1	FP
Informatik	5	3	2	FP						
Werkstofftechnik	4				2			2		P*
Mikrosystemtechnik	3							3		PV
Betriebswirtschaftslehre I	2							2		PV
Gesamtstunden	90	30			32			28		

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 FP - schriftliche oder mündliche Prüfung  
 P\* - Prüfungskomplex  
 PV - Prüfungsvorleistung

Außerdem sind mindestens 4 SWS Fremdsprachen bis zum 4.Semester nachzuweisen und mit PV abzuschließen.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS).

Studienablaufplan  
**Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester																
		4.			5.	6.	7.			8.			9.			10.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L			VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>																		
Struktur der Materie	7	5	2	FP														
Physikalische Analysetechnik	2	2		PV														
Oberflächenanalytik	4						2	2	FP									
Kryotechnik/Vakuumtechnik	6	2	1							2	1	FP						
Plasmatechnik/Elektronenstrahltechnik	3	2	1	P*														
Physikalische Verfahrenstechnik	2	2		P*														
Lasertechnik/-messtechnik	6	2	1							2	1	FP						
Röntgenfeinstrukturanalyse	3						2	1	FP									
Mikrosensorik	4	2									2	PV						
Mikrosysteme	4	2		P							2	FP						
Aufbau-/Verbindungstechnik	3						2	1	FP									
Fertigungsverfahren HL/MST	4	2							2	PV								
Schaltungsentwicklung und Simulation (ASICS)	12						3	3			3	3	FP					
Automatisierungstechnik	5	2									2	1	PV					
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>													<b>4</b>				
<b>Diplomseminar</b>	<b>4</b>																	<b>4</b>
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>																	
Gesamtstunden	75	28					18			19			4			4		

Fortsetzung

## Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium)

Fortsetzung:

Hauptstudium Lehrveranstaltung	4., 7. und 8. Semester		
	SWS	VÜ	Pr
<b>Technische Wahlpflichtfächer:</b>			
Alternative Energieerzeugung	4	4	
Photovoltaik	4	4	
Elektromagnetische Verträglichkeit	2	2	
Qualitätssicherung und statistische Versuchsplanung	2	2	
Technische Optik	4	2	2
Mathematische Software	2	2	
Strömungsmechanik	2	2	
Verfahrens und Recyclingtechnik	3	2	1
Gerätekonstruktion	2	2	
Fertigungstechnik	2	2	
Rapid Prototyping	2	2	
FEM Simulation	2	2	
Werkstoffe der Hochtechnologien	2	2	
und/oder weitere aktuelle Angebote			
<b>Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer:</b>			
Allgemeines Recht	2	2	
Rhetorik	2	2	
Unternehmensführung/Existenzgründung	2	2	
BWL II	2	2	
BWL III	2	2	
Und/oder weitere aktuelle Angebote			

VÜ - Vorlesung, Übung/Seminar  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 P - schriftliche oder mündliche Prüfung  
 PV - Prüfungsvorleistung

<sup>1)</sup> Von den Wahlpflichtfächern sind im 4. Semester, im 7. Semester und im 8. Semester mindestens 11 Semesterwochenstunden zu belegen. Davon sind mindestens zwei technische und ein allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach mit Prüfung abzuschließen.  
 Für die übrigen absolvierten SWS sind Teilnahmebescheinigungen erforderlich.

Die angegebenen Semesterwochenstunden entsprechen den Stunden des European Credit Transfer System (ECTS). Ausgenommen davon sind die Stunden des Praktikanten- und Diplomantenseminars.

## Bachelorstudiengang Informatik

### Übersicht

#### Studienablauf:

- 1.+ 2. Semester: Grundlagen in Informatik  
3.+ 4. Semester: Vertiefung in Informatik,  
Grundlagen im Schwerpunkt Medizinische Informatik

Bis spätestens zu Beginn des 5. Semesters ist die **Bachelor-Vorprüfung** abzulegen. Durch diese soll der Prüfling nachweisen, dass er die inhaltlichen Grundlagen des Studienganges, ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat, die erforderlich sind, um das Studium mit Aussicht auf Erfolg fortzusetzen.

5. Semester: Praktisches Studiensemester  
6.+ 7. Semester: Schwerpunktfächer Praktische Informatik, Informationssysteme,  
Medizinische Informatik, Bachelor-Projekt  
anschließend: Möglichkeit des Studiums zum Master of Science

#### Studienabschluss:

Bachelor of Science (B. Sc.) als erster akademischer Grad

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik/Informatik  
Fachgruppe Informatik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon: (0375) 536 1520  
Bachelor.informatik@fh-zwickau.de  
<http://www.fh-zwickau.de>

## Charakteristik

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit 1992 ein praxisorientiertes Studium in Informatik an.

Ziel der Ausbildung ist der Bachelor of Science in Informatik als erster akademischer Grad, der durch gute Kenntnisse des Standes der Informations- und Computertechnik, der Programmierung, der Softwareentwicklung und der Randdisziplinen in der Lage ist, die vielfältigen Probleme des Informationsmanagements zu lösen. Der Absolvent ist befähigt, eine durchgängige Systemanalyse für technische und betriebswirtschaftliche Prozesse durchzuführen und Entscheidungen zur Hardware und Implementierung geeigneter Software vorzunehmen. Die Ausbildung ist durch einen hohen Anteil von Computer-, Labor- und Industriepraktika gekennzeichnet. Die Rechnerpools und die Labors entsprechen höchsten Ansprüchen. In der Ausbildung wird auf konkrete Problemstellungen und in der Praxis erprobte Prinzipien sowie neue Verfahrensweisen orientiert.

## Inhalte des Studiums

Im Studium zum Bachelor of Science in Informatik werden **im ersten theoretischen Studienjahr (1. + 2. Semester)** solide Kenntnisse u.a. in den Modulen

- Grundlagen der Informatik
- Computerarchitektur und –peripherie
- Grundlagen von Informationssystemen
- Grundlagen der Programmierung
- Algebra
- Analysis
- Physik
- Englisch

vermittelt.

Im **zweiten theoretischen Studienjahr (3. + 4. Semester)** werden diese Kenntnisse vertieft. Vor Beginn dieses Studienjahres muss sich der Studierende für einen der angebotenen Schwerpunkte

- Praktische Informatik (PI)
- Informationssysteme (IS)
- Medizinische Informatik (MI)

entscheiden.



In den Schwerpunkten **Praktische Informatik** und **Informationssysteme** sind folgende Module zu absolvieren:

- Datenbanktechnologien
- Software-Entwicklung
- Betriebssysteme
- Systemprogrammierung
- Computergrafik
- Betriebswirtschaftslehre
- Angewandte Mathematik
- Datenanalyse
- Soft Skills
- Projektpraktikum.

Im Schwerpunkt **Medizinische Informatik** sind folgende Module enthalten:

- Betriebssysteme
- Objektorientierte Software-Entwicklung
- Betriebssysteme
- Computergrafik
- Angewandte Mathematik
- Datenanalyse
- Soft Skills
- Projektpraktikum
- Medizinische Grundlagen
- Grundlagen der Medizinischen Informatik
- Daten- und Wissensmanagement in der Medizin.

Im **5. Semester** findet ein Praxissemester statt.

Im **6. und 7. Semester** werden vor allem spezifische Fächer der einzelnen Schwerpunkte sowohl als Pflicht- als auch als Wahlpflichtfächer angeboten. Darüber hinaus ist in der zweiten Hälfte des 7. Semesters das Bachelor-Projekt zu bearbeiten und die Bachelor-Thesis zu erstellen. Module in den einzelnen Schwerpunkten sind hier:

### **Praktische Informatik**

- Informatik Pflicht
- Praktische Informatik Pflicht (Grafikprogrammierung, Fortgeschrittene Systemprogrammierung, Fortgeschrittenes Software-Engineering)
- Informatikseminar
- Projektseminar
- Projektpraktikum 2

### **Informationssysteme**

- Informatik Pflicht
- Informationssysteme Pflicht (Fortgeschrittenes Informationsmanagement, Vertiefung Kommunikationssysteme, Künstliche Intelligenz)
- Informatikseminar
- Projektseminar
- Projektpraktikum 2

### **Medizinische Informatik**

- Medizinische Bild- und Signalgewinnung
- Bildverarbeitung
- Informations- und Auswertungssysteme im Gesundheitswesen
- Informatikseminar
- Projektseminar
- Projektpraktikum 2.

Charakteristisch für das Studium zum Bachelor of Science in Informatik ist der hohe Anteil an Wahlmöglichkeiten. Aus einem Angebot von jeweils 10 Themen sind jeweils 2 Themen auszuwählen. Dabei wird gezielt auch die Möglichkeit eingeräumt, Fächer der anderen Schwerpunkte zu belegen und somit auch innerhalb eines gewählten Schwerpunktes entsprechend persönlichen Neigungen und Erfordernissen des künftigen Einsatzgebietes Schwerpunkte zu setzen.

erstes theoretisches Studienjahr			ECTS-Punkte	ECTS-Punkte pro Modul
PI	IS	MI		
Grundlagen der Informatik	"	"	20	6
Computerarchitektur	"	"		6
Grundlagen der Software-Entwicklung	"	"		8
Grundlagen von Informationssystemen	"	"	20	10
Grundlagen der Programmierung	"	"		10
Mathematik/Algebra	"	"		6
Mathematik/Analysis	"	"	20	6
Englisch	"	"		4
Physik	"	"		4
zweites theoretisches Studienjahr				
PI	IS	MI		
Betriebssysteme	"	"	20	6
Computergrafik	"	"		6
Weiterführende Konzepte der Software-Entwicklung	"	Objekt-orientierte Software-Entwicklung Projektpraktikum		4 4
Projektpraktikum	"	Medizinische Grundlagen	20	4
Systemprogrammierung	"	Grundlagen der Medizinischen Informatik		6
Datenbank-Technologien	"	Daten- und Wissensmanagement in der Medizin		10
Betriebswirtschaftslehre	"	"	20	4
Angewandte Mathematik	"	"		6
Datenanalyse	"	"		6
Soft-Skills	"	"	4	4
Praxisarbeit				
PI	IS	MI		
Praxisarbeit	"	"	30	30
drittes theoretisches Studienjahr				
PI	IS	MI		
Informatik Pflicht	"	Medizinische Bild- und Signalgewinnung Bildverarbeitung	20	8 (PI,IS) – 6 (MI) 4 (MI)
Praktische Informatik - Pflicht	Informationssysteme – Pflicht	Informations- und Auswertungssysteme des Gesundheitswesens		12 (PI,IS) – 10 (MI)
Praktische Informatik - Wahl	Informationssysteme – Wahl	Medizinische Informatik - Wahl		8
Seminar 1	"	"	20	6
Projektpraktikum 2	"	"		6
Seminar 2	"	"		8
Bachelor-Projekt	"	"	20	12

Module des Bachelor-Studiengangs Informatik, aufgegliedert nach Studienjahren und Schwerpunkten.

### **Ausbildungsziel, Berufsbild und Einsatzgebiete**

Der Absolvent kann eine anspruchsvolle Tätigkeit auf den Gebieten der Informatik ausüben. und kann je nach gewähltem Schwerpunkt eine Berufstätigkeit u.a. in

- IT-Abteilungen der Industrie, Banken, Versicherungen, des öffentlichen Dienstes, des Handels und in Softwareentwicklungsfirmen
- Anwenderfirmen
- Unternehmensberatung
- Dienstleistungsunternehmen
- Klinikverwaltung, Pharmaindustrie, Krankenhäusern, Kliniken
- Krankenkassen, Gesundheitsämtern
- der Lehre, Weiterbildung und Forschung
- oder als selbständiger Unternehmer

aufnehmen.

Auch eine Tätigkeit in mittelständischen Unternehmen, wo er für das Informationsmanagement und die Softwareentwicklung zuständig ist, kann von einem Absolventen dieser Fachrichtung aufgenommen werden.

Absolventen der Studienrichtung Medizinische Informatik finden ihr Haupteinsatzgebiet als Computerspezialisten im Gesundheitswesen (Krankenhausverwaltungen, in der Pharmazieindustrie, in Gesundheitsämtern, Krankenkassen u.a.), bei der Entwicklung, Einrichtung und Nutzung medizinischer Informationssysteme in der Softwareindustrie sowie bei der Datenaufbereitung in der Apparatedizin.

### **Berufsaussichten**

Fachhochschulabsolventen sind seit Jahren in der Wirtschaft sehr gefragt. Gründe sind die kürzere Studienzeit, die praxisnahe Ausbildung und der frühe Kontakt zu Unternehmen von Industrie und Wirtschaft. Informationsprozesse gewinnen in den Unternehmen gegenüber den klassischen ökonomischen und technischen Prozessen immer größere Bedeutung. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Bedarf an Informatikern - vor allem mit einer Fachhochschulausbildung, die sich durch eine Synthese von breit, aber praxisorientiert angelegtem Informatikwissen und Kenntnissen auf betriebswirtschaftlichem und mathematischem Gebiet auszeichnet - gegenwärtig hoch ist.

Der Informatiker gewinnt als Koordinator und Administrator immer mehr an Bedeutung. Nach wie vor werden relativ hohe Anfangsgehälter im Vergleich zu anderen Ausbildungsrichtungen gezahlt. Außerdem eröffnet das Studium des äußerst innovativen Gebietes der Informatik Möglichkeiten einer eigenen unternehmerischen Tätigkeit, was viele ehemalige Studenten erfolgreich bewiesen haben.

Der Abschluss Bachelor of Science ist der erste akademische Grad. Mit ihm besteht die Möglichkeit, darauf aufbauend ein geeignetes Studium zum Master of Science durchzuführen und damit zu einer weiterführenden Qualifikation (Promotion) befähigt zu sein und Zugang zur Beamtenlaufbahn im höheren Dienst zu haben.

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Bachelorstudiengang Informatik**

Schwerpunkte Praktische Informatik, Informationssysteme,  
Medizinische Informatik

1. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 801	Grundlagen der Informatik	6	P	5	5				
PTI 802	Computerarchitektur und -peripherie (Fortsetzung im 2. Semester)	4 (6)		3	2			1	
PTI 803	Grundlagen von Informationssystemen (Fortsetzung im 2. Semester)	4 (10)		2	2				
PTI 804	Grundlagen der Programmierung (Fortsetzung im 2. Semester)	6 (10)		4	3			1	
PTI 001	Mathematik/Algebra	6	P	6		6			
PTI 302	Physik	4	P	4	3			1	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>24</b>	<b>15</b>	<b>6</b>		<b>3</b>	

2. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 802	Computerarchitektur und -peripherie (Fortsetzung vom 1. Semester)	2 (6)	P	2	1			1	
PTI 803	Grundlagen von Informationssystemen (Fortsetzung vom 1. Semester)	6 (10)	P	5	4			1	
PTI 804	Grundlagen der Programmierung (Fortsetzung vom 1. Semester)	4 (10)	P	3	2			1	
PTI 805	Grundlagen der Software-Entwicklung	8	P	6	4			2	
PTI 002	Mathematik/Analysis	6	P	4		4			
SPR	Fachkurs technisches Englisch	4	P	4					4
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>24</b>	<b>11</b>	<b>4</b>		<b>5</b>	<b>4</b>

V - Vorlesung  
VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung  
Ü - Übung  
Pr - Praktikum

Leistungsnachweis:  
P - Prüfung (schriftlich, mündlich, alternativ)  
SWS - Semesterwochenstunden  
S - Seminar

1) European Credit Transfer System; In ( ) gesetzte ECTS-Punkte sind die für den gesamten semesterübergreifenden Modul zu erwerbenden ECTS-Punkte. Bei semesterübergreifenden Modulen können keine Teil-ECTS-Punkte erworben werden.

Studienablaufplan  
 Bachelorstudiengang Informatik  
**Schwerpunkt Praktische Informatik**

WHZ 6/2005

3. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 806	Datenbank-Technologien (Fortsetzung im 4. Semester)	6 (10)		4	3				1	
PTI 807	Betriebssysteme	6	P	4	3				1	
PTI 808	Weiterführende Konzepte der Software-Entwicklung	8	P	6	4				2	
WIW	Betriebswirtschaftslehre 1	4	P	2	2					
PTI 003	Angewandte Mathematik	6	P	4		3			1	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>20</b>	<b>12</b>	<b>3</b>			<b>5</b>	

4. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 806	Datenbank-Technologien (Fortsetzung vom 3. Semester)	4 (10)	P	4	3				1	
PTI 810	Systemprogrammierung	6	P	4	3				1	
PTI 811	Computergrafik	6	P	4	3				1	
PTI 853	Projektpraktikum 1	4	P	2					2	
PTI 011	Datenanalyse	6	P	6		4			2	
PTI 872	Soft Skills	4	P	4					4	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>24</b>	<b>9</b>	<b>4</b>			<b>11</b>	

5. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 871	Praxis (praktische Arbeit außerhalb der Hochschule + Abschlussbericht + Seminar)	30	P	2						2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>2</b>						<b>2</b>

Fortsetzung

Fortsetzung:

6. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 821	Informatik Pflicht (Fortsetzung im 7. Semester)	4 (8)	P	3	2			1	
PTI 841	Praktische Informatik Pflicht	12	P	9	6			3	
PTI 842	Praktische Informatik Wahlpflicht *)	8	P	6	4			2	
PTI 851	Informatikseminar	6	P	2					2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>20</b>	<b>12</b>			<b>6</b>	<b>2</b>

7. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 821	Informatik Pflicht (Fortsetzung vom 6. Semester)	4 (8)	P	3	2			1	
PTI 852	Projektseminar	8	P	4					4
PTI 854	Projektpraktikum 2	6	P	2				2	
PTI 855	Bachelor-Projekt	12	T, P						
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>9</b>	<b>2</b>			<b>3</b>	<b>4</b>

V - Vorlesung

VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung

Ü - Übung

Pr - Praktikum

S - Seminar

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - Prüfung (mündlich, schriftlich, alternativ)

T - Bachelor-Thesis

1) European Credit Transfer System; In ( ) gesetzte ECTS-Punkte sind die für den gesamten semesterübergreifenden Modul zu erwerbenden ECTS-Punkte. Bei semesterübergreifenden Modulen können keine Teil-ECTS-Punkte erworben werden.

\*) Der Studierende wählt Lehrinhalte im Umfang von insgesamt 8 ECTS-Punkten entweder aus dem folgenden Katalog oder aus dem Gesamtangebot im Bereich Anwendungen der Informatik und Mathematik des FB's PTI:

- Kommunikationssysteme
- Informationsmanagement
- Künstliche Intelligenz
- Bildverarbeitung
- Biosignalgewinnung und -analyse
- Multimedia
- Numerische Mathematik
- Objektorientierte Systeme
- Automatisierungstechnik
- Digitale Signalprozessoren

Studienablaufplan  
 Bachelorstudiengang Informatik  
**Schwerpunkt Informationssysteme**

WHZ 6/2005

3. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 806	Datenbank-Technologien (Fortsetzung im 4. Semester)	6 (10)		4	3				1	
PTI 807	Betriebssysteme	6	P	4	3				1	
PTI 808	Weiterführende Konzepte der Software-Entwicklung	8	P	6	4				2	
WIW	Betriebswirtschaftslehre 1	4	P	2	2					
PTI 003	Angewandte Mathematik	6	P	4		3			1	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>20</b>	<b>12</b>	<b>3</b>			<b>5</b>	

4. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 806	Datenbank-Technologien (Fortsetzung vom 3. Semester)	4 (10)	P	4	3				1	
PTI 810	Systemprogrammierung	6	P	4	3				1	
PTI 811	Computergrafik	6	P	4	3				1	
PTI 853	Projektpraktikum 1	4	P	2					2	
PTI 011	Datenanalyse	6	P	6		4			2	
PTI 872	Soft Skills	4	P	4					4	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>24</b>	<b>9</b>	<b>4</b>			<b>11</b>	

5. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 871	Praxis (praktische Arbeit außerhalb der Hochschule + Abschlussbericht + Seminar)	30	P	2						2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>2</b>						<b>2</b>

Fortsetzung



Fortsetzung:

6. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 821	Informatik Pflicht (Fortsetzung im 7. Semester)	4 (8)	P	3	2			1	
PTI 831	Informationssysteme Pflicht	12	P	9	7			2	
PTI 832	Informationssysteme Wahlpflicht *)	8	P	6	4			2	
PTI 851	Informatikseminar	6	P	2					2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>20</b>	<b>13</b>			<b>5</b>	<b>2</b>

7. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 821	Informatik Pflicht (Fortsetzung vom 6. Semester)	4 (8)	P	3	2			1	
PTI 852	Projektseminar	8	P	4					4
PTI 854	Projektpraktikum 2	6	P	2				2	
PTI 855	Bachelor-Projekt	12	T, P						
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>9</b>	<b>2</b>			<b>3</b>	<b>4</b>

V - Vorlesung

VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung

Ü - Übung

Pr - Praktikum

S - Seminar

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - Prüfung (mündlich, schriftlich, alternativ)

T - Bachelor-Thesis

1) European Credit Transfer System; In ( ) gesetzte ECTS-Punkte sind die für den gesamten semesterübergreifenden Modul zu erwerbenden ECTS-Punkte. Bei semesterübergreifenden Modulen können keine Teil-ECTS-Punkte erworben werden.

\*) Der Studierende wählt Lehrinhalte im Umfang von insgesamt 8 ECTS-Punkten entweder aus dem folgenden Katalog oder aus dem Gesamtangebot im Bereich Anwendungen der Informatik und Mathematik des FB's PTI:

- Kommunikationssysteme
- Informationsmanagement
- Künstliche Intelligenz
- Bildverarbeitung
- Biosignalgewinnung und -analyse
- Multimedia
- Numerische Mathematik
- Objektorientierte Systeme
- Automatisierungstechnik
- Digitale Signalprozessoren

Studienablaufplan  
 Bachelorstudiengang Informatik  
**Schwerpunkt Medizinische Informatik**

WHZ 6/2005

3. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 807	Betriebssysteme	6	P	4	3				1
PTI 809	Objekt-Orientierte Software-Entwicklung	4	P	3	2				1
PTI 861	Grundlagen der Medizinischen Informatik	6	P	6	6				
PTI 862	Daten- und Wissensmanagement in der Medizin (Fortsetzung im 4. Semester)	4 (10)		4	4				
	Betriebswirtschaftslehre 1	4	P	2	2				
PTI 003	Angewandte Mathematik	6	P	4		3			1
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>23</b>	<b>17</b>	<b>3</b>			<b>3</b>

4. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 811	Computergrafik	6	P	4	3				1
PTI 853	Projektpraktikum 1	4	P	2					2
PTI 440	Medizinische Grundlagen	4	P	4	2	2			
PTI 862	Daten- und Wissensmanagement in der Medizin (Fortsetzung vom 3. Semester)	6 (10)	P	4	3				1
PTI 011	Datenanalyse	6	P	6		4			2
PTI 872	Soft Skills	4	P	4					4
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>24</b>	<b>8</b>	<b>6</b>			<b>10</b>

5. Semester									
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS					
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S
PTI 871	Praxis (praktische Arbeit außerhalb der Hochschule + Abschlussbericht + Seminar)	30	P	2					2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>2</b>					<b>2</b>

Fortsetzung

Fortsetzung:

6. Semester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS			
				Σ	V	VÜ	Ü
PTI 863	Medizinische Bild- und Signalgewinnung	6	P	5	4		1
PTI 014	Bildverarbeitung	4	P	3	2		1
PTI 864	Informations- und Auswertungssysteme im Gesundheitswesen (Fortsetzung im 7. Semester)	6 (10)	P	5	4		1
PTI 865	Medizinische Informatik Wahlpflicht *)	8	P	6	4		2
PTI 851	Informatikseminar	6	P	2			2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>21</b>	<b>14</b>		<b>5 2</b>

7. Semester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>1)</sup>	Leistungs-nachweis	SWS			
				Σ	V	VÜ	Ü
PTI 864	Informations- und Auswertungssysteme im Gesundheitswesen (Fortsetzung vom 6. Semester)	4 (10)	P	4	3		1
PTI 852	Projektseminar	8	P	4			4
PTI 854	Projektpraktikum 2	6	P	2			2
PTI 855	Bachelor-Projekt	12	T, P				
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>10</b>	<b>3</b>		<b>3 4</b>

V - Vorlesung

VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung

Ü - Übung

Pr - Praktikum

S - Seminar

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:

P - Prüfung (mündlich, schriftlich, alternativ)

T - Bachelor-Thesis

1) European Credit Transfer System; In ( ) gesetzte ECTS-Punkte sind die für den gesamten semesterübergreifenden Modul zu erwerbenden ECTS-Punkte. Bei semesterübergreifenden Modulen können keine Teil-ECTS-Punkte erworben werden.

\*) Der Studierende wählt Lehrinhalte im Umfang von insgesamt 8 ECTS-Punkten entweder aus dem folgenden Katalog oder aus dem Gesamtangebot im Bereich Anwendungen der Informatik und Mathematik des FB's PTI:

- Kommunikationssysteme
- Informationsmanagement
- Künstliche Intelligenz
- Bildverarbeitung
- Biosignalgewinnung und -analyse
- Multimedia
- Numerische Mathematik
- Objektorientierte Systeme
- Automatisierungstechnik
- Digitale Signalprozessoren

## **Masterstudiengang Informatik**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

- 1.+ 2. Semester: Wissenschaftliche und anwendungsorientierte Ausbildung in der Informatik
- 3. Semester: Master-Projekt

#### **Studienabschluss:**

Master of Science (M. Sc.)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik/Informatik  
Fachgruppe Informatik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon: (0375) 536 1520  
Master.informatik@fh-zwickau.de  
<http://www.fh-zwickau.de>

### **Charakteristik**

Die Westfälische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit 1992 ein praxisorientiertes Studium in Informatik an.

Der Master of Science in Informatik ist ein konsekutiver Studiengang. Ziel der Ausbildung ist der Master of Science in Informatik mit einem anwendungsorientierten Profil, der zu einer wissenschaftlich selbständigen Berufstätigkeit auf den Gebieten der Informatik befähigt. Anspruchsvolle und komplexe praktische Problemstellungen der Informatik und verwandter Gebiete in Praxis und Forschung kann der Absolvent durch Anwenden wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in Verbindung mit theoretischem Basiswissen lösen.

Das Studium vermittelt eine anwendungsorientierte Ausbildung, die durch berufsfeldspezifische Schwerpunktsetzungen, umfangreiche Projektarbeiten und der Orientierung an praktischen Problemen gekennzeichnet ist. Die Ausbildung ist auch auf die Vermittlung von Soft Skills ausgerichtet, um die Persönlichkeitsbildung, die soziale Kompetenz und Kommunikation sowie Teamfähigkeit des Absolventen zu fördern. Des Weiteren befähigt der Abschluss zu einer weiterführenden Qualifikation (Promotion) und eröffnet den Zugang zur Beamtenlaufbahn im höheren Dienst.

## Inhalte des Studiums

Das Studium zum Master of Science in Informatik gliedert sich in zwei Schwerpunkte auf:

- International Software Product Engineering (ISPE)
- Informationssysteme (IS)

Beiden Schwerpunkten gemeinsam sind im 1. Semester die Module

- Fortgeschrittene Techniken der Softwareentwicklung
- Internationales Wirtschaftsrecht
- Management betrieblicher Sozialsysteme
- Englisch

Im Schwerpunkt **International Software Product Engineering** findet im ersten Semester zusätzlich eine umfangreiche Projektarbeit statt, die die Inhalte des Moduls Fortgeschrittene Techniken der Softwareentwicklung in praktischer (internationaler) Arbeit vertieft.

Der Schwerpunkt **Informationssysteme** zeichnet sich im ersten Semester durch das Modul Systemarchitekturen und die zugehörige Projektarbeit aus.

Im 2. Semester werden die erworbenen Kenntnisse vertieft. Gemeinsame Module für beide Schwerpunkte sind

- Aktuelle Technologien
- Informationsmanagement
- Interkulturelle Kommunikation
- Oberseminar.

Die Schwerpunkt-spezifischen Module in diesem Semester gliedern sich wie folgt:

Im Schwerpunkt **International Software Product Engineering** findet eine zweite große Projektarbeit statt, in der die Kenntnisse zu Aktuellen Technologien in internationalen Projektteams angewendet werden. An dieser Projektarbeit nehmen Studierende von Partnerhochschulen außerhalb Deutschlands teil.

Im Schwerpunkt **Informationssysteme** ist das Modul Wissensmanagementsysteme zu absolvieren. In einer Projektarbeit sollen die Studierenden praktisch ihre Kenntnisse zum Management und zur Gestaltung von Informationssystemen anwenden.

Das 3. Semester ist inhaltlich mit dem Master-Projekt belegt.

## Ausbildungsziel, Berufsbild und Einsatzgebiete

Der Schwerpunkt **International Software Product Engineering** vermittelt Kenntnisse in der Realisierung von großen Software-Projekten in internationalen Teams auf Basis innovativer Methoden und Technologien, insbesondere:

- I. Software-technologisches Wissen
- II. Soft-Skills in internationaler Kommunikation
- III. Methodische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Planung, Kalkulation und Durchführung eines internationalen Software-Projektes
- IV. Aufbau und Führung eines internationalen Teams

Berufsziele sind unter anderem:

- I. Deutscher Projekt- oder Teamleiter für internationale Softwareprojekte
- II. Projektleiter oder Teamcoach im Ausland
- III. selbständiger Softwareberater oder freiberuflicher Entwickler im Bereich internationaler Projekte
- IV. Existenzgründer im Bereich internationale Software-Dienstleistungen

Im Schwerpunkt Informationssysteme werden die folgenden Kompetenzen erworben:

- I. Befähigung zu Führungspositionen in Bereichen des Informationssystem-Managements, also der komplexen IT-Planung, -Steuerung und -Überwachung in Einrichtungen und Unternehmen
- II. Vermittlung theoretisch-analytischer Fähigkeiten zur raschen Einarbeitung in aktuelle Themengebiete sowie des fachübergreifenden vernetzten Denkens

Berufsziele sind unter anderem:

- I. Chief Information Officer
- II. Informationsmanager oder
- III. Systemmanager für die Führung von Teams

## Berufsaussichten

Fachhochschulabsolventen sind seit Jahren in der Wirtschaft sehr gefragt. Gründe sind die praxisnahe Ausbildung und der frühe Kontakt zu Unternehmen von Industrie und Wirtschaft auf der Grundlage der anwendungsorientierten Master-Ausbildung. Fachhochschulen bieten die Möglichkeit, Praxisnähe und Wissenschaftlichkeit zu vereinen, ihren Absolventen die Chance zu einer **weiterführenden Qualifikation (Promotion)** zu bieten und den Zugang zur **Beamtenlaufbahn im höheren Dienst** zu eröffnen.

Der Schwerpunkt *International Software Product Engineering* ist in Deutschland bisher einmalig und eröffnet neue Berufsfelder im nationalen und internationalen Geschäft der Software-Entwicklung.

Der Schwerpunkt *Informationssysteme* bietet mit seiner Konzentration auf Entwicklung und Management großer Informationssysteme die Chance, in großen und mittleren Unternehmen Führungspositionen zu besetzen.

Studienablaufplan  
Masterstudiengang Informatik

WHZ 6/2005

**Schwerpunkt International Software Product Engineering**

1. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 961	Fortgeschrittenen Techniken der Softwareentwicklung	6	P	6	6					
PTI 971	ISPE - Projektarbeit - Grundlagen	12	P	6					6	
WIW 499	Management betrieblicher Sozialsysteme	4	P	2						2
WIW 312	Internationales Wirtschaftsrecht	4	P	2	2					
PTI 980	Englisch	4	P	3		2			1	
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>19</b>	<b>8</b>	<b>2</b>			<b>7</b>	<b>2</b>

2. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 962	Oberseminar	4	P	2						2
PTI 972	Praxis der internationalen Projektarbeit	10	P	4					4	
PTI 963	Aktuelle Technologien	6	P	6	6					
PTI 964	Informationsmanagement	6	P	5	4				1	
SPR 701	Interkulturelle Kommunikation	4	P	4		4				
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>21</b>	<b>10</b>	<b>4</b>			<b>5</b>	<b>2</b>

3. Semester										
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS						
				Σ	V	VÜ	Ü	Pr	S	
PTI 965	Master-Projekt	30	T, P							
	<b>Summe</b>	<b>30</b>								

- V - Vorlesung
- VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung
- Ü - Übung
- Pr - Praktikum
- S - Seminar
- SWS - Semesterwochenstunden

- Leistungsnachweis:
- P - Prüfung (schriftlich, mündlich, alternativ)
  - T - Master-Thesis

<sup>i)</sup> European Credit Transfer System

## Studienablaufplan Masterstudiengang Informatik **Schwerpunkt Informationssysteme**

WHZ 6/2005

1. Semester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS			S
				Σ	V	VÜ Ü Pr	
PTI 961	Fortgeschrittenen Techniken der Softwareentwicklung	6	P	6	6		
WIW 499	Management betrieblicher Sozialsysteme	4	P	2			2
WIW 312	Internationales Wirtschaftsrecht	4	P	2	2		
PTI 980	Englisch	4	P	3		2	1
PTI 932	Systemarchitekturen	6	P	6	6		
PTI 931	IS – Projektarbeit	6	P	2			2
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>21</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>3 2</b>

2. Semester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS			S
				Σ	V	VÜ Ü Pr	
PTI 962	Oberseminar	4	P	2			2
PTI 963	Aktuelle Technologien	6	P	6	6		
PTI 964	Informationsmanagement	6	P	5	4		1
SPR 701	Interkulturelle Kommunikation	4	P	4		4	
PTI 933	IS-Projektarbeit – Vertiefung	6	P	2			2
PTI 934	Wissensmanagementsysteme	4	P	4	3		1
	<b>Summe</b>	<b>30</b>		<b>23</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>4 2</b>

3. Semester							
Modulnr.	Modul	ECTS-Punkte <sup>i</sup>	Leistungs-nachweis	SWS			S
				Σ	V	VÜ Ü Pr	
PTI 965	Master-Projekt	30	T, P				
	<b>Summe</b>	<b>30</b>					

V - Vorlesung  
 VÜ - Vorlesung mit integrierter Übung  
 Ü - Übung  
 Pr - Praktikum  
 S - Seminar  
 SWS - Semesterwochenstunden

Leistungsnachweis:  
 P - Prüfung (schriftlich, mündlich, alternativ)  
 T - Master-Thesis

<sup>i)</sup> European Credit Transfer System



## Studiengang Betriebswirtschaft

(siehe auch Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben)

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Kauffrau (FH); Diplom-Kaufmann (FH)

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 3241/3474  
Ansprechpartner: Prof. Dr.oec.habil. Klaus Schumann

### Charakteristik

Die Westfälische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit 1992 ein praxisorientiertes Fachhochschulstudium in diesem Studiengang an. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Studiums als Diplom-Kaufmann (FH) bzw. Diplom-Kauffrau (FH) eröffnen sich attraktive Möglichkeiten, den beruflichen Entwicklungsweg als Existenzgründer selbständig zu gestalten oder eine Tätigkeit in der Wirtschaft aufzunehmen. Fachliche Einsatzgebiete sind, unterstützt durch die persönlich gewählte Schwerpunktbildung im Hauptstudium, das Rechnungswesen und Controlling, das Finanzmanagement, das Marketing, die Unternehmenslogistik, die Unternehmensführung und das Personalmanagement, die Wirtschaftsinformatik sowie Steuern und Wirtschaftsprüfung. Einsatzmöglichkeiten ergeben sich sowohl in Industrie- und Handelsbetrieben als auch bei Banken, Versicherungen sowie Dienstleistungsbetrieben z.B. für Steuern und Wirtschaftsprüfung. Der Schwerpunkt des Fachhochschulstudiums liegt auf der Vermittlung anwendungs- und problemorientierten wirtschaftlichen Wissens. Die Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit und die Entwicklung sozialer Kompetenz sind weitere grundlegende Orientierungen.

Das Studium dauert 8 Semester und gliedert sich wie folgt:

## **Grundstudium (1. - 3. Semester)**

Das Grundstudium umfasst die Aneignung von Grundwissen der Wirtschaftsmathematik, der Wirtschaftsstatistik, der Wirtschaftsinformatik sowie das Studium solcher Lehrgebiete wie Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Recht, Steuerlehre und Wirtschaftsfremdsprachen. Es schließt mit einer Diplomvorprüfung ab.

Bis zum Vordiplom ist ein achtwöchiges Grundpraktikum in einem wirtschaftlichen Bereich zu absolvieren. Es kann entfallen, wenn der Studienbewerber eine abgeschlossene kaufmännische Lehre nachweisen kann oder wenn er ein Abitur/Fachhochschulreife mit Berufsausbildung (wirtschaftliche Fachrichtung) nachweisen kann. Es wird empfohlen, bereits vor dem Studienbeginn vier Wochen des Grundpraktikums abzuleisten.

## **Hauptstudium (4. - 8. Semester)**

Während im Grundstudium insbesondere Basiswissen vermittelt wird, erfolgt im Hauptstudium die weiterführende und vertiefende Wissensvermittlung, besonders auf den Gebieten der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre.

Wirtschaftswissenschaftliche Studienschwerpunkte sind:

- Rechnungswesen
- Unternehmensführung/Personalmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Marketing
- Unternehmenslogistik
- Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung
- Betriebliches Finanzmanagement
- Internationales Studienprogramm Betriebswirtschaft.

Der Student muss aus den Angeboten mindestens zwei Studienschwerpunkte wählen.

Der Unterricht findet nicht nur in Form von seminaristischen Vorlesungen und Übungen statt, sondern bezieht auch die gezielte, praxisorientierte Fallstudienanalyse durch studentische Kleingruppen mit ein.

Im 6. Semester ist ein Praktikum (20 Wochen) vorgesehen, in dessen Verlauf die Studierenden ihr erworbenes Wissen bei der Lösung praktischer Aufgabenstellungen nutzen können. Das 8. Semester steht vorrangig für die Anfertigung einer Diplomarbeit zur Verfügung.

### **Internationales Studienprogramm Betriebswirtschaft (ISB)**

Im Hauptstudium absolvieren die Studenten einschließlich eines Praxissemesters insgesamt drei Semester im Ausland. Im Rahmen eines SOCRATES-Programms und auf der Basis bilateraler Vereinbarungen mit Frankreich und den USA werden folgende vier Länderprogramme angeboten:

- Nordeuropa (Oslo College Norwegen, Kajaani Polytechnic und Lappeenranta University-Finnland, Lehrsprache Englisch)
- Westeuropa (Hochschule Leeuwarden-Niederlande, Regional Technical Institute of Technology Sligo-Irland, Lehrsprache Englisch)
- Westeuropa (Universität Lyon und Universität Lille-Frankreich, Lehrsprache Französisch)
- USA (University of California Irvine, University of Southern California Los Angeles, Lehrsprache Englisch).

Finanzielle Förderungen können über das SOCRATES-Programm, über das Deutsch-Französische Hochschulkolleg, über den Deutschen Akademischen Austauschdienst und über Auslands-BAföG beantragt werden. Gemäß Studienablaufplan sind in den gewählten Studienschwerpunkten Prüfungen abzulegen. Bei einem Studium in Frankreich besteht die Möglichkeit der Ablegung des deutschen und des französischen Diploms.

Studienablaufplan  
**Studiengang Betriebswirtschaft**

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagen</b>										
Wirtschaftsmathematik	6	4			2		K			
Wirtschaftsstatistik	4	4		K						
Wirtschaftsinformatik	8	2	2	K	2	2	K			
Wirtschaftsfremdsprachen	8 (12)	(4)*			4			4	K und PV	
<b>Allgemeine BWL</b>	<b>14</b>									
<b>Allgemeine BWL I</b>	<b>8</b>									
BWL/Einführung		2		PV						
BWL/Produktions- und Kostentheorie					2)					
BWL/Materialwirtschaft					2)		K			
BWL/Finanzierung/Investition					2)					
<b>Allgemeine BWL II</b>	<b>6</b>									
BWL/Personalwirtschaft und Organisation								2)		
BWL/Produktionswirtschaft								2)		K
BWL/Absatz/Marketing								2)		
<b>Rechnungswesen</b>	<b>10</b>									
<b>Rechnungswesen I</b>	<b>6</b>									
Buchführung		2)								
Jahresabschluss					4)		K			
<b>Rechnungswesen II</b>	<b>4</b>									
Kostenrechnung								4		K
<b>VWL-Wirtschaftstheorie</b>	<b>6</b>									
Mikroökonomie I		2		K						
Mikroökonomie II					2		PV			
Makroökonomie								2		K

Fortsetzung

Fortsetzung:

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Steuerlehre</b>	<b>6</b>									
Steuerlehre I					2)					
Steuerlehre II								2)		
Steuerlehre III								2)		K
<b>Wirtschaftsprivatrecht</b>	<b>6</b>									
BGB-Grundlagen		2)								
Allgemeines Schuldrecht		2)								
Handelsrecht					2)		K			
<b>Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung</b>	<b>2</b>				2		PV			
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; Zuordnungsempfehlung	<b>4</b>				2		PV		2	PV
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	beliebig									
<b>Gesamtstunden</b>	74 (78)	24-28			28			22		

SWS - Semesterwochenstunden  
 VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis  
 \* - Lehrveranstaltung für Studierende,  
     die beim Sprachtest nicht bestehen

Art des Leistungsnachweises:  
 K - Klausur  
 PV - Prüfungsvorleistung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 ) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

Studienablaufplan  
**Studiengang Betriebswirtschaft**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Studienschwerpunkte (SSP):</b> (mindestens) 2 SSP sind zu belegen	<b>16</b>															
Rechnungswesen		6			6		AP				4		K			
Untern.führg./Pers.management		6		AP	4		AP				4		AP	2		AP
Wirtschaftsinformatik		6			4		AP				4		K	2		AP
Marketing		4			6		AP				6		K			
Unternehmenslogistik		4			6						4		PV/K	2		
Steuerlehre/Wirtschaftsprüfung		4			4						4		AP	4		K
Finanzmanagement		4			6		AP				6		K			
<b>Pflichtfächer:</b>																
Operations Research	2	2		K												
Organisationspsychologie u. -soziologie	2	2		PV												
Unternehmensführung	8															
UF II (Operatives Controlling)		2		K												
UF I (Führungslehre)		2)														
UF III (Strategisches Controlling)					2)		K									
UF V (Internationale UF)											2		AP			
Entscheidungslehre/Planspiele	2													2		PV
VWL-Wirtschaftspolitik	6															
Allgemeine Wirtschaftspolitik		2		K												
Spezielle Wirtschaftspolitik oder		4		K												
2 Wahlpflichtfächer zu je		oder														
2 SWS aus dem Komplex "VWL"		2)			2)		K o. AP									
Recht (2 Wahlpflichtfächer zu je	4	4 oder		K												
2 SWS aus dem Komplex "Recht")		2)			2)		K									

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>							4		PV						
<b>Diplomandenseminar</b>	<b>4</b>													4		PV
<b>Studium generale</b> (auch im Grundstudium möglich - PV)	<b>2</b>															
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; Zuordnungsempfehlung	<b>4</b>						2		PV			2		PV		
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	beliebig															
<b>Gesamtstunden</b>	70	22-30			12-20			4			12-16			6-12		

SWS - Semesterwochenstunden  
 VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis

Art des Leistungsnachweises:  
 K - Klausur  
 PV - Prüfungsvorleistung  
 AP - Alternative Prüfungsleistung  
 ) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

## Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester

<b>Studienabschluss:</b>	Diplom-Wirtschaftsingenieurin (FH); Diplom-wirtschaftsingenieur (FH)
--------------------------	-------------------------------------------------------------------------

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon: (0375) 536 3241/3474  
Ansprechpartner: Prof. Dr.oec.habil. Klaus Schumann

### Charakteristik

Die Westfälische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit 1992 ein praxisorientiertes Fachhochschulstudium in diesem Studiengang an. Der Wirtschaftsingenieur ist ein Ingenieur, der aufgrund einer breitgefächerten und annähernd gleichgewichtigen Ausbildung in den Ingenieur-/Naturwissenschaften einerseits und den Wirtschaftswissenschaften andererseits befähigt ist, ökonomisch und technisch relevante Fragestellungen zu erkennen und zu Lösungen beizutragen. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums als Diplom-Wirtschaftsingenieur/-in (FH) eröffnen sich den Absolventen viele Möglichkeiten, eine attraktive Tätigkeit an den Nahtstellen von Technik und Wirtschaft in Unternehmen und Einrichtungen aufzunehmen.

Erfahrungen belegen, dass Wirtschaftsingenieure/-innen in **weitgestreuten** Einsatzfeldern der Wirtschaft mit den Schwerpunkten **Produzierendes Gewerbe, Dienstleistung** und im **Groß- und Einzelhandel** tätig sind. Typische Einsatzfelder mit technisch-wirtschaftlichen Aufgabenstellungen sind vor allem: Forschung/Entwicklung, Produktion, Technik, Vertrieb, Logistik, Beschaffung, Finanzierung, Organisation, Datenverarbeitung und Qualitätssicherung. Diese Tätigkeiten erfordern oft Wissen mit Querschnittscharakter, verbunden mit wachsenden Anforderungen an ganzheitliches Denken und Handeln.



Das Studium ist vor allem zugeschnitten auf den Einsatz in mittelständischen Unternehmen und eröffnet Möglichkeiten für eine Tätigkeit im Management. Zugleich schafft das Studium wichtige Grundlagen einer eigenen unternehmerischen Tätigkeit.

Das Studium dauert 8 Semester und gliedert sich wie folgt:

### **Grundstudium**

Das Grundstudium konzentriert sich auf die Aneignung von Grundwissen der Wirtschaftsmathematik, der Wirtschaftsstatistik, der Wirtschaftsinformatik und der Physik. Als betriebswirtschaftliche Grundlagenfächer werden vor allem Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Produktions- und Kostentheorie, Personal-, Material- und Produktionswirtschaft, Finanzierung/Investition, Absatz/Marketing) und Rechnungswesen (Buchführung, Jahresabschluss) angeboten. Die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen umfassen die Technische Mechanik, Konstruktion, Werkstofftechnik, Fertigungstechnik, Elektrotechnik/Elektronik und Thermodynamik. Das Wirtschaftsfremdsprachenangebot umfasst Englisch, Russisch und Französisch.

Das Grundstudium schließt mit einer Diplomvorprüfung ab.

Bis zum Vordiplom ist ein achtwöchiges Grundpraktikum zu absolvieren, wobei vier Wochen auf den wirtschaftlichen und vier Wochen auf den technisch-technologischen Bereich entfallen. Die berufspraktische Tätigkeit kann in dem entsprechenden Bereich entfallen, in dem der Studienbewerber eine abgeschlossene Lehre nachweisen kann oder wenn er ein Abitur/Fachhochschulreife mit Berufsausbildung (wirtschaftlich/technische Fachrichtung) nachweisen kann. Es wird empfohlen, bereits vor dem Studienbeginn vier Wochen des Grundpraktikums abzuleisten.

### **Hauptstudium**

Im Hauptstudium erfolgt eine weiterführende, vertiefende Ausbildung besonders auf den Gebieten der Volks- und Betriebswirtschaftslehre und speziellen technischen Disziplinen des Maschinenbaus und der Elektronik/ Elektrotechnik.

Wirtschaftswissenschaftliche Studienschwerpunkte sind:

- Rechnungswesen
- Unternehmensführung/Personalmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Marketing
- Unternehmenslogistik
- Betriebliches Finanzmanagement.

## Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

---

Ingenieurwissenschaftliche Studienschwerpunkte sind:

- Maschinenentwicklung und -konstruktion
- Planung und Betrieb elektrischer Anlagen
- Umwelttechnik /Umweltmanagement
- Fahrzeugtechnik/Automobilwirtschaft/Kfz-Instandhaltung
- Industrial Engineering.

Der Student kann aus mehreren Angeboten Studienschwerpunkte wählen (je Wahlpflichtkomplex mindestens ein Studienschwerpunkt), die sich durch die Integration wirtschaftswissenschaftlicher und technischer Fragestellungen auszeichnen. Der Unterricht findet nicht nur in Form von seminaristischen Vorlesungen und Übungen statt, sondern bezieht auch die gezielte, praxisorientierte Fallstudienanalyse durch studentische Kleingruppen mit ein.

Im 6. Semester ist ein Praktikum (20 Wochen) vorgesehen, in dessen Verlauf die Studierenden ihr erworbenes Wissen bei der Lösung praktischer Aufgabenstellungen nutzen können.

Das 8. Semester steht vorrangig für die Anfertigung der Diplomarbeit zur Verfügung.

Durch die Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen kann Studenten die Möglichkeit von internationalen Teil- und Zusatzstudien geboten werden, so z.B. in Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich, den USA, Spanien, Norwegen, Finnland, Österreich, Irland, Kanada, Russland, Ungarn, Tschechien, Polen und China.

Studienablaufplan  
**Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen**

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagen</b>										
Mathematik/Wirtschaftsmathematik	8	4			4		K			
Wirtschaftsstatistik	4							4		K
Wirtschaftsinformatik	8	2	2	K						
Physik	4	3	1	PV u.K						
Wirtschaftsfremdsprachen	8 (12)	(4)*			4			4	PV und K	
<b>Allgemeine BWL</b>	<b>14</b>									
<b>Allgemeine BWL I</b>	<b>8</b>									
BWL/Einführung		2		PV						
BWL/Produktions- und Kostentheorie					2)					
BWL/ Materialwirtschaft					2)					
BWL/Finanzierung/Investition					2)		K			
<b>Allgemeine BWL II</b>	<b>6</b>									
BWL/ Personalwirtschaft und Organisation								2)		
BWL/Produktionswirtschaft								2)		
BWL/Absatz/Marketing								2)		K
<b>Rechnungswesen</b>	<b>10</b>									
<b>Rechnungswesen I</b>	<b>6</b>									
Buchführung		2)								
Jahresabschluss					4)		K			
<b>Rechnungswesen II</b>	<b>4</b>									
Kostenrechnung								4		K

Fortsetzung

# Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Fortsetzung:

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Technisch-technologische Grundlagen</b>	<b>31</b>									
Technische Mechanik	6	4			2		K			
Konstruktion I/II	6				2			4		K
Werkstofftechnik	4	4		K						
Fertigungstechnik	(4)	(4)		K						
- Urformtechnik	0,5	0,5								
- Umformtechnik	1	1								
- Spanungstechnik	1	1								
- Fügetechnik	1	1								
- Wärmebehandlung	0,5	0,5								
Fabrikbetrieb	3							3		PV
Elektrotechnik/Elektronik	6				3			2	1	K
Thermodynamik	2				2		PV			
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; Zuordnungsempfehlung	<b>2</b>							2		PV
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	beliebig							2		PV
<b>Gesamtstunden</b>	<b>89 (93)</b>	<b>28 - 32</b>			<b>33</b>			<b>28</b>		

SWS - Semesterwochenstunden  
VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis  
\* - Lehrveranstaltung für Studierende,  
die beim Sprachtest nicht bestehen

Art des Leistungsnachweises:  
K - Klausur  
PV - Prüfungsvorleistung  
AP - Fachprüfung  
) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

Studienablaufplan  
**Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Studienschwerpunkte:</b> (mindestens) 2 SSP sind zu belegen	<b>16</b>															
<b>SSP - Technische Fächer</b> (mind. 1 SSP ist zu belegen)																
Maschinenentwicklung und Konstruktion		6			6						4		K			
Plang. u. Betrieb elektr. Anlagen		6		K	6		K				4		K			
Fahrzeugtechnik/Automobilwirtschaft/ Kfz-Instandhaltung		6			4						6		K			
Umwelttechnik und Umweltmanagement		6			4						6		K			
Industrial Engineering		4			6		K				6		K			
<b>SSP – BW</b> (1 SSP kann belegt werden)																
Rechnungswesen		6			6		AP				4		K			
Unternehmensführung/ Personalmanagement		4		AP	4		AP				4		AP	2		AP
Wirtschaftsinformatik		6			4		AP				4		K	2		AP
Marketing		4			6		AP				6		K			
Unternehmenslogistik		4			6						4		PV/K	2		
Finanzmanagement		4			6		AP				6		K			
<b>Pflichtfächer:</b>																
Operations Research	2				2		K									
Organisationspsychologie u. -soziologie	2										2		PV			
Unternehmensführung	6															
UF I (Führungslehre für WI)		2)														
UF III (Strategisches Controlling)		2)														
UF IV (Technisches Management)					2)		K/AP									
Entscheidungslehre/Planspiele	2													2		PV
VWL	6															
Wirtschaftstheorie-Mikroökonomie I		2)														
Wirtschaftstheorie-Mikroökonomie II		2)														
Allgemeine Wirtschaftspolitik					2)		K									

Fortsetzung

# Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Wirtschaftsprivatrecht	6															
BGB-Grundlagen		2)														
Allgem. Schuldrecht /Arbeitsrecht					2)											
Handelsrecht					2)		K									
Steuerlehre	6															
Steuerlehre I		2)														
Steuerlehre II					2)											
Steuerlehre III					2)		K									
Kraft- und Arbeitsmaschinen	2	2		PV												
Messtechnik	2	2		PV												
Automatisierungstechnik	2				2		PV									
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>							4		PV						
<b>Diplomandenseminar</b>	<b>4</b>													4		PV
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>															
(im Grundstudium möglich - PV)																
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; (Zuordnungsempfehlung)	<b>2</b>												2			PV
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	be- liebig															
Gesamtstunden	80				24 - 28			24 - 28			4			12 - 16		6 - 8

SWS - Semesterwochenstunden  
VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis

Art des Leistungsnachweises:  
K - Klausur  
PV - Prüfungsvorleistung  
AP - Alternative Prüfungsleistung  
) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

## **Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben**

(siehe auch Studiengang Betriebswirtschaft)

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Kauffrau (FH); Diplom-Kaufmann (FH)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 3241/3474  
Ansprechpartner: Prof. Dr.oec.habil. Klaus Schumann

### **Charakteristik**

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit Wintersemester 1994 diesen praxisorientierten Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben (MÖ) an. Ebenso wie im Studiengang Betriebswirtschaft (BW) wird nach erfolgreichem Abschluss des Studiums der akademische Grad Diplom-Kauffrau (FH) bzw. Diplom-Kaufmann (FH) verliehen.

Im Gegensatz zum Studiengang BW ermöglicht der Studiengang MÖ nicht nur funktionale Vertiefungen (z.B. Marketing, Kostenrechnung) sondern sieht die Vertiefung in mindestens einer Branche (Gesundheitsunternehmen/-betriebe, Verkehrs-/Logistikunternehmen, Versorgungs-, Entsorgungs- und Recyclingunternehmen) vor. Den Absolventen eröffnen sich dadurch berufliche Chancen sowohl in der gewählten Branche als auch in der gewählten Funktion, egal in welcher Branche und unabhängig davon, ob es sich um private oder öffentliche Unternehmen/Betriebe handelt. Das Aufgaben- und Tätigkeitsbild und das Image der privaten oder öffentlichen Unternehmen in den vier angebotenen Branchen hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die europaweite Öffnung für den Wettbewerb der betreffenden Märkte, auf denen diese Unternehmen tätig sind, die sich daraus ergebende notwendige

Anpassung des nationalen Rechts an das europäische Recht, knapper gewordene finanzielle Mittel der Eigentümer, der Druck hin zu einer neuen betriebswirtschaftlichen Strukturierung der Unternehmen sowie der sich verstärkende Trend zur materiellen oder zumindest formellen Privatisierung erfordern zur Lösung der von den Unternehmen unter Wettbewerbsbedingungen zu bewältigenden anspruchsvollen Aufgaben Mitarbeiter mit entsprechendem umfassenden Ausbildungsprofil.

Der Studiengang baut darauf auf, dass die Gesellschaft Interesse an der Gestaltung des Gesundheitswesens, an einer guten Verkehrserschließung und -bedienung, an guten Ver- und Entsorgungssystemen haben muss.

Die Zielsetzung des Studienganges besteht daher nicht nur in der Vermittlung solider volks- und betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und darauf aufbauend in der Vermittlung branchen- und je nach Wahl des Studierenden funktionspezifischer Fachkenntnisse (einschließlich des Wissens um die jeweiligen Marktverhältnisse und die besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen (nationale Gesetze wie z.B. PBefG, KAG, SGB) und EU- u.a. internationale Rechtsnormen) sowie der von den Unternehmen geforderten Schlüsselqualifikationen und Fähigkeiten sondern zusätzlich in der im Grundstudium erfolgenden Vermittlung der volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen für die Behandlung sogenannter öffentlicher Güter. Das Studium dauert 8 Semester und gliedert sich wie folgt:

### **Grundstudium (1. - 3. Semester)**

Das Grundstudium entspricht im wesentlichen dem Ausbildungsinhalt des Grundstudiums des Studienganges Betriebswirtschaft. Es umfasst insbesondere die Fächer Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsstatistik, Wirtschaftsinformatik, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Steuerlehre, Rechnungswesen, Recht und mindestens eine Wirtschaftsfremdsprache. Daneben werden spezielle Kenntnisse einerseits über die Ökonomie öffentlicher Einrichtungen und andererseits besondere, diese Branchen betreffenden Kenntnisse des öffentlichen Rechts vermittelt.

Das Grundstudium schließt mit einer Diplom-Vorprüfung ab.

Bis zum Vordiplom ist ein achtwöchiges Grundpraktikum zu absolvieren. Es kann entfallen, wenn der/die Studienbewerber/-in eine abgeschlossene kaufmännische Lehre nachweisen kann oder wenn er/sie ein Abitur/Fachhochschulreife mit Berufsausbildung (wirtschaftliche Fachrichtung) nachweisen kann. Die Anerkennung ähnlicher Berufsbilder zum Erlass des Grundpraktikums unterliegt der Einzelfallprüfung. Es wird empfohlen, bereits vor dem Studienbeginn wenigstens vier Wochen des Grundpraktikums abzuleisten.



## Hauptstudium (4. - 8. Semester)

Im Hauptstudium erfolgt eine weiterführende und vertiefende Ausbildung besonders auf den Gebieten der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, des Rechts und vor allem der gewählten Studienschwerpunkte.

Als Studienschwerpunkte können gewählt werden:

- Management im Gesundheitswesen  
(Gesundheitswesen in Deutschland und seine Finanzierung, rechtlicher Rahmen des Gesundheitswesens, insbesondere Sozialgesetzgebung und Krankenhausfinanzierung, Entgeltsysteme, Leistungsabrechnung, Pflegesatzverfahren, Krankenhausbetriebswirtschaft, Kommunikation in Medizin und Gesundheitswesen, Informations- und Kommunikationssysteme, Allgemeines und spezielles Management, einschließlich Qualitätsmanagement)
- Management im Verkehrswesen  
(BWL/Verkehrsbetriebswirtschaftslehre insbesondere die Leistungserstellung, Technologie des Personen- und Güterverkehrs, Softwareanwendung (im Bereich Fahrplan, Umlaufplan, Dienstplangestaltung, Kommunikation des Leistungsangebotes), Verkehrsmarketingforschung, Produkt- und Programmpolitik, einschließlich Qualitätsmanagement, Preispolitik, Vertriebspolitik, Kommunikationspolitik, Kosten- und Erlösrechnung sowie Verkehrsrechtliche Rahmenbedingungen, Verkehrspolitik, Verkehrsstatistik, Aspekte des internationalen Verkehrs, internationale Organisationen im Verkehrswesen, Grundzüge der Verkehrsgeografie)
- Management der Ver- und Entsorgung, Umweltrecht, Recycling und Umweltkostenrechnung  
(Branchenspezifische Probleme der Energiewirtschaft [Strom, Gas, Fernwärme, Kraft-Wärme-Kopplung], der Wasserwirtschaft [Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung] und der Abfall-/Kreislaufwirtschaft in Bezug auf Funktionen [Beschaffung, Leistungserstellung, Absatz, Finanzwirtschaft], Rechts- bzw. Organisationsformen und Rechnungswesen; dazu Umweltrecht und Umweltkostenrechnungsprobleme der betreffenden Branchen)

Der zu wählende zweite Studienschwerpunkt kann sowohl aus dem Angebot der o.g. branchenorientierten Schwerpunkte als auch aus dem Spektrum der funktionalen Studienschwerpunkte des Studienganges Betriebswirtschaft gewählt werden. Selbstverständlich kann auch zusätzlich ein dritter Studienschwerpunkt und/oder eine zweite Fremdsprache gewählt werden.

Als Wahlpflichtfächer werden je nach Kapazität angeboten:

- Einführung in die klinische Medizin/Medizinmanagement
- Medizin- und Rehabilitationstechnik
- Einführung in die Medizinische Informatik
- Technologie der Abfallwirtschaft und Recyclingtechnologien
- Technologie der Wasserver- und entsorgung
- Technologie der Elektroenergie- und Gasversorgung
- Umwelt- und Hygienetechnik
- Fahrzeugtechnik, Fahrdynamik
- Umschlagtechnik
- Kfz-Instandhaltung und Technische Überwachung
- Verkehrsanlagen
- Verkehrspolitik
- Angewandte Verkehrsmarketingforschung
- Aufgaben und Erstellung des Nahverkehrsplans (gem. ÖPNV Gesetzen der Bundesländer)
- Verkehrsgeografie
- EDV-gestützte Fahr- und Dienstplanerstellung
- Controlling – Praxisfälle
- Controlling mit SAP.

Der Unterricht findet nicht nur in Form von seminaristischen Vorlesungen und Übungen statt, sondern bezieht auch die gezielte, praxisorientierte Fallstudienanalyse durch studentische Kleingruppen mit ein. Praxisseminare finden zu ausgewählten Themen direkt in dem Krankenhaus oder entsprechenden anderen Einrichtungen statt.

Durch die Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschulen kann Studenten die Möglichkeit von internationalen Teil- und Zusatzstudien geboten werden.

**Studiengang**

**Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben**

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Allgemeine Grundlagen</b>										
Wirtschaftsmathematik	6	4			2		K			
Wirtschaftsstatistik	4				4		K			
Wirtschaftsinformatik	8	2	2	K	2		K			
Wirtschaftsfremdsprachen	8 (12)	(4)*			4			4		PV/K
<b>Allgemeine BWL</b>	<b>14</b>									
<b>Allgemeine BWL I</b>	<b>8</b>									
BWL/Einführung		2		PV						
BWL/Produktions- und Kostentheorie					2)					
BWL/Materialwirtschaft					2)					
BWL/Finanzierung/Investition					2)		K			
<b>Allgemeine BWL II</b>	<b>6</b>									
BWL/Personalwirtschaft und Organisation								2)		
BWL/Produktionswirtschaft								2)		
BWL/Absatz/Marketing								2)		K
<b>Rechnungswesen</b>	<b>10</b>									FP
<b>Rechnungswesen I</b>	<b>6</b>									
Buchführung		2)								
Jahresabschluss					4)		K			
<b>Rechnungswesen II</b>	<b>4</b>									
Kostenrechnung								4		K
<b>VWL-Wirtschaftstheorie</b>	<b>6</b>									
Mikroökonomie I		2		K						
Mikroökonomie II					2		PV			
Makroökonomie								2		K

Fortsetzung

# Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben

Fortsetzung:

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Steuerlehre</b>	<b>6</b>									
Steuerlehre I					2)					
Steuerlehre II								2)		
Steuerlehre III								2)		K
<b>Wirtschaftsprivatrecht</b>	<b>6</b>									
BGB- Grundlagen		2)								
Allgemeines Schuldrecht		2)								
Handelsrecht					2)		K			
<b>Öffentliches Recht I</b>	<b>6</b>									
Staatsrecht		2)								
Allgemeines Verwaltungsrecht								2)		
Wirtschaftsverwaltungsrecht								2)		K
<b>Gesellschaftsrecht</b>	<b>2</b>							2		K
<b>Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung</b>	<b>2</b>							2		PV
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; Zuordnungsempfehlung	<b>4</b>	2		PV				2		PV
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	beliebig									
Gesamtstunden	82 (86)	22 - 26			30			30		

SWS - Semesterwochenstunden  
VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis  
\* - Lehrveranstaltung für Studierende, die beim Sprachtest nicht bestehen

Art des Leistungsnachweises:  
K - Klausur  
PV - Prüfungsvorleistung  
AP - Alternative Prüfungsleistung  
) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

**Studiengang**

**Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben**

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Studienschwerpunkte:</b> (mindestens) 2 SSP sind zu belegen	<b>16</b>															
<b>SSP – MÖ</b> (mind. 1 SSP ist zu belegen)																
Management im Gesundheitswesen		6			6		AP				4		K			
Management im Verkehrswesen		6			4		AP				6		K			
Management der Ver- und Entsorgung, Umweltrecht, Recycling und Umweltkostenrechnung		4		K	6		AP				6		K			
<b>SSP – BW</b> (1 SSP kann belegt werden)																
Rechnungswesen		6			6		AP				4		K			
Unternehmensführung/ Personalmanagement		6		AP	4		AP				4		AP	2		AP
Wirtschaftsinformatik		6			4		AP				4		K	2		AP
Marketing		4			6		AP				6		K			
Unternehmenslogistik		4			6						4		PV/K	2		
Steuerlehre/Wirtschaftsprüfung		4			4						4		AP	4		K
Finanzmanagement		4			6		AP				6		K			
<b>Pflichtfächer:</b>																
Operations Research	2	2		K												
Organisationspsychologie u. -soziologie	2	2		PV												
Unternehmensführung	8															
UF II (Operatives Controlling)					2		K									
UF I (Führungslehre)					2)											
UF III (Strategisches Controlling)					2)		K									
UF V (Internat. Unternehmensführung)											2		AP			
Entscheidungslehre/Planspiele	2													2		PV
VWL	6															
Allgemeine Wirtschaftspolitik		2		K												
Spezielle Wirtschaftspolitik					4		K									

Fortsetzung

# Studiengang Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester														
		4.			5.			6.			7.			8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
Öffentliches Recht II	8															
Kommunalrecht				2)												
Öffentliches Dienstrecht/Arbeitsrecht				2)												
Haushaltsrecht				2)												
Bau- und Planungsrecht					2)		K									
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>4</b>							4		PV						
<b>Diplomandenseminar</b>	<b>4</b>													4		PV
<b>Studium generale</b> (auch im Grundstudium möglich - PV)	<b>2</b>															
<b>Wahlpflichtfächer</b> lt. aktuellem Angebot; Zuordnungsempfehlung	<b>4</b>				2		PV				2		PV			
<b>Zusatzfächer</b> (fakultativ) lt. aktuellem Angebot	beliebig															
Gesamtstunden	70			20-24			22-26			4			12-16			6-12

SWS - Semesterwochenstunden  
VÜ - (seminaristische) Vorlesung/Übung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis

Art des Leistungsnachweises:  
K - Klausur  
PV - Prüfungsvorleistung  
AP - Alternative Prüfungsleistung  
) - Teile einer gemeinsamen Prüfung

## Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

### Übersicht

#### Zugangsvoraussetzungen:

- Abitur bzw. Fachhochschulreife
- Einschlägiger Berufsabschluss oder Nachweis eines studiengangsbezogenen Praktikums von mindestens 13 Wochen
- künstlerisch-gestalterische Eignung (Vorlage einer Mappe mit Zeichnungen, Studien, Entwürfen, Fotos, Objekten usw., mindestens 20 eigene Arbeiten)
- Sprachkenntnisse für die Ausbildung im Kurs Fachsprache Englisch

#### Aufnahmeprüfung:

- Der Antrag auf Eignungsprüfung ist bis zum 15.05. des jeweiligen Jahres im Fachbereich zu stellen.
- Vorlage einer Mappe mit künstlerisch-gestalterischen sowie praktischen Arbeiten
- Aufnahmeprüfung und Gespräch mit den ausgewählten Kandidaten
- Die Bewertung der Leistungen und die Entscheidung über die Eignung werden von einer Kommission vorgenommen.

#### Studiengänge:

Holzgestaltung  
Modedesign  
Textildesign  
Textilkunst  
Musikinstrumentenbau (Markneukirchen)

Internationaler Bachelor-Studiengang  
Holzbildhauerkunst (Lichtenstein) \*)

#### Studienabschluss:

} Diplom-Designerin (FH);  
} Diplom-Designer (FH)  
} unter Angabe des Studienganges  
Diplom-Musikinstrumentenbauer(in) (FH);  
Diplom-Musikinstrumentenbauer (FH)  
Bachelor of Arts (B.A.)/Holzbildhauerkunst

\*) Immatrikulation bis auf weiteres ausgesetzt.

### **Studienablauf:**

#### **- Diplomstudiengänge**

1. - 3. Semester:	Grundstudium
4. - 8. Semester:	Hauptstudium
5 bzw. 6. Semester:	Praktisches Studiensemester für alle Studiengänge bei Partnern in der Industrie, in Designstudios, Künstlerateliers einschlägigen Faches oder im Ausnahmefall in den schuleigenen Werkstätten
8. Semester:	Diplomsemester

#### **- Internationaler-Bachelor Studiengang Holzbildhauerkunst**

1. - 3. Semester:	Grundstudium
4. - 6. Semester:	Hauptstudium
6. Semester:	Abschlusssemester

Die Immatrikulation im Studiengang Holzbildhauerkunst ist bis auf weiteres ausgesetzt.

### **Verantwortlich für die Ausbildung in den Studiengängen:**

Angewandte Kunst Schneeberg  
Fachbereich der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)  
Goethestraße 1, 08289 Schneeberg  
Telefon (03772) 3507-19  
Ansprechpartnerin: Studienangelegenheiten, Frau Brigitte Günther

## **Angewandte Kunst Schneeberg**

Gestalter für Kunsthandwerk und Industriedesign in den Fachgebieten Holz, Textil, Mode und Musikinstrumentenbau werden am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg ausgebildet.

Diese Lehrbereiche haben an der Schneeberger Schule eine historisch gewachsene und somit auch über den westsächsischen Raum hinausgehend sozial, ökonomisch und kulturell orientierte Verantwortung zum Inhalt.

Die Traditionen der Schule gehen im Bereich Textil auf die 1878 gegründete einstige Königliche Spitzenklöppelmusterschule zu Schneeberg und auf die 1881 dazugekommene Königliche Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe, die im Bereich Holz in der Lehre in Schneeberg über 30 Jahre und territorial im Erzgebirge sowie im vogtländischen Musikinstrumentenbau über 300 Jahre zurück. Der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg setzt die schöpferische Weiterentwicklung dieses Erbes als eines seiner Ziele.



Unsere Schule versteht Kunsthandwerker und Designer als Gestalter, die Dingen Form und damit diesen in räumlichen individuellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen Funktion für den Menschen geben.

Die Konzeption der Lehre am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg basiert auf einem weiten Begriff von Kultur, von Kunst und Ästhetik. Demzufolge gehört ein Verknüpfen und ein Akzentuieren von spezifischen Aspekten des Kunsthandwerks, des Designs und eines umfassenden ökologischen Bewusstseins zu den Grundlagen der Ausbildung. Damit übernehmen Lehrende wie Studierende Verantwortung für die Zukunft. Fragen des Nord-Süd-Gefälles, der Beziehung von Industrie und Markt u.a. müssen demzufolge in der Ausbildung einen Stellenwert erhalten.

Komplexe Gestaltungsaufgaben sollen beim Studierenden durch Nutzen der Beziehungen von Kunst und Handwerk, Kunst und Technik, Kunst und Industrie Problembewusstsein, Sensibilität, Verantwortungsbereitschaft und Entscheidungsfähigkeit entwickeln helfen.

Das Ziel des Studiums am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg besteht in der Vermittlung von gestalterischem Handwerk, d.h. von Wissen und Können für die Produktion in Handwerk und Industrie, für Unikat und Serie.

Das Arbeitsklima wird von Toleranz und Verantwortung gegenüber der Lehrkonzeption der Schule bestimmt. Demokratie und Transparenz des Schulorganismus sind dazu ebenso erforderlich wie die Verpflichtung und Freiheit der Lehre.

### **Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen**

Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen werden an der AKS durch Vorlesungen, Seminare und Übungen in den Fächern Kunst- und Designgeschichte, Ästhetik, Wahrnehmungspsychologie und Wirtschaftslehre vermittelt und darüber hinaus in nicht unwesentlichem Maße durch die Aktivität und Selbsttätigkeit der Studierenden erworben.

Die Veranstaltungen zur Kunst- und Designgeschichte prägen Faktologisches und die Darstellung dialektischer Beziehungen von bildender und angewandter Kunst, von Architektur, Kunsthandwerk und Design.

Die Vorlesungen zur Ästhetik sind einer Einführung in die Ästhetik der Gestaltung und in die von Theorien zur Ästhetik gewidmet.

Das Fach Wahrnehmungspsychologie thematisiert Aspekte künstlerischer im Zusammenhang mit denen allgemeiner Wahrnehmung.

Wirtschaftslehre legt spezifische Grundlagen für das spätere Arbeitsfeld des Absolventen als Auftragspartner. Vor allem das Anliegen der kunstwissenschaftlichen Disziplinen besteht neben dem Erwerb von Wissen und Können in der Förderung von Weltoffenheit und Toleranz.

Das Ziel des Wissenschaftlich-theoretischen Grundlagenstudiums ist Bildung als humanistisches Korrektiv.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Künstlerisch-gestalterische Grundlagen**

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium konzentriert sich auf die Stärkung und Ausprägung der individuellen Anlagen und Möglichkeiten der Studierenden mit dem Ziel, über die Vermittlung gestalterischen Handwerks hinaus, mit jedem Einzelnen ein künstlerisches Programm zu erarbeiten und dessen „Sicht auf die Dinge der Welt“ zu entwickeln.

Eine enge Verbindung, ein Wechselspiel zwischen künstlerisch-gestalterischer Arbeit in der Grundlagenvermittlung und im Hauptfach wird dabei angestrebt und gefördert.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Künstlerische Vorbildung**

Um interessierten und begabten jungen Menschen das Studium in einem der Studiengänge unseres Fachbereiches zu ermöglichen, bemühen wir uns, Schülern, Lehrlingen und Berufstätigen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedensten künstlerisch/gestalterischen Disziplinen und Techniken zu vermitteln.

### **Studiengang Holzgestaltung**

Innerhalb angewandter Kunst bewegt sich Holzgestaltung im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst, zwischen Design und freier Gestaltung.

Dabei spannt sich der Bogen vom Kinderspielzeug zur architekturbezogenen Kunst und von der Skulptur bis zum seriellen Produkt. Experimentelles Arbeiten mit dem Werkstoff Holz in hochschuleigenen Werkstätten bildet eine der wesentlichen Grundlagen für das Finden von gestalterischen Lösungen. Die besondere Spezifik des Werkstoffes Holz mit all seinen Geheimnissen und Widersprüchen steht immer im Schnittpunkt der Lehre. Besondere Bedeutung kommt der Untersuchung von elementaren Formen, von Formenzusammenhängen und der verblüffenden Vielfalt des Einfachen zu. Der schöpferische Weg zum Ergebnis erweist sich dabei als solide Basis.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Studiengang Modedesign**

Bekleidung - Mode - Kleiderkunst

Der Modedesigner arbeitet an der Gestaltung und Entwicklung eines breiten Spektrums von Bekleidungsprodukten für die Bereiche der Konfektionsindustrie, der Strickerei/Wirkerei und der Wäscheindustrie. Er soll in der Lage sein, kreatives Denken mit herstellungstechnischen und materialorientierten Erwägungen zu verbinden. Der Absolvent unseres Studiengangs arbeitet entweder im Team in der Industrie oder als freischaffender Designer für die Industrie. Außerdem kann er als Modegrafiker für Verlage tätig sein.

Die Studieninhalte werden von Formen intensiven Kreativitätstrainings, als Grundlage von Ideenfindung und Problemlösung, bestimmt. Von großer Bedeutung ist hierbei das Erkennen der Zusammenhänge von Modellgestaltung und Konstruktion, wie von Flächen- und Modellgestaltung. Die Studierenden erlernen und erproben moderne Technologien in der Hochschule und in enger Zusammenarbeit mit der Industrie.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Studiengang Textildesign**

Textildesign zielt auf die Gestaltung von Flächen für die industrielle Fertigung, wie z.B. Tapeten, Stoffe, Folien. In einer Zeit des weltweiten Transportes innovativer Produktionstechniken und der wachsenden Erkenntnis über den Zusammenhang von sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren in den industriellen Prozessen sieht der Studiengang Textildesign seine Aufgabe darin, Textildesignerinnen auszubilden, die in der Lage sind, Gestaltungsaufgaben komplex zu lösen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass die Studierenden auf der Basis künstlerischer Sensibilität gestalterische Fähigkeiten in Kooperation mit den Technologien entwickeln und mit der erforderlichen gesellschaftlichen Verantwortung verknüpfen.

Moderne Technologien (z.B. computergesteuerte Verfahren) ermöglichen den Studierenden, interdisziplinäre Zusammenhänge zu erfassen und selbst beeinflussen zu lernen.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Studiengang Textilkunst**

Ergebnisse der Textilkunst bewegen sich im Spannungsfeld zwischen freier Kunst und Design. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Förderung von Handschriften mit gestalterischem Anspruch für die Handwerks- und Industriekultur.

Der Gestaltung des individuellen Einzelstückes wird ebensolche Aufmerksamkeit geschenkt, wie interdisziplinären Prozessen und der Entwicklung von Entwürfen für die serielle Fertigung. Traditionelle und freie Techniken - ebenso moderne Technologien - werden für die Arbeit an der Form genutzt. Handwerkliche Erfahrungen sind dabei wichtige Voraussetzungen für Gestaltung.

Spezifische Gewerke wie Klöppeln, Sticken, Weben, Tuften, Schöpfen, Filzen und Drucken dienen einem künstlerischen Konzept. Das Training innovativer Kreativität ist wichtiges Moment im Ausbildungsprozess.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Studiengang Musikinstrumentenbau (Markneukirchen)**

Das Studium vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Entwurf und Bau von hochwertigen, künstlerisch gestalteten Musikinstrumenten befähigen. Auf der Grundlage umfassender musikwissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher, kunstwissenschaftlicher und historischer Erkenntnisse und Methoden werden die Studierenden befähigt, kreativ auf dem Gebiet des modernen und historischen Musikinstrumentenbaus zu arbeiten.

Die enge Verbindung von kunsthandwerklicher Tradition mit moderner wissenschaftlicher Ausbildung gewährleistet ein praxisorientiertes Studium.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

### **Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst \*)**

Der dreijährige Internationale Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst wird in Kooperation der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) und dem Daetz-Centrum in Lichtenstein durchgeführt.

Grundlage für das Studium ist neben der vorausgesetzten plastischen, eine breit angelegte künstlerische Begabung. Die Absolventen dieses Studienganges müssen in der Lage sein, für ihre Reflexionen die entsprechende künstlerische Form zu finden. Zentrales Medium während des Studiums ist das Holz – der Studiengang trägt den Namen »Holzbildhauerkunst«. Die Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen der Betriebswirtschaftslehre soll die Studenten befähigen, nach abgeschlossenem Studium auch wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten. Nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung (nach 6 Semestern Studiendauer) verleiht die Hochschule den akademischen Grad »Bachelor of Arts (B.A.) / Holzbildhauerkunst«.

Einige der grundsätzlichen Studienvoraussetzungen sind das Bestehen der künstlerischen Eignungsprüfung neben dem Nachweis einer bildhauerischen Ausbildung bzw. eines einschlägigen Praktikums. Dieses Praktikum kann auch vorab im Studiengang absolviert werden.

Studieninhalte: s. Studienablaufplan

\*) Immatrikulation bis auf weiteres ausgesetzt.

**Studiengang Holzgestaltung**

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester /L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Pflichtfächer:		78								
Naturstudium I/II / Zeichnerische Darstellung	VÜPr	30	4	4	6 F	4	6		6 F	
Computergrundlagen		4	2	2 T						
Gestaltungslehre	VÜPr	8	2	3	3 F					
Farblehre	VÜPr	4	2	2 F						
Schrift	VÜPr	4		2	2 F					
Fototechnik	VÜPr	4	2	2 T						
Kunst-/Designgeschichte	VÜS	10	2	2	2 F	2	2 F			
Psychologie	V	4				2	2 T			
Ästhetik	V	4			2	2 T				
Wirtschaftslehre	V	2							2 T	
Fremdsprache	Ü	4	2	2 T						
Entwurf: I/II	VÜPr	96	11	10	15 F	16	22 F		22 F	
Aufschlüsselung										
- Maschinen- und Werkstoffkunde	VÜPr	2	1	1						
- Holz- und Handwerkstechniken	VÜPr	17	1	2	5	5	2		2	
- Materialästhetik/Oberflächentechnik	VÜPr	2	1	1						
- Formenlehre Holz	VÜPr	10	6	4						
- Entwurfszeichnen	VÜPr	6	2	2	2					
- Darstellungslehre	VÜPr	4			2	2				
- Modellbau	VÜPr	6			6					
- Holzkonstruktion	VÜPr	6				2	4			
- Tradition u. Volkskunst	VÜPr	2				2				
- Entwurfskonzeption	VÜPr	16					6		10	
- Projektaufgaben/ Multimedia/CAD/CAM	VÜPr	25				5	10		10	

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

# Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

Fortsetzung:

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Diplomarbeit		2								2
Gesamtstunden		176	27	29	30	26	32		30	2
Zusatzfächer:		60								
Studium generale		(12)	2	2	2 T	2	2		2 T	
Entwurf		(4)								4
Computergrundlagen	V	(2)			2					
Kunst-/Designgeschichte	Ü	(2)							2	
Fremdsprache	VÜPr	(4)			2	2				
Aktstudium/figürl. Zeichnen	VÜPr	(18)	3	3	3	3	3		3	
Fototechnik/Video	VÜPr	(8)			2	2	2		2	
Druckgrafik	VÜPr	(6)				2	2		2	
Plastisches Gestalten		(4)			2	2				

V - Vorlesung  
 Ü - Übung  
 Pr - Praktikum  
 S - Seminar  
 SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises:  
 T - Teilnahmenachweis  
 F - Fachprüfung  
 PV - Prüfungsvorleistung

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Modedesign**

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Pflichtfächer:		78								
Naturstudium I/II /Zeichnerische Darstellung	VÜPr	30	4	4	6 F	4	6		6 F	
Computergrundlagen		4	2	2 T						
Gestaltungslehre	VÜPr	8	2	3	3 F					
Farblehre	VÜPr	4	2	2 F						
Schrift	VÜPr	4		2	2 F					
Fototechnik	VÜPr	4	2	2 T						
Kunst-/Designgeschichte	VÜS	10	2	2	2 F	2	2 F			
Psychologie	V	4				2	2 T			
Ästhetik	V	4			2	2 T				
Wirtschaftslehre	V	2							2 T	
Fremdsprache	Ü	4	2	2 T						
Entwurf: I/II	VÜPr	96	14	10	19 F	16	14 F		23 F	
Aufschlüsselung										
- Entwurf/Kollektionsgestaltung	VÜPr	43	2	4	8	6	8		15	
- Schnittkonstruktion/-gestaltung	VÜPr	22	4	2	4	4	4		4	
- Rechnergestützte Schnittkonstruktion	VÜPr	10		2	2	3	3			
- Technologie: Konfektion	VÜPr	3			2	1				
- Technologie: Strickerei	VÜPr	6	4	2						
- Kostümgeschichte und Gewandformen	VÜPr	2	2							
- Rechnergestützte Darstellung	Ü	10			2	2	2		4	

Fortsetzung

# Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

Fortsetzung:

			Grundstudium			Hauptstudium					
			Semester / L								
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Diplomarbeit		2								2	
Gesamtstunden		176	30	29	34	26	24	PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER.	31	2	
Zusatzfächer:		60									
Studium generale		(12)	2	2	2 T	2	2			2 T	
Entwurf		(4)									4
Computergrundlagen	V	(2)			2						
Kunst-/Designgeschichte	Ü	(2)								2	
Fremdsprache	VÜPr	(4)			2	2					
Aktstudium/figürl. Zeichnen	VÜPr	(18)	3	3	3	3	3			3	
Fototechnik/Video	VÜPr	(8)			2	2	2			2	
Druckgrafik	VÜPr	(6)				2	2			2	
Plastisches Gestalten		(4)			2	2					

- V - Vorlesung
- Ü - Übung
- Pr - Praktikum
- S - Seminar
- SWS - Semesterwochenstunden

- Art des Leistungsnachweises:
- T - Teilnahmenachweis
  - F - Fachprüfung
  - PV - Prüfungsvorleistung



**Studiengang Textildesign**

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Pflichtfächer:		78								
Naturstudium I/II / Zeichnerische Darstellung	VÜPr	30	4	4	6 F	4	6		6 F	
Computergrundlagen		4	2	2 T						
Gestaltungslehre	VÜPr	8	2	3	3 F					
Farblehre	VÜPr	4	2	2 F						
Schrift	VÜPr	4		2	2 F					
Fototechnik	VÜPr	4	2	2 T						
Kunst-/Designgeschichte	VÜS	10	2	2	2 F	2	2 F			
Psychologie	V	4				2	2 T			
Ästhetik	V	4			2	2 T				
Wirtschaftslehre	V	2							2 T	
Fremdsprache	Ü	4	2	2 T						
Entwurf: I/II	VÜPr	96	11	11	16 F	15	21 F		22 F	
Aufschlüsselung										
- Entwurfstechniken	VÜPr	19	4	3	4	4	4			
- CAD/CAM Entwurfsbearbeitung	VÜPr	16			2	4	4		6	
- Farbkonzeption	VÜPr	6				2	2		2	
- Gestalt/Produkt/Marktanalyse	VÜPr	10			3	4	3			
- Projektaufgaben	ÜPr	18					6		12	
- Dokumentation und Präsentation	ÜPr	5				1	2		2	
- Grundkurs Handsiebdruck	ÜPr	4	2	2						

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

# Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

Fortsetzung:

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
- Grundkurs Stricken	ÜPr	4		3	1					
- Grundkurs Sticken	ÜPr	2			2					
- Grundkurs Weben	ÜPr	2	2							
- Färbereilehre	ÜPr	1	1							
- Technologie	Üpr									
. Werkstoffkunde	Üpr	1		1						
. Gewebetechnik	Üpr	6	2	2	2					
. Textile Verfahren	Üpr	2			2					
Diplomarbeit		2								2
<b>Gesamtstunden</b>		<b>176</b>	<b>27</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>25</b>	<b>31</b>		<b>30</b>	<b>2</b>
Zusatzfächer:		60								
Studium generale		(12)	2	2	2T	2	2		2T	
Entwurf		(4)								4
Computergrundlagen	V	(2)			2					
Kunst-/Designgeschichte	Ü	(2)							2	
Fremdsprache	VÜPr	(4)			2	2				
Aktstudium/figürliches Zeichnen	VÜPr	(18)	3	3	3	3	3		3	
Fototechnik	VÜPr	(8)			2	2	2		2	
Druckgrafik	VÜPr	(6)				2	2		2	
Plastisches Gestalten		(4)			2	2				

- V - Vorlesung
- Ü - Übung
- Pr - Praktikum
- S - Seminar
- SWS - Semesterwochenstunden

- Art des Leistungsnachweises:
- T - Teilnahmenachweis
  - F - Fachprüfung
  - PV - Prüfungsvorleistung

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Textilkunst**

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Pflichtfächer:		78								
Naturstudium I/II / Zeichnerische Darstellung	VÜPr	30	4	4	6 F	4	6		6 F	
Computergrundlagen		4	2	2 T						
Gestaltungslehre	VÜPr	8	2	3	3 F					
Farblehre	VÜPr	4	2	2 F						
Schrift	VÜPr	4		2	2 F					
Fototechnik	VÜPr	4	2	2 T						
Kunst-/Designgeschichte	VÜS	10	2	2	2 F	2	2 F			
Psychologie	V	4				2	2 T			
Ästhetik	V	4			2	2 T				
Wirtschaftslehre	V	2							2 T	
Fremdsprache	Ü	4	2	2 T						
Entwurf: I/II	VÜPr	96	12	10	15 F	15	22 F		22 F	
Aufschlüsselung										
- Konzeption und Entwurf	VÜPr	36	2	2	6	9	6		11	
- Projektaufgaben/Projektumsetzung	VÜPr	19					8		11	
- Rechnergestützter Entwurf	VÜPr	1	1							
- Ornamentik	Ü	2	1	1						
- Textile Techniken und Verfahren (Weben, Sticken, Wirken, Tuften, Drucken, Klöppeln, Färben)	VÜPr	12	1	1	2	2	6			
- Technologie (Kurssystem je nach Vertiefung):										
. Gewebetechnik	VÜ	6	2	2	2 F					
. Stickereitechnik	VÜ	2	1	1						

Fortsetzung

# Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

Fortsetzung:

			Grundstudium			Hauptstudium				
			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
- Technologie Klöppeln/ Spitzenkunde	VÜ	9	2	1	2	2	2	PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER		
- Materialkunde/Materialästhetik	VÜ	3	2	1						
- Faserstofflehre/Veredlung	VÜ	2			1	1				
- Textile Berechnungen	VÜ	2		1	1					
- Darstellungstechniken/ Dokumentation	Ü	2			1	1				
Diplomarbeit		2								
<b>Gesamtstunden</b>		<b>176</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>32</b>		<b>30</b>	<b>2</b>
Zusatzfächer:		60						PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER		
Studium generale		(12)	2	2	2 T	2	2		2 T	
Entwurf		(4)								4
Computergrundlagen	V	(2)			2					
Kunstgeschichte	Ü	(2)							2	
Fremdsprache	VÜPr	(4)			2	2				
Aktstudium/figürliches Zeichnen	VÜPr	(18)	3	3	3	3	3		3	
Fototechnik/Video	VÜPr	(8)			2	2	2		2	
Druckgrafik	VÜPr	(6)				2	2		2	
Plastisches Gestalten		(4)			2	2				

- V - Vorlesung
- Ü - Übung
- Pr - Praktikum
- S - Seminar
- SWS - Semesterwochenstunden

- Art des Leistungsnachweises:
- T - Teilnahmenachweis
  - F - Fachprüfung
  - PV - Prüfungsvorleistung

**Studiengang Musikinstrumentenbau**

			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Pflichtfächer:										
Gestaltungslehre										
- Künstl.-gestalt. Grundlagen	ÜPr	10	10PL							
- Formgestaltung	ÜPr	10		2	2	2	2		2F	
Musikwissenschaften										
- Musikgeschichte/Ästhetik	VÜ	8	2	2	2F	2F				
- Geschichte der Musikinstrumente	VÜ	8	2	2	2F	2F				
- Ästhetik	VÜ	2	2PL							
- Methodik der Musikinstrumentenkunde	Ü	6	2	2	2PL					
- Historische Grundlagen des Streich- <sup>1)</sup> /Zupfinstrumentenbaus <sup>2)</sup>	Ü	2					2PL			
- Instrumentenkundliche Analytik	Pr	10				2	2		6F	
- Ausgewählte Spezialprobleme des Musikinstrumentenbaus	Ü	2							2PL	
Akustik										
- Technische Mechanik	VÜ	2	2F							
- Musikalische Akustik	VÜ	8		4	2F	2F				
- Messtechnik	ÜPr	2		1	1PL					
- Klanggestaltung	ÜPr	2				2PL				
Kunst- und Designgeschichte										
Kunst- und Designgeschichte	V	4	4PL							
Werkstofflehre										
Werkstofflehre	VÜ	6		2	2F	2F				
Informatik										
Informatik	ÜPr	8	2PL	2	2	2				
Fremdsprache										
Fremdsprache	Ü	4	4PL							
Wirtschaftslehre										
Wirtschaftslehre	VÜ	2							2PL	
Projekt										
Projekt	Pr	10					10F			
Entwurf/Technologie										
- Konstruktive Grundlagen	ÜPr	14	2	4	4F	2	2F			
- Restaurierungstechnik	ÜPr	18	2	4	4PL	4	4F			

PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER

Fortsetzung

## Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg

Fortsetzung:

			Semester / L							
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
- Instrumentenbautechnik	ÜPr	26	2	4	4F	4	6		6F	
- Holzbildhauertechnik	ÜPr	20		4	4F	4	4		4F	
- Holztechnologie	Ü	2			2PL					
Praktisches Studiensemester								20Wo		
Diplomarbeit										4Mon
<b>Gesamtstunden</b>		<b>186</b>	<b>36</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>32</b>		<b>22</b>	
Studium generale	(fak)	<b>(12)</b>	2	2	2TN	2	2		2TN	

V - Vorlesung

Ü - Übung/Seminar

Pr - Praktikum

SWS - Semesterwochenstunden

Art des Leistungsnachweises (L):

F - Fachprüfung

PL - Prüfungsleistung

TN - Teilnahmenachweis

- 1) für Studenten der Studienrichtung Zupfinstrumentenbau fakultativ
- 2) für Studenten der Studienrichtung Streichinstrumenten- bzw. Bogenbau fakultativ

Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst**

			Grundstudium			Hauptstudium		
			Semester / L					
Lehrveranstaltung		SWS	1.	2.	3.	4.	5.	6.
<b>Pflichtfächer:</b>								
- Holz- und Handwerkstechnik	ÜPr	6	2	2	2 T	-	-	
- Oberflächentechniken	VÜPr	4	1	1	2 T	-	-	
- Formlehre Holz	VÜPr	8	2	2	-	4 T	-	
- Entwurfszeichnen	ÜPr	11	2	-	2 F	-	7 F	
- Plastik / Skulptur	VÜPr	35	4	6	8 F	10	7 F	
- Schrift	VÜPr	6	1	1 T	-	2	2 T	
- Ornamentik	VÜPr	10	1	1	4	2	2 F	
- Naturstudium/Akt/ figürliches Zeichnen	VÜPr	17	3	4	4 F	3	3 F	
- Gestaltungslehre	VÜPr	1	1 T	-	-	-	-	
- Fototechnik	VÜPr	2	1	1 T	-	-	-	
- Kunstgeschichte/ Geschichte der Plastik	VÜS	10	2	2	2 F	2	2 F	
- Ästhetik	V	2	-	-	2 T	-	-	
- Wirtschaftslehre	VÜ	20	22	2	4	6	6 T	
- Computergrundlagen	VÜPr	3		1 T	-	-	-	
		135	24	23	30	29	29	
<b>Wahlpflichtfächer:</b>								
- Wirtschaftslehre	V	6	-	-	2	2	2	
- Multimedia-Techniken	VÜPr	12	2	4	2	2	2	
- Studium generale	V	10	2	2	2 T	2	2 T	
		163	28	29	36	35	35	
<b>Zusatzfächer:</b>								
- Farblehre	VÜPr	1	1	-	-	-	-	
- Wahrnehmungspsychologie	V	2	-	-	2	-	-	
- Fremdsprachen/Deutsch etc.	VÜ	10	2	2	2	2	2	
- Druckgrafische Techniken/ Holzschnitt, Holztisch etc.	ÜPr	4	-	-	2	2	-	
		17	3	2	6	4	2	

ABSCHLUSSESEMESTER

- V - Vorlesung
- Ü - Übung
- Pr - Praktikum
- S - Seminar
- SWS - Semesterwochenstunden

- Art des Leistungsnachweises (L):
- F - Fachprüfung
  - T - Testat

## **Studiengang Textil- und Ledertechnik**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. - 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. - 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester (Praxissemester)
8. Semester:	Diplomsemester (4 Monate für Diplomarbeit)

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Hochschulteil Reichenbach  
Fachbereich Textil- und Ledertechnik  
Klinkhardtstraße 30  
08468 Reichenbach  
Telefon (03765) 55210  
Ansprechpartner: Dr.-Ing. Rüdiger Hüttner

### **Charakteristik**

#### **Grundstudium**

Das Grundstudium (1.-3. Semester) beinhaltet die aktuellen ingenieurtechnischen Lehrgebiete für Hochschulberufe mit Diplom-Ingenieur-Abschluss (FH), wobei ein angemessenes natur- und wirtschaftswissenschaftliches Basiswissen vermittelt wird.

#### **Hauptstudium**

Im Hauptstudium (4.-8. Semester) werden im Studiengang Textil- und Ledertechnik die Studienschwerpunkte Technische Textilien - Produktion und Anwendungen, Heimtextilien und Konfektion Textil/Leder verbunden mit Management, Marketing, Logistik und Controlling gelehrt. Die Studieninhalte sind auf die aktuelle Wirtschaftssituation unterschiedlichster Industriezweige mit Textil-/Leder-Dienstleistungsanteil abgestimmt und praxisnah konzipiert.



## **Berufsbild/Tätigkeit und Einsatzgebiete**

Die Absolventen verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur Produktgestaltung und -herstellung, der Produktionsorganisation und -lenkung sowie der Unternehmensleitung. Ihr Wissen befähigt sie, nach kurzer Einarbeitung, auch spezielle Themenstellungen unternehmensstrategisch und -taktisch erfolgreich zu bearbeiten und den Anforderungen innovativ, flexibel und ideenreich gerecht zu werden.

Beispiele für Tätigkeitsfelder sind:

- Produktgestaltung und -entwicklung, Produktmanagement
- Arbeitsvorbereitung und Programmsteuerung komplexer Produktionsanlagen
- Projektierung, Überwachung und Rationalisierung technologischer Prozesse
- Entwicklung neuer Effekte auf den vorhandenen Fertigungsanlagen
- Betriebsführung und Marketing
- Anleitung und Betreuung ausgelagerter Produktion
- Fachberatung in Dienstleistungs- und Handelseinrichtungen
- Vertriebsleitung
- eigene Existenzgründung
- Dienstleister: Textilingenieur in allen erforderlichen Wirtschaftszweigen.

Darüber hinaus bestehen Einsatzmöglichkeiten in Wirtschaftsbereichen textiler Verbunde und Technischer Textilien, aber auch in Organisationen, Instituten, bei den Medien und bei Behörden.

## **Studienschwerpunkt Technische Textilien - Produkte und Anwendungen**

Die Integration von Textilien in technischen Anwendungen wird unter dem Begriff Technische Textilien zusammengefasst. Sie erweist sich als ein Prozess mit hoher Dynamik. In der europäischen und vor allem deutschen Textilproduktion ist der Anteil dieser Technischen Textilien permanent zunehmend. Indem sich viele Unternehmen in ihrer Produktpalette auf dieses neue Gebiet umstellen, ist auch in einem modernen Hochschulstudium diese Umstellung anteilmäßig geboten. Technische Textilien bieten mit neuen oder substitutiven Funktionseigenschaften ein facettenreiches Spektrum an Einsatzmöglichkeiten, die dem Anwender einen höheren Nutzen bringen. Innerhalb der Textilindustrie zeichnet sich dieses Segment durch eine eigen-dynamische Entwicklung aus. In allen Anwendungsfeldern werden permanent gute Wachstumsverläufe prognostiziert. Seine Bedeutung kommt ebenfalls in dem branchenübergreifenden Know-how-Transfer zum Ausdruck, der die Entwicklung sowohl der eigenen als auch andere Branchen und Wirtschaftszweige positiv beeinflusst. Technische Textilien stellen damit einen Wachstumsmarkt dar mit vielen anwendungsbezogenen Nischen, Modifikation und Synergieeffekten, die hochtechnologische und innovative Spezialitäten hervorbringen. In einer weiten Abgrenzung beinhalten Technische Textilien einen Sammelbegriff für alle Industrietextilien und Funktionsbekleidungen, in engerer Abgrenzung verstehen sie sich als Textilprodukte, die sich durch besondere physikalische, chemische oder anwendungs-

technische bzw. funktionale Eigenschaften auszeichnen. Es können folglich auch solche Textilien sein, die bestimmte Eigenschaften oder Funktionen besser erfüllen als nichttextile Produkte bzw. als bisherige textile Vergleichsprodukte. Als Beispiele können punktuell genannt werden:

- Automobilbau
- Bau- und Geotechnik
- Schutz und Sicherheit
- Medizin, Hygiene, Gesundheit
- Umwelttechnik
- Sport und Freizeit
- Kommunikation
- Intelligente Textilien
- Hochleistungstextilien.

Eine solche Charakterisierung gebietet in den Lehrinhalten eine nach wie vor klassische Textilerstellungskette, die innovative Materialien aus den Vorstufen (Fasern, Garne, Ausrüstungschemikalien) und hochproduktive und moderne Verarbeitungstechnologien (Flächenbildung, Veredlung, Trenn- und Fügeverfahren) berücksichtigt und die Notwendigkeit eines tiefgründigen ingenieurtechnischen Grundlagenstudiums verdeutlicht. Zum ersten Mal in einer traditionsreichen Textiltechnik wird eine durch Stil und emotionale Werte gesteuerte Industrie mit völlig anderen Industriebranchen zusammenarbeiten.

### **Studienschwerpunkt Heimtextilien**

In der Nordostdeutschen Textilindustrie zählt das traditionelle Sortiment der Haus- und Heimtextilien zu den erfolgreichen Branchen mit stetigen Wachstumsraten. Der bestehende Bedarf und die steigenden Anforderungen an die Gebrauchseignung sowie an die Funktion sind die wichtigsten Antriebsmomente für die Entwicklung innovativer Erzeugnisse. Durch den Einsatz neuartiger Hochleistungsfasern und den vorhandenen computergesteuerten Maschinenpark behaupten die deutschen Hersteller einen Wettbewerbsvorsprung im Welthandel. Um diese Position auf dem Weltmarkt zu behalten, werden in den sächsischen bzw. gesamtdeutschen Unternehmen hochqualifizierte Diplomingenieure und ideenreiche Erzeugnisentwickler benötigt. Studenten, die sich im Hauptstudium für diesen Studienschwerpunkt entscheiden, erhalten spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten auf den Fachgebieten

- Produktgestaltung, -entwicklung und -herstellung
- Einsatz von Spezialgarnen für Gewebe und Maschenwaren mit speziellen Funktionseigenschaften
- spezielle Effekte der Finishausrüstung und Hochveredlung
- Weiterentwicklung von gewebten, gewirkten und gestickten Spitzen, Stickereierzeugnissen, Bezugstoffen und Fußbodenbelägen.

## **Studienschwerpunkt Konfektion Textil/Leder**

Der Studienschwerpunkt Konfektion Textil/Leder ist auf die zukünftig dominierenden Fertigungsinhalte sowohl der Bekleidungsindustrie als auch der Technischen Textilien ausgerichtet. Zu beiden Branchen gehören Grundlagen zu Ästhetik/Design und Gestaltung/Entwurf. Die Lehrinhalte Textil - Leder - Kunstleder sind methodisch vernetzt. Beispielsweise kann die Lederherstellung aus der Tatsache hergeleitet werden, dass der Rohstoff Tierhaut aus den gleichen Grundbausteinen wie die nativen Eiweißfasern besteht. Die von der Natur bereits dreidimensional faserverflochtene Fläche muß nur noch durch gezielte Verfahren der Gerbvorbereitung, Gerbung und Zurichtung zum Leder verarbeitet werden. Die Lederverarbeitung kann im Wesentlichen entsprechend der Herstellung textiler Bekleidung wissenschaftlich erklärt werden.

Gleichermaßen methodisch vernetzt ist die Kunstlederherstellung und Verarbeitung. Kunstleder ist im Schichtenaufbau weitestgehend dem Leder nachempfunden. Ein meist textiler Schichtträger übernimmt die Festigkeitseigenschaften der Reticularschicht des Leders die hochpolymere Beschichtung übernimmt das Aussehen und den Griff der Papillarschicht des Leders. Die hochpolymeren Beschichtungsmassen sind in vielen markanten Fällen bereits Lehrinhalt der synthetischen Fasern. Derartige gewollte Synergien ermöglichen dem Absolventen des Fachbereiches Textil- und Ledertechnik breite berufliche Entfaltungsmöglichkeiten.

Studienablaufplan  
**Studiengang Textil- und Ledertechnik**

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>I Naturwissenschaftliches Grundstudium</b>	<b>23</b>									
Mathematik (incl. Statistik)	14	7			7		P			
Experimentalphysik	6	4				2	P			
Grundlagen der Informatik	3	2	1	P						
<b>II Technische Grundlagen</b>	<b>25</b>									
Technische Mechanik	6	4			2		PV			
Elektrotechnik	4				2			2		PV
Werkstofftechnik	1,5				1,5		} PV			
Fertigungslehre	1,5				1,5					
Technische Thermodynamik	2				2		PV			
Konstruktion / Maschinenelemente	8	2	2		4		PV			
Klima-/Trocknungstechnik	2							2		P
<b>III Grundlagen Wirtschaft und Sprachen</b>	<b>14</b>									
BWL I (Grundlagen)	2	2		PV						
BWL II (betriebl. Rechnungswesen)	2				2		PV			
Recht für Ingenieure (Wirtschaftsprivatrecht)	2							2		PV
Fremdsprachen	6	2			2			2		PV
Arbeitswissenschaften	2							2		PV
<b>Zwischensumme</b>	<b>62</b>	<b>28</b>			<b>24</b>			<b>10</b>		
<b>IV Textilien und Leder – Rohstoffe und Herstellung</b>	<b>28</b>									
Textile Faserstoffe und Leder	8				2	1		3	2	P
Chemische Grundlagen Textil/Leder	3	2			1		PV			
Garnherstellung	4							3	1	P
Konfektionstechnik	4							4		P
Nähetechnik	2							2		PV
Produktmanagement	2							2		PV
Umweltschutz/Recycling	2							2		P
Technische Textilien	1							1		PV
Studienarbeit	2					2	PV			
<b>Gesamtsumme Grundstudium</b>	<b>90</b>	<b>30</b>			<b>30</b>			<b>30</b>		

VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden  
 P - Prüfung (Fachprüfung)  
 PV - Prüfungsvorleistung

## Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Textil- und Ledertechnik**

Hauptstudium		Semester										
		4.			5.			6.		7.		8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	VÜ	Pr	L	
einheitlich für alle Studienschwerpunkte:												
<b>III Fortsetzung Wirtschaft und Sprachen</b>	<b>8</b>											
BWL III (Finanz. u. Marketing)	2				2		PV					
BWL IV Unternehmensführung	2								2		PV	
Wirtschaftsenglisch	4	2			2		PV					
<b>IV Fortsetzung Textilien und Leder – Rohstoffe und Herstellung</b>	<b>48</b>											
Gewebeherstellung	4	1	1		1	1	P					
Maschenwarenherstellung	4	1	1		1	1	P					
Bindungskonstruktion	2	2		PV								
Vliesstoffe	2	2		PV								
Textilveredlung/Lederzurichtung	6	1	1		2	2	P					
Qualitätsprüfung Textil/Leder	6	1	2			3	P					
Lederherstellung und -verarbeitung	4				2				2		P	
Logistik/Controlling	4								4		PV	
Kreative Produktgestaltung	4				1	1			1	1	PV	
Qualitätsmanagement	2				2		PV					
Erzeugnisentwicklung	2								2		PV	
<b>Studienarbeit</b>	<b>6</b>		<b>2</b>			<b>2</b>				<b>2</b>	<b>PV</b>	
<b>Praktikantenseminar</b>	<b>2</b>							<b>2</b>				
<b>V Technische Textilien - Grundlagen</b>	<b>16</b>											
Hochleistungsfaserstoffe	2	2		P								
Spezielle Flächengebilde	2	1	1	P								
Faserverbunde u. Fügeverfahren	2				2		PV					
Faserverbundkunststoffe	2	1	1	PV								
Modifikation Textil/Leder	2								1	1	PV	
Automobil- und Polsterleder	2								1	1	P	
<b>Studium generale</b>	<b>2</b>				<b>2</b>							
<b>Diplomandenseminar</b>	<b>2</b>											<b>2</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>72</b>		<b>23</b>		<b>26</b>			<b>2</b>		<b>19</b>		<b>2</b>

Fortsetzung

# Studiengang Textil- und Ledertechnik

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester										
		4.			5.			6.	7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	VÜ	Pr	L	
<b>Pflichtfächer der Studienschwerpunkte:</b>	<b>16</b>											
<b>Studienschwerpunkt VI a: Technische Textilien - Produkte und Anwendungen</b>												
Kooperierende Verfahrenstechniken	2								2		P	
Bautextilien	4	2			2		P					
Mobil- und Industrietextilien	4	2			2		P					
Umwelttextilien (Oeko, Agro, Pack)	2	2		PV								
Smart Textiles (Schutz;Med.;Sport)	4							4			PV	
<b>Summe Studienschwerpunkt VI a</b>	<b>88</b>	<b>29</b>			<b>30</b>			<b>2</b>	<b>25</b>			<b>2</b>
<b>Studienschwerpunkt VI b: Konfektion Textil /Leder</b>												
Grundlagen der Gestaltung	4				1					3	PV	
Schnittkonstruktion	7	3	2		1	1	P					
CAD-Schnitttechnik	5				2	1			1	1	P	
<b>Summe Studienschwerpunkt VI b</b>	<b>88</b>	<b>28</b>			<b>32</b>			<b>2</b>	<b>24</b>			<b>2</b>
<b>Studienschwerpunkt VI c: Heimtextilien</b>	16											
Alternative Garnherstellung	3	2	1	PV								
Verfahrenstechnik Weberei	3	2	1	P								
Gewirke- und Gestrickherstellung	3				2	1	P					
Spezialbindungen	2	2		PV								
Stickerei/ Spitzenherstellung	3								2	1	PV	
Textile Bodenbeläge/ Tufting	2								2		PV	
<b>Summe Studienschwerpunkt VI c</b>	<b>88</b>	<b>31</b>			<b>29</b>			<b>2</b>	<b>24</b>			<b>2</b>

VÜ - seminaristische Vorlesung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis

SWS - Semesterwochenstunden  
P - Prüfung (Fachprüfung)  
PV - Prüfungsvorleistung

## Studiengang Architektur

### Übersicht

#### Zulassungsvoraussetzungen:

Die Qualifikation für das Studium wird durch die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung nachgewiesen. Zusätzlich ist eine Aufnahmeprüfung erfolgreich abzulegen.

Bis zum Vordiplom ist der Nachweis über ein erfolgreich abgeschlossenes handwerkliches Grundpraktikum von 13 Wochen zu führen. Das Praktikum ist in einem Bauhaupt- oder Ausbaugewerbe (Hoch- oder Tiefbau) gemäß VOB abzuleisten. Mindestens 8 Wochen des Grundpraktikums sind vor dem Studienbeginn zu absolvieren. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Das Praktikum kann auch in Teilen abgeleistet werden; artverwandte Berufsausbildungen oder Berufspraxis können anerkannt werden. Näheres regelt die Praktikantenordnung des Fachbereiches Architektur.

#### Aufnahmeprüfung:

Das Verfahren zur Feststellung der studiengangbezogenen, baukünstlerisch gestalterischen Eignung wird zweimal jährlich während des Sommersemesters (April bis Juni) durchgeführt. Inhalt des Verfahrens sind ein Fachgespräch und verschiedene praktische Aufgabenstellungen. Eine Mappe mit Arbeitsproben (Zeichnungen, Fotos, Entwürfe, Konzepte) kann zur Aufnahmeprüfung vorgelegt werden.

Studienberatung: Wir möchten alle Interessenten auf die Studienberatung des Fachbereiches hinweisen. Diese wird jeweils im Wintersemester durch die Studienberater des Fachbereiches angeboten. Termine können im Fachbereichssekretariat vereinbart werden.

#### Studienablauf:

1. - 3. Semester:	Grundstudium
4. - 8. Semester:	Hauptstudium
6. Semester:	Praktisches Studiensemester (in der Regel in einem Architekturbüro)
8. Semester:	Diplomarbeit mit Kolloquium

**Studienabschluss:** Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH), Hochschulteil Reichenbach  
Fachbereich Architektur  
Klinkhardtstraße 10  
08468 Reichenbach

Telefon (03765) 5521 41  
Email: Architektur@fh-zwickau.de  
Ansprechpartner: Frau Zdravka Bräutigam  
verantwortlich: Prof. Dr. Rainer Hertting-Thomasius

## **Charakteristik**

Das Studium im Studiengang Architektur bereitet auf die Tätigkeit als Architekt/Architektin vor. Diese Tätigkeit erfordert vielseitige fachliche Kenntnisse. Der Architekt plant und entwirft die Räume, Bauwerke und städtebaulichen Anlagen, in denen wir leben und arbeiten.

Neben entwurfsmethodischen, technischen und gestalterischen Grundlagen sind es insbesondere historische, soziale, ästhetische, rechtliche, ökonomische und ökologische Aspekte, die seine Arbeit beeinflussen. Es werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur selbständigen Durchführung architektonischer und planerischer Aufgaben nach wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Grundsätzen vermittelt.

Das Ausbildungsziel ist abgeleitet aus den gegenwärtigen und in naher Zukunft zu erwartenden Tätigkeitsmerkmalen des Architektenberufes in seinen verschiedenen Möglichkeiten im freien Beruf, in Gesellschaften, in Ämtern oder Verwaltungen. Der Architekt von morgen muss sicher im Entwurf und professionell in Ausführungsplanung und Projektmanagement sein.

Das Ausbildungskonzept des Fachbereiches Architektur in Reichenbach hat drei Schwerpunkte:

1. Betonung des Praxisbezuges
2. Studioarbeit während des gesamten Studiums - sie ermöglicht eine intensive Betreuung durch die Lehrenden
3. Praxisnahe Ausbildung in Multimedia-Techniken/CAD (Digitale Fotografie, Video, Bildbearbeitung, Grafik).

Das Studium umfasst 8 Semester einschließlich der Prüfungen und des Praxissemesters. Das Programm des Grundstudiums soll die Studierenden mit den Grundlagen der Architektur vertraut machen.

Studienschwerpunkte sind: Entwerfen, Baukonstruktion und Grundlagen der Gestaltung. Das Grundstudium umfasst drei Semester und schließt mit dem Vordiplom ab.

Im Hauptstudium wird auf künstlerischer und wissenschaftlicher Grundlage das berufsspezifische Wissen sowie die Methodik zum selbständigen Arbeiten vermittelt. Priorität kommt in der Ausbildung dem Entwerfen, der Baukonstruktion, der Stadtplanung und dem Planungsmanagement zu.

Das Studium führt zum berufsqualifizierenden Abschluss mit der Verleihung des Grades Dipl.-Ing. (FH). Der Fachhochschulabschluss ist in der EU voll anerkannt.

Nach zweijähriger Berufstätigkeit kann der Dipl.-Ing. (FH) des Studienganges Architektur die Eintragung in die Architektenliste der Architektenkammer beantragen und erhält nach Eintragung die geschützte Berufsbezeichnung "Architekt" bzw. "Architektin".



**Studienablaufplan**  
**Studiengang Architektur**

WHZ 6/2005

Grundstudium		Semester								
		1.			2.			3.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L
<b>Pflichtfächer:</b>										
Gebäudelehre I / II / III	3	1		PV	1		PV	1		PV
Grundlagen des Entwerfens I / II / III	15	5		AP	8		AP	2		AP
Tragwerksplanung / Statistik I / II / III	6	2		P	2		P	2		P
Grundlagen der Baukonstruktion I / II / III	14	4		AP	2		AP	8		AP
Technischer Ausbau / Haustechnik I / II / III	3	1		PV	1		P	1		P
Baustoffkunde	4	2			2		P			
Bauphysik und Akustik	4				1			3		P
Entwurfszeichnen	3	1		PV	1		PV	1		PV
Grundlagen der Gestaltung	9	3		AP	3		AP	3		AP
Grafik / Layout / Architekturdarstellung	2								2	PV
CADG I / II / III (Darstellende Geometrie, Technisches Zeichnen, Einführung CAD)	6		2	AP		2	AP		2	AP
Medien I / II / III	3	1		AP	1		AP	1		AP
Architekturgeschichte I / II	4	2		PV	2		PV			
Baufaufnahme / Vermessung	2					2	PV			
Exkursion	2	2		PV						
Entwicklung der Stadt	2							2		PV
Englisch I / II	4	2		PV	2		PV			
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	4	2		PV				2		PV
Entwurf – Sonderthemen								[2]		
Baukonstruktion – Sonderthemen								[2]		
Betriebswirtschaftslehre I								[2]		
Werkstattkurse Holz / Metall / Gips / Kunststoffe		[2]								
Präsentation, Rhetorik, Darstellung		[2]								
<b>Gesamtstunden</b>	90		30			30			30	

SWS - Semesterwochenstunden  
VÜ - seminaristische Vorlesung, Übung  
Pr - Praktikum  
L - Leistungsnachweis

Arten des Leistungsnachweises  
P - Prüfung  
PV - Prüfungsvorleistung  
AP - Alternative Prüfung

Studienablaufplan  
**Studiengang Architektur**

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester										
		4.			5.			6.	7.			8.
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	VÜ	Pr	L	
<b>Pflichtfächer:</b>												
Entwurf*	12	12		AP								
Baukonstruktion Entwurf *	12								12		AP	
CAD I / II / III	8		3	AP		3	AP			2	AP	
Architekturtheorie I / II	4				2		PV		2		P	
Architekturgeschichte III	2	2		P								
Denkmalpflege	2								2		PV	
Grundlagen des städtebaulichen Entwerfens	2	2		AP								
Städtebaulicher Entwurf *	12				12		AP					
Landschaftsarchitektur	2			AP	2							
Planungsmanagement I / II / III	6	2		PV	2		P		2		PV	
Baurecht I / II	2	1		PV	1		P					
<b>Wahlpflichtfächer:</b>	12	4		PV	4		PV		4		PV	
Sprachen					[2]				[2]			
Entwurf - Sonderthemen		[2]										
Baukonstruktion - Sonderthemen		[2]			[2]							
Bauphysik und Statik - Sonderthemen		[2]										
Gestaltung / Multimedia - Sonderthemen		[2]										
CAD - Sonderthemen									[2]			
Architekturtheorie / -geschichte - Sonderthemen									[2]			
Denkmalpflege - Sonderthemen		[2]							[2]			
Städtebau - Sonderthemen		[2]							[2]			
Landschaftsarchitektur – Sonderthemen									[2]			
Bauorganisation – Sonderthemen									[2]			
Betriebswirtschaftslehre I / II / III		[2]			[2]							
Verkehrsplanung / Verkehrstechnik					[2]							
Werkberichte		[1]			[1]				[1]			
Exkursionen					[2]				[2]			

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium		Semester										
		4.			5.		6.	7.		8.		
Lehrveranstaltung	SWS	VÜ	Pr	L	VÜ	Pr	L	VÜ	VÜ	Pr	L	
<b>Praktikantenseminar</b>	2							2				
<b>Diplomandenseminar</b>	2											2
<b>Studium generale</b>	2								2			
Gesamtstunden	82	26			26		2		26		2	

SWS - Semesterwochenstunden  
 VÜ - seminaristische Vorlesung  
 Pr - Praktikum  
 L - Leistungsnachweis

Arten des Leistungsnachweises  
 P - Prüfung  
 PV - Prüfungsvorleistung  
 AP - Alternative Prüfung

Praktisches Studiensemester = 20 Wochen Büropraktikum

\* Im Hauptstudium muss je ein Projekt aus Entwurf / Baukonstruktion / Städtebau anerkannt werden. Im 4. und 7. Semester besteht eine Wahlmöglichkeit zwischen Entwurf und Baukonstruktion. Im 5. Semester ist grundsätzlich der Entwurf Städtebau zu absolvieren.

## Studiengang Pflegemanagement

### Übersicht

#### Spezielle Zulassungsbedingungen (Pflegepraxis):

Bewerber ohne pflegerische Berufsausbildung müssen mindestens 12 Wochen Grundpraktikum in ausgewiesenen Pflegeeinrichtungen bis zu Beginn des 4. Semesters nachweisen, von dem mindestens die Hälfte (6 Wochen) vor der Immatrikulation absolviert sein muss, der zweite Teil kann in der Sommerpause nach dem zweiten Semester geleistet werden. Davon sind abzuleisten:

- 6 Wochen stationäre Krankenpflege (Krankenhaus)
- 6 Wochen stationäre Pflege (überwiegend Altenpflege)

Als Grundpraktikum werden das Freiwillige Soziale Jahr und der Zivildienst anerkannt, wenn nachweislich überwiegend die verschiedenen üblichen pflegerischen Tätigkeiten in einer Pflegeeinrichtung oder einem Krankenhaus oder einer Rehabilitationsklinik ausgeübt wurden \*).

#### Ablauf des grundständigen Vollstudiums:

<b>Studienbeginn:</b>	<b>zum Wintersemester</b>
1. - 4. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom, davon
3. Semester:	teilweise Praktisches Studiensemester
5.- 8. Semester:	Hauptstudium, davon
6. Semester:	Praktisches Studiensemester
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplompflegewirtin (FH); Diplompflegewirt (FH)

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften  
PF 201037  
08012 Zwickau  
Besucheradresse:  
Scheffelstraße 39, Haus 4, Zi. S 4217  
08066 Zwickau  
Telefon (0375) 536 32 59 Fax (0375) 536 32 60 Email: FB.GP@fh-zwickau.de  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Ute Rosenbaum, Prof. Dr. Michael Wiese

\*) Es wird empfohlen, sich nach Möglichkeit vor Aufnahme derartiger Dienste rechtzeitig am Fachbereich beraten zu lassen, auch in Bezug auf die Anerkennung (schon abgeleiteter) Dienste und Tätigkeiten.

### **Charakteristik, Berufsbild**

Das Studium will der Entwicklung des Pflegesektors zu einem rechtlich, finanziell und sachlich eigenständigen Versorgungsbereich Rechnung tragen und den Absolventen die für eigenverantwortliches Handeln notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln. Die Absolventen sollen in der Lage sein, leitende Managementaufgaben in Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens sowie z. B. administrative, planerische und kontrollierende Aufgaben in öffentlichen Einrichtungen wahrzunehmen.

Für die Ziele des Studienganges bedeutet dies eine anspruchsvolle Kombination aus gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen, pflegewissenschaftlichen Fächern sowie insbesondere Ökonomik und Recht. Im Sinne beruflicher Qualifizierung ist der Studiengang so konzipiert, dass die Absolventen weitgehende theoretische Kenntnisse des Komplexes Pflege erhalten, die in zwei berufspraktischen Studiensemestern "erprobt" werden. So soll erreicht werden, dass das Studium "Pflegemanagement" über die Vermittlung von Wissen, Methoden, Verfahren und Instrumenten hinausgeht und in gewissem Rahmen auch Erleben und Erfahrung sowie deren Reflexion beinhaltet.

### **Grundstudium (1. - 4. Semester)**

Das Grundstudium beginnt mit Einführungen in allen Lehrkomplexen, wobei neben den pflegewissenschaftlichen Fächern die Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften sowie die rechtlichen Fächer stärker betont sind.

Das dritte Semester ist aufgeteilt in einen Vorlesungsteil und einen Teil Praktisches Studiensemester. Der berufspraktische Teil wird durch ein Praxisseminar begleitet.

Das Grundstudium schließt mit einer Vordiplom-Prüfung ab.

### **Hauptstudium (5. - 8. Semester)**

Nach dem Vordiplom wird im Hauptstudium eine gewisse Betonung in den pflegewissenschaftlichen Fächern, einschließlich Pflegeforschung und Epidemiologie sowie Psychologie liegen. Der Studierende ist verpflichtet, einen Studienschwerpunkt und ein Wahlpflichtfach auszuwählen, wobei die Kombination in seinem Belieben steht. An Studienschwerpunkten werden voraussichtlich angeboten:

- A        Ökonomik und Finanzmanagement
- B        Spez. Pflegebedarfe/Pflegeforschung/Qualitätssicherung
- C        Management- und Planungstechniken.

## Studiengang Pflegemanagement

---

Die Wahlpflichtfächer "W" zielen auf die Vertiefung bzw. Verbreiterung der Managementkenntnisse und -fähigkeiten in unterschiedlichen Problemfeldern. Folgende Schwerpunkte bei den Wahlpflichtfächern sind vorgesehen:

W1	Controlling, Operations Research, Prozessmanagement
W2	Kostenmanagement, EDV-Lösungen
W3	Informatik im Gesundheits- und Pflegewesen
W4	Öffentlichkeitsarbeit, Soziales Marketing.

Mit den Kombinationsmöglichkeiten aus Wahlpflichtfach und Studienschwerpunkt lassen sich unterschiedliche "Richtungen" herausbilden, die den Neigungen bzw. gewünschten beruflichen Einsatzgebieten der Studierenden entsprechen.

Pflegemanagement stellt hohe Anforderungen an soziale Kompetenz, die man wesentlich erst durch Übungen und Praxis erlangt. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen, insbesondere im Komplex Informations- und Kommunikationswissenschaften, werden die Wissensgrundlagen geschaffen, die dann z. B. in Seminaren und Rollenspielen trainiert werden. Auch die Verpflichtung, für bestimmte Aufgaben in kleinen Gruppen eigenverantwortlich zu arbeiten, ist unter diesem Aspekt zu sehen.

Die berufspraktischen Studiensemester werden nach bestimmten Lehr- und Einsatzplänen in bekannten Einrichtungen abgeleistet. Sie werden durch Seminare begleitet, in denen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungen und Erfahrungen des Praktikums verknüpft und verarbeitet werden; sie dienen somit

- der Anleitung der Praktikanten
- der Verarbeitung und Reflexion des Erlebten
- der sachlichen Auseinandersetzung mit den offenen Fragen zwischen Studium bzw. Theorie und Praxis.

Das berufspraktische Studiensemester im 6. Semester des Hauptstudiums orientiert sich an der Ausrichtung des Studiums, die sich die Studierenden durch die Auswahl des Studienschwerpunkts und Wahlpflichtfachs vorgegeben haben. So soll erreicht werden, dass auch die vertiefenden Fächer einen berufspraktischen Bezug schon während des Studiums erhalten.

Die Möglichkeit von Auslandssemestern und -praktika im Hauptstudium soll gefördert werden; vertragliche Regelungen mit entsprechenden ausländischen Hochschulen und Pflegeeinrichtungen sind in Vorbereitung.

Da der Studiengang insgesamt so aufgebaut ist, dass die Absolventen nicht nur in Pflegeeinrichtungen bzw. pflegenahen Bereichen arbeiten können, können sich weitere Berufsfelder erschließen lassen, z.B. in der einschlägigen Industrie, im Rehabilitationsbereich sowie im Versicherungssektor.

Die Anforderungen hinsichtlich des Studienablaufs und aller Leistungen bestimmen im Einzelnen die Praktikumsordnung, Studienordnung sowie Prüfungsordnung.

## Informationen zum Grundpraktikum

1. Das Grundpraktikum umfasst eine Zeitspanne von 12 Wochen Vollzeit. Der Nachweis über 6 Wochen ist bis zum Tag der Einschreibung (Ende September), der Nachweis über den 2. Abschnitt (6 Wochen) bis zum Beginn des 3. Semesters zu führen.
2. Der Nachweis von Inhalt und Dauer des Grundpraktikums erfolgt durch originale schriftliche Bestätigung der Einrichtung, in der das Praktikum durchgeführt wurde. Die Bestätigung muss enthalten:
  - a) Datum der Ausstellung
  - b) Art und Name der Einrichtung
  - c) Anfangs- und Enddaten des/der Praktikumszeit(en)
  - d) Erklärung, in welchen Pflege- oder anderen Bereichen der Praktikant in den unter c) genannten Zeiten tätig war
  - e) Unterschrift der Pflegedienstleitung oder der Geschäftsführung, Stempel.
3. Das Grundpraktikum entfällt, wenn
  - a) der Studienbewerber eine abgeschlossene Ausbildung als Krankenschwester/-pfleger, Kinderkrankenschwester/-pfleger, Psychiatriekrankenschwester/-pfleger oder Altenpflegerin/-pfleger nachweisen kann
  - b) der Studienbewerber ein Abitur mit Berufsausbildung (pflegedienstliche Fachrichtung) nachweisen kann
  - c) andere adäquate Vorleistungen (Pflegeleistungen) vorliegen, z. B. der „Kleine Pflegeschein“, Krankenpflegehelfer.
  - d) Eine pflegerische Tätigkeit von mindestens 12 Wochen Dauer im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres bzw. des Zivildienstes wird anerkannt. Dies muss entsprechend Punkt 2 nachgewiesen werden.
4. Das Grundpraktikum wird durch reflektierende Fragestellungen und vorgeschlagene Literatur strukturiert durchgeführt (s. Handreichung zum Grundpraktikum). Zu Beginn des ersten Studiensemesters werden die Praktikums- bzw. Berufserfahrungen in einer Veranstaltung mündlich und schriftlich (Berichtsform) aufgearbeitet und reflektiert. Der Bericht gilt als nicht benotete Prüfungsleistung.

Wenn Sie zu den Zulassungsbedingungen und zum Grundpraktikum weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Michael Wiese

☎ 0375 / 536 - 3404, 3259

Fax 0375 / 536 - 3260

e-mail: Michael.Wiese@fh-zwickau.de

### Handreichung zum Grundpraktikum (ab WS 2005)

Voraussetzung für die Immatrikulation im Studiengang Pflegemanagement ist der Nachweis eines 12wöchigen Grundpraktikums, von dem mindestens die Hälfte (6 Wochen) vor der Immatrikulation absolviert sein muss, der zweite Teil kann in der Sommerpause nach dem zweiten Semester geleistet werden.

Ziel des ersten Praktikumabschnittes ist, ein realistisches Bild über die Situation von Pflegebedürftigen und Pflegenden, über Strukturen, Abläufe und Rahmenbedingungen professioneller Pflege und über eigene soziale Fähigkeiten zu gewinnen. Die Bewerber müssen mindestens 6 Wochen zusammenhängend in einer Einrichtung der stationären Kranken- und Altenpflege oder Behindertenhilfe gearbeitet haben (s. Informationen zum Grundpraktikum) und in dieser Zeit einen Praktikumbericht erarbeiten, der dann im ersten Semester reflektiert wird. Bewerber, die **Zivildienst / Freiwilliges Soziales Jahr** geleistet haben oder aus der **Alten- bzw. Krankenpflege** kommen, sollten einen analogen Bericht in Bezug auf ihre bisherige Arbeitserfahrungen erstellen (6-10 Seiten).

Der Praktikumbericht sollte nach einer kurzen Darstellung der Einrichtung (Trägerschaft, Größe, Lage, Betten/Plätze, Leitbild, Besonderheiten) folgende Fragen beantworten:

1. Wie erleben die Patienten/Bewohner Behandlung und Pflege? Wie zufrieden sind sie damit? Welche ihrer Bedürfnisse und Erwartungen werden erfüllt/ nicht erfüllt? Das kann /sollte an einem exemplarischen Beispiel illustriert werden, einem Bewohner/Patienten, den Sie für „typisch“ halten.
2. Wie ist die Einrichtung personell mit Pflegekräften besetzt, wie qualifiziert und motiviert sind sie, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Ihnen? Wie kooperieren die Pflegenden miteinander und mit Außenstehenden (Angehörigen, Ärzten usw.) Gibt es typische Strategien, Handlungs- und Umgangsweisen mit den Patienten? Welche Funktion haben diese?
3. Welche Rolle spielt Pflegemanagement in dieser Einrichtung? Wer bestimmt, was passiert? Welche hierarchischen Strukturen existieren? Wie wird die Arbeit auf Station/Bereich organisiert? Wer ist dafür verantwortlich?
4. Am Abschluss des Berichtes sollte eine zusammenfassende Bewertung der Situation aus Ihrer Sicht stehen: Was gelingt in dieser Einrichtung gut? Was sehen sie als Probleme dieser Einrichtung? Was müsste sich ändern?

Der zweite Teil des Grundpraktikums kann nach dem zweiten Semester in dieser oder einer anderen stationären Einrichtung absolviert werden und muss ebenfalls durch ein Arbeitszeugnis und einen Praktikumbericht belegt werden.

Empfohlene Literatur:

Brobst, R. et al.: Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern 1997.

Juchli, L.: Pflege, Praxis und Theorie der Gesundheitspflege. Stuttgart 1994. 1-95

Roper, N.; Logan, W.W.; Tierny, A.J.: Die Elemente der Krankenpflege. Ein Pflegemodell, das auf einem Lebensmodell beruht. Basel, 1993. 1-121

Die angegebene Literatur ist in der Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) verfügbar.



Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Studiengang Pflegemanagement**

Grundstudium mit Modularisierung der Fächer und Bewertung nach ECTS-Punkte-System

Grundstudium	Semester												
	1.		2.		3.		4.						
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) <b>SWS</b>	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN					
<b>Modul 1 - Pflegewissenschaft und -forschung</b>													
<b>Pflege/Pflegewissenschaft 15/25</b> - Pflege/Pflegewissenschaft: Einführung - Pflegetheorien, -modelle-, Pflegeprozess, -planung - Pflegebedarf, Zielgruppen - Rehabilitation, Gesundheitsförderung - Psychosoziale Versorgung - Medizinische Grundlagen der Pflege - Technikeinsatz in der Pflege, insbes. medizinische - Informationstechnik - Qualität und Wirtschaftlichkeit - Pflege als Beruf - Nationale/internat. Organisation der Pflege, Verbandswesen	4	4	PV	4	4	FP	3	3		4	4	PV FP	
<b>Pflegeforschung 7/10</b> - Wissenschaftliches Arbeiten - Empirische Pflegeforschung (Grundlagen) - Methoden in der Pflegeforschung - Qualitäts- und Effizienzmaße	2	2		1	1	SL	1	1	Ü		2	2	
<b>Modul 2 - Pflegemanagement und sein rechtlicher Rahmen</b>													
<b>Management im Pflegebereich 10/16</b> - Pflegespezifische Managementkonzeptionen - Pflegeprozessmanagement - Kontrolle, Qualitätssicherung - Pflege-Finanzmanagement - Planung, Organisation, konstitutive Entscheidungen - Mentoring - Management menschlicher Konflikte	2	2		4	4	SL					2	2	FP
<b>Recht u. Rechenschaftsablegung im Gesundheits- und Pflegewesen 9/12</b> - Steuer- und gesellschaftsrechtliche sowie zivil- und verwaltungsrechtliche Grundlagen - Spezielle Aufzeichnungs- und Abgrenzungsbestimmungen sowie Leistungs- und Finanzierungsrecht für Pflegeeinrichtungen - Steuerrecht und Rechenschaftsablegung für steuerbegünstigte Körperschaften - Spezielle Aufzeichnungs- und Abgrenzungsbestimmungen sowie Leistungs- und Finanzierungsrecht im Krankenhauswesen	3	3		2	2	SL	2	2			2	2	FP

Fortsetzung

# Studiengang Pflegemanagement

Fortsetzung:

Grundstudium	Semester										
	1.		2.		3.		4.				
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) SWS	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	
<b>Modul 3 - Health Sciences/Public Health/Epidemiology</b>										19	
<b>Medizinsoziologie/Epidemiologie 4/9</b> - Methoden der Epidemiologie - Ursachen von Krankheit und Behinderung - Theorie der Gesundheit - Multimorbidität - Sozialmedizinische Gründe des Pflegebedarfs							1	1		2 1 Ü	2 SL
<b>Gesundheitswissenschaften (GEWI) 15/15</b> - Einführung; Systematik der Sozialen Sicherung - Gesundheitssystem, Struktur und Steuerung, - Finanzierungssystem - Einführung in die Gesundheits- und Sozialpolitik, Sozialgesetzbücher - Sozialwissenschaftliche Grundlagen der GEWI (Human-)Biologische Grundlagen der GEWI - Gesundheitsökonomik - Gesundheitsförderung - Methoden der GEWI; Grundl. d. Epidemiologie - SGB XI und V	4	4		5	5	FP	2	2		4	5 FP
<b>Modul 4 - Wirtschafts- und Informationswissenschaften</b>										26	
<b>Wirtschaftswissenschaften 18/24</b> - Ökonomik Öffentlicher Einrichtungen - Allgemeine BWL - Einführung - Volkswirtschaftslehre - Rechnungswesen - Buchführung und Jahresabschluss - Kostenrechnung - Buchführungssoftware - Übungen mit Buchführungssoftware				2	2	SL					
	2	1	SL								
				2	2	SL					
	6	5	FP							4	3 FP
				1	1						
				1							
<b>Mathematik, Statistik 6/8</b> - [ Brückenkurs Mathematik ] [gesondert] - Mathematische Grundlagen der Statistik - Deskriptive Statistik, Grundlagen der Bio- statistik - Grundlagen der schließenden Statistik	3	3		3	3	FP					

Fortsetzung

Fortsetzung:

Grundstudium	Semester													
	1.		2.		3.		4.							
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) <b>SWS</b>	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN				
<b>Informationswissenschaften    6/8</b> - Informatische Grundlagen, gebietstypische - Datenquellen und ihre Nutzung - Techn. Info-Systeme, Datenmanagement, EDV - Übungen am PC mit gängiger Statistiksoftware - [ Einführung in die EDV ] [gesondert ]			2	2			2	2		1 1 Ü	2	SL		
<b>Modul 5 - Sozial- und Kommunikationswissenschaften</b>										15				
<b>Psychologie/Kommunikationswiss. 6/12</b> - Einführung in die Grundlagen und Methoden der Psychologie - Allgemeine Psychologie - Klinische Psychologie - Kommunikationspsychologie - Organisationspsychologie - Persönlichkeitspsychologie - Sozialpsychologie - Psycholog. Aspekte in Pflege und - management - Rhetorik und Gesprächsführung	2	2			2	3	SL				2	2	FP	
<b>Sozialwissenschaften    7/9</b> - Einführung in Theorie u. Methoden - Mikrosoziologie - Organisations- und Betriebssoziologie - Soziologie der Behinderungen	2	2			2	2	SL	1	1			2	3	FP
<b>Modul 6 – Projekte</b>										2				
<b>Projektseminare    2/8</b>											2	1		
<b>Planspiel    1/1</b>							1	1						
<b>Modul 7 - Praktika</b>										20				
<b>Begleitung PS    3/6</b>							1	1	11		2	4		
<b>Summe SWS:</b>	31		32		15		31							
<b>Summe ECTS-Punkte:</b>	31		32		25		32							
<b>Gesamt SWS Grundstudium</b>											109			
<b>Gesamt ECTS-Punkte Grundstudium</b>											120			

Legende:

SWS = Semesterwochenstunden

SL = Studienleistung entsprechend der DPO

FP = Fachprüfung entsprechend der DPO

Ü = Übung

= 1. Praktisches Studiensemester von 11 Wochen in der 2. Semesterhälfte

PS = Praktisches Studiensemester

### Studiengang Pflegemanagement

Hauptstudium mit Modularisierung der Fächer und Bewertung nach ECTS-Punkte-System

Hauptstudium	Semester									
	5.		6.		7.		8.			
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) SWS	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN
<b>Modul 1 - Pflegewissenschaft und -forschung</b>										12
<b>Pflege/Pflegewissenschaft</b> <b>10/25</b> - Pflege-theorien, -modelle - Pflegebedarf, Zielgruppen - Rehabilitation, Gesundheitsförderung - Medizin- und Rehathechnik - Psychosoziale Versorgung - Qualität und Wirtschaftlichkeit	4	4	SL				6	5	FP	
<b>Pflegeforschung</b> <b>3/10</b> - Spez. Methoden in der Pflegeforschung - Themen der Pflegestatistik - Wissenschaftliche Methodik - Qualitäts- und Effizienzmaße - Pflegebedarf	2	2	SL				1	1	FP	
<b>Modul 2 - Pflegemanagement und sein rechtlicher Rahmen</b>										8
<b>Management im Pflegebereich</b> <b>6/16</b> - Pflegespezifische Managementkonzeptionen - Projektmanagement - Qualitätsmanagement - Spez. Personalmanagement - Finanzmanagement - Planung, Organisation, Konstitutive Entscheidungen - Mentoring	2	2	SL				3	3	FP	
<b>Recht u. Rechenschaftsablegung im Gesundheits- und Pflegewesen</b> <b>3/12</b> - Spezielle Aufzeichnungs- und Abgrenzungsbestimmungen sowie Leistungs- und Finanzierungsrecht - im Krankenhauswesen - für Pflegeeinrichtungen - Steuerrecht und Rechenschaftsablegung für steuerbegünstigte Körperschaften	2	2	FP				1	1	SL	

Fortsetzung

Fortsetzung:

Hauptstudium	Semester									
	5.		6.		7.		8.			
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) SWS	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN
<b>Modul 3 - Health Sciences/Public Health/Epidemiology</b>										5
<b>Medizinsoziologie/Epidemiologie</b> 5/9 - Methoden der Epidemiologie - Angewandte Theorie der Gesundheit - Multimorbidität	2	2	SL				2 1 Ü	3	FP	
<b>Modul 4 - Wirtschafts- und Informationswissenschaften</b>										10
<b>Wirtschaftswissenschaften</b> 6/24 - Organisation u. Personalwirtschaft - Finanzierung u. Investition - Controlling	2	2	FP				2	2	FP	
<b>Statistik</b> 2/8 - Rechnergestützte Datenanalyse	2	2	SL							
<b>Informationswissenschaften</b> 2/8 - Hard- und Softwarelösungen	1 1 Ü	1								
<b>Modul 5 - Sozial- und Kommunikationswissenschaften</b>										8
<b>Sozialwissenschaften</b> 2/9 - Angewandte Soziologie für Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens - Geschlechtsspezifische Berufssozialisation	2	2	SL							
<b>Psychologie/ Kommunikationswissenschaften</b> 6/12 - Spez. Themen der angewandten Psychologie - Allgemeine Psychologie - Klinische Psychologie - Kommunikationspsychologie - Organisationspsychologie - Persönlichkeitspsychologie - Sozialpsychologie - Psychol. Aspekte in Pflege u. -management - Rhetorik und Gesprächsführung	2	2					4	4	FP	

Fortsetzung

# Studiengang Pflegemanagement

Fortsetzung:

Hauptstudium	Semester										
	5.		6.		7.		8.				
Lehrkomplex (LK)/Lehrgebiete (LG) SWS	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	SWS/ Pkte.	LN	
<b>Modul 6 - Spezialisierungen I</b>										8	
<b>Studienschwerpunkte (1 = Pflicht) 8/8</b>	4	4					4	4	FP		
A Ökonomik u. Finanzmanagement											
B Spez. Pflegebedarfe/Pflegeforschung/ Qualitätssicherung											
C Management- und Planungstechniken											
<b>Modul 7 - Spezialisierungen II</b>										4	
<b>Wahlpflichtfächer (1 = Pflicht) 4/4</b>	2	2					2	2	SL		
W1 Controlling, Operations Research, Prozess- management											
W2 Kostenmanagement, EDV-Lösungen											
W3 Informatik im Gesundheits- und Pflgewesen											
W4 Öffentlichkeitsarbeit, Soziales Marketing											
<b>Modul 8 - Projekte</b>										6	
<b>Projektseminare 6/8</b>	2	2	SL				4	4	SL		
<b>Modul 9 – Praktika</b>										30	
<b>Begleitung PS 3/6</b>	1				30		2				
<b>Modul 10 - Diplom</b>										2 30 30	
<b>Diplom 2/2</b>											
<b>studium generale 2/2</b>	2										
<b>Summe SWS:</b>	33		1		32+2		2				
<b>Summe ECTS-Punkte:</b>	31		30		29		30				
<b>Gesamt SWS Hauptstudium</b>											68+2
<b>Gesamt ECTS-Punkte Hauptstudium</b>											120

Legende:

- SWS = Semesterwochenstunden
- SL = Studienleistung entsprechend der DPO
- FP = Fachprüfung entsprechend der DPO
- Ü = Übung
- = 2. Praktisches Studiensemester von 20 Wochen
- PS = Praktisches Studiensemester

## **Studiengang Gebärdensprachdolmetschen**

### **Übersicht**

**Studiendauer:** Regelstudiendauer 8 Semester

### **Studienablauf:**

Grundstudium	4 Semester - Vordiplom inklusive 8 Wochen Praktisches Studiensemester im 3. Semester
Hauptstudium	4 Semester - Diplom inklusive 12 Wochen Praktisches Studiensemester im 7. Semester inklusive 3 Monate Diplomarbeit im 8. Semester

**Studienabschluss:** Diplom-Gebärdensprachdolmetscherin (FH);  
Diplom-Gebärdensprachdolmetscher (FH)

### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Postadresse:  
Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften  
Studiengang Gebärdensprachdolmetschen  
PF 201037  
08012 Zwickau

Besucheradresse:  
Scheffelstraße 39, Haus 2, Raum 2105  
08066 Zwickau  
Tel. (0375) 536 33 60  
Fax (0375) 536 34 12  
Email: FB.GP@fh-zwickau.de  
Ansprechpartnerinnen: Prof. Dr. Ute Rosenbaum, Meike Vaupel

### **Charakteristik**

Gehörlose und hochgradig hörgeschädigte Menschen trennt eine unsichtbare Kommunikationsbarriere von ihren normalsinnigen Mitbürgern. Die stark eingeschränkten Verständigungsmöglichkeiten behindern den Zugang zu Information und schränken die soziale Teilhabe an der Gesellschaft wesentlich ein. Qualifizierte Dolmetscher eröffnen Gehörlosen jedoch die Möglichkeit, mit ihrer eigenen Sprache die Wissensquellen der Informationsgesellschaft zu erschließen, Bildungs- und Ausbildungsangebote wahrzunehmen, die Angelegenheiten ihres persönlichen Lebens selbstverantwortlich zu regeln und gleichberechtigt am öffentlichen Leben mitzuwirken. Durch die akademische Ausbildung von Gebärdensprachdolmetschern werden die Voraussetzungen für eine umfassende Integration gehörloser und hochgradig hörgeschädigter Menschen in unsere Gesellschaft geschaffen.

Der Beruf des Gebärdensprachdolmetschers verlangt die Beherrschung des Deutschen, der Deutschen Gebärdensprache sowie der einschlägigen Dolmetschtechniken, einen hohen Grad sozialer Kompetenz und eine umfassende Allgemeinbildung. In dem angebotenen Studiengang sollen die entsprechenden Qualifikationen geschaffen bzw. erweitert werden. Im Grundstudium liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb und der Perfektionierung der sprachlichen Fertigkeiten. Darüber hinaus werden die sprach- und dolmetschtheoretischen, sozialwissenschaftlichen sowie allgemeinbildenden Grundlagen des Studiums gelegt. Das Hauptstudium dient in erster Linie der Aneignung der wichtigsten Dolmetschtechniken. Die Möglichkeit einer Spezialisierung auf bestimmte Anwendungsbereiche der Sprachübertragung wird durch eine Auswahl an Wahlpflichtfächern ermöglicht. Die notwendige Praxisorientierung des Studiums gewährleisten Berufspraktika im dritten und siebten Semester.

Studienbewerber sollten ein besonderes Interesse an den Studieninhalten (s.u.) mitbringen und über gute bis sehr gute Voraussetzungen in der Muttersprache und einer Fremdsprache (vorzugsweise Englisch) verfügen. Sie sollten keine Scheu haben, sich körperlich auszudrücken, und die ungeteilte Aufmerksamkeit anderer Menschen gelassen ertragen können.

Darüber hinaus empfiehlt es sich, schon vor Aufnahme des Studiums so viel sprachliche und soziale Erfahrungen wie möglich in dem zukünftigen Studien- und Berufsfeld zu sammeln. Insofern versteht sich der als Zulassungsvoraussetzung geltende Umfang von Gebärdensprachkursen und Grundpraktikum als Mindestanforderung. Es wird empfohlen, sich nach Möglichkeit um längere Praktika (z.B. im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres) und um vertiefte Gebärdensprachkenntnisse zu bemühen.

Das Beherrschen einer Fremdsprache und die Fähigkeit, professionell zu dolmetschen, erfordern neben Motivation und Fleiß auch ein gewisses Talent. Interessenten sollten deshalb zu einer Umorientierung bereit sein, wenn sich erforderliche besondere Eignung für den Dolmetschberuf in den ersten Studiensemestern nicht herausbildet.

Die Absolventen dieses Studiengangs sind Diplom-Gebärdensprachdolmetscher (FH) für die allgemeine Dolmetschpraxis. Sie sind fachkundige Sprachmittler zwischen hörbehinderten Menschen – insbesondere Gehörlosen – und Hörenden. Sie dolmetschen in allen Lebensbereichen, z. B. bei Aus- und Fortbildungen, bei Gericht und Polizei, im Gesundheitswesen, bei Konferenzen und in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens.



## **Bewerbung zum Studium**

Für die Studienbewerbung sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Zulassungsantrag
- Hochschulzugangsberechtigung (amtlich beglaubigte Kopie)
- tabellarischer Lebenslauf
- Zeugniskopie über eine erworbene Berufsausbildung (falls vorhanden)
- Nachweis über erbrachte Leistungen im Grundpraktikum (falls vorhanden, ansonsten Vorlage bis zur Einschreibung)
- Nachweis über die Eignungsfeststellung
- Dienstzeitbescheinigung über Wehrdienst bzw. Wehrrersatzdienst (falls vorhanden)
- 1 Lichtbild
- adressierter und frankierter Briefumschlag C4.

## **Zulassung zum Studium**

Voraussetzungen für die Zulassung sind:

- die Fachhochschulreife oder
- die allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder
- eine als gleichwertig anerkannte Schulbildung oder
- die bestandene Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung
  
- zusätzliche Voraussetzungen
  - . der Nachweis der Eignungsfeststellung
  - . Grundpraktikum von mindestens 16 Wochen (Nachweis am Tag der Einschreibung), bestehend aus:
    1. Gebärdensprach-Grundkurs (mindestens 80 Unterrichtseinheiten)
    2. mindestens 12 Wochen Praktikum.

## **Informationen**

- Gebärdensprach-Grundkurse werden an den Landesdolmetscher-Zentralen und bei den Landesverbänden für Gehörlose durchgeführt.
- Das Praktikum kann in für Gehörlose relevanten Einrichtungen und Diensten durchgeführt werden, z. B. in Berufsbildungswerken, Beratungsstellen für Hörgeschädigte, psychosozialen Fachdiensten für Hörgeschädigte.
- Die Eignungsfeststellung wird formlos beantragt.

### **Bewerbungsfristen/-termine**

Die Einschreibung zum Studium Gebärdensprachdolmetschen erfolgt jeweils zum Wintersemester.

Anmeldeschluss zur Eignungsfeststellung:	jeweils zum 30. September des Jahres vor dem geplanten Studienbeginn
Eignungsfeststellung:	jeweils im November des Jahres vor dem geplanten Studienbeginn
Bewerbungsschluss zum Studium:	jeweils am 15. Januar des Jahres, in dem das Studium aufgenommen werden soll *)
Einschreibung zum Studium:	jeweils im September des Jahres, in dem das Studium aufgenommen werden soll

Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt; es gilt das Allgemeine Auswahlverfahren.

\*) Die Bewerber erhalten einen Bescheid über ihre vorläufige Zulassung bis Ende Januar.

**Studiengang Gebärdensprachdolmetschen**

Grundstudium		Semester							
		1.		2.		3.*		4.	
Lehrgebiete	SWS	SWS	LN	SWS	LN	SWS	LN	SWS	LN
<b>Deutsche Gebärdensprache (DGS)</b>	46/46	14		14	FP	8		10	FP
<b>Lebenswelt Gehörloser</b> - Geschichte und Kultur Gehörloser - Soziale Regelungen und Institutionen	6/6			2	SL	2		2	SL
<b>Deutsch</b> - Grammatik - Stilistik - Produktive Sprachverwendung	6/6	2	SL	2	SL			2	FP
<b>Sprachtheorie</b> - Allgemeine Linguistik - Gebärdensprachlinguistik - Gebärdenschrift	6/8	2	SL	2	SL			2	FP
<b>Dolmetschen (Theorie)</b> - Dolmetschtheorie - Berufskunde - Verhaltensnormen	4/8	2	PV			2			
<b>Dolmetschen (Praxis)</b> - Memoriertechniken	4/51							4	
<b>Englisch</b>	8/8	4		2	SL			2	FP
<b>Einführung in die Informations- und Medientechnik</b>	4/4	2		2					
<b>Recht/Sozialrecht</b>	4/4			2				2	FP
<b>Sozial- und Kommunikationswissenschaften</b>	4/4	2	SL	2	SL				
<b>Gesundheitswesen</b>	2/2							2	SL
<b>Praktikumsbegleitseminar</b>	2/4					2	PV		
<b>Summe:</b>		28		28		14		26	
		<b>Σ 96</b>							

Legende:

LN Leistungsnachweis

SWS Semesterwochenstunden

SL Studienleistung entsprechend der DPO

FP Fachprüfung entsprechend der DPO

PV Prüfungsvorleistung entsprechend der DPO. Der Praktikumsbericht gilt als Prüfungsvorleistung.

■ Hospitationspraktikum von 8 Wochen in der 2. Semesterhälfte

\* Der Unterricht im 3. und 7. Semester wird vor Beginn des jeweiligen Praktikums im Block abgehalten.

## Studienablaufplan Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

WHZ 6/2005

Hauptstudium		Semester							
		5.		6.		7.*		8.	
Lehrgebiete	SWS	SWS	LN	SWS	LN	SWS	LN	SWS	LN
<b>Sprachtheorie</b> - Gebärdensprachlinguistik - Gebärdenschrift	2/8	2	SL						
<b>Dolmetschen (Theorie)</b> - Dolmetschtheorie - Berufskunde - Verhaltensnormen	4/8	2	SL	2	FP				
<b>Dolmetschen (Praxis)</b> - Simultan Deutsch - DGS - Simultan DGS - Deutsch - Andere Formen des Dolmetschens - Memoriertechniken - Entspannungstechniken	47/51	14		16	3 FP	11		2 2 2	AP AP AP
<b>Atem- und Sprechtechnik</b>	5/5	2		2		1			
<b>Wahlpflichtfächer (2)</b> - W1 Zivil-/ strafrechtliche Verfahren - W2 VWL/BWL - W3 Technik/Ingenieurwesen - W4 Medizin/Gesundheitswesen	4/4	2	SL	2	SL				
<b>Praktikumsbegleitseminar</b>	2/4					2	PV		
<b>Diplomandenkolloquium</b>								2	
<b>Studium generale</b>	2/2			2					
<b>Summe:</b>		22		24		14		8	
								Σ68	

Legende:

- LN Leistungsnachweis
- SWS Semesterwochenstunden
- SL Studienleistung entsprechend der DPO
- FP Fachprüfung entsprechend der DPO
- AP Alternative Prüfungsleistung entsprechend der DPO
- PV Prüfungsvorleistung entsprechend der DPO. Der Praktikumsbericht gilt als Prüfungsvorleistung.
- Dolmetschpraktikum von 12 Wochen in der 2. Semesterhälfte

\* Der Unterricht im 3. und 7. Semester wird vor Beginn des jeweiligen Praktikums im Block abgehalten.

## **Studiengang Wirtschaftshispanistik**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. – 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. – 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Auslandsstudium im spanischsprachigen Kulturraum
6. Semester:	Auslandspraktikum im spanischsprachigen Kulturraum
8. Semester:	Diplomsemester

<b>Studienabschluss:</b>	Diplom-Wirtschaftshispanistin (FH); Diplom-Wirtschaftshispanist (FH)
--------------------------	-------------------------------------------------------------------------

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Sprachen  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau  
Besucheradresse: Scheffelstraße 39, Haus 1, 08066 Zwickau  
(Besucheradresse in der Zeit von August 2005 bis August 2006:  
Innere Schneeberger Str. 26, Mettehaus, 08056 Zwickau)  
Telefon (03 75) 5 36 35 62  
Ansprechpartner: Prof. Dr.phil.habil. Franz Schneider, Frau Bettina Stock

### **Charakteristik**

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit dem Wintersemester 1996/1997 am Fachbereich Sprachen den Studiengang Wirtschaftshispanistik an. Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt. Er umfasst Lehrinhalte aus den Bereichen Sprachen – Interkulturelles – Wirtschaftswissenschaften.

### **Sprachen**

- Erwerb von guten Sprachkenntnissen in der spanischen Sprache
- sehr gute englische Sprachkenntnisse
- anwendungsbereite Kenntnisse in einer weiteren Sprache (Französisch, Portugiesisch und Russisch)
- Fachvorlesungen in den Fremdsprachen
- wirtschaftsbezogene Spezialthemen
- Auslandsaufenthalte

### **Interkulturelle Kommunikation und Management**

- Kulturvergleichende Studien der Zielregion (Landeskunde)
- regionalspezifische gesellschaftliche Interaktionsmuster
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen
- Intercultural Training
- Business Communication bezogen auf die Zielregion und Englisch

### **Wirtschaft und Recht**

- Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre
- Kenntnisse der Volkswirtschaftslehre
- Kenntnisse des deutschen Rechts
- Anwendungsorientierte Datenverarbeitung
- Internationale Betriebswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt  
(z. B. Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung, Logistik)
- Internationale Fallstudien

Das Studium verbindet Fremdsprachenkompetenz und wirtschaftsbezogenes Fachwissen und soll die Studenten mit dieser Doppelqualifikation auf eine Tätigkeit in international ausgerichteten, vor allem mittelständischen Unternehmen vorbereiten.

Es verbindet

- Sprachkompetenz in Spanisch
- Wirtschaftsenglisch
- wirtschaftswissenschaftliches Fachwissen
- Kulturwissen bezogen auf die spanischsprachige Zielregionen und
- Fähigkeiten im Bereich der Interkulturellen Kommunikation

zu einer international ausgerichteten beruflichen Handlungskompetenz.

Die Absolventen werden keineswegs ausschließlich in multinationalen Großunternehmen einsetzbar sein, sondern gerade auch in regionalen mittelständischen Unternehmen, die international tätig sind. Das Studium dauert acht Semester und gliedert sich wie folgt:

### **Grundstudium**

Das Grundstudium umfasst die Aneignung von Basiswissen in allen drei Schwerpunktbereichen des Studienganges: Fremdsprachen, Interkulturelle Ausbildung und Wirtschaftswissenschaften. Die Hauptsprache Spanisch wird von Grund auf gelernt, d. h., es werden keine Vorkenntnisse bei Studienbeginn erwartet. Exzellente Kenntnisse der zweiten Sprache Englisch sind für alle Studenten des Studienganges Bedingung (mindestens vier Jahre Schulausbildung). In einer dritten Fremdsprache (Französisch, Portugiesisch, Russisch) werden grundlegende Kenntnisse vermittelt.

In der Interkulturellen Ausbildung und den Wirtschaftswissenschaften wird Grundwissen vermittelt. Priorität hat bis zum Vordiplom das intensive Studium der Fremdsprache. Das Studium schließt mit einer Diplomvorprüfung ab.

### **Hauptstudium**

Nach der Aneignung von Basiswissen im Grundstudium erfolgt im Hauptstudium eine Vertiefung der Wissensgebiete. Durch den einjährigen Aufenthalt im spanischsprachigen Kulturraum erfolgt im Bereich Sprachen eine besondere Qualifizierung in der Alltags-, wissenschaftlichen und beruflichen Kommunikation. Auch in der Interkulturellen Ausbildung steht der spanischsprachige Kulturraum im Mittelpunkt des Studiums. Im Bereich Wirtschaftswissenschaften erfolgt eine Schwerpunktbildung innerhalb der Betriebswirtschaftslehre: Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung oder Logistik. Das Studium schließt mit der Anfertigung der Diplomarbeit im 8. Semester ab.

## Studiengang Wirtschaftshispanistik

Grundstudium Fachgebiete/Fächer	Semester			
	1 Einführungskurs	2 Grundkurs	3 Mittelstufe I	SWS
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>				
Wirtschaftsspanisch	10 PL	6	6 PL	22
Wirtschaftsenglisch	6 PV	4	6 FP	16
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)		4 PL	4 PL	8
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>				
Intercultural Studies and Training	2 PV			2
Kulturvergleichende Studien der Zielregion Spanien	2 PV	2	2 FP	6
<b>Wirtschaft und Recht</b>				
<b>Volkswirtschaftslehre</b>				
Mikroökonomie		2		2
Makroökonomie			2 PV	2
<b>Allg. Betriebswirtschaftslehre</b>				
Einführung ABWL	2 PV			2
Prod.-u. Kostentheorie		2 } FP		2
Materialwirtschaft		2 } FP		2
Finanzierung		2 } FP		2
Marketing		2 }		2
Personal/Organisation			2 } FP	2
Produktionswirtschaft			2 }	2
Buchführung	2 PV			2
Kostenrechnung und Controlling		4 PV		4
Mathematik	4 PV			4
Statistik	2 PV			2
Rechnergestützte Statistik		2 PV	2 PV	2
Grundlagen der Informatik	2 T			2
<b>Recht</b>		2		4
<b>Zusatzfach/ <i>Studium generale</i>*</b>	(2)	(2)	(2)	(2)
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>26</b>	<b>92</b>

FP = Fachprüfung

PL = Prüfungsleistung

PV = Prüfungsvorleistung

T = Teilnahme

\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)



Studienablaufplan ab Matrikel 032018

WHZ 6/2005

**Studiengang Wirtschaftshispanistik**

Hauptstudium Fachgebiete/Fächer	Semester					
	4	5*	6**	7	8	SWS
	Mittelstufe II	Oberstufe I		Oberstufe II		
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>						
Wirtschaftsspanisch	8	6 PV		4 FP		18
Wirtschaftsenglisch	4			4 FP		8
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)	2 FP			2		4
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>						
Intercultural Studies and Training	2 PL	2		2 PL		6
Kulturvergleichende Studien GB/USA	2 PV					2
Business Culture		2		2 FP		4
International Studies	2 PV					2
<b>Wirtschaft und Recht</b>						
<b>Volkswirtschaftslehre</b>						
Internat. Wirtschaftspolitik						
Außenwirtschaftspolitik						
Economics	2 PV	2 PV		2 PV		6
<b>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</b>						
Führungslehre u. Controlling	2 PV					2
<b>Recht</b>	2 PV	2 PV				4
<b>Betriebswirtschaftlicher Studien- schwerpunkt ***</b>		PV		FP		
- Internationales Marketing	4	6		6		
- Internat. Unternehmensführung/ Controlling	4	6		6		16
- Logistik	4	6		6		
<b>Projektarbeit</b>				4 PV		
<b>Zusatzfach/ Studium generale****</b>	(2)			(2)	(2)	(2)
<b>Praktikantenseminar</b>			2 T			2
<b>Diplomandenseminar</b>					4 T	4
<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>82</b>

FP = Fachprüfung

PL= Prüfungsleistung

PV = Prüfungsvorleistung

T = Teilnahme

\* Studiensemester im Ausland

\*\* Praktisches Studiensemester im Ausland

\*\*\* Wahlpflichtfach – ein Komplex muss gewählt werden

\*\*\*\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)

## **Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik**

### **Übersicht**

#### **Studienablauf:**

1. – 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. – 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Auslandsstudium im französischsprachigen Kulturraum
6. Semester:	Auslandspraktikum im französischsprachigen Kulturraum
8. Semester:	Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Wirtschaftsfrankoromanistin (FH);  
Diplom-Wirtschaftsfrankoromanist (FH)

#### **Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)

Fachbereich Sprachen

Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

Besucheradresse: Scheffelstraße 39, Haus 1, 08066 Zwickau

(Besucheradresse in der Zeit von August 2005 bis August 2006:

Innere Schneeberger Str. 26, Mettehaus, 08056 Zwickau)

Telefon (03 75) 5 36 35 62

Ansprechpartner: Prof. Dr.phil.habil. Franz Schneider, Frau Bettina Stock

### **Charakteristik**

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit dem Wintersemester 1996/1997 am Fachbereich Sprachen den Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik an. Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt. Er umfasst Lehrinhalte aus den Bereichen Sprachen - Interkulturelles - Wirtschaftswissenschaften.

### **Sprachen**

- Erwerb von sehr guten Sprachkenntnissen in der französischen Sprache
- sehr gute englische Sprachkenntnisse
- anwendungsbereite Kenntnisse in einer weiteren Sprache (Spanisch, Portugiesisch und Russisch)
- Fachvorlesungen in den Fremdsprachen
- wirtschaftsbezogene Spezialthemen
- Auslandsaufenthalte

## **Interkulturelle Kommunikation und Management**

- Kulturvergleichende Studien der Zielregion (Landeskunde)
- regionalspezifische gesellschaftliche Interaktionsmuster
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen
- Intercultural Training
- Business Communication bezogen auf die Zielregion und Englisch

## **Wirtschaft und Recht**

- Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre
- Kenntnisse der Volkswirtschaftslehre
- Kenntnisse des deutschen Rechts
- Anwendungsorientierte Datenverarbeitung
- Internationale Betriebswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt  
(z. B. Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung, Logistik)
- Internationale Fallstudien

Das Studium verbindet Fremdsprachenkompetenz und wirtschaftsbezogenes Fachwissen und soll die Studenten mit dieser Doppelqualifikation auf eine Tätigkeit in international ausgerichteten, vor allem mittelständischen Unternehmen vorbereiten.

Es verbindet

- Sprachkompetenz in Französisch
- Wirtschaftsenglisch
- wirtschaftswissenschaftliches Fachwissen
- Kulturwissen bezogen auf die französischsprachige Zielregionen und
- Fähigkeiten im Bereich der Interkulturellen Kommunikation

zu einer international ausgerichteten beruflichen Handlungskompetenz.

Die Absolventen werden keineswegs ausschließlich in multinationalen Großunternehmen einsetzbar sein, sondern gerade auch in regionalen mittelständischen Unternehmen, die international tätig sind. Das Studium dauert acht Semester und gliedert sich wie folgt:

## **Grundstudium**

Das Grundstudium umfasst die Aneignung von Basiswissen in allen drei Schwerpunktbereichen des Studienganges: Fremdsprachen, Interkulturelle Ausbildung und Wirtschaftswissenschaften. Bei der Wahl der Hauptsprache Französisch werden Vorkenntnisse von einer mindestens vierjährigen Französischausbildung vorausgesetzt. Exzellente Kenntnisse der zweiten Sprache Englisch sind für alle Studenten des Studienganges Bedingung (mindestens vier Jahre Schulausbildung). In einer dritten Fremdsprache (Spanisch, Portugiesisch, Russisch) werden grundlegende Kenntnisse vermittelt.

In der Interkulturellen Ausbildung und den Wirtschaftswissenschaften wird Grundwissen vermittelt. Priorität hat bis zum Vordiplom das intensive Studium der Fremdsprache. Das Studium schließt mit einer Diplomvorprüfung ab.

### **Hauptstudium**

Nach der Aneignung von Basiswissen im Grundstudium erfolgt im Hauptstudium eine Vertiefung der Wissensgebiete. Durch den einjährigen Aufenthalt im französischsprachigen Kulturraum erfolgt im Bereich Sprachen eine besondere Qualifizierung in der Alltags-, wissenschaftlichen und beruflichen Kommunikation. Auch in der Interkulturellen Ausbildung steht der französischsprachige Kulturraum im Mittelpunkt des Studiums. Im Bereich Wirtschaftswissenschaften erfolgt eine Schwerpunktbildung innerhalb der Betriebswirtschaftslehre: Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung oder Logistik. Das Studium schließt mit der Anfertigung der Diplomarbeit im 8. Semester ab.

**Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik**

Grundstudium Fachgebiete/Fächer	Semester			
	1	2	3	SWS
	Einführungskurs	Grundkurs	Mittelstufe I	
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>				
Wirtschaftsspanisch	8 PL	6	6 PL	20
Wirtschaftsenglisch	6 PV	4	6 FP	16
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)		4 PL	4 PL	8
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>				
Intercultural Studies and Training	2 PV			2
Kulturvergleichende Studien der Zielregion Frankreich	2 PV	2	2 FP	6
<b>Wirtschaft und Recht</b>				
<b>Volkswirtschaftslehre</b>				
Mikroökonomie		2		2
Makroökonomie			2 PV	2
<b>Allg. Betriebswirtschaftslehre</b>				
Einführung ABWL	2 PV			2
Prod.-u. Kostentheorie		2 } FP		2
Materialwirtschaft		2 } FP		2
Finanzierung		2 } FP		2
Marketing		2 }		2
Personal/Organisation			2 } FP	2
Produktionswirtschaft			2 }	2
Buchführung	2 PV			2
Kostenrechnung und Controlling		4 PV		4
Mathematik	4 PV			4
Statistik	2 PV			2
Rechnergestützte Statistik		2 PV	2 PV	2
Grundlagen der Informatik	2 T			2
<b>Recht</b>		2		4
<b>Zusatzfach/ <i>Studium generale</i>*</b>	(2)	(2)	(2)	(2)
<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>34</b>	<b>26</b>	<b>90</b>

FP = Fachprüfung      PL = Prüfungsleistung      PV = Prüfungsvorleistung      T = Teilnahme

\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)

**Studiengang Wirtschaftsfrankoromanistik**

Hauptstudium	Semester					
Fachgebiete/Fächer	4	5*	6**	7	8	SWS
	Mittelstufe II	Oberstufe I		Oberstufe II		
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>						
Wirtschaftsfranzösisch	8	6 PV		4 FP		18
Wirtschaftsenglisch	4			4 FP		8
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)	2 FP			2		4
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>						
Intercultural Studies and Training	2 PL	2		2 PL		6
Kulturvergleichende Studien GB/USA	2 PV					2
Business Culture		2		2 FP		4
International Studies	2 PV					2
<b>Wirtschaft und Recht</b>						
<b>Volkswirtschaftslehre</b>						6
Internat. Wirtschaftspolitik				2 PV		
Außenwirtschaftspolitik	2 PV					
Economics		2 PV				
<b>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</b>						
Führungslehre u. Controlling	2 PV					2
<b>Recht</b>	2 PV	2 PV				4
<b>Betriebswirtschaftlicher Studienschwerpunkt ***</b>		PV		FP		16
- Internationales Marketing	4	6		6		
- Internat. Unternehmensführung/ Controlling	4	6		6		
- Logistik	4	6		6		
<b>Projektarbeit</b>				4 PV		
<b>Zusatzfach/ Studium generale****</b>	(2)			(2)	(2)	(2)
<b>Praktikantenseminar</b>			2 T			2
<b>Diplomandenseminar</b>					4 T	4
<b>Insgesamt</b>	30	20	2	26	4	82

FP = Fachprüfung      PL= Prüfungsleistung      PV = Prüfungsvorleistung      T = Teilnahme

- \* Studiensemester im Ausland
- \*\* Praktisches Studiensemester im Ausland
- \*\*\* Wahlpflichtfach – ein Komplex muss gewählt werden
- \*\*\*\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)

## Studiengang Wirtschaftssinologie

### Übersicht

#### Studienablauf:

1. – 3. Semester:	Grundstudium zum Vordiplom
4. – 8. Semester:	Hauptstudium, davon
5. Semester:	Auslandsstudium im chinesischsprachigen Kulturraum
6. Semester:	Auslandspraktikum im chinesischsprachigen Kulturraum
8. Semester:	Diplomsemester

<b>Studienabschluss:</b>	Diplom-Wirtschaftssinologin (FH); Diplom-Wirtschaftssinologe (FH)
--------------------------	----------------------------------------------------------------------

#### Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Sprachen  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau  
Besucheradresse: Scheffelstraße 39, Haus 1, 08066 Zwickau  
(Besucheradresse in der Zeit von August 2005 bis August 2006:  
Innere Schneeberger Str. 26, Mettehaus, 08056 Zwickau)  
Telefon (03 75) 5 36 35 62  
Ansprechpartner: Prof. Dr.phil.habil. Franz Schneider, Frau Bettina Stock

### Charakteristik

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) bietet seit dem Wintersemester 1996/1997 am Fachbereich Sprachen den Studiengang Wirtschaftssinologie an. Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt. Er umfasst Lehrinhalte aus den Bereichen Sprachen – Interkulturelles – Wirtschaftswissenschaften.

### Sprachen

- Erwerb von guten Sprachkenntnissen in der chinesischen Sprache
- sehr gute englische Sprachkenntnisse
- anwendungsbereite Kenntnisse in einer weiteren Sprache (Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Russisch)
- Fachvorlesungen in den Fremdsprachen
- wirtschaftsbezogene Spezialthemen
- Auslandsaufenthalte

## **Interkulturelle Kommunikation und Management**

- Kulturvergleichende Studien der Zielregion (Landeskunde)
- regionalspezifische gesellschaftliche Interaktionsmuster
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen
- Intercultural Training
- Business Communication bezogen auf die Zielregion und Englisch

## **Wirtschaft und Recht**

- Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre
- Kenntnisse der Volkswirtschaftslehre
- Kenntnisse des deutschen Rechts
- Anwendungsorientierte Datenverarbeitung
- Internationale Betriebswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt  
(z. B. Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung, Logistik)
- Internationale Fallstudien

Das Studium verbindet Fremdsprachenkompetenz und wirtschaftsbezogenes Fachwissen und soll die Studenten mit dieser Doppelqualifikation auf eine Tätigkeit in international ausgerichteten, vor allem mittelständischen Unternehmen vorbereiten.

Es verbindet

- Sprachkompetenz in Chinesisch
- Wirtschaftsenglisch,
- wirtschaftswissenschaftliches Fachwissen,
- Kulturwissen bezogen auf die chinesischsprachige Zielregionen und
- Fähigkeiten im Bereich der Interkulturellen Kommunikation

zu einer international ausgerichteten beruflichen Handlungskompetenz.

Die Absolventen werden keineswegs ausschließlich in multinationalen Großunternehmen einsetzbar sein, sondern gerade auch in regionalen mittelständischen Unternehmen, die international tätig sind. Das Studium dauert acht Semester und gliedert sich wie folgt:

## **Grundstudium**

Das Grundstudium umfasst die Aneignung von Basiswissen in allen drei Schwerpunktbereichen des Studienganges: Fremdsprachen, Interkulturelle Ausbildung und Wirtschaftswissenschaften. Die Hauptsprache Chinesisch wird von Grund auf gelernt, d. h., es werden keine Vorkenntnisse bei Studienbeginn erwartet. Exzellente Kenntnisse der zweiten Sprache Englisch sind für alle Studenten des Studienganges Bedingung (mindestens vier Jahre Schulausbildung). In einer dritten Fremdsprache (Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch) werden grundlegende Kenntnisse vermittelt.



In der Interkulturellen Ausbildung und den Wirtschaftswissenschaften wird Grundwissen vermittelt. Priorität hat bis zum Vordiplom das intensive Studium der Fremdsprache. Das Studium schließt mit einer Diplomvorprüfung ab.

### **Hauptstudium**

Nach der Aneignung von Basiswissen im Grundstudium erfolgt im Hauptstudium eine Vertiefung der Wissensgebiete. Durch den einjährigen Aufenthalt im chinesischsprachigen Kulturraum erfolgt im Bereich Sprachen eine besondere Qualifizierung in der Alltags-, wissenschaftlichen und beruflichen Kommunikation. Auch in der Interkulturellen Ausbildung steht der chinesischsprachige Kulturraum im Mittelpunkt des Studiums. Im Bereich Wirtschaftswissenschaften erfolgt eine Schwerpunktbildung innerhalb der Betriebswirtschaftslehre: Internationales Marketing, Internationale Unternehmensführung oder Logistik. Das Studium schließt mit der Anfertigung der Diplomarbeit im 8. Semester ab.

**Studiengang Wirtschaftssinologie**

Grundstudium Fachgebiete/Fächer	Semester			
	1	2	3	SWS
	Einführungskurs	Grundkurs	Mittelstufe I	
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>				
Wirtschaftschinesisch	10 PL	6	6 PL	22
Wirtschaftsenglisch	6 PV	4	6 FP	16
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)		4 PL	4 PL	8
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>				
Intercultural Studies and Training			2 PV	2
Kulturvergleichende Studien der Zielregion China	4 FP			4
Business Culture		2	2 PV	4
<b>Wirtschaft und Recht</b>				
<b>Volkswirtschaftslehre</b>				
Mikroökonomie		2		2
Makroökonomie			2 PV	2
<b>Allg. Betriebswirtschaftslehre</b>				
Einführung ABWL	2 PV			2
Prod.-u. Kostentheorie		2 } FP		2
Materialwirtschaft		2 } FP		2
Finanzierung		2 } FP		2
Marketing		2 }		2
Personal/Organisation			2 } FP	2
Produktionswirtschaft			2 }	2
Buchführung	2 PV			2
Kostenrechnung und Controlling		4 PV		4
Mathematik	4 PV			4
Statistik	2 PV			2
Rechnergestützte Statistik		2 PV	2 PV	2
Grundlagen der Informatik	2 T			2
<b>Recht</b>		2		4
<b>Zusatzfach/ <i>Studium generale</i>*</b>	(2)	(2)	(2)	(2)
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>28</b>	<b>94</b>

FP = Fachprüfung      PL = Prüfungsleistung      PV = Prüfungsvorleistung      T = Teilnahme

\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)

Studienablaufplan ab Matrikel 032020

WHZ 6/2005

**Studiengang Wirtschaftssinologie**

Hauptstudium	Semester					
	4	5*	6**	7	8	SWS
Fachgebiete/Fächer	Mittelstufe II	Oberstufe I		Oberstufe II		
<b>Wirtschaftsfremdsprachen</b>						
Wirtschaftschinesisch	8	6 PV		4 FP		18
Wirtschaftsenglisch	4			4 FP		8
weitere Wirtschaftsfremdsprache (Wahlpflichtfach)	2 FP			2		4
<b>Interkulturelle Kommunikation</b>						
Intercultural Studies and Training	2 PL	2		2 PL		6
Business Culture		2		2 FP		4
Kultur und Wirtschaftsgeografie der Zielregion China	2 PV					2
Kulturvergleichende Studien der Zielregion China	2					2
Kulturvergleichende Studien der Zielregion GB/USA	2 PV					2
<b>Wirtschaft und Recht</b>						
<b>Volkswirtschaftslehre</b>						6
Internat. Wirtschaftspolitik				2 PV		
Außenwirtschaftspolitik	2 PV					
Economics		2 PV				
<b>Allgemeine Betriebswirtschaftslehre</b>						
Führungslehre u. Controlling	2 PV					2
<b>Recht</b>	2 PV	2 PV				4
<b>Betriebswirtschaftlicher Studien- schwerpunkt ***</b>		PV		FP		16
- Internationales Marketing	4	6		6		
- Internat. Unternehmensführung/ Controlling	4	6		6		
- Logistik	4	6		6		
<b>Projektarbeit</b>				4 PV		
<b>Zusatzfach/ Studium generale****</b>	(2)			(2)	(2)	(2)
<b>Praktikantenseminar</b>			2 T			2
<b>Diplomandenseminar</b>					4 T	4
Insgesamt	32	20	2	26	4	84

FP = Fachprüfung

PL= Prüfungsleistung

PV = Prüfungsvorleistung

T = Teilnahme

\* Studiensemester im Ausland

\*\* Praktisches Studiensemester im Ausland

\*\*\* Wahlpflichtfach – ein Komplex muss gewählt werden

\*\*\*\* Im Laufe des Studiums muss ein Zusatzfach oder eine Veranstaltung im *Studium generale* im Umfang von 2 SWS belegt und nachgewiesen werden. (Im Gesamtstundenvolumen nicht enthalten.)

## **Aufbaustudiengang Umwelttechnik und Recycling (Fernstudium)**

### **Übersicht**

#### **Zugangsvoraussetzungen:**

- abgeschlossenes Studium einer Universität oder Fachhochschule in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen oder eine als gleichwertig anerkannte Hochschulausbildung und
- eine berufliche oder Praktikantentätigkeit von mindestens 1 Jahr auf den genannten Fachgebieten Umwelttechnik und Recycling

#### **Studienform, Studiendauer:**

- Fernstudium/berufsbegleitendes Studium, 4 Semester

#### **Studienbeginn:**

- jeweils zum Sommersemester und zum Wintersemester

#### **Studienabschluss:**

Diplom-Ingenieurin (FH); Diplom-Ingenieur (FH)

#### **Studiengebühren:**

204,50 €/Sem. zuzügl. pro Sem. 7,50 € Studentenrat, 37,00 € Studentenwerk und durchschnittlich ca. 25 € Umlage der Kosten für Studienmaterialien (Lehrbriefe u. a.)

#### **Studienstruktur:**

- 1. Semester: Umweltchemie, Physikalische Technik, Ökologie, Biotechnologie u. a.
- 2./3. Semester: Umweltmesstechnik, Abgas/Abluft, Gewässerreinigung, Abfall/Altlasten, Recycling, Regenerative Energien, Umweltrecht/Umweltmanagement
- 3./4. Semester: Projektseminar, Diplomarbeit bzw. Abschlussarbeit

Im berufsbegleitenden Studium finden in der Regel pro Semester 2 Wochenendkurse, 2 bis 3 Tage umfassend, statt. Am Ende eines jeden Semesters wird zusätzlich eine Präsenzwoche mit Praktika durchgeführt.

**Ausbildungsziel, Berufsbild und Einsatzgebiete:**

Der Aufbaustudiengang dient der Zusatzqualifizierung von Ingenieuren des Maschinenbaus, der Werkstofftechnik, der Verfahrenstechnik u. a. sowie Chemikern, Physikern, Biologen, Wirtschaftsingenieuren auf dem Gebiet der Umwelttechnik und des Recycling. Dadurch werden Kenntnisse erworben, die zusätzliche Tätigkeitsfelder erschließen, bereits ausgeführte Tätigkeiten qualifizierter besetzen und die Fähigkeit zum integrativen Handeln erhöhen.

**Verantwortlich für die Ausbildung im Studiengang:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Fachbereich Physikalische Technik / Informatik  
Fachgruppe Physikalische Technik  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A  
08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1501

**Fachspezifische Anfragen:**

Prof. Dr.rer.nat. Michael Veit  
Telefon (0375) 536 1512  
Fax (0375) 536 1503  
Email: Michael.Veit@fh-zwickau.de  
Info: <http://www.fh-zwickau.de/pti/fgphyt/dav9.htm>

### Aufbaustudiengang Umwelttechnik und Recycling

Berufsbegleitendes Studium/Fernstudium

1. Semester	VÜ	Pr*	L
<b>Pflichtfächer:</b>			
Physikalische Technik	11		P
Energie und Umwelt	11		P
Biotechnologie I	10		P
Umweltchemie I	7	12	PV
Umweltmesstechnik I	5	16	P
Ökologie/Toxikologie	5		PV*
Betriebswirtschaft	5		PV*
Umweltrecht I	2		PV*
2. Semester	VÜ	Pr*	L
<b>Pflichtfächer:</b>			
Lärmschutz, techn. Akustik	10	12	p
Umweltchemie II	2	15	p
<b>Wahlpflichtfächer<sup>1)</sup>:</b>			
Abgas-/Abluftreinigung	7	13	p
Gewässerreinigung	7	16	p
Umweltmesstechnik II	4	20	p
3. Semester	VÜ	Pr*	L
<b>Wahlpflichtfächer:</b>			
Recycling von Wertstoffen, komplexes Recycling	14	16	p
Energieeinsparung und regenerative Energien	13	6	p
Abfallbehandlung/Abfallentsorgung	10	13	p
Umweltmanagement und Umweltrecht II	10		p
Boden/Altlasten	6	4	p
4. Semester	VÜ	Pr*	L
<b>Projektseminar</b>			PV*
<b>Diplomarbeit</b>			

1) Wahlpflichtfächer:

Fünf von acht Wahlpflichtfächern müssen belegt werden. Reihenfolge kann zwischen zweitem und drittem Semester getauscht werden.

\* - in Stunden (60 min), ohne Selbststudien- und Prüfungszeiten

VÜ - Konsultation/Vorlesung/Übung/Seminar

Pr - Praktikum/Exkursion

L - Leistungsnachweis

PV - Prüfungsvorleistung

PV\* - Prüfungsvorleistung für Ausgabe der Diplomarbeit

P - Klausur oder mündliche Prüfung

## **Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium)**

### **Übersicht**

#### **Zulassung zum Studium:**

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium sind Abschlüsse ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge von Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen.

#### **Bewerbung zum Studium:**

Für die Studienbewerbung sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Zulassungsantrag
- Hochschulzugangsberechtigung mit bestätigter Durchschnittsnote (amtlich beglaubigte Kopie des Hochschulabschlusses)
- tabellarischer Lebenslauf
- 1 Lichtbild
- adressierter und frankierter Briefumschlag C4.

#### **Bewerbungsfrist:**

bis zum 15. Januar des Jahres des gewünschten Studienbeginns.

Bewerbungsunterlagen können Interessenten bei Einsendung eines frankierten und mit Anschrift versehenen Briefumschlages von der Hochschule, Dezernat Studienangelegenheiten, anfordern oder von der Homepage herunterladen.

Liegen für den Studiengang mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze vor, wird das allgemeine Auswahlverfahren in Anwendung gebracht.

**Studienbeginn:** jeweils zum Sommersemester (1. März)

**Regelstudiendauer:** 5 Semester

**Studienablauf:** 1. - 4. Semester: Studium der angebotenen Module  
Selbststudium und Präsenzveranstaltungen  
in Zwickau (Inhalt: s. Studienablaufplan)  
5. Semester: Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Wirtschaftsingenieurin (FH); Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)

**Studiengebühren:** - 204,50 €/Semester  
- Auslagenersatz für Studienliteratur pro Semester (ca. 150 €)  
- Semesterbeiträge für Studentenwerk und Studentenrat (34,50 €)

### **Studium**

Das Studium beinhaltet folgende Fachgebiete:

- Wirtschaftsstatistik
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- Betriebliches Rechnungswesen
- Wirtschaftsinformatik
- Volkswirtschaftslehre
- Wirtschaftsprivatrecht
- Unternehmensführung
- Studienschwerpunkt Unternehmenslogistik, Marketing, Unternehmensführung, Finanzmanagement und Personalmanagement.

Dem nachfolgenden Studienablauf können Umfang und Zuordnung der einzelnen Fachgebiete zu den Studiensemestern entnommen werden.

### **Ausbildungsziel, Berufsbild und Einsatzgebiete**

Der Aufbaustudiengang dient der Zusatzqualifizierung. In diesem Studium werden betriebswirtschaftliche Kompetenzen erworben, um künftige Anforderungen einer bereits ausgeübten Tätigkeit erfolgreich bewältigen und/oder um in neue Tätigkeitsfelder einsteigen zu können. Neben fachlichen Qualifikationen stehen auch konzeptionell-methodische und soziale Qualifikationen im Mittelpunkt der Ausbildung.

Nach Abschluss des Studiums haben die Absolventen gute Chancen auf eine anspruchsvolle Tätigkeit in Unternehmen und Einrichtungen, wie z.B. die Übernahme von:

- Aufgaben des mittleren Managements in den betrieblichen Bereichen Forschung/Entwicklung, Fertigung, Logistik, Qualitätssicherung, Controlling und Marketing/Vertrieb
- Managementaufgaben in kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Aufgaben des Projektmanagements in unterschiedlichen Bereichen.

Für eine eigene unternehmerische Tätigkeit schafft das Studium gute Grundlagen.

### **Organisation des Studiums**

Die Aneignung der Studieninhalte erfolgt im Selbst- und Präsenzstudium. Präsenzveranstaltungen werden während des Semesters an Samstagen (in der Regel 14-tägig) und am Ende eines jeden Semesters (eine Woche) angeboten.

### **Anfragen:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)  
Dezernat Studienangelegenheiten, Studienberatung  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1184; Fax (0375) 536 1632  
Email: [Studienberatung@fh-zwickau.de](mailto:Studienberatung@fh-zwickau.de)  
Internet: <http://www.fh-zwickau.de>



Studienablaufplan

WHZ 6/2005

**Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen**  
(Fernstudium)

Diplomphase 3 Monate															
Studienfächer	Gesamt			1. Semester			2. Semester			3. Semester			4. Semester		
	Sst.-Std.	Ges.	Präsenzzeit BS	Sst.-Std.	Ges.	Präsenz. BS	Sst.-Std.	Ges.	Präsenz. BS	Sst.-Std.	Ges.	Präsenz. BS	Sst.-Std.	Ges.	Präsenz. BS
1. Wirtschaftsstatistik	60	16 FP	8	-	-	-	60	16 FP	8	-	-	-	-	-	-
2. Allgemeine BWL	270	76 FP	40	160	48 FP	28	30	8	4	80	20 FP	8	-	-	-
3. Betriebliches Rechnungswesen	150	36 FP	16	120	28	12	30	8 FP	4	-	-	-	-	-	-
4. Wirtschaftsinformatik	190	48 FP	24	-	-	-	60	16	8	80	20	12	50	12 FP	4
5. Volkswirtschaftslehre	80	20 FP	8	80	20 FP	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Wirtschaftsprivatrecht	150	36 FP	20	-	-	-	60	16	8	30	8	4	60	12 FP	8
7. Unternehmensführung	130	32 FP	16	-	-	-	60	16	8	70	16 FP	8	-	-	-
8. Studienschwerpunkt	410	120 FP	60	-	-	-	60	16	8	100	32	16	250	72 FP	36
<b>S u m m e</b>	<b>1440</b>	<b>384</b>	<b>192</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>

Legende: FP - Fachprüfung      APL - Alternative Prüfungsleistung  
 K - Klausur      Sst. - Selbststudium  
 TK - Teilklausur      BS - Blockseminar

## **Aufbaustudiengang Wirtschaftsinformatik (Fernstudium)**

### **Übersicht**

#### **Zulassung zum Studium:**

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist ein ingenieurtechnischer oder ein betriebswirtschaftlicher oder betriebswirtschaftlich-ingenieurtechnischer Hochschulabschluss oder ein Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Informatik.

#### **Bewerbung zum Studium:**

Für die Studienbewerbung sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Zulassungsantrag
- Hochschulzugangsberechtigung mit bestätigter Durchschnittsnote (amtlich beglaubigte Kopie des Hochschulabschlusses)
- tabellarischer Lebenslauf
- 1 Lichtbild
- adressierter und frankierter Briefumschlag C4.

#### **Bewerbungsfrist:**

bis zum 15. Januar des Jahres des gewünschten Studienbeginns.

Bewerbungsunterlagen können Interessenten bei Einsendung eines frankierten und mit Anschrift versehenen Briefumschlages von der Hochschule, Dezernat Studienangelegenheiten, anfordern oder von der Homepage herunter laden.

Liegen für den Studiengang mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze vor, wird das allgemeine Auswahlverfahren in Anwendung gebracht.

**Studienbeginn:** jeweils zum Sommersemester (1. März)

**Regelstudiendauer:** 5 Semester

**Studienablauf:** 1. - 4. Semester: Studium der angebotenen Module  
Selbststudium und Präsenzveranstaltungen  
in Zwickau (Inhalt: s. Studienablaufplan)  
5. Semester: Diplomsemester

**Studienabschluss:** Diplom-Wirtschaftsinformatikerin (FH);  
Diplom-Wirtschaftsinformatiker (FH)

**Studiengebühren:** - 204,50 €/Semester  
- Auslagenersatz für Studienliteratur pro Semester (ca. 150 €)  
- Semesterbeiträge für Studentenwerk und Studentenrat (34,50 €)

### **Studium**

Das Studium beinhaltet folgende Fachgebiete:

- Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften
- Grundlagen der Informatik
- Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
- Spezialgebiete der Wirtschaftsinformatik.

Dem nachfolgenden Studienablauf können Umfang und Zuordnung der einzelnen Fachgebiete zu den Studiensemestern entnommen werden.

### **Berufsbild/Tätigkeit und Einsatzgebiete**

Der Aufbaustudiengang dient der Zusatzqualifizierung von Ingenieuren, Betriebswirten und Informatikern. In diesem Studium werden neben wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen vor allem Kompetenzen auf dem Gebiet der Informatik und der Wirtschaftsinformatik erworben, um künftige Anforderungen einer bereits ausgeübten Tätigkeit erfolgreich bewältigen und/oder um in neue Tätigkeitsfelder einsteigen zu können. Neben fachlichen Qualifikationen stehen auch konzeptionell-methodische und soziale Qualifikationen im Mittelpunkt der Ausbildung. Nach Abschluss des Studiums haben die Absolventen gute Chancen auf eine anspruchsvolle Tätigkeit in folgenden Aufgabenfeldern:

- Entwicklung und Anpassung von Software für technische und betriebswirtschaftliche Anwendungen
- Systemanalyse und Steuerung technischer und betriebswirtschaftlicher Prozesse
- Organisation großer Datenmengen in vernetzten Umgebungen
- Entwicklung und Implementierung wissensbasierter und entscheidungsunterstützender Systeme
- Modellierung und multimediale Animation virtueller Welten
- Entwicklung und Administration von rechnergestützten Kommunikationssystemen in Unternehmen und Verbänden.

Die im Studium erworbenen Kompetenzen befähigen die Absolventen zur Übernahme von Aufgaben des mittleren Managements in großen Unternehmen sowie der Übernahme von Managementaufgaben in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Für die eigene unternehmerische Tätigkeit schafft das Studium gute Grundlagen.

### **Organisation des Studiums:**

Die Aneignung der Studieninhalte erfolgt im Selbst- und Präsenzstudium. Präsenzveranstaltungen werden während des Semesters an Samstagen (in der Regel 14-tägig) und am Ende eines jeden Semesters (eine Woche) angeboten.

### **Anfragen:**

Westfälische Hochschule Zwickau (FH)

Dezernat Studienangelegenheiten, Studienberatung

Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

Telefon (0375) 536 1184; Fax (0374) 536 1632; Internet: <http://www.fh-zwickau.de>

Email: [Studienberatung@fh-zwickau.de](mailto:Studienberatung@fh-zwickau.de)

Studienablaufplan  
**Aufbaustudiengang Wirtschaftsinformatik**

WHZ 6/2005

Studienkomplexe	Gesamt		1. Semester			2. Semester			3. Semester			4. Semester		
	Sst.-Std.	Präsenzzeit Ges. BS	Sst.-Std.	Präsenz.		Sst.-Std.	Präsenz.		Sst.-Std.	Präsenz.		Sst.-Std.	Präsenz.	
				Ges.	BS		Ges.	BS		Ges.	BS		Ges.	BS
<b>1 Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften</b>		<b>FP</b>												
1.1 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I und II	160	48K 24	160	48	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Volkswirtschaftslehre	80	20K 10	80	20	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Betriebliches Rechnungswesen	120	28K 14	120	28	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2 Grundlagen der Informatik</b>		<b>FP</b>												
2.1 Informationstechnik/Betriebssysteme	90	24K 12	90	24	12	90	24	12	-	-	-	-	-	-
2.2 Datenorganisation/-banksysteme	90	24K 12	90	24	12	90	24	12	-	-	-	-	-	-
2.3 Algorithmierung/Programmierung	90	24APL 12	90	24	12	90	24	12	-	-	-	-	-	-
2.4 Kommunikationssysteme/Rechnernetze	90	24K 12	90	24	12	90	24	12	-	-	-	-	-	-
<b>3 Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</b>		<b>FP</b>												
3.1 Informationsmanagement	60	12K 6	60	12	6	-	-	-	60	12	6	-	-	-
3.2 Rechtsfragen der Informatik	60	12K 6	60	12	6	-	-	-	60	12	6	-	-	-
3.3 Betriebliche Informationssysteme	60	12K 6	60	12	6	-	-	-	60	12	6	-	-	-
3.4 Software-Engineering	40	12K 6	40	12	6	-	-	-	40	12	6	-	-	-
3.5 Betriebliche Kommunikation	60	12APL 6	60	12	6	-	-	-	60	12	6	-	-	-
3.6 CA-Techniken	60	12PV 6	60	12	6	-	-	-	60	12	6	-	-	-
<b>4 Spezialgebiete der Wirtschaftsinformatik</b>		<b>FP</b>												
4.1 ERP-Standardsoftware (SAP/R3)	60	16K 8	60	16	8	-	-	-	-	-	-	60	16	8
4.2 Entscheidungsunterstützende Systeme (EIS/DSS)	60	16K 8	60	16	8	-	-	-	-	-	-	60	16	8
4.3 Electronic Business	60	16K 8	60	16	8	-	-	-	-	-	-	60	16	8
4.4 Betriebliche Modellierung und Simulation	60	16K 8	60	16	8	-	-	-	-	-	-	60	16	8
4.5 Multimedia und betriebliche Präsentation	60	16APL 8	60	16	8	-	-	-	-	-	-	60	16	8
4.6 Projekt Wirtschaftsinformatik	80	40APL 20	80	40	20	-	-	-	20	24	12	60	16	8
<b>S u m m e</b>	<b>1440</b>	<b>384 192</b>	<b>1440</b>	<b>360</b>	<b>96 48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>	<b>360</b>	<b>96</b>	<b>48</b>

Legende: FP - Fachprüfung      APL - Alternative Prüfungsleistung  
 K - Klausur      Sst. - Selbststudium  
 TK - Teilklausur      BS - Blockseminar

## **StiP – Studium im Praxisverbund - eine Form der kooperativen Ingenieurausbildung**

Studium an der Westsächsischen Hochschule Zwickau mit einer Berufsausbildung an der Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH – im Auftrag der Volkswagen Sachsen GmbH und weiterer Unternehmen.

### **Studiengänge und Ausbildungsrichtungen**

1. - Studiengang: Kraftfahrzeug-Elektronik zum Diplomingenieur/-in (FH)
  - Berufsausbildung: Kfz-Mechatroniker/-in
2. - Studiengang: Maschinenbau zum Diplomingenieur/-in (FH)
  - Berufsausbildung: Zerspanungsmechaniker/-in oder Industriemechaniker/-in oder Werkzeugmechaniker/-in oder Mechatroniker/-in oder Konstruktionsmechaniker in Abstimmung mit den Unternehmen

### **StiP-Inhalte**

- Studium an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)
- Berufsausbildung in der VW Bildungsinstitut GmbH
- Praktika im einstellenden Unternehmen

### **Ausbildungs- und Studienbeginn**

- für Berufsausbildung mit Schuljahresbeginn in Sachsen
- Beginn des Studienjahres an der Hochschule: 1. 9.
- Beginn der Lehrveranstaltungen an der Hochschule: Anfang Oktober

### **Ziele**

- Diplom (FH) nach 4,5 Jahren
- integrierter Berufsabschluss (IHK) nach 2,5 bzw. 3 Jahren
- Kenntnisse über betriebliche Arbeits- und Geschäftsprozesse
- frühzeitige Einarbeitung im Unternehmen

### **Förderung**

Das Studium wird durch ein Stipendium gefördert. Nach erfolgreichem Studium ist eine Übernahme ins Unternehmen möglich.

### **Voraussetzungen für das Studium im Praxisverbund**

- Fachhochschulreife (2-jährige Ausbildung, technisches Profil) oder
- allgemeine Hochschulreife
- guter Notendurchschnitt
- gute Leistungen in Mathematik und Physik
- absolvierter Wehrdienst, Zivildienst oder Befreiung
- ausgeprägtes technisches Interesse, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität, Eigeninitiative

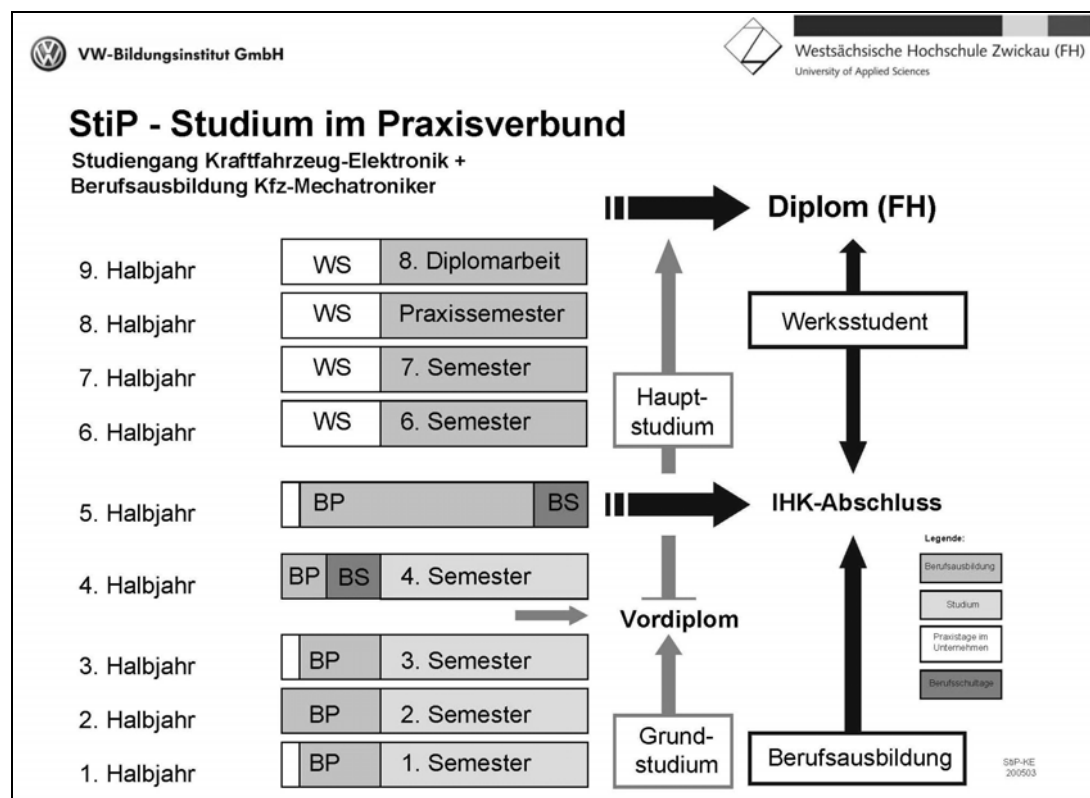
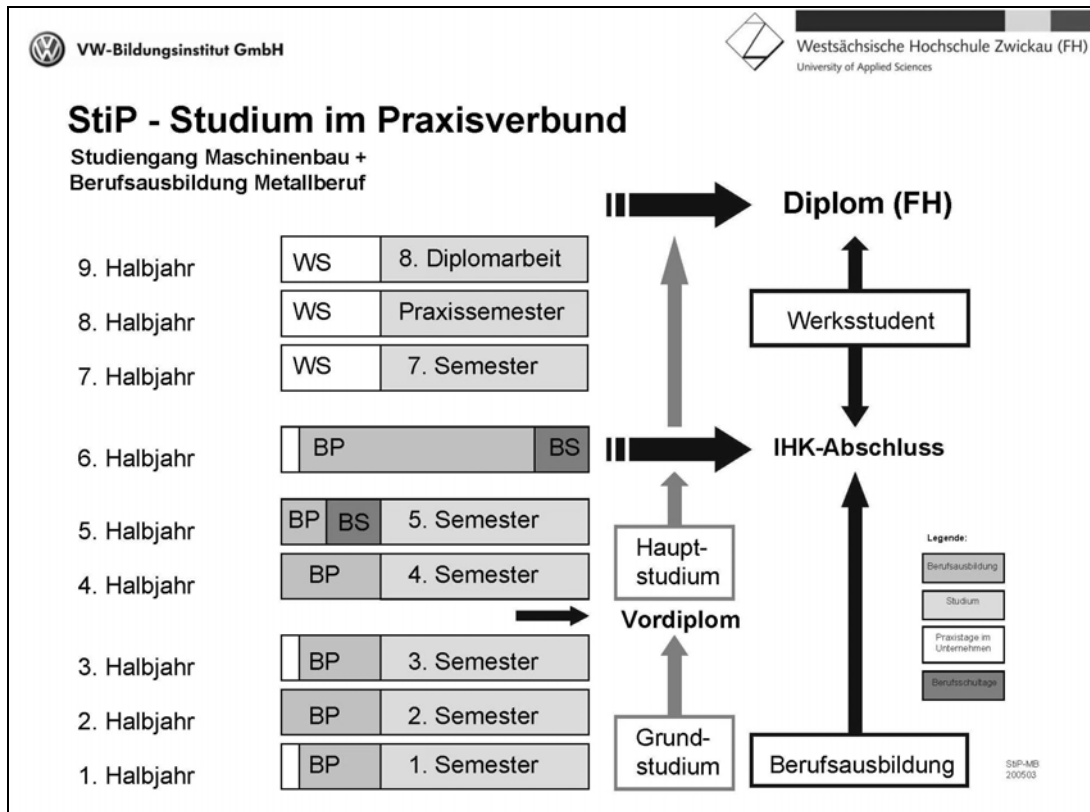
### **Erforderliche Bewerbungsunterlagen / Bewerbungstermine**

1. für die Berufsausbildung:  
entsprechend den Anforderungen der VW-Bildungsinstitut GmbH  
Bewerbungstermin: 31.3. des Jahres des gewünschten Ausbildungs-/Studienbeginns
2. für das Hochschulstudium (siehe auch Abschnitt „Bewerbung/Zulassung“):
  - Zulassungsantrag (Formular der Hochschule) mit den angegebenen erforderlichen Unterlagen
  - Bewerbungstermin Hochschulstudium: 15. 7. des Jahres des gewünschten Ausbildungs-/Studienbeginns

### **Informationen**

Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH  
Reichenbacher Straße 76, 08056 Zwickau  
Frau Andrea Vogelsang  
Telefon (0375) 270 26 33, Fax (0375) 270 26 80  
Email: [andrea.vogelsang@volkswagen.de](mailto:andrea.vogelsang@volkswagen.de)

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Dezernat Studienangelegenheiten, Studienberatung  
Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1184, Fax (0375) 536 1632  
Email: [Studienberatung@fh-zwickau.de](mailto:Studienberatung@fh-zwickau.de)



## **Studium generale und Bürgerakademie**

Jeweils zum Beginn des Winter- und des Sommersemesters veröffentlicht das Prorektorat für Lehre und Studium der Hochschule einen Angebotskatalog für das Studium generale und die Bürgerakademie.

Das Studium generale ist obligatorischer Bestandteil der Studienablaufpläne aller Studiengänge und soll die Grundlagen- und Fachausbildung ergänzen. Ein besonderes Anliegen dabei ist es, den Erwerb fachübergreifender Schlüsselqualifikationen zu unterstützen.

Der Angebotskatalog liegt in Druckform vor. Außerdem ist er im Internet über die Adresse <http://www.fh-zwickau.de> verfügbar (Links „Studium“, „Studium generale“).

### **Bürgerakademie**

Die Veranstaltungen des Studium generale stehen auch interessierten Bürgern offen, die nicht an der Hochschule als Studierende eingeschrieben sind.

Eine Hörergebühr wird nicht erhoben. Erwartet wird jedoch eine kostendeckende Eigenbeteiligung bei der Teilnahme an Besichtigungen und Exkursionen.

Am Ende einer Veranstaltungsreihe wird auf Antrag des Hörers eine Teilnahmebescheinigung erteilt, wenn die Teilnahme durch Eintragen in die Anwesenheitsliste nachgewiesen ist.

#### **Weitere Auskünfte erteilen:**

- Dezernat Studienangelegenheiten/Studienberatung  
Tel. (0375) 536 11 84
- Prof. em. Dr.-Ing. Heinz Fritsch  
Tel. (0375) 20 48 207
- Website der Hochschule unter [www.fh-zwickau.de](http://www.fh-zwickau.de)



**Allgemeine Hinweise zum Studium  
an der Hochschule**

## **Bewerbung für die Zulassung zum Studium**

### **Einzureichende Unterlagen für Diplom- u. Bachelor-Studiengänge:**

- Zulassungsantrag
- Hochschulzugangsberechtigung (amtlich beglaubigte Kopie)  
(Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine als gleichwertig anerkannte Schulbildung oder die bestandene Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung
- tabellarischer Lebenslauf mit Passbild, Datum, Unterschrift
- Zeugnis über eine erworbene Berufsausbildung (falls absolviert), (Kopie)
- Dienstzeitbescheinigung über Wehrdienst, Ersatzdienst, Entwicklungshilfe, freiwilliges soziales/ökologisches Jahr u.ä. (falls vorhanden), (Kopie)
- Nachweise über zusätzlich erforderliche Zulassungsvoraussetzungen:  
für die Studiengänge der Angewandten Kunst Schneeberg und Architektur die bestandene Aufnahmeprüfung;  
für den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen der Nachweis der Eignungsfeststellung;  
für die Studiengänge der Angewandten Kunst Schneeberg, Architektur, Gebärdensprachdolmetschen und Pflegemanagement notwendige Leistungen zum Grundpraktikum (Nachweis zum Tag der Einschreibung);  
für die Studiengänge Wirtschaftsfrankoromanistik, Wirtschaftshispanistik und Wirtschaftsinologie die geforderten Sprachkenntnisse;  
für den Studiengang Musikinstrumentenbau die fachspezifische Gesellenprüfung;  
für den dualen Studiengang Mikrotechnologie sowie für das Studium im Praxisverbund (StiP) in den Studiengängen Kfz-Elektronik und Maschinenbau der Ausbildungsvertrag
- adressierter und frankierter Briefumschlag C4.

Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist formlos an die Fachbereiche Angewandte Kunst Schneeberg bzw. Architektur zu richten. Die Eignungsfeststellung für den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen ist formlos im Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften zu beantragen.

### **Einzureichende Unterlagen für Master-Studiengänge:**

- Zulassungsantrag
- Zeugnis über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom (FH) oder ein mindestens gleichwertiger Abschluss) im einschlägigen Fachgebiet (amtlich beglaubigte Kopie) mit ausgewiesenen 210 ECTS-Punkten
- tabellarischer Lebenslauf mit Passbild, Datum, Unterschrift
- Nachweise über zusätzlich erforderliche Voraussetzungen laut Studienordnung des jeweiligen Masterstudienganges
- adressierter und frankierter Briefumschlag C4.

### **Bewerbungsfristen**

#### **für das Wintersemester:**

- bis zum 31.5. des Jahres des gewünschten Studienbeginns, wenn die Hochschulzugangsberechtigung bzw. für Masterstudiengänge der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss vor dem 16.1. erworben wurde \*)
- andernfalls bis zum 15.7. des Jahres des gewünschten Studienbeginns \*)

#### **für das Sommersemester:**

- bis zum 30.11. des Jahres vor dem gewünschten Studienbeginn, wenn die Hochschulzugangsberechtigung bzw. für Masterstudiengänge der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss vor dem 16. 7. des Vorjahres erworben wurde
- andernfalls bis zum 15.1. des Jahres des gewünschten Studienbeginns

\*) Studiengang Gebärdensprachdolmetschen:  
bis zum 15.1. des Jahres des gewünschten Studienbeginns

Bewerbungsunterlagen können Interessenten bei Einsendung eines frankierten und mit Anschrift versehenen Briefumschlages von der Hochschule anfordern oder von der Homepage der Hochschule herunterladen.

Liegen in einem der angebotenen Studiengänge mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze vor, wird das allgemeine Auswahlverfahren in Anwendung gebracht.

Für das Studium im Praxisverbund (StiP), den Studiengang Mikrotechnologie (duales Studium) und die Fernstudiengänge gelten bezüglich aller Angaben gesonderte Regelungen.

### **Bewerbungen sind zu richten an:**

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
Dezernat Studienangelegenheiten  
Postfach 20 10 37, 08012 Zwickau  
Telefon (0375) 536 1182  
Ansprechpartnerin: Frau Spranger.

### Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung

Die Zugangsprüfungsordnung regelt das Verfahren für die Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung für ein Studium zum ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Bachelor, Diplom (FH)) an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). Diese Prüfungsordnung hat die Hochschule aufgrund von § 13 Absatz 11 des Sächsischen Hochschulgesetzes - SächsHG vom 11.6.1999 erlassen.

Mit bestandener Zugangsprüfung erlangen Studienbewerber ohne allgemeine Fachhochschulreife, die aufgrund ihrer Begabung und ihrer Vorbildung für ein Hochschulstudium in Frage kommen und während ihrer Berufstätigkeit die für ein Studium notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben, die Berechtigung zum Studium an der WHZ.

Die Studienberechtigung ist fachgebunden und gilt ausschließlich für den Studiengang bzw. für die Studiengänge, für den bzw. für die die in der Prüfungsordnung geforderten Prüfungen erfolgreich abgelegt sind.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen sind die Voraussetzungen dafür:

- Abschluss der Schulausbildung bis zur 10. Klasse und
- eine abgeschlossene Berufsausbildung und
- mindestens drei Jahre Berufstätigkeit in einem Beruf, der zum beabsichtigten Hochschulstudium passt.

Die Bewerber müssen eine mehrteilige Zugangsprüfung in den Fächern

- studiengangsbezogenes Allgemeinwissen
- Deutsche Sprache
- Fremdsprache
- Mathematik und
- in einem weiteren Fach  
(Physik für alle technischen Studiengänge, Wirtschaftskunde für alle wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge, Aufnahmeprüfung für alle künstlerischen Studiengänge und Architektur, Eignungsfeststellungsprüfung für den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen)

ablegen.

Die Anmeldefrist zur Teilnahme an der Zugangsprüfung zwecks Aufnahme eines Studiums an der Zwickauer Hochschule jeweils zum Wintersemester läuft am 28. Februar des Jahres des gewünschten Studienbeginns ab.

Die Teilprüfungen der Zugangsprüfung finden in der Regel im Mai/Juni statt. Weitere Informationen sind über die Studienberatung erhältlich.

### **Grundpraktikum**

In einigen Studiengängen ist vor Studienbeginn bzw. bis zu einem studiengangsspezifisch festgelegten Zeitpunkt des Studiums ein Grundpraktikum abzuleisten, Teile davon vor Studienbeginn werden empfohlen. In weiteren Studiengängen ist ein Grundpraktikum bzw. ein Teil davon vor Studienbeginn zu absolvieren. Näheres (u.a. Dauer und Inhalte des Grundpraktikums) regeln die jeweiligen Studienordnungen.

### **Einschreibung, Immatrikulation**

Die Einschreibung/Immatrikulation wird im Studentensekretariat/Zulassungen innerhalb des Zeitraumes vorgenommen, der mit der Zusendung der Einschreibeunterlagen mitgeteilt wird. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. Vorzulegen sind:

- Einschreibeformular
- Zulassungsbescheid
- Personalausweis (Reisepass)
- die vom Bewerber mit dem Zulassungsbescheid zusätzlich geforderten Unterlagen
- Versicherungs- und Meldebescheinigungen der zuständigen Krankenkasse
- Nachweis über die gezahlten Beiträge für das Studentenwerk und die Studentenschaft.

### **Rückmeldung**

Alle immatrikulierten Studenten sind verpflichtet, sich im festgelegten Zeitraum zurückzumelden. Die Unterlassung der termingemäßen Rückmeldung hat die Exmatrikulation zur Folge.

Chipkarteninhaber nehmen die Rückmeldung online vor.

Bei der Rückmeldung ohne Chipkarte sind vorzulegen:

- Rückmeldeantrag
- Nachweis über die gezahlten Beiträge für das Studentenwerk und die Studentenschaft.

Termin und Ort der Rückmeldung werden durch Aushang bekanntgegeben.

### **Exmatrikulation**

Exmatrikulation erfolgt

- am Ende des Studiums
- laut Prüfungsordnung
- bei nicht fristgemäßer Rückmeldung
- auf eigenen Wunsch.

Die Exmatrikulation erfolgt formal durch das Studentensekretariat.

### Zeitlicher Ablauf des Studienjahres

Das Studienjahr beginnt in den Studiengängen der Westsächsischen Hochschule Zwickau in der Regel mit dem Wintersemester.

- Wintersemester:                   September bis Februar  
                                          (15 Wochen Lehrveranstaltung)
- Prüfungsabschnitt:               3 Wochen, unmittelbar nach Ende der Lehrveranstaltungen  
                                          (Prüfungsvorbereitung und Prüfungen)
- Sommersemester:               März bis August  
                                          (15 Wochen Lehrveranstaltung)
- Prüfungsabschnitt:               3 Wochen, unmittelbar nach Ende der Lehrveranstaltungen (Prüfungsvorbereitung und Prüfungen).

Lehrveranstaltungsfreie Zeiten sind dem jeweiligen Semesterablauf zu entnehmen. Besondere Regelungen gelten für die Aufbaustudiengänge.

### Besondere Studienformen

#### Aufbaufernstudium

Die Hochschule bietet Aufbaustudiengänge im Fernstudium und Direktstudium für Hochschulabsolventen an.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird in der Regel zum Sommersemester ein berufsbegleitendes Aufbaustudium/Fernstudium in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen sowie Wirtschaftsinformatik angeboten (Studiendauer 5 Semester).

Der Fachbereich Physikalische Technik / Informatik bietet nach dem Abschluss eines Hochschulstudiums in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften oder Wirtschaftsingenieurwesen sowie einer beruflichen oder Praktikantentätigkeit von mindestens 1 Jahr ein Aufbaustudium Umwelttechnik und Recycling als berufsbegleitendes Studium/Fernstudium (Studiendauer 4 Semester) an.

### **Zweithörerschaft**

Studenten, die an der Hochschule für einen Studiengang immatrikuliert sind, können im Rahmen der vorhandenen Studienplatzkapazitäten auf Antrag an den Prüfungsausschuss als Zweithörer zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen eines anderen Studienganges zugelassen werden.

Studenten, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, können im Rahmen der vorhandenen Studienplatzkapazität auf Antrag an das Zulassungsamt als Zweithörer zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen zugelassen werden, sofern nicht der zuständige Fachbereich den Besuch der entsprechenden Lehrveranstaltungen zahlenmäßig beschränkt oder vom Nachweis erforderlicher Studienleistungen abhängig gemacht hat, die der Antragsteller nicht nachweist.

Die Zweithörerlaubnis wird für jeweils ein Semester erteilt.

Zweithörer, die ein berechtigtes Interesse nachweisen, nehmen auf Antrag an den jeweiligen Prüfungsausschuss an Leistungsnachweisen und Prüfungen teil.

### **Gasthörerschaft**

Personen, die einzelne Lehrveranstaltungen besuchen wollen, werden auf Antrag an das Zulassungsamt vor Beginn des Semesters für eine Gasthörerschaft an der Hochschule eingeschrieben. Im Antrag sind die gewünschten Lehrveranstaltungen zu benennen. Dabei dürfen pro Semester 8 Semesterwochenstunden nicht überschritten werden.

Die Einschreibung für die Gasthörerschaft wird dem Antragsteller bescheinigt und berechtigt ihn, an den ausgewiesenen Lehrveranstaltungen in jeweils einem Semester teilzunehmen. In teilnahmebegrenzten Lehrveranstaltungen ist die Teilnahme nur zulässig, wenn die Studienplätze nicht von eingeschriebenen Studenten in Anspruch genommen werden.

Teilnahmebestätigungen über die Gasthörerschaft erteilen auf Antrag die betreffenden Hochschullehrer. Die Gasthörerschaft berechtigt nicht zum Ablegen von Prüfungen und anderen Leistungsnachweisen.

Die Gasthörerschaft endet automatisch mit dem Ablauf des jeweiligen Semesters und ist für das folgende Semester erneut zu beantragen.

### **Externe**

Personen, die sich in ihrer Berufspraxis, im Rahmen der Weiterbildung oder durch autodidaktische Studien ein den Studien- und Prüfungsordnungen entsprechendes Wissen und Können angeeignet haben, können den berufsqualifizierten Abschluss im externen Verfahren erwerben.

Über den Antrag auf Zulassung zur Prüfung sowie über das Prüfungsverfahren und über die zu erbringenden Leistungsnachweise, die den Anforderungen der Prüfungsordnung entsprechen müssen, entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss der Hochschule.

### **Zweitstudium/Zweitabschluss**

Zweitstudium ist ein Studium nach einem bereits erreichten Hochschulabschluss in einem anderen Studiengang, für den der erste Abschluss keine Zulassungsvoraussetzung ist, bzw. nach einer endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfung in einem anderen Studiengang. Studieninteressenten können sich über den Antrag auf Zulassung zum Zweitstudium bewerben.

Zweitabschluss ist ein Studium nach einem bereits erreichten Hochschulabschluss in einem anderen Studiengang, für den der erste Abschluss keine Zulassungsvoraussetzung bildet, wenn beide Studiengänge inhaltlich (fachlich) verwandt sind und Teile des Erststudiums für den zweiten Studiengang angerechnet werden.

Studieninteressenten können sich über den Antrag auf Zulassung zum Zweitabschluss bewerben.

### **Besondere Studiengänge**

Für die Zulassung und Immatrikulation zu besonderen Studiengängen (z.B. für postgraduale Zusatz-, Ergänzungs- und Aufbaustudiengänge, Tages- und Wochenlehrgänge, Weiterbildungs- und Kontaktstudien) werden jeweils gesonderte Regelungen erlassen.

### **Gebühren**

Studiengebühren für Fern-, Aufbau-, Zweitstudium, externe Diplomverfahren, Gasthörer-schaften sowie weiterbildende Studienformen regelt die Gebührenordnung der Hochschule.



## Krankenversicherung in Studium

### Allgemeines

Studium - das ist sicher auch für Sie eine aufregende, tolle Zeit. Aber natürlich fordert auch in den Zeiten der "großen Freiheit" die Bürokratie ihren Tribut. Der Papierkrieg mit BAföG-Antrag, Seminararbeiten, Prüfungsanmeldung, Klausuren, Einschreibefristen und Anerkennung ausgefallener Nebenfächer kann ganz schön nervig sein. Und dann noch Gedanken an das Thema Krankenversicherung verschwenden, obwohl Sie jung, fit und gesund sind?

Setzen Sie sich vor der Einschreibung bei der Hochschule mit Ihrer Krankenkasse in Verbindung! Diese stellt Ihnen eine Bescheinigung aus, aus der hervorgeht, ob Sie versichert bzw. versicherungsfrei, von der Versicherungspflicht befreit oder nicht versicherungspflichtig sind. Die genannte Bescheinigung ist mit den Unterlagen für die Einschreibung der Hochschule vorzulegen. Diese Versicherungsbescheinigung gilt als Dauernachweis für Ihre Hochschule. Bei Hochschulwechsel ist ein neuer Nachweis von Ihrer Krankenkasse notwendig.

### Familienversicherung

Die günstigste Versicherungsform - und zumindest für die meisten Studienanfängerinnen und Studienanfänger zutreffend - ist die Familienversicherung. Das heißt, eine kostenlose Mitversicherung bei den Eltern oder beim Ehepartner, wenn diese(r) Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse sind /ist. Natürlich nicht lebenslang. Diese endet mit dem 25. Lebensjahr, verlängert sich aber eventuell um Wehr- oder Zivildienstzeiten. Danach ist es notwendig sich selbst zu versichern. Eine Ausnahme bildet die Mitversicherung über den Ehepartner.

Die Familienversicherung ist nicht möglich, wenn

- Ihr Einkommen ohne BAföG und Stipendien mehr als 345 € monatlich beträgt. Dieser Betrag kann jedoch zweimal im Jahr in beliebiger Höhe überschritten werden bzw.
- ein Elternteil sich privat versichert hat und sein Gesamteinkommen regelmäßig im Monat die Einkommensgrenze von 3.525 € übersteigt und regelmäßig höher ist als das des versicherten Ehepartners.

### Studentische Krankenversicherung

Sobald die Familienversicherung endet, werden Sie selbst Mitglied der Krankenkasse und zahlen Beiträge. Der Beitragssatz für Studenten und studentenähnliche Personen beträgt gemäß § 245 SGB V für das Wintersemester 2005/2006 und das Sommersemester 2006 bzw. für die Zeit vom 1.7.2005 bundeseinheitlich 10,3 v.H. des für die Berechnung der Beiträge maßgeblichen BAföG-Bedarfssatzes.

Der monatliche BAföG-Bedarfssatz beträgt weiterhin unverändert 466 €.

Dementsprechend ergeben sich ab Juli 2005 folgende monatliche Beiträge:

- |                                        |         |
|----------------------------------------|---------|
| - zur Krankenversicherung              | 48,00 € |
| - zur Pflegeversicherung               | 7,92 €  |
| - ohne nachgewiesene Elterneigenschaft | 9,09 €. |

## Allgemeine Hinweise zum Studium

---

Der Zuschuss zum Krankenversicherungsbeitrag beträgt bundeseinheitlich unverändert monatlich 47,00 €. Der monatliche Zuschuss zum Pflegeversicherungsbeitrag beträgt bundesweit unverändert 8,00 €.

Die monatlichen Beiträge für freiwillig versicherte Studenten im „ermäßigten Semester“ (§ 245 Abs. 2 SGB) ändern sich wie folgt:

- zur Krankenversicherung            80,50 €
- zur Pflegeversicherung            13,68 € bzw. 15,70 €.

### Praktikum

Ein in der Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschriebenes Praktikum kann zu unterschiedlichen Zeiten ausgeübt werden, und zwar vor, während oder nach dem Studium. Man spricht daher von einem Vor-, Zwischen und Nachpraktikum. Diese Differenzierung ist erforderlich, weil sich daraus unterschiedliche sozialversicherungsrechtliche Auswirkungen ergeben. Beim Vor- bzw. Nachpraktikum ist Versicherungspflicht in der Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung gegeben, auch wenn kein Arbeitsentgelt gezahlt wird. Dagegen ist das Zwischenpraktikum versicherungsfrei in allen vier Zweigen.

### Jobben im Studium

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht über die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung bei Aufnahme einer Beschäftigung während des Studiums.

### Dauerbeschäftigung

Arbeitszeit	Entgelt	Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung	Rentenversicherung
Unter 20 Stunden wöchentlich	bis 400 € monatlich	Versicherungsfrei *	Versicherungsfrei
unter 20 Stunden wöchentlich	400,01 € bis 800 € monatlich	Versicherungsfrei *	Versicherungspflichtig (reduzierte Beträge)
unter 20 Stunden wöchentlich	über 800 € monatlich	Versicherungsfrei *	Versicherungspflichtig
über 20 Stunden wöchentlich	bis 400 € monatlich	Versicherungsfrei *	Versicherungsfrei
über 20 Stunden wöchentlich	400,01 € bis 800 € monatlich	Versicherungspflichtig (reduzierte Beträge)	Versicherungspflichtig (reduzierte Beträge)
über 20 Stunden wöchentlich	über 800 € monatlich	Versicherungspflichtig	Versicherungspflichtig

## Befristete Beschäftigung

von vornherein im Kalenderjahr befristet auf	mehrere befristete Beschäftigungen	Kranken-, Pflege-, und Arbeitslosenversicherung	Rentenversicherung
bis 2 Monate oder 50 Arbeitstage	insgesamt nicht mehr als 2 Monate oder 50 Arbeitstage im Zeitjahr	Versicherungsfrei	Versicherungsfrei
bis 2 Monate oder 50 Arbeitstage	insgesamt mehr als 2 Monate, aber nicht mehr als 26 Wochen im Zeitjahr	Versicherungsfrei	Versicherungspflichtig
bis 2 Monate oder 50 Arbeitstage	insgesamt mehr als 26 Wochen im Zeitjahr	Versicherungspflichtig	Versicherungspflichtig
mehr als 2 Monate, aber ausschließlich in den Semesterferien	insgesamt nicht mehr als 26 Wochen im Zeitjahr	Versicherungsfrei	Versicherungspflichtig

\*) Der Studierende, der weniger als 20 Stunden wöchentlich arbeitet, aber mehr als 345 € monatlich, bei Ausübung einer sogenannten geringfügig entlohnten Beschäftigung 400 € monatlich verdient, wird zwar nicht als Arbeitnehmer krankenversicherungspflichtig (was Beitragszahlungen in allen Zweigen der Sozialversicherung zur Folge hätte), kann aber auch nicht mehr in der Familienversicherung bleiben, sondern wird als Student u.U. versicherungspflichtig.

/4/

## Studienberatung

Die Studienberatung der Hochschule informiert Studieninteressenten über Studienmöglichkeiten, Studienanforderungen, Zulassungs- und Verfahrensfragen bei der Bewerbung sowie über die Durchführung des Grundpraktikums. Ebenso erfolgt eine Beratung von Studenten bei Problemen im Zusammenhang mit dem Studium wie z.B. Wechsel von Studiengängen und Studienrichtungen, Studienabbruch, Exmatrikulation und Hochschulwechsel. Bei gewünschter persönlicher Beratung wird um Voranmeldung gebeten.

### Anfragen können an folgende Anschrift gerichtet werden:

Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)  
 Studienberatung  
 PF 20 10 37, 08012 Zwickau bzw.  
 Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau  
 Telefon (0375) 536 1184; Fax (0375) 536 1632  
 Email: Studienberatung@fh-zwickau.de.

In allen Fachbereichen wird außerdem eine Studienfachberatung durchgeführt, in der Studenten zu Fachfragen des gewählten Studienganges bzw. der gewählten Studienrichtung sowie einzelner Studienfächer Auskünfte und Informationen erhalten.

## **Berufs- und Studienberatung der Agentur für Arbeit für Studenten und Studienabbrecher**

wo: Agentur für Arbeit Zwickau  
Leipziger Straße 176  
08058 Zwickau  
Tel. (0375) 314-1802 Fax (0375) 314-566-1888  
Email: zwickau.team151@arbeitsagentur.de  
Internet: www.arbeitsagentur.de

wann: nach Vereinbarung

### **Die Berufsberatung**

**berät** und **informiert** Sie zu

- Bewerbungsstrategien
- Studienplanung und Beruf
- Arbeitsmarktchancen
- Übergang Studium und Beruf
- Studienwechsel
- und Alternativen.

### **Jobservice für Studenten**

wo: Westsächsische Hochschule Zwickau  
Jacob-Leupold-Bau  
Kornmarkt, Zi. JLB145  
Tel. (0375) 536 1601 Fax (0375) 536 1631  
Email: Zwickau.AmKornmarkt@arbeitsagentur.de

wann: Mo/Do 8.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 17.00 Uhr

Unbürokratisch, schnell und einfach vermitteln wir Ihnen kurzfristig Jobs in den unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen.

### **Berufsinformationszentrum**

wo: Berufsinformationszentrum  
Leipziger Str. 176  
08058 Zwickau  
Tel. (0375) 314 1848

wann: Mo 7.30 - 16.00 Uhr  
Di 7.30 - 16.00 Uhr  
Mi 7.30 - 16.00 Uhr  
Do 7.30 - 18.00 Uhr  
Fr 7.30 - 12.30 Uhr

Zusätzlich eröffnet das Berufsinformationszentrum Studieninteressenten und Studierenden die Möglichkeit, sich selbständig, ohne vorherige Anmeldung, über berufs-, studien- und arbeitsmarktrelevante Fragen zu informieren.

/5/

## Das Studentenwerk

### Ausbildungsförderung (BAföG)

Für die Förderung der Studierenden der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) ist das Amt für Ausbildungsförderung, Abteilung Studienfinanzierung/Bereich Zwickau zuständig.

Postanschrift und Sitz:

Studentenwerk Chemnitz-Zwickau, AdöR  
Amt für Afö  
Abteilung Studienfinanzierung  
Innere Schneeberger Straße 23  
08056 Zwickau

Email: [bafog.zwickau@swcz.smwk.sachsen.de](mailto:bafog.zwickau@swcz.smwk.sachsen.de)

Homepage: [www.tu-chemnitz.de/stuwe](http://www.tu-chemnitz.de/stuwe)

Persönliche Vorsprachen ohne Voranmeldung sind zu folgenden Sprechzeiten möglich:

Di: 12.30 - 17.00 Uhr

Do: 09.30 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30

Telefonisch ist die Abteilung unter der Rufnummer (03 75) 27 10 116 erreichbar.

Möchten Sie Ihr Studium mit Hilfe der Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) finanzieren, sollten Sie folgende Hinweise beachten:

Für deutsche Studenten besteht für eine ihrer Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung nach Maßgabe des BAföG ein Rechtsanspruch auf individuelle Förderung; für Ausländer nur unter bestimmten Voraussetzungen, die in der Abt. Studienfinanzierung zu erfragen sind.

Ausschlaggebend für die Gewährung von Förderungsleistungen ist, dass der Auszubildende und seine unmittelbaren Angehörigen (Ehepartner, leibliche Eltern) nicht in der Lage sind, die erforderlichen Mittel für den Lebensunterhalt und die Ausbildung selbst aufzubringen.

Wenn das auf Sie lautende Vermögen über 5.200,00 € beträgt, verringert sich der monatliche Förderungsbetrag entsprechend.

Grundsätzlich wird Ausbildungsförderung nur dann gewährt, wenn der Auszubildende bei Beginn des Studiums das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Ausnahmeregelungen zur Altersbegrenzung sind in der Abteilung Studienfinanzierung zu erfragen.

Ausbildungsförderung wird auf Antrag für einen bestimmten Studiengang gewährt, und zwar für die Dauer der Regelstudienzeit zu je 50 v.H. als Zuschuss und als zinsfreies Staatsdarlehen. Gezahlt wird mit Beginn der Ausbildung (Vorlesungsbeginn), jedoch frühestens ab dem Monat der Antragstellung.

## Allgemeine Hinweise zum Studium

---

### I. Zu einem vollständigen Antrag gehören:

1. der Antrag des Auszubildenden (Formblatt 1, Anlage zum Formblatt 1 nur beim Erstantrag), ein Mietkostennachweis und gegebenenfalls der Nachweis über eine eigene Kranken- und Pflegeversicherung sowie Nachweise über eigenes Einkommen und/oder Vermögen.
2. eine Bescheinigung über die Immatrikulation an der WHZ; speziell dafür erhalten alle Auszubildenden zu ihrer Einschreibung bzw. Rückmeldung einen EDV-Nachweis
3. eine Erklärung des Ehepartners und jedes leiblichen Elternteils (Formblatt 3) über deren Einkommen und die zu unterhaltenden Personen. Dabei sind das gesamte Jahresbruttoeinkommen, alle Lohnersatzleistungen, Renten, bei selbständiger Tätigkeit der Gewinn sowie die abgeführten Steuern (einschließlich Kirchensteuern) nachzuweisen. Die Einkommensverhältnisse vom vorletzten Kalenderjahr vor Beginn des Bewilligungszeitraumes (BWZ) sind Berechnungsgrundlage.

### II. Allgemeine Hinweise:

1. Bei Änderung des Studienganges/der Fachrichtung, des Studienziels sowie Beurlaubungen oder auch Studienzeiten im Ausland ist die Abteilung Studienfinanzierung davon in Kenntnis zu setzen, da dies Auswirkungen auf den Förderungsanspruch haben kann.
2. Bei der Durchführung von Studien und Praktika im Ausland geht die Zuständigkeit auf ein anderes Amt für Ausbildungsförderung über. Dort ist ein vollständig neuer Antrag einzureichen. Einzelheiten sind in der Abteilung Studienfinanzierung zu erfragen.
3. Auf den Bedarf des/der Auszubildenden werden sein/ihr Einkommen und Vermögen, das Einkommen des Ehegatten und der Eltern angerechnet.

Das Einkommen der Eltern bleibt außer Betracht, wenn der/die Auszubildende

- a) bei Beginn des Ausbildungsabschnittes das 30. Lebensjahr bereits vollendet hat,
- b) bei Beginn des Ausbildungsabschnittes nach Vollendung des 18. Lebensjahres fünf Jahre erwerbstätig war,
- c) bei Beginn des Ausbildungsabschnittes nach einer vorhergehenden, zumindest dreijährigen berufsqualifizierenden Ausbildung 3 Jahre oder im Falle einer kürzeren Ausbildung entsprechend länger erwerbstätig war.

Für die Punkte b) und c) gilt zusätzlich, dass der Auszubildende in den Jahren seiner Erwerbstätigkeit in der Lage war, sich aus deren Ertrag selbst zu unterhalten.

Zeiten des Wehr- und Zivildienstes sowie diesen gleichgestellte Dienste gelten als Zeit der den Lebensunterhalt sichernden Erwerbstätigkeit.

Der Besuch eines Vorkurses gilt als Teilnahme an einer förderungsfähigen Ausbildung und wird nicht auf Zeiten der Erwerbstätigkeit angerechnet.

4. Als Bewilligungszeitraum gilt normalerweise bei der Ausbildung an der WHZ der Zeitraum von September des Jahres bis August des Folgejahres, bei Erstanträgen ab Oktober des Jahres. Für jeden Bewilligungszeitraum muss ein neuer Antrag gestellt werden.

5. Vom 5. Fachsemester an wird Ausbildungsförderung nur von dem Zeitpunkt an geleistet, zu dem der Auszubildende der Abteilung Studienfinanzierung eine Bescheinigung der Ausbildungsstätte darüber vorgelegt hat, dass bei geordnetem Verlauf der Ausbildung bis zum Ende des 4. Fachsemesters die üblichen Leistungen erbracht wurden.

6. Die Zahlung von Ausbildungsförderung erfolgt auf ein vom Antragsteller anzugebendes Konto. Änderungen von Bankverbindungen können aufgrund der Fristen für die automatische Datenverarbeitung erst nach zwei Monaten zuverlässig realisiert werden. Daher ist zu beachten, dass die alte Bankverbindung bis zum ordnungsgemäßen Eingang der Zahlung auf dem neuen Konto bestehen bleibt.

### III. Einige wichtige Begriffe:

#### 1. Aktualisierung

Wenn das Einkommen des Ehepartners, der Eltern oder eines Elternteils im Bewilligungszeitraum voraussichtlich wesentlich niedriger ist als in dem normalerweise der Einkommensanrechnung zugrundeliegenden Zeitraum, kann auf besonderen Antrag der/des Auszubildenden (Formblatt 7) von den Einkommensverhältnissen im Bewilligungszeitraum ausgegangen werden. Der Antrag auf Aktualisierung muss spätestens bis zum Ende des laufenden Bewilligungszeitraumes gestellt werden.

Eine vorherige Beratung in der Abteilung Studienfinanzierung wird empfohlen.

#### 2. Fachrichtungswechsel

Ein Studiengang-/ Fachrichtungswechsel beendet die Ausbildungsförderung, es sei denn

- er erfolgt unverzüglich und
- bis Ende des 3. Fachsemesters aus wichtigem Grund oder aus unabweisbarem Grund.

Eine frühzeitige Beratung vor Vollzug des Wechsels ist dringend geboten.

### Achtung!

Ein vorzeitiger Abbruch der Ausbildung oder ein Fachrichtungswechsel ist der Abteilung Studienfinanzierung ebenso unverzüglich mitzuteilen wie Änderungen des persönlichen Einkommens des BAföG-geförderten Studierenden. Die Unterlassung kann mit Bußgeld geahndet werden.

Für weitere Auskünfte und zur persönlichen Beratung stehen allen Auszubildenden die Mitarbeiterinnen der Abteilung Studienfinanzierung im Bereich Zwickau während der genannten Sprechzeiten gern zur Verfügung.

Informationen zum zinsgünstigen Darlehen für Schüler und Studenten (Bildungskredit) erhalten Sie ebenfalls bei uns. Weitere Informationen zum BAföG erhalten Sie unter: [www.bafög.bmbf.de](http://www.bafög.bmbf.de)

### Wohnheime

Für die Studierenden der WHZ stehen folgende Wohnheime zur Verfügung:

Innere Schneeberger Str. 23 Haus 1 und 2 08056 Zwickau	im Stadtzentrum, 8-geschossiges Gebäude Internet in jedem Zimmer saniert, Sanitärzelle in der Wohneinheit
Makarenkostr. 4-6 08066 Zwickau	im Neubaugebiet Eckersbach, ca. 4 km vom Stadtzentrum, Straßenbahn Linie 6 und 61, Wohneinheiten in 6-geschossigem Gebäude, Internet in jedem Zimmer Baujahr 1987, rekonstruiert 1998/99, Bad in der Wohneinheit, z.T. Appartements mit Küche, teilweise Balkon
Goethestr. 1 08289 Schneeberg	1-Bett-Zimmer/2-Bett-Zimmer, mit eigener Sanitärzelle, Etagenküche, 1991 saniert.

In den o.g. Wohnheimen stehen insgesamt 856 Plätze zur Verfügung. Die Unterbringung erfolgt vorzugsweise in 1- und 2-Bett-Zimmern. Der Mietpreis pro Platz liegt je nach Ausstattung und Raumgröße gegenwärtig zwischen 130 und 190 €/Monat.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich schriftlich um einen Wohnheimplatz zu bewerben. Die Antragsformulare werden mit einem frankierten Umschlag in der Wohnraumverwaltung, Innere Schneeberger Straße 23, 08056 Zwickau, abgefordert. Es besteht auch die Möglichkeit der Abholung zu folgenden Zeiten:

Mo + Mi:	09.00 – 11.30 Uhr und 12.30 - 14.30 Uhr
Di + Do:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
Fr:	09.00 - 11.30 Uhr.

Antragsformulare sowie weitere Informationen zu den Wohnheimen finden Sie auch im Internet unter: [www.tu-chemnitz.de/stuwe](http://www.tu-chemnitz.de/stuwe) unter "Wohnen".

Für Studenten am Hochschulteil Reichenbach gibt es außerhalb der Zuständigkeit des Studentenwerkes dieses Wohnheim (die Red.):

Dr.-Külz-Straße 10,  
08468 Reichenbach, Tel. (03765) 69541.



## Verpflegung - Mensen und Cafeterien des Studentenwerkes in Zwickau

Die Verpflegung in den vom Studentenwerk betriebenen Mensen und Cafeterien stellt das Aufgabengebiet des Studentenwerkes dar, mit dem die meisten Studiker regelmäßig erreicht werden, in dem der größte Teil des Personals beschäftigt ist. Durch die Verköstigung wird ein bedeutender Teil der indirekten Förderung der Studenten vollzogen. Auch zukünftig werden die meisten Studenten mit einem sehr knappen Budget auskommen müssen, ihre Ernährung zu niedrigen Preisen wird durch das Studentenwerk gewährleistet bleiben.

Die Bezahlung erfolgt in den Mensen bargeldlos mittels der Hochschul-Card oder einer Studentenwerkscard. Die Studentenwerkscard können Sie gegen Vorlage des Studentenausweises zu Semesterbeginn in der Hauptkasse des Studentenwerkes in der Inneren Schneeberger Str. 23, Zimmer 115, und an den Kassen der Cafeterien Scheffelberg und Ring kaufen. Die Rückgabe der Studentenwerkscard und Auszahlung von Restguthaben der Hochschul-Card erfolgt analog.

### Öffnungszeiten der Mensen und Cafeterien:

Mensa Scheffelberg		
Mittagessen	Mo-Fr:	10.45 - 13.30 Uhr
Cafeteria	Mo-Do:	08.30 - 15.30 Uhr
	Fr:	08.30 - 13.30 Uhr
Imbiss Lehrgebäude	Mo-Fr:	09.00 - 13.30 Uhr
Mensa Ring		
Mittagessen	Mo-Fr:	10.45 - 13.30 Uhr
Cafeteria	Mo-Do:	08.00 - 15.30 Uhr
	Fr:	08.00 - 14.00 Uhr

## Beratungsdienste

### Sozialberatung

Im Studentenwerk in Zwickau, Innere Schneeberger Str. 23, wird Ihnen im Bedarfsfall eine Sozialberatung über den Info-Punkt vermittelt.

Im Mittelpunkt dieses Dienstes steht die Beratung sozial Schwacher, Behinderter, Kranker, Schwangerer und StudentInnen mit Kind. Das Studentenwerk (Beratungsstelle) vermittelt Ihnen Adressen und Kontakte zu Behörden und Ämtern der Stadt und ist bei Antragstellungen behilflich. Weiterhin werden studienbedingte Darlehen sowie Darlehen aus Härtefonds gewährt und an besonders bedürftige Studierende "Freitische" in den Mensen vergeben. Außerdem stellen wir den deutsch-französischen Sozialausweis aus und haben den Deutschen Jugendherbergsausweis im Verleih.

## Allgemeine Hinweise zum Studium

---

Alle Studierenden sind im Rahmen eines Gruppenunfall-Versicherungsvertrages weltweit und rund um die Uhr in ihrer Freizeit unfallversichert.

### **Sprechzeiten im Info-Punkt:**

Email: nicole.rudolph@swcz.smwk.sachsen.de

Telefon: (03 75) 27 10-120

Mo + Mi:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 14.30 Uhr
Di + Do:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
Fr:	09.00 - 11.30 Uhr

### **Rechtsberatung**

Innere Schneeberger Straße 23, 103/1, nach Vereinbarung im Info-Punkt  
2.+ 4. Woche des Monats: 11.30 - 14.00 Uhr

### **Psychologische Beratung**

Innere Schneeberger Straße 23, 115/3  
Montag, ungerade Wochen 17.00 - 20.00 Uhr

### **Sprechzeiten im Studentenwerk**

Bereich Zwickau, Innere Schneeberger Str. 23:

Info-Punkt, Zi. 115/1	Mo + Mi:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 14.30 Uhr
	Di + Do:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
	Fr:	09.00 - 11.30 Uhr

Abt. Wohnen, Zi. 115/1+4	Mo + Mi:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 14.30 Uhr
	Di + Do:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
	Fr:	09.00 - 11.30 Uhr
	Andere Termine nach Vereinbarung	

Abteilung Studienfinanzierung , WE 113+114	Di:	12.30 - 17.00 Uhr
	Do:	09.30 – 11.30 Uhr und 12.30 – 15.30 Uhr
	Andere Termine nach Vereinbarung	

Kasse, Zi. 115/2	Di + Do:	09.00 - 11.30 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
	Mi:	12.30 - 14.30 Uhr.

/6/

## **Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer**

### **Grundanliegen**

Die Forschung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) hat, eng verknüpft mit ihrer Entwicklungsgeschichte, eine langjährige Tradition. Die Leistungen der Wissenschaftler werden weithin geachtet und anerkannt, und die Ergebnisse der Forschung finden umfassend Eingang in eine praktische Nutzung und Verwertung. Das Automobil spielt dabei eine herausragende Rolle. Strukturell und inhaltlich wird die Forschung der Hochschule vom Forschungs- und Transferzentrum e.V. und vom Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik mit gestaltet.

Der Raum Zwickau - Westsachsen ist ein traditioneller und inzwischen wieder ein prosperierender Automobilstandort. Ein kurzer Blick auf die Historie: August Horch begann in dieser Region im Jahre 1904 mit der Automobilproduktion. Auch nach dem 2. Weltkrieg bleiben die Automarken Horch und Audi und später Sachsenring und Trabant mit der Zwickauer Region verbunden. Heute produziert Volkswagen in Zwickau, im Leipziger Raum sind Porsche und BMW vertreten.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands hat sich in Sachsen und besonders in der Region Westsachsen eine Automobilindustrie mit der dafür notwendigen umgebenen Automobilzulieferindustrie etabliert, nicht nur als Produktionsstandort, sondern auch als Standort von Forschung, Entwicklung, Lehre und Studium.

Darauf gestützt und auf die vorhandenen volkswirtschaftlichen Interessen, den Bedürfnissen einer modernen Industrie Rechnung tragend, entwickelt sich eine praxis- und anwendungsorientierte Forschung mit den tragenden Säulen auf naturwissenschaftlichen, technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Gebieten, angereichert und erweitert durch spezifische Profile der angewandten Kunst, der Architektur und der Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Insbesondere durch diese Konstellation sieht sich die Hochschule in ihrer Forschungstätigkeit herausgefordert.

In enger Verflechtung von Lehre, Ausbildungsprofil und angewandter Forschung verfolgt die Hochschule einerseits das Ziel, Lehre und Studium ständig mit einer hohen Praxisdichte weiterzuentwickeln und modernste Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung einfließen zu lassen, wobei hier auch die aktive Mitwirkung der Studenten aller Jahrgänge eingefordert wird. Die dazu vom Gesetzgeber eingeräumten Möglichkeiten, wie z.B. studentische wissenschaftliche Assistententätigkeit, sollten frühzeitig genutzt werden, ebenso wie andere Formen wissenschaftlicher Tätigkeit, um mit Hilfe der Professoren und Projektleiter die theoretische Ausbildung mit konkreten praktischen Erfordernissen bei der Bearbeitung von Industrieaufträgen zu verknüpfen. Dies bietet nicht nur die Chance praxis- und anwendungsorientiertes Wissen zu erwerben, es ermöglicht auch, das Studium finanziell abzusichern.

Andererseits bestehen die Ziele darin,

- neue wissenschaftliche und künstlerische Erkenntnisse zu gewinnen
- die Grundlagen zu erhalten und auszubauen, die der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen
- mit allen Instrumenten des Wissens- und Technologietransfers das Know-how aus Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistung an die potentiellen Technologienutzer insbesondere in der Region heranzutragen und über Synergieeffekte neue und kreative Forschungsfelder zu erschließen.

Auf der Grundlage dieser Zielstellung und der anerkannten wissenschaftlichen Reputation sichert die Hochschule eine kontinuierliche Einwerbung von Drittmitteln - über Aufträge aus Industrie und Wirtschaft sowie aus derzeit umfangreichen Fördermitteln des Bundes und des Landes Sachsen - und schafft damit wesentliche Voraussetzungen für den Fortbestand und den Ausbau einer modernen und auf Praxiswirksamkeit gerichteten Forschungstätigkeit. Gleichzeitig wird damit eine beachtliche Anzahl von Arbeitsplätzen für gut ausgebildetes wissenschaftliches und laborativ-technisches Personal geschaffen und sichergestellt.

In den zurückliegenden Jahren haben sich an der WHZ forschungstragende Bereiche etabliert, die sich derzeit auf folgende Schwerpunkte mit ausgeprägtem Innovationscharakter konzentrieren:

### **Effiziente Fertigungsprozesse und –verfahren, Weiterentwicklung der Fertigungsmittel**

- Blech- und Massivumformung (Umformtechnik)
- High Speed Cutting, Feinfräsen, Drehfräsen (Spanungstechnik)
- Werkstückspanntechnik bei HSC
- Bewertung von Zuverlässigkeit und Lebensdauer von Bauteilen
- Qualitätsmanagement
- Analyse und Gestaltung von Produktionsprozessen / Erhöhung der Prozesssicherheit

### **Fahrzeugtechnik/ökologische Energie- und Antriebssysteme**

- Umfassende Bewertung von Verbrennungskraftmaschinen
- Strömungstechnische und thermodynamische Probleme an Verbrennungsmotoren
- Leichtbauweisen / nichtmetallische Strukturen
- Alternative Antriebskonzepte / Hybridsysteme
- Entwicklung von Plattformkonzepten für Einspritzsysteme
- Messtechnik/Technische Akustik
- Fahrzeugakustik / Sound-Engineering
- Alternative Energieträger/Brennstoffzelle

## **Werkstoffe**

- Dünnschichttechniken, Rasterelektronenmikroskopie, Werkstoffverbunde
- Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung
- Beurteilung, Bearbeitung und Einsatz moderner Werkstoffe (Keramik, Verbunde etc.)

## **Verkehr und Umwelt**

- Umweltmess- und Verfahrenstechnik
- Systemtechnik für den Straßenverkehr
- Analyse und Gestaltung von Ent- und Versorgungsprozessen
- Analyse und Entwicklung von Einsatzkonzepten ausgewählter Verkehrsträger
- Schallquellenortung und -sichtung im Straßenverkehr

## **Elektrotechnik**

- Automobilelektronik
- Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) / Zuverlässigkeitsanalyse
- Elektrische Energie- und Antriebstechnik, elektrische Maschinen, Photovoltaik
- Automatisierungstechnik / Datenübermittlung in vernetzten Steuerungssystemen
- Mikrosystemtechnik / Aktorik und Sensorik / Informationstechnik, Bauelemente und Systementwicklung

## **Regionaler Umweltschutz, biomedizinische Technik**

## **Informatik und multimediale Anwendungen**

## **Angewandte Kunst und Design**

## **Sprachanwendung in Technik und Wirtschaft**

## **Wirtschaftswissenschaften**

- Betriebswirtschaftliche Applikationsforschung in kleinen und mittelständischen Unternehmen und Betrieben mit öffentlichen Aufgaben
- Forschung zum Ausbau und zur Entwicklung von Güterverkehrssystemen und Verstärkung des Güterverkehrs auf der Schiene

## **Technische Textilien – Bautextilien/Textilbaustoffe**

- Textilbeton mit homogenen Bewehrungsstrukturen
- Faserverbundwerkstoffe im Fahrzeugbau

## **Architektur, Stadtentwicklungsplanung**

## **Pflegemanagement, Gebärdensprachdolmetschen**

## **Forschungsgebiete**

### **Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik**

#### **Fachgruppe Maschinenkonstruktion**

- Festigkeits- und Schwingungsuntersuchungen an Fahrzeug- und Maschinenbauteilen/-gruppen
- Berechnung, Gestaltung, Sicherung und Montage von Schraubenverbindungen
- Tribotechnik
- Einsatz von Faserverbundwerkstoffen
- Bewertung von Bauteilen hinsichtlich Festigkeit, Lebensdauer und Schwingungsverhalten
- Hybrider Einsatz von analytischen, numerischen (FEM) und experimentellen Methoden
- Experimentelle Spannungsanalyse an Bauteilen/-gruppen
- Einrichtungen zur spanenden Fertigung und zur automatisierten Montage: Gestaltung und Dimensionierung der Einrichtungen und Ermittlung von Arbeitseigenschaften
- Untersuchungen zu Schadensfrequenzen von Baugruppen
- Untersuchungen von Übersetzungsungleichmäßigkeiten an Getrieben
- Simulation des Bewegungsverhaltens von Vorschubantrieben mit Elastizitäten
- Ermittlung der Druckverluste von hydraulischen Bauteilen mittels Hochstromanlage
- Messung von Strömungsgeräuschen
- Montage- und Handhabetechnik
- Umform-, Zerteil- und Abtragmaschinen, Werkzeugkonstruktion, CAD CATIA V5
- Berechnung von Maschinenbauteilen bei Einsatz von keramischen Werkstoffen
- Rechnerunterstützte Produktentwicklung, CAD I-DEAS V 10.1

#### **Institut für Kraftfahrzeugtechnik**

- Experimentelle und numerische Untersuchungen von Strömungsvorgängen im Zylinder von Verbrennungsmotoren
- Ladungswechsel und Gemischbildung an Verbrennungsmotoren bei Vier- und Zweitaktmotoren in Otto- und Dieselfahrern
- Angewandte Thermodynamik der Verbrennungsmotoren (Optimierung von Verbrennungsmotoren hinsichtlich Kraftstoffverbrauch, thermischer und mechanischer Beanspruchung sowie Schadstoffemission)
- Applikation von Verbrennungsmotoren/Zweiräder und Kleinmotoren
- Kühlsystemauslegung für Verbrennungsmotoren von Kraftfahrzeugen und Einbaumotoren in stationären Bereichen (Bewertung von Komponenten der Kühlsysteme)
- Verbrennungsmotoren/Motormechanik mit den Schwerpunkten Kräfte und deren Wirkungen, Massenausgleich, Schwingungen und Schwingungsbekämpfung, dynamische Belastungen und Beanspruchungen
- Konstruktion von Verbrennungsmotoren und deren Bauteilen
- Geräusch- und Schwingungsuntersuchungen an Kraftfahrzeugen, Sound-Engineering
- Geräusch- und Schwingungsuntersuchungen an Maschinen, Anlagen und technischen Konsumgütern

- Experimentelle und theoretische Untersuchungen von Bremsanlagen und Radbremsen
- Untersuchungen zur Fahrstabilität und zum Fahrkomfort von Kraftfahrzeugen im Fahrversuch
- Experimentelle und theoretische Optimierung des Antriebssystems von Kraftfahrzeugen
- Erprobung neuer Diagnosegeräte für Kraftfahrzeuge
- Experimentelle und theoretische Untersuchungen zur passiven Sicherheit von Karosserie und Fahrzeugaerodynamik
- Fahrzeugdesign, Ergonomie und Karosseriekonstruktion/Karosseriebau
- Systemtechnik des Straßenverkehrs

### **Institut für Produktionstechnik**

- Neue Werkstoffe und Werkstoffeinsatz
- Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung/Qualitätssicherung
- Messung und Bewertung von Eigenspannungen
- Eigenspannungsmessung zur Charakterisierung des Werkstoffoberflächenzustandes bzw.
- Ermittlung von Spannungsgradienten
- Wärmebehandlung von Al, Al-Legierungen und Gusswerkstoffen
- Messung von Verformungen und Belastungen an Maschinen und Maschinenteilen,
- Maschinendiagnose
- Charakterisierung der Qualität des Schichtverbundes und der Schichteigenschaften
- von Metall-Keramik-Schichtverbunden
- Mechanische Werkstoffprüfung sowie Gefügebeurteilung, Schadenanalyse
- Charakterisierung von Konstruktionskeramik
- Qualitätsmanagement, Qualitätsinformationen, Prüfmittelmanagement
- Messung der Oberflächenrauheit technischer Körper, ausgewählter Form- und Lageabweichungen
- Gestaltungslösungen zur Umsetzung progressiver Organisations- und Fertigungskonzepte
- Arbeitspsychologische Tätigkeitsbewertungen
- Einsatz von CA-Komponenten zur Automatisierung von Prozessen der Arbeitsvorbereitung
- CAD-Anwendung in der Fabrikplanung, Simulation
- Einsatz von Rapid Prototyping bei der Produkt- und Prozessentwicklung
- Softwareentwicklung zum Projektmanagement und zur klassischen Fertigungsvorbereitung/ Arbeitsplanung
- Umformverhalten von insbesondere neuen und schwer umformbaren Werkstoffen
- Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien der Massivumformung (Fließpressen, Gesenkschmieden, Pulverschmieden u.a.)
- Umformen von Karosserie- und Rahmenteilen/Technologiegestaltung von Blechteilen
- Rechnergestützte Vorbereitung von Umformprozessen
- Erhöhung der Genauigkeit und Prozessstabilität beim Umformen
- Hochgeschwindigkeitsbearbeitung (Magnetumformung, Magnetkraftverdichten, Explosivverdichten, Explosivumformung, Explosivplattieren)
- Spannungsuntersuchungen
  - zum Bruchverhalten von Wendeschneidplatten
  - zu verfahrenstechnischen Grundlagen u.a. zur Erhöhung der Prozesssicherheit



- zur Weiterentwicklung von Verfahrenvarianten, u.a. kombinierte Schrupp-/Schlicht-Fräsverfahren, HSC-Fräsen
- zur Ermittlung verschleiß- und qualitätsbegründeter Richtwerte neuentwickelter Werkzeuge und Schneidstoffe
- zur Präzisionszerspanung hochfester bzw. gehärteter Werkstoffe
- Automatisierung von Schweißprozessen und Schweißbarkeit metallischer Werkstoffe
- Laserbearbeitung

### **Fachgruppe Versorgungs- und Umwelttechnik**

- Modellierung und Simulation wärmetechnischer Prozesse an Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen
- Energetische Optimierung von Heizungs- und Lüftungsanlagen in Gebäuden
- Optimierung von Energieversorgungsanlagen, Energieversorgungskonzepte
- Untersuchungen zum Recycling anfallender Abfallstoffe
- Recycling kommunaler und industrieller Abfälle
- Nutzung alternativer Energien
- Luftreinhaltung/Lüftungs- und Klimatechnik
- Optimierung kommunaler und betrieblicher Energieversorgungssysteme
- Simulation des dynamischen Verhaltens von Gebäuden und gebäudetechnischen Anlagen/Raumströmungssimulation
- Wärmerückgewinnung bei luft- und klimatechnischen Anlagen
- Luftreinhaltung in Arbeitsräumen und Abgasreinigungsprozesse
- Versorgungs- und Rohrleitungstechnik
- Verfahren zur Sanierung von Gas- und Wasserversorgungsanlagen
- Wärmeleitungs- und Festigkeitsanalysen mit FEM, Rohrleitungstechnik für Kraftwerks-, Industrie- und Fernrohrleitungen, Korrosionsschutz von Rohrleitungen

### **Fachbereich Elektrotechnik**

- Steuerungs- und Regelungstechnik
  - Bahn- und Orientierungssteuerung
  - Analyse und Entwurf beliebiger Automatisierungssysteme
  - Dimensionierung zeitdiskreter Regelungen unter dem Einfluss zufälliger Übertragungszeiten von Datennetzen
- Elektrische Messtechnik
  - Digitale Messwerterfassung und Verarbeitung im Zeit- und Frequenzbereich
  - Erfassung nichtelektrischer Größen und Aufbereitung für die digitale Messtechnik
  - Automatisierung von Mess- und Prüfprozessen
- Hochspannungstechnik und elektrische Anlagen
  - Prüfung von Isolierungen auf Spannungsfestigkeit
  - Überspannungsbeanspruchung und Überspannungsschutz
  - Energiebezugsoptimierung und rationelle Energieanwendung

- Energieanalyse und Blindleistungskompensation
- Elektrische Antriebstechnik und Leistungselektronik
  - Prüfverfahren elektrischer Maschinen
  - Modellierung und Simulation des dynamischen Verhaltens komplexer elektrischer Antriebe
  - Entwurf und Optimierung hochdynamischer Servoantriebe
  - Leistungselektronische Stellglieder und elektrische Maschinen für Antriebe von Elektrofahrzeugen
- Halbleiterbauelemente und Entwurf elektronischer Schaltungen
  - Elektrische Modellierung von Halbleiterbauelementen
  - Simulation von elektrischen Netzwerken
- Mikrosystemtechnik
  - Produktions-, Mess- und Test-Technik für elektronische Bauteile und Mikrosysteme
  - $\mu$ -Controller-Applikationen für serielle Datenbussysteme, speziell CAN
  - Sensorik, Aktorik, Verteilte Intelligenz
- Elektromagnetische Verträglichkeit elektrischer und elektronischer Baugruppen
  - Signalverformung auf elektrischen Mehrleitersystemen
  - Störemission und Störfestigkeit elektronischer Baugruppen
  - EMV von high-speed- und low-speed-CAN-Bus
  - Störsicherheit von Baugruppen gegenüber GSM-Signalen
  - EMV-Messungen nach DIN, EN, IEC und ISO (Störfestigkeit bis 1 GHz)
  - EMV-Beratung zur nationalen und internationalen Normung
- Alternative Elektroenergieerzeugung
  - Experimentelle Photovoltaik-Anlage
  - Optimale Einspeisung alternativ erzeugter Elektroenergie in das Niederspannungsnetz
- Qualitätssicherung elektronischer Baugruppen und Geräte
  - Ermittlung schadensäquivalenter Prüfbedingungen aus Umweltbedingungen für mechanisch und klimatisch beanspruchte Produktion
  - Modellierung des Ausfallverhaltens technischer Baugruppen
  - Testverfahren zur Unterstützung des Produktaudits von elektrotechnischen und elektronischen Erzeugnissen
- Konstruktion und Projektierung in der Elektrotechnik
  - Entwurf und Prototyping von Leiterplatten
  - Gebäudeautomation und Teilprozesse des Facility Management
  - Applikationen der Gebäudesystemtechnik (EIB)
  - Planung und Simulation von Beleuchtungsanlagen

## Fachbereich Physikalische Technik / Informatik

### Fachgruppe Physikalische Technik

- Herstellung, Charakterisierung und Anwendung dünner Schichten (insbes. Metall-, Keramik- und Hartstoffschichten), die durch plasmagestützte Verfahren (Magnetronspütern, Hohlkatodenbogenverdampfen, thermisches Verdampfen) abgeschieden werden
- Anwendung von Plasma- und Elektronenstrahltechnik für die Oberflächenbehandlung und -bearbeitung
- Charakterisierung der Eigenschaften und Zusammensetzung verdünnter Gase
- Ermittlung der Kenngrößen von DC-, HF- und Mikrowellenplasmen
- Entwicklung von Messverfahren für die Charakterisierung der mechanischen, elektrischen und optischen Eigenschaften dünner Schichten
- Computersimulation der Thermalisierung energiereicher Teilchen in verdünnten Gasen
- Röntgenographische Feinstrukturuntersuchungen zum Kristallaufbau und zur Defektstruktur von Massivproben und dünnen Schichten
- Entnahme, Aufbereitung, Analytik und Bewertung fester, flüssiger und gasförmiger Umweltproben mit Hilfe folgender Verfahren:
  - diverse Probenaufbereitungstechniken (einschließlich Mikrowelle)
  - Atomabsorptionsspektroskopie (Flamme und Quecksilberhydridtechnik) zur Elementanalytik (z.Zt.: Cu, Cd, Hg, Pb, Ni, Cr)
  - UV/VIS-Spektroskopie (bes. Wasseranalytik, z.B. Nitrat, Nitrit, Phosphat, Sulfat, Phenole, Tenside, Al, Cr, Fe, Mn)
  - Gaschromatographie mit FID (org. Substanzen)
  - HPL- Chromatographie mit UV/VIS und Fluoreszenz-Detektor (organische Substanzen)
  - Asbestanalyse mit Rasterelektronenmikroskopie
  - Infrarotspektroskopie (z.B. H18)
- Regionale Umweltanalytik an festen und flüssigen Proben einschließlich der Bewertung der radioaktiven Kontamination inklusive mobile Untersuchungen vor Ort:
  - Schnelltest Wasseranalytik (pH-Wert, Ammonium, Nitrit, Nitrat, Gesamthärte, Carbonathärte, Sauerstoff)
  - Umweltkoffer für Bodenanalysen (pH-Wert, Ammonium, Nitrit, Nitrat)
  - Gasanalytik mit Massenspektrometer und "Dräger-Prüfröhrchen"
- Spezielle Messung flüssiger und fester radioaktiver Proben aus der Region mit
  - $\gamma$ - Spektroskopie und
  - Dosisleistungsmessung
- Temperaturleitfähigkeit, Wärmeleitfähigkeit und spezifische Wärmekapazität von Werkstoffen und Schichten mit Hilfe von Laserimpulsmethoden (laser-flash method)
- Elektronenmikroskopische und mikroanalytische Untersuchungen an Funktionsschichten und Werkstoffgrenzflächen (REM und TEM)
- Applikationsuntersuchungen Rasterelektronenmikroskopie und Elementmikroanalyse
- Sondenmikroskopische Bewertung von Oberflächen durch fraktale Kenngrößen, Charakterisierung von Ionenwechselwirkungen an Dünnschicht-Oberflächen

- Untersuchungen zur Herstellung von Metall-Keramikverbunden, Spannungsanalyse über ICL-Methode, Grenzflächencharakterisierung über REM/EDX
- Verfahren und Systeme zur computerunterstützten Positionierung medizinischer Instrumente
- Verfahren und Geräte der energieapplizierenden Chirurgetechnik und der minimalinvasiven Medizin (medizinische Lasertechnik, Ultraschallchirurgie, Hochfrequenzchirurgie, Infrarotkoagulation)

### **Fachgruppe Informatik**

- Gestaltung, Aufbau und Betrieb von Extranets
  - Einbeziehung von Funktionen kommerzieller Softwaresysteme
  - Nutzung von Datenbanken
  - Systemtechnische Grundlagen
  - Grafik, virtuelle Welten und Multimedia-Anwendungen
  - Wissensbasierte Komponenten
  - Informationssystem Lehre und Studium
- Anwendung der Datenbank-Technologie
- (in der Betriebswirtschaft und im Ingenieurwesen)
- Projektierung und Planung von Rechnernetzen
- Erstellung multimedialer und interaktiver Internet-Präsentationen
- 3D-Modellierung und Simulation, Multimediale 3D-Animationen
- Nutzung kommerzieller Softwaresysteme für betriebswirtschaftliche Prozesse

### **Fachgruppe Mathematik**

- Analyse technischer und physikalischer Prozesse unter Berücksichtigung zufälliger Einflüsse, insbesondere
  - Schwingungssysteme mit stochastischen Fremderregungen zufällige Wärmeausbreitungsvorgänge in Bauteilen
  - Modellierung und Simulation zufälliger Oberflächen

### **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften**

- Technologischer Wandel und Regionalentwicklung im mittelständischen Unternehmensbereich im Regierungsbezirk Chemnitz, sowie Stärken- und Schwächenanalyse des Wirtschaftsstandortes Zwickau/Westsachsen (sektorale und regionale Strukturpolitik; regionale Wirtschaftsförderung)
- Umweltorientierte Unternehmensführung im Bauwesen, Kosten- und Leistungsrechnung im Bauwesen, Baustellen-Controlling, Technologieorientierte Informationssysteme
- Planung und Gestaltung von Informationssystemen (Konzept, Methoden, Werkzeuge)
- Analyse, Modellierung, Gestaltung und Einführung von Informationssystemen von Unternehmen im Produktions-, Logistik-, Umwelt- und Wirtschaftsbereich
- Unternehmenslogistik, Materialflussorganisation und logistische Dienstleistungen

- Umweltmanagement und Ökobilanzen bei mittelständischen Unternehmen
- Entwicklung von Kostenrechnungssystemen für kommunalwirtschaftliche Unternehmen und öffentliche Betriebe
- Technisches Management und perspektivische Unternehmensplanung (internationales Management, Außenwirtschaftsbeziehungen)

### **Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg**

Die Aufgaben des Fachbereiches Angewandte Kunst Schneeberg im Kontext "Forschung" sind design- bzw. kunstrelevant und damit stärker subjektiv bestimmt.

Forschung versteht sich im Zusammenhang von Gestaltung als Erkundung für konkrete Aufgaben. Das Ergebnis kann im Finden neuer Ausdruckslösungen und -mittel, in der Untersuchung nutzbarer Materialien und Techniken und in Gestaltung für Kommunen, Institutionen, Unternehmen und Workshops im Fachbereich bestehen.

Das Ergebnis ist in jedem Falle Formfindung und praktische Realisierung. Schwerpunkte wurden durch Projekte mit Praxispartnern und Industriepartnern gesetzt:

- Tastflächen für heilpädagogische Zwecke
- Ausstellungssysteme für Messebau und Museumswesen
- Flächenkonstruktion für den Möbelbau
- Lehr- und Spielmittel für Sehbehinderte
- Spielmitteldesign
- Spiel und Erlebniskonstruktionen
- Multimediaprojekte und Dokumentationen
- CNC-Technik im Modedesign
- Lasertechnologie in der Textilgestaltung
- Gestaltungskonzepte mit Textil für den öffentlichen Raum
- Modellgestaltung für Modekollektionen
- Technisch-technologischer und gestalterischer Zusammenhang im Siebdruck
- Webtechnische Untersuchungen zur Förderung der Körpersensibilität
- Untersuchungen von verschiedenen Lacken von Musikinstrumenten
- Messtechnische Erfassung des Einflusses auf die wichtigsten elastomechanischen und akustischen Kennwerte.

### **Fachbereich Textil- und Ledertechnik**

Lösung von industrieorientierten Themen, die aus den Bereichen Textiltechnik und Textiltechnologie kommen, eingeschlossen darin die Vorbereitung und Durchführung von Messreihen auf dem Gebiet der Textilprüfung für Fasern, Fäden und Flächen. Weiterhin können neuartige Materialien erprobt sowie Muster erarbeitet und umgesetzt werden:

- Übernahme von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben auf den Gebieten
  - Spinnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Veredlung,

- Zuschnitt, Näherei, Maschenwarenfabrikation
- Mitarbeit an Entwicklungsaufgaben auf den Gebieten Puncherei, Großstickerei, Mehrkopfstickerei
- Übernahme von Textilprüfaufträgen zur Qualitätsbewertung und spez. Untersuchungen im Rahmen der Zertifizierung
- Übernahme von Aufträgen zur Qualitätsbewertung von Leder, Kunstleder und deren Finalerzeugnisse
- Mitarbeit an Themenlösungen im Textilrecycling und Bauen mit Textilien (textile Baustoffe)
- Wissenschaftliche Betreuung von Kleinbetrieben der Textilindustrie (Elastbaustoffe, nachwachsende Rohstoffe ...)
- Entwicklung und Einsatz von Faserverbund-Bauteilen

### **Fachbereich Architektur**

Im Fachbereich Architektur wird betont praxisorientiert ausgebildet und geforscht, wobei neben den Schwerpunkten Grundlagen der Gestaltung, Entwurf, Baukonstruktion und Städtebau besonderer Wert auf Ausführungsplanung und Projektmanagement gelegt wird.

Die Ausbildung schließt ebenso das sichere Arbeiten mit Multimediatechniken und CAD ein, so dass die Absolventen für zukünftige Aufgaben gerüstet sind. Neben den zahlreichen Aktivitäten beim Aufbau des Fachbereiches wird auch der Forschung in zunehmendem Maße Raum eingeräumt. Die Aufgaben der Forschung im Fachbereich Architektur bestehen dabei nicht in der Grundlagenforschung, sondern sind eher in der angewandten Forschung zu entwickeln; also bei der Umsetzung in konkrete Projekte. Für diese nachfolgend genannten Aufgaben und Schwerpunkte stehen fachbereichseigene Werkstätten bzw. Labore für Modellbau, Multimedia und CAD zur Verfügung:

- Stadtentwicklungsplanung und städtebauliche Rahmenplanung
- Städtebaulich-architektonische Gutachten
- Machbarkeitsuntersuchungen/Standortanalysen
- Beratungsleistungen/Vorbereitung von Architekturwettbewerben
- Gestaltungsvorschläge öffentlicher Räume, Stadtgestaltung
- Betriebsanalysen/Raumprogrammerstellung
- Bauen und Planen im Bestand
- Visualisierung und Animation
- Architektur und Internet/Gestaltung von web-sites
- Architekturfotografie und -modellbau

### **Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften**

Das Studium will der Entwicklung des Pflegesektors zu einem rechtlich, finanziell und sachlich eigenständigen Versorgungsbereich Rechnung tragen und den Absolventen die für eigenverantwortliches Handeln notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln. Die Absolventen sollen in der Lage sein, leitende Managementaufgaben in Pflegeinstitutionen sowie administrative, planende und kontrollierende Aufgaben in öffentlichen Einrichtungen wahrzunehmen.

Dem Rechnung tragend werden im Hauptstudium folgende Schwerpunkte angeboten:

- A Ökonomik und Finanzmanagement
- B Spez. Pflegebedarf/Pflegeforschung/Qualitätssicherung
- C Management- und Planungstechniken.

Entsprechend der Schwerpunktsetzung erfolgt eine Vertiefung der Managementkenntnisse in Bezug auf

- I Krankenhaus
- II ambulante und teilstationäre Einrichtungen
- III stationäre Pflegeeinrichtungen.

Der Wahl der Studienschwerpunkte entsprechend findet innerhalb der Studienschwerpunkte studentische Forschung statt. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Zwickau und mit der TKK Zwickau/Chemnitz.

Forschungsschwerpunkte

- Pflegeforschung und deren Dokumentation
- Qualitätsmanagement
- Gebärdensprachdolmetschen/Methodik und Didaktik

### **Fachbereich Sprachen**

Grundlagenforschung

- Interkulturelle Didaktik und Sprachunterricht
- Kommunikation in beruflichen Situationen
- Text- und verwendungsorientierte Terminologiekonzepte
- Analyse interkultureller Situation.

## **Technische Ausstattungen - Spezialausrüstung**

### **Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik**

#### **Fachgruppe Maschinenkonstruktion**

- Servohydraulische Prüfanlagen zur Ermittlung der Dauerfestigkeit von Werkstoffen und des Betriebsverhaltens bei zyklischer Belastung
- Labor für numerische Methoden der Festkörpermechanik
- Geräte zur experimentellen Spannungsanalyse mittels optischer Feldmessverfahren (Photo-stress ©, ESPI)
- Labor Werkzeugmaschinen mit CNC-Werkzeugfräsmaschine, Exzenterpresse und CNC-Senkerodiermaschine
- Labor für Montagetechnik mit Montagezelle und Versuchsständen für automatisches Schrauben und Fügeuntersuchungen
- Lasermesssystem Renishaw
- Modalanalyse-Messplatz
- Quick-Check-System zur Genauigkeitsbeurteilung von CNC-Werkzeugmaschinen
- Schwingungsisierte Fundamente
- Labor für Steuerungs- und Regelungstechnik
- SPS-Technik, Positioniersteuerungen, Fuzzy-Logic
- Labor für hydraulische und pneumatische Antriebe und Steuerungen mit Einrichtungen zur
  - Messung von Drücken, Volumenströmen, Temperaturen
  - Prüfung von hydraulischen Systemen auf Druckverluste und Strömungsgeräusche in Schallmesszelle
  - Prüfung von Dichtungen
- Gleitlagerprüfeinrichtungen und Einrichtungen für tribologische Untersuchungen
- Schraubenprüfstände SPS und ERICHSEN, Ultraschallmessgerät BOLTMIKE, diverse Drehmomentschlüssel
- Umfangreiche Messtechnik zur Messung von Wegen, Winkeln, Kräften, Momenten, Dehnungen und Temperatur, auch mobil
- CAD-Systeme: AutoCad, CATIA V 5, I-DEAS V 10.1

#### **Institut für Kraftfahrzeugtechnik**

- Gesamtfahrzeug - komplette Ausrüstung für Fahrwerks- und Motorendiagnose
  - Stationärer Bremsprüfstand für Radbremsen mittlerer NKW
  - Messsysteme zur Untersuchung der Fahrzeuglängs- und querdynamik im Fahrversuch
  - Rollenbremsprüfstand für PKW und NKW
  - Leistungsprüfstand für PKW
- Verbrennungsmotoren
  - Prüfstände für Verbrennungsmotoren (quasistationär bis 300 kW und dynamisch), Gasbetrieb möglich



- CVS Abgasmess- und Analysetechnik für Motorenprüfstände und Fahrzeug-Rollenprüfstand (PKW und Motorräder)
- Einrichtungen zur Ermittlung der Masseigenschaften von Motoren und anderen Bauteilen, Wuchtmaschine bis 40 kg Rotormasse
- Dieseleinspritzpumpenprüfstand (bis 15 kW Antriebsleistung)
- Einrichtungen zur Untersuchung von Kfz-Kühlsystemen und Kühlsystembauteilen, Prüfstand für Kühlmittelpumpen
- Strömungsmesstechnik
  - Windkanal, 40 m/s, 0,35 x 0,35 m<sup>2</sup>
  - Visualisierungsprüfstand für Zylinderinnenströmungen
  - Simulationsprüfstand zur Untersuchung von Gleitlagerströmungen
  - Flachwasserkanal
  - Laser-Doppel-Anemometrie
  - Druckmesstechnik
- Fahrzeugakustik/Messtechnik
  - Semireflexionsarmer Raum mit Leistungs-Rollenprüfstand für PKW und Motorräder
  - Vielkanalmesssystem zur Schwingungs- und Geräuschanalyse (PAK, Arthemis), einschließlich Kunstkopftechnik
  - Gerätetechnik zur Schalleistungsbestimmung sowie zur Schallquellenortung- und Wichtung
- 3D-Messmaschine für Karosseriemodelle bis 1:5

### **Institut für Produktionstechnik**

- Labor Arbeitsgestaltung (Untersuchung zur Arbeitsumwelt, zur Belastung und zur ergonomischen Gestaltung bei Einsatz moderner Rechentechnik)
  - CAD-Labor (Arbeitsplanung, CNC-Programmierung, Rapid-Prototyping)
- Labor für Fabrikplanung, PPS, Fertigungssteuerung
  - Einrichtung für Fabrikplanungsaufgaben und Produktionsplanungs- und steuerungsaufgaben (Fertigungsleitstand, PPS-Systeme, CIM-Komponenten)
- Labor Spannungstechnik
  - Bearbeitungszentrum CHIRON
  - Hochleistungsfräsmaschine FUW 725 mit TNC 425 in 5-Achs-Ausführung rechnergesteuerte Schnittwertfräsmaschine mit automatisierter Verschleiß- und Oberflächenmessung FQS 400
  - Universal-Fräs- und Bohrmaschine mit CNC Bahnsteuerung
  - Kraftmessaufnehmer (Kistler) mit Messwertverarbeitungsconfiguration
  - Auswertesoftware "Signalis" für Kraftmessuntersuchungen
  - Auswertesoftware für Richtwertberechnung und Ermittlung
  - Auflichtmikroskop mit Bildverarbeitungssystem für Verschleißuntersuchungen

- Labor Umformtechnik
  - Gesenkschmiedekurbelpresse PKZW 250 G mit Erwärmungseinrichtung
  - Hydraulische Pressen 400 und 2500 kN
  - Kurbelpresse PKZ 100
  - Einsenkpresse 10.000 kN
  - Lasco Zieh-Schlagpresse CP 100
  - Prüfmaschine und -einrichtungen zur Ermittlung mechanischer und technologischer Werkstoffkenngrößen einschließlich Torsionsprüfung
  - Universalwerkzeuge zur Simulation von Umformvorgängen
  - Moderne Prozessmess- und -rechentechnik
- Labor Fügetechnik
  - Schweißeinrichtungen des Gas-, Lichtbogenhand-, Wolfram-Inertgas-, Metall-Aktivgas, Metall-Inertgas-, Unterpulver-, Widerstandspunkt-, Bolzen- und Kunststoffschweißen
  - Koordinatenbrenn- und -schmelzschneidemaschine
  - CLOOS-Schweißroboter (Orbitalstation)
  - Widerstandspunktschweißroboter (Polarkoordinaten)
  - Schweißroboter 995 (kartesische Koordinaten)
  - 2 kW-CO<sub>2</sub>-LASER
  - Spectrolab-Gerät zur Spektralanalyse
- Messdatenerfassungs- und -verarbeitungseinheit (Rechentechnik und Software)
- Einrichtung für Fabrikplanungsaufgaben und Produktionsplanungs- und steuerungsaufgaben (Fertigungsleitstand, PPS-Systeme, CIM-Komponenten)
- Spezielle Werkzeugmaschinen zur Keramik- und Verbundwerkstoffbearbeitung, moderne CNC-Werkzeugmaschinen u.a. mit Hochgeschwindigkeitspindel für Feinbearbeitung Fräsen
- Werkzeugvoreinstellgerät im Rahmen der rechnerintegrierten Produktion/Pilotfabrik 2000
- Montageeinrichtungen/Handhabe- und Robotertechnik
- Laserinterferometer
- Einrichtungen zur mechanischen und zerstörungsfreien Werkstoffprüfung zur Charakterisierung metallischer und keramischer Werkstoffe sowie von Werkstoffverbunden (Ultraschallprüfung, Röntgenprüfung, Festigkeitsprüfung, Härteprüfung u.a.m.) und zur Messung von Eigenspannungen

### **Fachgruppe Versorgungs- und Umwelttechnik**

- Prüfstand zur Wirkungsgradbestimmung von Heizkesseln bis 25 kW
- Prüfstand zur Untersuchung von Wärmerückgewinnungsanlagen
- Laborklimaanlage zur Bereitstellung von behandelter Luft für Versuchszwecke in großen Bereichen der Zustandsparameter.
- Klimazelle (3 x 2 x 2) m<sup>3</sup> für Stressversuche bei -30 °C

- Messsysteme
  - Transportables System zur computergestützten Erfassung, Speicherung und Auswertung von - Temperatur, Feuchte, Druck, Strömungsgeschwindigkeit in Gasen, Wärmestrom, Wanddicken von Rohrleitungen und Strömungsgeschwindigkeit von Flüssigkeiten im Rohr, Schallpegel - zusammenstellbar aus Komponenten entsprechend der Messaufgabe
  - Abgasmesssystem
  - Thermographiesystem
  - Raumklimaanalysator
  - Multigasmonitor für die Messung der Konzentration von Gasbestandteilen der Luft
  - Elektroenergieanalysator
  - Videoausrüstung zum Befahren von Kanälen, computergestützte Bildauswertung
- Software
  - Software FACET und TRNSYS zur dynamischen Simulation des thermischen Verhaltens von Gebäuden und gebäudetechnischen Anlagen
  - Programmsystem FLUENT für Strömungsberechnungen
  - Raumströmungssimulator RS\_Z für die 2-dimensionale Modellierung mit
  - Parametrisierungen für die Anwendung in der gebäudetechnischen Planung
  - Programmpaket ANSYS für mechanische und Wärmeleitungsberechnungen
  - Programmpaket ALGOR PIPERPLUS für Rohrstatik
  - REHM-Wasserwirtschaftliche Programme

### **Fachbereich Elektrotechnik**

- Labore Steuerungstechnik
  - Automatisierungsgeräte SIMATIC S5, SIMATIC S7-300, SIMATIC S7-400 vernetzt mit PROFIBUS, Geräte und Modelle zur Prozesssimulation
  - 6-Arm-Gelenkroboter PUMA 560 C
  - Bedien- und Beobachtungssystem COROS zur Prozessvisualisierung
  - NC-Versuchsstand mit Ergänzungsfunktionsmodul zur SIMATIC S7-300
  - Hierarchisch vernetztes Steuerungssystem (PROFI- und ASI-Bus)
- Labore Digitale Schaltungstechnik und Mikroprozessortechnik
  - Hardwarekomponenten zur Mikrorechentechnik
  - OS2-Versuchsstände zur real-time-Simulation
  - Versuchsplätze Microcontroller (80C515, 80C166)
  - Versuchsplätze PLD-Programmierung (GAL, FPGA)
- Labore Elektrische Maschinen, Elektrische Antriebe I und II, Leistungselektronik:
  - Prüfstände und Messtechnik zur statischen und dynamischen Kennwertermittlung elektrischer Maschinen
  - Berührungslose Drehmomentmesstechnik für transiente Vorgänge mit Rechnerauswertung
  - Flussvektorgeregelte Drehstrom-Haupt- und Servoantriebe, vernetzte

- elektrische Antriebe mit Feldbus
- Messtechnik zur statischen und dynamischen Kennwertermittlung
- leistungselektronischer Bauelemente
  
- Labor Messtechnik:
  - Messwerterfassung, -verarbeitung und -aufbereitung für elektrische und nichtelektrische Größen
  - Steuerung von Messgeräten über externe Schnittstellen (z.B. IEEE-488- und RS-232)
  - Software zur Steuerung von Messgeräten sowie Messdatenerfassung, -verarbeitung und -darstellung mit HPVVE, LabView, DASYLab
  
- Labor Elektromagnetische Verträglichkeit:
  - Störemissionsmessplatz mit Spektrumanalyse bis 2,6 GHz
  - Prüfplatz für leitungsgeführte Störungen auf Stromversorgungs- und Datenleitungen
  - Prüfplatz für gestrahlte Störungen bis 1 GHz (Stripline mit Leistungsverstärkern bis 200 W/50Ω)
  - Faradaysche Kabine, ISO-Streifenleitung 50 Ω, Streifenleitung 90 Ω,
  - Triplate-Line, BCI-Messplatz, TEM-Zelle
  - Messplatz für Funkstörspannungen, Prüffeldmessplatz mit Antennen
  
- Labor Nachrichtentechnik:
  - Wettersatellitenempfangseinrichtung
  - Mikrowellenerzeugung (UHF-Messtechnik)
  - ISDN-Vermittlungssystem
  - Antennenmessplatz, Messplatz für elektrische Leitungen und Filter
  
- Labor Elektrische Anlagen:
  - Netz- und Kraftwerksmodell 20/220 kV
  - Netzleit- und Schutztechnik für das Netzwerkmodell
  - Netzgekoppelte Photovoltaik-Versuchsanlage 1,7 kWp
  - Brennstoffzelle zur Solarwasserstofftechnik
  - Elektroenergie-Managementsystem
  
- Labor Hochspannungstechnik:
  - Stoßspannungs-Prüfsystem Typ IBS1,25 für Hochspannungsprüfungen mit Blitzimpuls- und Schaltimpulsspannungen bis 135 kV
  - Stoßspannungs-Transienten-Messsystem Typ TR-AS 25-8 zur PC- gestützten
  - Durchführung von Stoßspannungsprüfungen
  - Wechsel- und Gleichspannungsprüfanlage Typ WGBS 6,6/100-135 für Spannungsprüfungen bis 135/270 kV
  - PC-gestütztes System zur Messung, Diagnose und Analyse von Teilentladungen Typ LDPS 23

- Labor Mikrocontroller und Mikrocontrollermesstechnik:
  - Druckmessplatz für mechanische und elektrische Charakterisierung von mikromechanischen Drucksensoren, Klimakammer
  - In-circuit-Emulatoren für Mikrocontroller (80C51, 87C592, 80C166)
  - Entwicklungsplätze für Echtzeit-Multitasking-Betriebssysteme IRMX86, RTCKernel, RTX51, RTX166)
  - Entwicklungsplätze für Datenbussysteme CAN, CAN-Bus-Hardware-Analysator
- Labor Halbleitertechnologie/IfOM:
  - Ausrüstung für Resistverbindung inklusive Doppelseitenbelichter zur Herstellung mikromechanischer Strukturen
  - Linienbreitenmessplatz, Ellipsometer, Wafer-Flatness-Tester, mechanischer Messtaster
  - Oxidations- und Diffusionsöfen für Si-Wafer
  - RIE-Ätzer
  - Vierspitzen-Messplatz
- Labor Aufbau- und Verbindungstechnik/IfOM:
  - Ball-Drahtbonder MDB 20, Wedge-Wedge- Bonder MDB 11
  - Fräsbohr-Plotter, SDM-IR-Reworkstation
  - Pull-Tester für Prozessüberwachung der Bondverbindungen
  - DMD-Lötstation, Ausrüstung zum Reflow-Löten
- Labor Konstruktion und CAD
  - CAD- und CAM-Arbeitsplätze für Konstruktion und Projektierung
  - EIB-Versuchsanlage
- Labor Elektronische Bauelemente:
  - HF-Netzwerkanalysator HP 8753C
- Labor Informationselektronik und Peripherik:
  - Sensoren, Aktoren und speicherprogrammierbare Steuerungen für die Fertigungsautomatisierung. Modelle zu automatisierten Bewegungsvorgängen
  - Datenbussystem INTERBUS-S
- Labor Analog- und Digitalsimulation:
  - Hardware 1 SPARC20, 5 SUN-IPX
  - Software für Schaltungsentwurf, Analog/Digitalsimulation, MCM/Hybrid-Entwurf, FEM-Simulation, Messdatenauswertung, EMV-Simulation, Simulation geregelter elektrischer Antriebe
- Labor Regelungstechnik:
  - Simulationssoftware für Analyse u. Synthese kontinuierlicher und zeitdiskreter Systeme
  - Praktika zu einschlägigen Regelungsverfahren

### Fachbereich Physikalische Technik / Informatik

- Labor Oberflächenanalytik/IfOM:
  - Rasterelektronenmikroskopie (S 260) mit energiedispersiver Mikroanalyse und abbildender Kathodolumineszenz
  - Sondenmikroskopie: Atomkraftmikroskopie, Rastersondenmikroskopie (Luft-STM, EC-STM)
  - Elektronenbeugung und Lichtmikroskopie
  
- Thermoanalyse in Kombination mit Massen- und FTIR-Spektroskopie/IfOM
- Lasermessanordnung zur Ermittlung thermophysikalischer Größen/IfOM
- Vakuumbeschichtungsanlagen (Sputtern, Hohlkatode)/IfOM
- Plasma-CVD-Anlage/IfOM
- Quadrupol-Massenspektrometer für Gasanalyse/IfOM
- Scratch-Test, Mikrohärte, Spannungsmessung, elektrische Leitfähigkeit an dünnen Schichten/IfOM
- Umweltanalytisches Labor (AAS, UV-VIS-Spektroskopie, IR-Spektroskopie, Gaschromatographie, HPLC, Schnelltests für Wasser-, Boden- und Luftuntersuchungen, Probenaufbereitungsverfahren)
- Röntgenfeinstrukturverfahren
  
- Laboratorien für Biomedizinische Technik:
  - Bildgebende Verfahren in der Medizin (Röntgendiagnostik, Ultraschall diagnostik, Endoskopie)
  - Energieapplizierende Chirurgetechniken (Hochfrequenzchirurgie, Ultraschallchirurgie, Laser-Chirurgie)
  - Funktionsdiagnostik (EKG, EEG, Blutdruck, Puls, Spirometrie, Biomesstechnik)
  - Medizinische Sicherheitstechnik (Elektrische und technische Sicherheit, Strahlenschutz)
  - Klinisch-chemische Laboratoriumsdiagnostik
  - Rehabilitationstechnik
  
- $\gamma$ -Spektroskopie
  
- Studio für Grafische und Wissensbasierte Systeme mit Hard- und Software zur 3D-Modellierung, Bildverarbeitung, Desktop Publishing
- Kabinett Wirtschaftsinformatik u.a. mit Beispielsystem SAP R/3
- Labor Hardware und Rechnernetze
- Labor Betriebssysteme/Parallelrechentechnik
- Multimediakabinett
- Für alle Informatik-Aktivitäten stehen außerdem alle rechentechnischen Kabinette, Server und somit das gesamte Rechnernetz einschließlich der Anbindungen an Internet/Wissenschaftsnetz zu Verfügung (siehe dazu Zentrale Einrichtungen / Rechenzentrum).

- Mathematisches Fachkabinett mit mathematischer Software (MATLAB, NAG, IMSL, MATHCAD, MAPLE, SPSS, SWP, TEX/LATEX u.a.) unter UNIX-/LINUX und DOS- Rechen-technik.

### **Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg**

Für das Arbeiten im Kontext "Forschung" stehen in den Studiengängen Holzgestaltung, Modedesign, Textilkunst, Textildesign und Musikinstrumentenbau die fachbereichseigenen Werkstätten, Computerlabore und -kabinette sowie, jeweils abhängig von den Gegebenheiten, im Fachbereich Textil- und Ledertechnik in Reichenbach das Strickerei-Labor zur Verfügung.

### **Fachbereich Textil- und Ledertechnik (Reichenbach)**

- Textilprüfgeräte
  - Mikroskopische Untersuchungen einschl. Fotografie
  - Chemische Faserstoffanalyse
  - Mechanisch-technische und optische Prüfgeräte
  - Zugfestigkeit
  - Gleichmäßigkeitsprüfgerät "Uster", MDTA Trash-Tester u. Quick-Spinner
- Spinnerei
  - Komplette Maschinenreihe der Kurzstapelspinnerei
  - vom Ballenöffner bis zur RS-Maschine einschließlich OE-Spinnmaschine
  - Maschinen der Langstapelspinnerei
  - Diverse Spinn-, Zwirn- und Spulmaschinen
- Weberei
  - elektronische Schaft- und Jacquardwebmaschinen
  - 2 Dornier-Greiferwebautomaten (Schaft und Jacquard)
- Flachstrickerei
  - Flachstrickautomat CMS 330 TC 4 der Firma Stoll und FRJ-Elektronik von Elite Diamant
- Strumpfstrickerei
  - Kleinrundstrickmaschinen, darunter elektronisch gesteuerte Sockenautomaten
- Kettenwirk- und Raschelmaschinen, Labor-Polwirkmaschine der Firma Liba
- Stickerei
  - Pantographenstickmaschine
  - Stickautomat und Mehrkopfsticksystem mit rechnergestützter Musteranlage
- Veredlung
  - verschiedene Laborfärbeanlagen für Textil und Leder, Labordämpfer und -trockner, Abmusterkabine, Farbabschlaggerät
  - Flachsablonendruck einschl. Schablonenherstellung; Durchlauftrockner, Laborbeflockungsanlage
- Zuschnitt und Konfektion
  - rechnergesteuertes Schnittsystem GRAFIS (Konstruktion, Modellierung, Gradation, Schnittbild)

## Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer

---

- Nähmaschinen und Nähautomaten für die Fertigung von Bekleidung, Maschenwaren, Lederwaren und technischen Textilien
- Dampfbügeltisch, Bügelpresse, Formfinisher

### **Fachbereich Architektur (Reichenbach)**

- Multimediabereich
  - Grafik/Layout: Freehand, Quark XPress
  - Bildbearbeitung: Photoshop
- CAD-Modellsimulation: VektorWorks, ArchiCAD, Cinema 4D
- Fotografie
  - Architekturfotografie: Kleinbild-/Großformatkamera
  - Digitalfotografie: Spiegelreflex-One Shot/4x5", Scannrückteil für Großformat
  - Architektur-Modellfotografie mit Studioblitzanlage
- Modellbaubereich
  - IRION Präzisionskreissäge, Profilbandschleifmaschinen, Bandschleifer, Dekupiersäge, Heißdraht-Schneidgeräte, Präzisions-Tischkreissäge, Dickenhobelmaschine mit Absauganlage.

### **Weitere Informationen zu Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer**

Dezernat Forschung, Wissens- und Technologietransfer  
Dr.-Ing. Wolfram Melzer  
PF 20 10 37, 08012 Zwickau  
Sitz: Dr.-Friedrichs-Ring 2, 08056 Zwickau  
Tel. (0375) 536 1190; Fax (0375) 536 1193  
Email: Wolfram.Melzer@fh-zwickau.de



## **Forschungs- und Transferzentrum e.V. an der WHZ**

Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr.-Ing.habil. Cornel Stan  
Anschrift: PF 20 10 37, 08012 Zwickau  
Sitz: Dr.-Friedrichs-Ring 2  
Telefon/Fax: (0375) 536 1605  
Email: Cornel.Stan@fh-zwickau.de

Das Forschungs- und Transferzentrum e.V. wurde im November 1994 an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) gegründet.

Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung, die dem neuesten strukturellen Trend an Hochschulen entspricht, resultiert aus einer Reihe zukunftssträchtiger Erfordernisse. Drei wesentliche sind dabei

- zügige Umsetzung wissenschaftlicher Grundlagen in praxisnaher angewandter Forschung, wodurch die Entwicklung moderner, konkurrenzfähiger Produkte beschleunigt wird
- gezielter Wissenstransfer von und in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Wirtschaft, Management, Exportförderung
- Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung - im speziellen, insbesondere in interdisziplinären Fachrichtungen.

Das Forschungs- und Transferzentrum (FTZ) arbeitet als selbständige Einrichtung auf Grund einer Kooperationsvereinbarung mit der WHZ eng zusammen. Das FTZ wird vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur ständigen Verbesserung und zum Ausbau seiner infrastrukturellen Basis finanziell unterstützt.

Ein bedeutender Vorteil des FTZ gegenüber anderen Organisationsformen, die ähnliche Ziele verfolgen, ist sein stark interdisziplinäres Potential: Hochschullehrer und Spezialisten aus den Bereichen Technik, Technologie, Wirtschaft sowie den Grundlagenwissenschaften wie Mathematik, Physik, Mechanik, Thermodynamik, Strömungsmechanik u.a. finden in diesem Rahmen eine wirkungsvolle Kommunikations- und Kooperationsebene. Das ermöglicht eine gezielte Vernetzung von Forschungs- und Entwicklungspolen, wodurch die Angebote flexibel werden, entsprechend der Nachfrage aus der Industrie. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, dass die Leistungen des gemeinnützigen Zentrums entsprechend marktwirtschaftlicher Gesetze angeboten werden.

Die inhaltliche Orientierung des FTZ richtet sich einerseits nach den derzeitigen Bedürfnissen der potenziellen Technologienutzer und stützt sich dabei auf die bereits an der WHZ vorhandenen tragfähigen Forschungskomplexe wie Antriebssysteme für Kraftfahrzeuge, Entwicklung, Bearbeitung, Prüfung und Einsatz neuer Werkstoffe sowie effiziente Fertigungsverfahren und -prozesse im Fahrzeug- und Maschinenbau.

Mit diesen Komplexen werden zukunftsorientierte Arbeitslinien für das FTZ erschlossen und die Herausbildung von Kompetenzzentren gemeinsam mit der Hochschule befördert.

Zusätzlich werden diese Schwerpunktkomplexe durch Projektthemen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften ergänzt.

Außer Kooperationsvorhaben, Verbundprojekten oder Industriaufträgen im Bereich Forschung und Entwicklung erstreckt sich das Leistungsspektrum des FTZ auf folgenden Gebieten:

- Publikationen in angesehenen nationalen und internationalen Fachzeitschriften
- Internationale und europäische Patente
- Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung
- Programme zur Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung im Rahmen interdisziplinärer Wissenschaftskomplexe mit hoher Aktualität.

Das FTZ wendet sich aber auch gezielt an die kleineren und mittelständischen Unternehmen in der Region, die sich häufig keine eigene und teure Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie aufwendige Labor- und Versuchsfeldtechnik leisten können - die allerdings für eine innovative Produkt- und Verfahrensentwicklung unabdingbar sind.

### Ausgewählte Projektbeispiele

- Hochleistungsverbrennungsmotoren
- Fuzzy-basiertes Motormanagement
- Einspritzsysteme für Direkteinspritzung in Otto- und Dieselmotoren
- Alternative Antriebssysteme für Kraftfahrzeuge
- Hochgeschwindigkeitsbearbeitung
- Entwicklung prozesssicherer HSC-Werkzeuge
- Hartfräsbearbeitung mit Vollhartmetall-Werkzeugen
- EMV von Elektronikbauteilen
- Raumluftströmung in Gebäudestrukturen
- Umformverfahren
- Geräuschanalyse und Sound-Design

### Ausgewählte Auftraggeber (Referenzen)

- ABB Baden (Schweiz)
- AUDI Ingolstadt
- BHS Cincinnati
- BMW München
- Gemcor (USA)
- Mannesmann
- MZ Zschopau
- PSA Peugeot-Citroen (Frankreich)
- VW Wolfsburg
- Wacker München
- Widia Heinlein
- Woodward (USA)

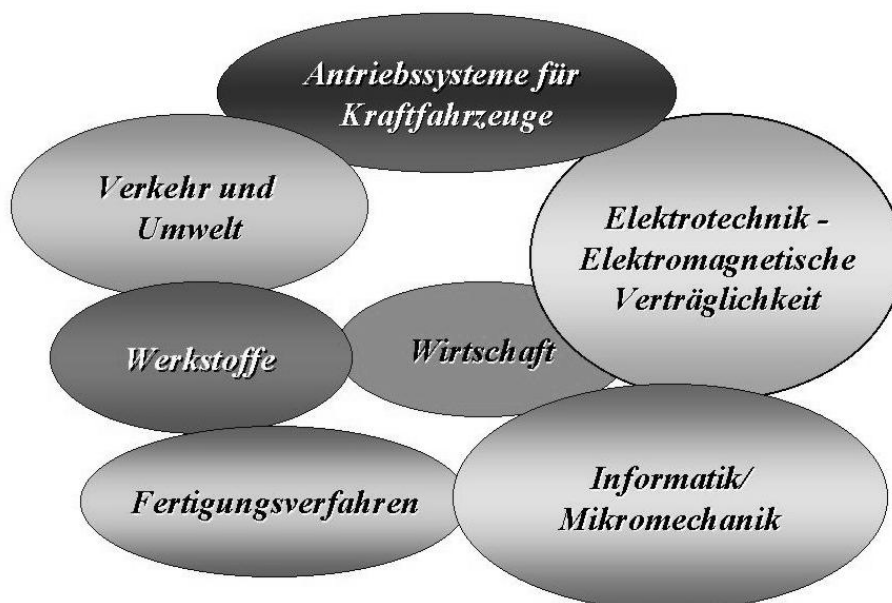
### Wirtschaftliche Daten

- Bearbeitete Projekte seit Gründung: 155
- Einnahmen seit Gründung (Verträge mit der Wirtschaft und staatlich geförderte Projekte): 12,9 Mio €
- Umsatz pro Jahr (Durchschnittswert): 1,25 Mio €
- Arbeitsplätze (für wissenschaftliche Mitarbeiter und technisches Personal, Jahresdurchschnittswert): 36

Leistungsformen des FTZ:



Schwerpunktkomplexe des FTZ:



## **Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik (IZFT) der WHZ**

Leiter des IZFT: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Foken                      Telefon: (0375) 536 1716  
Projektmanager: Dipl. Betr.-Wirt (FH) Bernd Fritzsche              Telefon: (0375) 536 1717

Telefax: 0375/536 1748  
Email: IZFT@fh-zwickau.de  
Internet:: www.IZFT.de  
Postanschrift: Postfach 201037, 08012 Zwickau  
Hausanschrift: Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

### **Ziele des Innovationszentrums für Fahrzeugtechnik (IZFT)**

Das Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik (IZFT) ergänzt die Möglichkeiten der Forschung der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). Mit diesem wissenschaftlichen Zentrum angewandter Forschung verfolgt die Hochschule insbesondere folgende Ziele:

- Beförderung ganzheitlicher Vorhaben einer interdisziplinären, praxisorientierten Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik.
- Planung, Organisation, Leitung und Durchführung komplexer wissenschaftlicher Forschungs- und Entwicklungsprojekte in netzartigen Verbunden von Partnern der Fachhochschule wie Universitäten, wissenschaftlichen Einrichtungen der Region, gemeinnützige Einrichtungen (Forschungs- und Transferzentrum) sowie Einrichtungen der Privatwirtschaft und der Automobilindustrie bzw. Automobilzulieferindustrie.
- Beitrag zur Standortsicherung der deutschen und europäischen Automobilindustrie in der Volkswirtschaft und Unterstützung der weiteren wirtschaftlichen Angleichung der neuen Bundesländer sowie die Stärkung der Innovationskraft Westsachsens.

## **Fördervereine, Vereine**

## **Hochschulverein Mentor e.V.**

### **Verein der Freunde und Förderer der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) e.V.**

Gegründet: 3. Juni 1992

#### **Der Vorstand**

**Vorsitzender:** Volker Schneider, Zwickauer Energieversorgung GmbH

#### **Weitere Mitglieder des Vorstandes:**

Heinrich Zilker, Sparkasse Zwickau

Achim Jonas, ehemals Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen

Andreas Sobe, Autohaus LUEG GmbH Zwickau

Mathias Schwarzendahl, Westfalia Presstechnik GmbH & Co.

Frank Koschela, DEKRA Automobil GmbH Zwickau

Joachim Hanusch, Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH

Prof. Dr. Karl-Friedrich Fischer, Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)

#### **Die Mitglieder**

##### **Juristische Mitglieder:**

Klöden, Swen, TAKATA (Sachsen) GmbH

Dietsch, Jörg, Anwaltskanzlei Pühn

Glöckner, Anett, Städtische Verkehrsbetriebe, Zwickau

Hanusch, Joachim, Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH

Esslinger, Gottlieb Gühning oHG Albstadt-Ebingen

Hirsch, Ingolf, ASZ Auto-Service Zwickau GmbH

Höhnel, Bernd, GEDAS Deutschland GmbH

Hülbig, Heinz, Dr., FES GmbH Zwickau

Iwand, Peter Alexander, Holiday Inn Hotelbetriebsgesellschaft Zwickau

Janßen, Manfred, Dr., jatec GmbH & Co. KG

Keilhofer, Günther, Dr., Volkswagen Sachsen GmbH

Meusel, Jürgen, MZ Engineering GmbH

Lang, Jürgen, Tenneco Automotive GmbH Zwickau

Laurer, Konrad, Sachsenring Automobiltechnik AG (z. Zt. ruhende Mitgliedschaft)

Leichenring, Mike, SAT Sächsische Autotransport und Service GmbH

März, Hartmut, Johnson Controls Objekt GmbH

Meleghy, Gyula, Dr., Tower Automotive GmbH

Oswald, Jürgen, Dr., Oswald GmbH & Co KG Hydroforming and Light Body Components

Petersmann, Stuart, Achat Hotel

Reinhold, Gunter, BMW-Autohaus Reinhold GmbH

Scholz, Peter, GKN Gelenkwellenwerk Mosel GmbH

Schneider, Volker, Zwickauer Energieversorgung GmbH

Schütze, Horst, Radsystem GmbH  
Schwarzendahl, Mathias, Westfalia Presstechnik GmbH & Co.  
Siebenwurst, Christian, Siebenwurst Werkzeugbau GmbH  
Sobe, Andreas, Autohaus LUEG GmbH  
Tölle, Günter, Werkzeug-Komponenten-Fertigung GmbH Sachsen  
Pfeiffer, Karin, BIC Zwickau GmbH  
Voigt, Bernd, Kögel Werdau GmbH & Co. Fahrzeugwerk  
Volkmann, Claus-Jürgen, Siemens AG Berlin  
Wiese, Karl-Heinz Volkswagen Bildungsinstitut GmbH  
Winkler, Gerd, Autohaus Huster GmbH  
Zilker, Heinrich, Sparkasse Zwickau

### **Persönliche Mitglieder:**

Baumann, Frank, NARVA Speziallampen Plauen  
Bendel, Werner, Techniker Krankenkasse  
Czekalla, Bernd, Dr., VW Sachsen GmbH  
Ebert, Ralf, Prof. Dr., WHZ  
Eichhorn, Rainer, ehem. Oberbürgermeister der Stadt Zwickau  
Findeiß, Pia, Dr., Bürgermeisterin der Stadt Zwickau  
Gerbeth, Anja, WHZ  
Gerbracht, Rolf D., ehem. Deutsche Bank Zwickau  
Gersbach, Volker, Prof., ehem. BMW AG München  
Göhde, Dietrich, Prof. Dr., WHZ  
Greibenstein, Kay, Mitteldeutsche Akademie für Weiterbildung e. V.  
Grimm, Jürgen, Prof. Dr., WHZ  
Große, Hans, Tower Automotive Preßwerk  
Grundmann, Wolfgang, Prof. Dr., WHZ  
Haas, Dieter, Dr., GEDAS GmbH Zwickau  
Hertwig, Jens, Neumann & Partner Informationssysteme GmbH  
Hetmank, Günter, Dr., ehem. GEDAS Deutschland GmbH  
Horbach, Andreas, Dr., BMW AG Leipzig  
Ihme, Joachim, Prof. Dr., FH Braunschweig/Wolfenbüttel  
Janssen, Dirk, VW Wolfsburg AG  
Janßen, Manfred, Dr., jatec GmbH & Co. KG  
Achim Jonas, ehemals Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen  
Kademann, Mathias, Absolvent WHZ  
Kluge, Siegfried, Prof. Dr., WHZ  
Körner, Joachim, Dr., WHZ  
Koschela, Frank, DEKRA Automobil GmbH Zwickau  
Krautheim, Gunter, Prof. Dr., WHZ  
Krist, Karl, ehem. VW BI  
Künzel, Siegbert, Dr., ehem. WHZ  
Lunze, Ulrich, Prof. Dr., WHZ  
Luther, Michael, Dr., MdB

## Vereine

---

Martini, Mareike, Promotionstudentin TU Chemnitz/WHZ  
Mehlhose, Joachim, Prof. Dr., WHZ  
Melzer, Wolfram, Dr., WHZ  
Mietke, Peter, Dr., WHZ  
Naduschewski, Holger, Dr., VW Sachsen GmbH  
Neidl, Wolfgang, Volks- und Raiffeisenbank Chemnitz  
Nicolaus, Kerstin, Bürgermeisterin Hartmannsdorf; MdL  
Sadowski, Ulf, Prof. Dr., WHZ  
Schmalz, Gunter, Sächsische Aufbau- und Qualifizierungsgesellschaft  
Schnabel, Hans-Dieter, Prof. Dr., WHZ  
Scholze, Dietmar, Schweißtechnische und Bildungszentrum Zwickau gGmbH  
Schulze, Manfred, Prof. Dr., WHZ  
Schumann, Christian-Andreas, Prof. Dr., WHZ  
Seidel, Frank, Stadtrat Zwickau  
Solondz, Detlef, Dr., WHZ  
Sperling, Dieter Prof. Dr., WHZ  
Stan, Cornel, Prof. Dr., WHZ  
Steinmann, Carsten, Techn. Services Busoffice Dornbirn/Österreich  
Stiegler, Theo, Dr., Wochenspiegel Zwickau  
Ullrich, Klaus, ehem. WHZ  
Urban, Rolf, Prof. Dr., WHZ  
Vettermann, Dietmar, Oberbürgermeister der Stadt Zwickau  
Weber, Axel, Dr., VW Sachsen GmbH  
Weigel, Andreas, Bundestagsabgeordneter  
Wilhelm, Gabriele, GEDAS Deutschland GmbH  
Winterfeld, Jörg, Dr., WHZ  
Zscherpel, Wolfgang, Prof. Dr., WHZ  
(Stand: 09/05).

„Mentor“ steht für Fürsprecher, Förderer und erfahrene Berater. So wollen die Mitglieder des Vereins aus der Industrie, der Wirtschaft, dem Handel, dem Handwerk, der Politik und der Bevölkerung gegenüber der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) verstanden werden. Sie haben sich das Ziel gesetzt, die Fachhochschule als Bildungs- und Forschungseinrichtung verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit in der Region Westsachsen und darüber hinaus zu rücken und ihre Bedeutung für die Stadt Zwickau zu steigern. In der Satzung sind solche Ziele festgeschrieben, wie die Bereitstellung von Mitteln für Lehreinrichtungen und den Lehrbetrieb, die Unterstützung Studierender mit Stipendien und Förderpreisen, die Verbreitung des Bildungs- und Wissenschaftsanliegens u. a. Dabei verfolgt „Mentor“ ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Internet: <http://www.fh-zwickau.de/mentor>  
Email: [mentor@fh-zwickau.de](mailto:mentor@fh-zwickau.de)

/8/



**Verein zur Förderung  
des Fachbereiches Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik  
an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) e.V.**

**Der Vorstand**

**Vorsitzender**

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Josef Scherer  
ALSTOM Power AG Mannheim  
Honorarprofessor für Fertigungstechnik  
am Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik

**Mitglieder des Vorstandes:**

Böttger, Hans-Christian, Prof. em. Dr., WHZ  
Kluge, Siegfried, Prof. Dr., WHZ  
Witteczeck, Peter, WALTHER AG Tübingen

**Der Beirat**

Dietz, Manfred, Prof. Dr., WHZ  
Foken, Wolfgang, Prof. Dr., WHZ (Vorsitzender)  
Schneeweiß, Michael, Prof. Dr., WHZ  
Siram, Ekrem R., Waldrich, Coburg  
Wunsch, Udo, Dr., ALSTOM Power AG, Mannheim

**Juristische Mitglieder:**

Auer, Jürgen, WALTER Informationssysteme GmbH, Tübingen  
Bach, W., Innotec (Tochterfirma Scherdel KG)  
Carlerös, Mats, Sandvik GmbH, Düsseldorf  
Fenkel, Hartmut, Cleever Engineering GmbH  
Hartel, Franz, ALSTOM Power AG, Birr, Schweiz  
Höhn, Wolf-Dieter, HAMÜL Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG, Meeder  
Klaiber, Franz, SOFLEX Fertigungssteuerungs-GmbH, Rottenburg-Haiflingen  
Kobler, Paul, STARRAG AG, Rorschacherberg, Schweiz  
Lindgren, Lennert, Sandvik Coromant GmbH  
Marquart, Uwe, Marquart GmbH, Reichenbach-Heuberg  
Schleinkofer, Dr., CERATIZI Austria AG  
Sirman, Ekrem R., Waldrich Coburg Werkzeugmaschinenfabrik, Coburg  
Witteczeck, Peter, WALTHER AG Tübingen  
Wolf, Horst, Wolf Werkzeugtechnik GmbH  
Wunsch, Udo, Dr., ALSTOM Power AG, Mannheim

## Vereine

---

### **Persönliche Mitglieder:**

Bance, Alain, ALSTOM Power AG, Mönchengladbach  
Böhm, Volker, ALSTOM Power AG, Mannheim  
Böttger, Hans-Christian, Prof. Dr., WHZ  
Breuer, Klaus, SECO TOOLS GmbH, Erkrath  
Bunthoff, Dirk, ALSTOM Power AG, Mannheim  
Dietz, Manfred, Prof. Dr., WHZ  
Fink, Heinz, Dr., WALTER Informationssysteme GmbH  
Fischer, Karl-Friedrich, Prof. Dr., WHZ  
Foken, Wolfgang, Prof. Dr., WHZ  
Günther, Carsten, Sandvic Coromat GmbH  
Haratim, Wolfgang, Rerum Cognitio Institut  
Harr, Volker, SER-XW  
Hentschel, Wolfgang, ALSTOM POWER AG  
Kittelberger, Bernhard, TBK GmbH, Stadtbergen  
Kluge, Siegfried, Prof. Dr., WHZ  
Köhler, Steffen, WHZ  
Lori, Willfried, Prof. Dr., WHZ  
Möller, Bernd, Dr., GMN GmbH & Co KG  
Nitsche, Rene, Dr., SCHIESS AG  
Pniewski, Wojciech, ALSTOM Power AG, Elblag, Polen  
Probst, Martin, Cleever Engineering GmbH  
Richter, Dieter, Prof. Dr., WHZ  
Romp, Christof, ALSTOM Power AG, Bexbach  
Scherer, Josef, Prof. Dr., ALSTOM Power AG Mannheim  
Schneeweiß, Michael, Prof. Dr., WHZ  
Spinnler, Fritz, CRT Common Rail Technology, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz  
Szamp, Eugeniusz, ALSTOM Power AG, Elblag, Polen  
Twardziok, Wolfgang, Dr., SCHIESS AG, Aschersleben  
van den Berg, Henk, Dr., Kennametal Widia GmbH & Co. KG  
Vragovic, Kruno, Rerum Cognitio Institut  
Weißbach, Lutz, Dr., WHZ  
Wenn, Reiner, ALSTOM Power AG, Mannheim

### **Zweckbestimmung des Vereins**

Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung von Forschung und Lehre des Fachbereiches Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik der WHZ.

Diese Zielsetzung des Fördervereins wird insbesondere durch nachfolgende Maßnahmen und Aufgabenstellungen konkretisiert:

- Unterstützung von Forschung und Lehre im Fachbereich Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik durch die Beschaffung von Geld- und Sachmitteln für die laborative Ausrüstung des Fachbereiches
- die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte und Anregung von Forschungsarbeiten

- die Schaffung von Rahmenbedingungen für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Fachbereich
- die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Industrie und dem Fachbereich
- die Vergabe von Stipendien an Studenten für Forschungsarbeiten und zur Promotion
- die Durchführung eigener Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich
- die Bereitstellung von Mitteln für die Teilnahme von Angehörigen und Mitarbeitern des Fachbereiches MBK an Fachtagungen
- die Förderung von Weiterbildungsaktivitäten des Fachbereiches MBK.

/9/

## **Informatik Förder- und Absolventenverein IFABS**

### **Der Vorstand**

1. Vorsitzender: Kay Grebenstein, WHZ, Zentrum für neue Studienformen
  2. Vorsitzender: Prof. Dr. Ludwig Krauß, WHZ, FB PTI, Fachgruppe Informatik
- Schriftführer: Dr. Heike Steinchen, WHZ, FB PTI, Fachgruppe Informatik  
Schatzmeister: Michael Härtig, Neumann + Partner Informationssysteme GmbH, Meerane  
Kontakt: <http://ifabs.fh-zwickau.de/>

### **Ziele des Vereins**

Hauptziele des Vereins ist die Zusammenführung von ehemaligen Studenten des Studienganges Informatik, Mitgliedern und Freunden der Fachgruppe Informatik an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) vor allem zur weiteren Verbesserung der Ausbildung im Studiengang Informatik.

Vorgesehen ist unter anderem:

- die Koordinierung von Fördermaßnahmen für die bestmögliche Gestaltung der Ausbildung im Studiengang Informatik durch: Gewinnung von Lehr- und Vortragsangeboten, Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikums- und Diplomarbeitsplätzen, Anbahnung von Forschungszusammenarbeit, Gewinnung von Sponsoren für die Unterstützung von Lehre und Forschung
- die Organisation von Zusammenkünften der Vereinsmitglieder und Veranstaltungen, die dem Kontakt und dem Erfahrungsaustausch dienen
- Durchführung von Vorträgen, Tagungen und Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung, materielle und finanzielle Unterstützung von Studierenden in speziellen Studiensituationen, insbesondere Förderung von besonderen Studienprojekten
- Unterstützung von Absolventen des Studienganges Informatik beim Eintritt in die berufliche Tätigkeit
- Förderung der Außenwirkung der Fachgruppe Informatik und des wissenschaftl. Austausches
- Betrieb und Pflege eines Internet-Portals für Absolventen.

/10/

## **Verein zur Förderung der Fachhochschulausbildung im Vogtland e.V.**

### **Der Vorstand**

Lenk, Tassilo, Dr.	Vorsitzender	Landrat des Vogtlandkreises
Kroll, Rüdiger, Dr.	1. Stellvertreter	i.R.
Bienert, Gerhard	2. Stellvertreter	i.R.
Adam, Bärbel	Schatzmeister	Sekretärin, WHZ
Flämig, Rüdiger, Dr.	Öffentlichkeitsarbeit	Berufsschullehrer
Pfitzner, Ulrich	Geschäftsführer	Verwaltungsleiter, WHZ

### **Der Verein verfolgt u.a. folgende Ziele:**

- Unterstützung bei der Sicherung einer wirksamen Verbindung von Ausbildungsinhalten zwischen dem Hochschulteil Reichenbach und der Industrie
- Unterstützung und Verbreitung von naturwissenschaftlich-technischem Wissen zur Förderung des Bildungsstandes durch Veröffentlichungspflicht der im Rahmen dieser Förderung erzielten Forschungsergebnisse zum allgemeinen Nutzen der Industrie
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Industrie durch Vergabe von Projekten und Stipendien.

Insgesamt gehören zur Zeit 57 Mitglieder diesem Verein an.

/11/

### **Der Hochschulchor**

Seit dem Wintersemester 1999/2000 gibt es an unserer Hochschule einen Chor. Sangeswillige und singfreudige Studenten finden sich seitdem jede Woche ein- bis zweimal zusammen und proben neue Stücke für Auftritte in und um die Hochschule. Auf ein Genre sind wir dabei nicht festgelegt. Wir singen alles von Klassik bis Oldies und Gospels. Es herrscht ein gutes Klima, das sich durch reichlichen Zuwachs nur verbessern kann. Ein guter Dirigent sorgt für die nötige Abwechslung in unserem Repertoire.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit willkommen, da viele durch Praktikum oder Diplom nicht regelmäßig kommen können. Profi muss keiner sein, die Freude an Musik und am Singen ist die einzige Bedingung. Mitarbeiter und Professoren sind davon natürlich nicht ausgeschlossen.

Bei Fragen, Email an: [Anja.Hemmel@fh-zwickau.de](mailto:Anja.Hemmel@fh-zwickau.de) oder [CHOR@fh-zwickau.de](mailto:CHOR@fh-zwickau.de)

/12/

## Abkürzungen

AAA	Akademisches Auslandsamt
AE	Automotive Engineering (Masteraufbaustudium)
AHB	August-Horch-Bau
AKS	FB Angewandte Kunst Schneeberg
AP, APL	Alternative Prüfungsleistung
AR	SG Architektur
ARC	FB Architektur
AI	AS Wirtschaftsinformatik (Fernstudium)
AS	Aufbaustudium/-Studiengang
AU	AS Umwelttechnik und Recycling (Fernstudium)
AW	AS Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium)
B	Hochschulbibliothek (Neubau)
BAföG	Ausbildungsförderung
B, B.Sc.	Bachelor of Science
BS	Blockseminar
BW	SG Betriebswirtschaft
DFWT	Dezernat Forschung, Wissens- und Technologietransfer
DH	Dezernat Haushalt/Finanzen
DP	Dezernat Personalangelegenheiten
DPO	Diplomprüfungsordnung
DS	Direktstudium
DSTA	Dezernat Studienangelegenheiten
DT	Dezernat Technik
ECTS	European Credit Transfer System
ELT	FB Elektrotechnik
ET	SG Elektrotechnik
F, FP	Fachprüfung
FB	Fachbereich
FH	Fachhochschule
Fm	Fachprüfung, mündlich
FP/x	Teil x der Fachprüfung
FR	Fachrichtung
Fs	Fachprüfung, schriftlich
FS	Fernstudium
FTZ	Forschungs- und Transferzentrum e.V.
GD	SG Gebärdensprachdolmetschen
GPW	FB Gesundheits- und Pflegewissenschaften
GS	Grundstudium
HB	Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst
HG	SG Holzgestaltung
HRZ	Hochschulrechenzentrum
HS	Hörsaalgebäude Äußere Schneeberger Str. 18
HS	Hauptstudium
HSB	Hochschulbibliothek
HSZ	Hochschulsportzentrum
HT	Hochschulteil
IFABS	Informatik Förder- und Absolventenverein
IfK	Institut für Kraftfahrzeugtechnik
IfOM	Institut für Oberflächentechnologien und Mikrosysteme
IfP	Institut für Produktionstechnik

## Anhang

---

IM	SG Industrial Management and Engineering
IF	Bachelorstudiengang Informatik
IT	SG Informationstechnik (Bachelor, Master)
IZFT	Innovationszentrum für Fahrzeugtechnik
JLB	Jacob-Leupold-Bau (s. auch TII – Technikum II)
K	Klausur
KE	SG Kraftfahrzeug-Elektronik
KT	SG Kraftfahrzeugtechnik
L, LN	Leistungsnachweis
MB	SG Maschinenbau
MBK	FB Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik
MD	SG Modedesign
M, M.Sc.	Master of Science
MÖ	SG Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben
MT	SG Mikrotechnologie (duales Studium)
MU	SG Musikinstrumentenbau
NT	Masterstudiengang Nano- und Oberflächentechnologien
P	Klausur oder mündliche Prüfung, Prüfung (mündlich oder schriftlich)
P*	Prüfungskomplex
PBS	Gebäude Peter-Breuer-Straße 8
PL	Prüfungsleistung
PLS	Prorektor für Lehre und Studium
PRS	Prüfungsrelevante Studienleistung
PS	Praktisches Studiensemester
PWF	Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung
PM	SG Pflegemanagement
Pr	Praktikum, Laborpraktikum, Exkursion
PT	SG Physikalische Technik
PTI	FB Physikalische Technik / Informatik
PV	Prüfungsvorleistung
R	Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2A
R	Rektor, Rektorat
RI/II	Gebäude Schillerstraße 1A
RIII	Gebäude Dr.-Friedrichs-Ring 2
RSB	Rasmussen-Bau
S	Seminar
S, Sch	Hochschulstandort Scheffelstraße 39
SG	Studiengang
SLG	Scheffelberg, Lehrgebäude
SL	Studienleistung entsprechend der DPO
SMWK	Sächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
SPR	FB Sprachen
SR	Studienrichtung
Sst.	Selbststudium
Sst3	Gebäude Sternenstraße 3
StiP	Studium im Praxisverbund
St, PS	prüfungrelevante Studienleistung
St/Ü	Studio/Übung
STURA	Studentenrat
SWÖ	Studienwerbung/Öffentlichkeitsarbeit
SWS	Semesterwochenstunden
T, TN	Testat, Teilnahmenachweis

---

TD	SG Textildesign
TII	Jacob-Leupold-Bau (Technikum II)
TK	Teilklausur
TK	SG Textilkunst
TL	SG Textil- und Ledertechnik
TLT	FB Textil- und Ledertechnik
TS	Teilstudium
UT/R	Studienrichtung Umwelttechnik/Recycling
Ü	Übung/Seminar
V	Vorlesung
VÜ, V/Ü	seminaristische Vorlesung/Übung
V/FM	Studienrichtung Versorgungstechnik/Facility Management
VT	SG Verkehrssystemtechnik
VU	SG Versorgungs- und Umwelttechnik
W I	Wohnheim des Studentenwerkes Inn. Schneeberger Str. 23
W II	Wohnheim des Studentenwerkes im Stadtteil Eckersbach
WH	Wohnheim
WH	SG Wirtschaftshispanistik
WHZ	Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)
WI	SG Wirtschaftsingenieurwesen
WIW	FB Wirtschaftswissenschaften
WR	SG Wirtschaftsfrankoromanistik
WPF	Wahlpflichtfach
WS	SG Wirtschaftssinologie
Z	Zertifikat
ZE	Zentrale Einrichtungen/Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen
ZNS	Zentrum für neue Studienformen

## Sachregister

Abkürzungen	365
Abfall-/Kreislaufwirtschaft	231 ff.
Akademisches Auslandsamt	31
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (ABWL), Fachgruppe	77
Allgemeine Hinweise zum Studium	313
Allgemeine Informationen zur Hochschule	9
Aktorik, elektrische Antriebstechnik; Studienschwerpunkt	161
Angewandte Kunst Schneeberg, Fachbereich	79
Angewandte Kunst Schneeberg, Studiengänge	239
Anschriften	10
Architektur, Fachbereich	87
Architektur, Studiengang	263
Archiv	43
Aufbaustudium	44, 75, 99, 300 ff., 318
Aufnahmeprüfung	239, 263, 314
Ausbildungsförderung	325
Auslandsamt	31
Auto/Kfz/Verkehr - Studium	96-123, 160
Automatisierungstechnik, Studienrichtung	154
Automotive Engineering, Master-Aufbaustudiengang	112
Bachelor	7, 98, 199, 255
BAföG	325
Beauftragte für Hochschulangehörige mit Behinderung	33
Behinderte/Gesundheit/Pflege/Helfen - Studium	231, 268, 279
Bekleidung (Textil/Bekleidung/Leder) – Studium	85, 256
Beratungsdienste, Studentenwerk	329
Berufsberatung	324
Praktisches Studiensemester	96 ff.
Betriebliche Personalwirtschaft, Fachgruppe	75
Betriebswirtschaft, Studiengang	217
Bewerbung zum Studium	314
Bibliothek	38
Biomedizinische Technik, Studienrichtung	179
Cafeteria	329
Charakteristika der Studiengänge	96 ff.
Chinesisch	92, 295, 314
Computer/Informatik/Programmieren – Studium	150, 160, 167, 172, 199, 212, 306
Computerkabinette	35, 73, 78
Daetz-Zentrum	84
Datenschutzbeauftragter	33
Dekane, Dekanate	50 ff.
Demonstrationszentrum Zwickau "Bearbeitung neuer Materialien"	63
Design/Kunst/Mode - Studium	239
Dezernate	28
Diplom	93 ff.
Duales Studium (Mikrotechnologie)	193
Eisenbahn(verkehrs- und –infrastrukturunternehmen)	231 ff.
Ehrensensator	26
Eignungsfeststellung	279, 314, 316
Einführung	6



Einschreibung	317
Elektrische Energietechnik, Studienrichtung	150
Elektrotechnik, Fachbereich	65
Elektrotechnik, Studiengang	150
Elektrotechnik/Elektronik - Studium	150 ff., 188, 193, 224
Email-Adressen	10
Energiewirtschaft	231 ff.
Englisch	76, 92, 138, 199, 219, 226, 261, 285, 290, 295
Entwicklung und Konstruktion, Studienrichtung	124
Entwicklung	331
ERASMUS/SOKRATES	31
Exmatrikulation	317
Fabrikinformationsmanagement, Studienschwerpunkt	134
Fachbereiche	50
Fachbezogene Sprachausbildung, Fachgruppe	93
Fachgruppen	50
Fahrzeugtechnik, Innovationszentrum	356
Fax-Nr.	10
Fernstudium (s. Aufbaustudium)	99, 300, 318
Finanzierung, Fachgruppe	76
Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer	331
Forschung, Wissens- und Technologietransfer, Dezernat	11, 30
Forschungs- und Transferzentrum e.V. an der WHZ	353
Forschungsgebiete	335
Fördervereine	357
Französisch	92, 219, 226, 239, 290
Frauenbeauftragte	33
Fremdsprachenausbildung	93, 285 ff.
FTZ	353
Gasthörerschaft	318
Gebärdensprachdolmetschen, Studiengang	279
Gesundheit/Gesundheitswesen/Pflege/Helfen/Behinderte – Studium	231, 268, 279
Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Fachbereich	89
Gleichstellungsbeauftragte	33
Grundpraktikum	317
Grundstudium	96 ff.
Güterverkehr(sunternehmen)	231 ff.
Hauptstudium	96
Haushalt/Finanzen, Dezernat	11, 29
Heimtextilien, Studienschwerpunkt	256
Helfen/Gesundheit/ Gesundheitswesen/Pflege/Behinderte – Studium	231, 268, 279
Hochschularchiv	43
Hochschulbibliothek	38
Hochschulchor	364
Hochschulrechenzentrum	35
Hochschulsportzentrum	42
Hochschulverwaltung	28
Holzbildhauerkunst (Internationaler Bachelor-Studiengang)	255
Holzgestaltung, Studiengang	239/245
Homepage	10
Honorarprofessoren	50
HRZ	35
HSB	38

## Anhang

---

Immatrikulation	317
Industrial Management & Engineering, Studiengang	134
Informatik, Studiengänge (Bachelor, Master)	199 ff.
Informatik/Computer/Programmieren – Studium (s. Computer,...)	150, 160, 167, 172, 199, 212, 306
Informatik, Medizinische; Studienschwerpunkt	199
Informationstechnik, Studiengang	167
Informationssysteme, Studienschwerpunkt	199
Innovationszentrum Fahrzeugtechnik (IZFT)	356
Institut	54, 68
Internationales Studienprogramm Betriebswirtschaft	219
Internationaler Bachelor-Studiengang Holzbildhauerkunst	84, 255
Internet-Adresse	10
Jobservice für Studenten	324
Kanzler	10, 28
Karosseriebau, Studienrichtung	100
Kfz/Auto/Verkehr - Studium (s. Auto)	96-123, 160
Konzil	22
Konfektion Textil/Leder, Studienschwerpunkt	256
Kooperative Ingenieurausbildung	124, 160, 193, 309
Kraftfahrzeuge, Studienrichtung	100
Kraftfahrzeug-Elektronik, Studiengang	160
Kraftfahrzeugservice, Studienrichtung	100
Kraftfahrzeugtechnik, Institut für (IfK)	54
Kraftfahrzeugtechnik, Studiengang	100
Krankenhausmanagement, Studienschwerpunkt	231
Krankenversicherung im Studium	321
Kunst/Design/Mode - Studium	239
Künstlerisch-gestalterische Grundlagen, Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg	239
Künstlerisch-gestalterische Grundlagen, Fachgruppe	79
Kuratorium	22
Laboratorien	50 ff., 344
Leder (Textil/Bekleidung/Leder) - Studium	82, 256
Ledertechnik und Baustoffe, Fachgebiet	82
Lehrbeauftragte	50 ff.
Leitbild	8
LEONARDO	31
Luftverkehr(sunternehmen)	231 ff.
Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben, Fachgruppe	78
Management für Unternehmen mit öffentlichen Aufgaben, Studiengang	231
Management im Verkehrswesen	231 ff.
Management - Studium	134, 142, 150, 199, 217, 224, 232, 256, 285, 290, 295
Marketing in Verkehrsunternehmen	231 ff.
Marketing, Fachgruppe	75
Markneukirchen, Außenstelle	13, 79
Marktforschung in/für Verkehrsunternehmen	231 ff.
Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik, Fachbereich	54
Maschinenbau, Studiengang	124
Maschinenkonstruktion, Fachgruppe	58
Master	7, 97, 98, 183, 212
Mathematik, Fachgruppe	72
Mathematik/Statistik/Operations Research, Fachgruppe	75
Medizinische Informatik, Studienschwerpunkt	199
Mensa	329

Menschen – Studium	172, 263, 268, 279
Mentor, Förderverein	358
Mikrotechnologie, Studiengang	188
Mikrotechnologie, duales Studium	193
Mode - Modedesign, Studiengang	239/247
Musikinstrumentenbau, Studiengang	239/253
Nachrichtentechnik, Studienrichtung	153
Namenregister	374
Nano- und Oberflächentechnologien, Masterstudiengang	183
Oberflächentechnologien und Mikrosysteme, Institut für (IfOM)	69
Öffentlichkeitsarbeit	27
Öffentlicher Personennahverkehr	231 ff.
Organisationsplan der Westsächsischen Hochschule	21
Orientierungsskizzen	15
Personalangelegenheiten, Dezernat	11, 29
Personalrat	47
Personalvertretungen	46
Personenverkehr(sunternehmen)	231 ff.
Pflege/Gesundheit/Gesundheitswesen/Helfen/Behinderte – Studium	231, 268, 279
Pflegemanagement, Studiengang	268
Physikalische Technik, Fachgruppe	69
Physikalische Technik, Studiengang	172
Physikalische Technik / Informatik, Fachbereich	68
Physikalische Technologien, Studienrichtung	172
Praktische Informatik, Studienschwerpunkt	199
Präsenzstudium	300, 303, 306
Produktion, Logistik, Fachgruppe	76
Produktionstechnik im Maschinen- und Fahrzeugbau, Studienrichtung	124
Produktionstechnik, Institut für (IfP)	61
Professoren (Berufungen/Lehrgebiete)	50 ff.
Programmieren/Computer/Informatik – Studium (s. Computer,...)	150, 160, 167, 172, 199, 212, 306
Prorektor für Wissenschaftsentwicklung und Forschung	27
Prorektor für Lehre und Studium	27
Qualitätsmanagement, Studienschwerpunkt	134
Quellenverzeichnis	380
Raumplanung, Stundenplanung	30
Rechenzentrum	35
Rechnungswesen, Fachgruppe	76
Recycling	142, 231 ff., 300
Reichenbach, Hochschulteil	13, 30
Reichenbach, Orientierungsskizze	18
Rektor, Rektorat	27
Rückmeldung	317
Schneeberg, Hochschulteil	12, 30
Schneeberg, Orientierungsskizze	19
Schwerbehindertenbeauftragter	33
Schwerbehindertenvertretung	47
Senat	25
Sensorik, elektronische Steuergeräte; Studienschwerpunkt	160
Sitz, der Fachbereiche	10
SOKRATES	31
Sonderformen des Studiums	318
Soziales... – Studium	263, 268, 279

## Anhang

---

Spanisch	92, 285
Sport	42
Sprachausbildung, Fachbezogene, Fachgruppe	93
Sprachen, Fachbereich	92
Sprachen, Fachgruppe	76
Sprachen - Studium	217, 285, 290, 295
Steuern, Wirtschaftsprüfung, Fachgruppe	76
Straßenverkehr(sunternehmen)	231 ff.
Struktur, Leitung und Verwaltung der Hochschule	20
Studentenrat	48
Studentensport	42
Studentenwerk	325
Studienablaufpläne	96 ff.
Studienangebot im Überblick	97
Studienangelegenheiten, Dezernat	11, 29, 315
Studienberatung	323
Studiengänge	96 ff.
Studienjahr, zeitlicher Ablauf	318
Studienrichtungen/Studienschwerpunkte	96 ff.
Studienwerbung	27
Studios	88
Studium generale	312
Studium im Praxisverbund (StiP)	309
Stundenplanung, Raumplanung	30
Technik - Studium	96 ff.
Technische Ausstattungen - Spezialausrüstung	344
Technische Textilien – Produkte und Anwendungen, Studienschwerpunkt	256
Technologien, Physikalische, Studienrichtung	172
Telefax-Nr., Telefon-Nr.	10
TEMPUS	31
Textil- und Konfektionstechnik, Fachgebiet	85
Textil- und Ledertechnik, Fachbereich	85
Textil- und Ledertechnik, Studiengang	256
Textil (Textil/Bekleidung/Leder) - Studium	85, 256
Textildesign, Studiengang	239/249
Textilkunst, Studiengang	239/251
Umweltbeauftragter	33
Umwelttechnik und Recycling, Aufbaustudiengang	300
Umwelttechnik, Studienrichtung	172
Umwelttechnik/Recycling, Studienrichtung	142
Unternehmensführung, Fachgruppe	77
Verbrennungsmotoren, Studienrichtung	100
Verein der Fachhochschulausbildung im Vogtland e.V.	364
Verein der Freunde und Förderer der Hochschule "Mentor"	358
Verein Informatik Förder- und Absolventenverein IFABS	363
Vereine	357
Verkehr/Auto/Kfz – Studium (s. Auto)	96-123, 160
Verkehrsbetriebswirtschaftlehre	231 ff.
Verkehrsconsulting (im In- und Ausland)	231 ff.
Verkehrslogistik, Studienrichtung	115
Verkehrspolitik	231 ff.
Verkehrssystemtechnik, Studiengang	115
Verkehrs- und Tarifverbundunternehmen	231 ff.

---

Verkehrstechnik und -anlagen, Studienrichtung	115
Versorgungs- und Umwelttechnik, Fachgruppe	63
Versorgungs- und Umwelttechnik, Studiengang	142
Verwaltung	28
Volkswirtschaftslehre (VWL), Fachgruppe	77
Vollzeitstudium	96 ff.
Wasserwirtschaft	231 ff.
Werkstätten	84
Westsachsen, Orientierungsskizze	15
WHZ	21
Versorgungstechnik/Facility Management, Studienrichtung	142
Wirtschaftshispanistik, Studiengang	285
Wirtschaftsinformatik, Fachgruppe	77
Wirtschaftsinformatik, Aufbaustudiengang	306
Wirtschaftsinformatik, Studienschwerpunkt	217
Wirtschaftsingenieurwesen, Aufbaustudiengang (Fernstudium)	303
Wirtschaftsingenieurwesen, Studiengang	224
Wirtschaftsrecht, Fachgruppe	78
Wirtschaftsfrankoromanistik, Studiengang	290
Wirtschaftssinologie, Studiengang	295
Wirtschaftswissenschaften, Fachbereich	74
Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen, Studiengänge Angewandte Kunst Schneeberg	239
Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen, Fachgruppe	81
Wissenstransfer	11, 30, 331
Wohnheime	328
Zentrale Einrichtungen	34
Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	34
Zentrum für neue Studienformen (ZNS)	44
Zugangsprüfung	316
Zulassung zum Studium	314
Zwickau, Orientierungsskizze	16

## Namenregister

Abendroth	66	Conrad, K.	30
Adam	85, 364	Czekalla	359
Albrecht, A.	72	Demetz	84
Altmann	87	Denkert	80
Andrä	80, 84	Deuschl	59
Auer	361	Dietsch	358
Bach	361	Dietz, H.	94
Bachert	57	Dietz, M.	22, 54, 61, 62, 63, 361, 362
Bachmann	84	Dittmar	59
Baier	75	Donath	193
Baldauf	88	Dubb	22, 23, 61, 62, 63
Bance	362	Ebert, B.	36
Bárdos	23, 80	Ebert, R.	359
Barth	36	Ebert, W.	71
Barthel	86	Eckert	91
Basan	23, 47, 70, 71	Egert	66
Baumann, E.	83	Eibisch	94
Baumann, F.	359	Eichert, H.	56, 58
Baumann, J.	75	Eichert, J.	83
Baumgärtel	56, 58	Eichhorn	359
Becker	23, 87	Eichmann	29
Beier	68, 72	Eichner	66
Bendel	91, 359	Elfert	91
Berkenbusch	92, 93	Engelmann	73
Bienert	364	Enger	28
Bleich	23, 92, 93	Englich	24, 28
Böhm, V.	362	Epperlein	23, 64
Böhme	24	Erdmann	61
Böhnisch	36	Esslinger	358
Bonitz	51, 56	Feige	59
Bonnermeier	93	Fellenberg	10, 23, 25, 27, 73
Bormann	66	Fenkel	361
Böttcher, B.	90	Feustel	86
Böttger, H.-C.	361, 362	Fiedler	83
Brandl	47, 57	Findeiß	359
Bräutigam	88, 264	Fink	362
Brenzke	78	Fischer, C.	74
Breuer	362	Fischer, K.	91
Brückmann	28	Fischer, K.-F.	2, 10, 25, 27, 58, 358, 362
Bruhn	82	Fischer, R.	23, 74, 77
Brunner	24, 25, 35, 36, 84	Flach, S.	22, 66
Büchner	75	Flämig	86, 364
Buhl	93	Fleischauer	88
Bujack	90	Fleischer	82
Bujara	24, 25, 90	Foken	22, 25, 55, 56, 58, 113, 356, 361, 362
Bunthoff	362	Form	51, 66
Carlerös	361	Förster, S.	23, 81, 84
Cipolla	51, 56	Franke	29
Clausius	77	Frankemölle	66, 67
Conrad, E.	72		

---

Freitag	36	Haase	47, 74, 75
Frenzel, B.	57, 58	Häber	72
Frenzel, Br.	38	Hahn	51, 77
Friebel-Legler	23, 79, 80	Hähnel, K.	58
Fritzsch	312	Hähnel, H.	73
Fritzsche, B.	356	Haldenwanger	51, 56
Fritzsche, F.	24, 47	Handschütz	83
Fuchs, R.	23, 76	Hänel, K.	58, 60
Funk	24, 37	Hanisch	23, 79, 81
Füssel	69, 70, 71	Hanusch	358
Gärtner, A.	28	Haratim	362
Gärtner, P.	58, 60	Harr	362
Gemende	69, 70, 71	Hartel	361
Gerbeth	359	Härtig	363
Gerbracht	359	Hartmann, P.	69, 70, 71
Gerhardt	39	Hase	22, 58, 60
Gerlich	71	Haß	23, 47, 66, 67
Gersbach	51, 56, 359	Hätterich	24
Gieland	61, 62, 63	Heerklotz	72
Gläser	57	Heidner	37
Glaser	74	Heiland	23, 68, 70
Glöckner	358	Hein	83
Glück	51, 63	Heinlein	47, 57
Goepel	23, 72, 73	Heinrich, A.	27
Göhde	359	Heinrich, E.	47, 59
Göhre	88	Heinrich, J.	91
Golubski	72, 73	Helbig	66
Gomringer	51, 81	Helmolt, v.	23, 93
Gottschalk	22, 51, 56	Hemmann	86
Gracia-Wagner	24, 93	Hemmel	364
Gräßler	39	Hensel	24
Grebenstein	359, 363	Hentschel	362
Greiner	49	Heppner	37
Grimm, J.	66, 69, 359	Hering	39
Grimm, K.	72	Herold, M.	36
Groh	39, 82	Herold, S.	61
Gropp	83	Hertting-Thomasius	23, 25, 87, 264
Grospietsch	36	Hertwig	359
Große, H.	359	Hertzsch	26, 27
Große, M.	37	Herzog	52, 78
Gruber	23, 78	Heßberg	26, 85
Grünberg	57	Hesz	29
Grundke	77	Hetmank	359
Grundmann	73, 359	Hetzel	47, 54
Grünendahl	23, 89, 90	Heuß	26
Gruner	24	Hildebrand	69, 70, 71
Grunwald	87	Hirsch	358
Günther, B.	79, 240	Hochmuth	66
Günther, C.	362	Hof	37, 47
Günther, G.	23, 76	Hoffmann, E.	93
Günther, W.	22, 58	Hoffmann, M.	63
Günther-Wick	91	Hoffmann, W.	56, 57, 58
Haas	359	Hofmann, E.	72, 73

## Anhang

---

Hofmann, R.	23, 59, 60	Klein	55, 63, 64, 142
Hohmuth	83	Kleminski	29
Höhn, St.	93	Klepzig	58, 60
Höhn, W.-D.	361	Klewer	90
Höhnel	358	Kliche	59
Höhnsch	80, 84	Klöden	358
Hopf	85	Klose	22, 61
Horbach	359	Klötzner	22, 66
Höring	52, 70	Kluge, S.	61, 62, 359, 361, 362
Horn, M.	66, 67	Klusen	22, 52, 90
Horn, S.	68	Knerer	23, 87, 88
Hornung	87	Knoche	88
Hübner	74	Knoll	91
Huhn	47, 59, 60	Kobler	361
Hülbig	358	Kobylka	61, 62
Hunger	66	Köhler, A.	24
Hüttner	85, 256	Köhler, G.	39
Ihme	359	Köhler, St.	61, 62, 362
Illig	85, 86	Kolbig	73
Illing	22, 63, 64	Körner, J.	10, 25, 28, 359
Iwand	358	Körner, S.	24, 43
Jägersberg	76	Koschela	358, 359
Janke	23, 76	Krahmer	76
Jansen	82, 84	Krause	61, 62
Janßen	358, 359	Krauß	72, 73, 363
Janssen	359	Krautheim	23, 69, 70, 71, 359
Jia	23, 92, 93	Krebiehl, G.	30
Jonas	26, 358, 359	Krebiehl, R.	91
Jöschel	83	Krieger	90
Jugelt	31, 93	Kriesten	37
Jungandreas	86	Krist	359
Kademann	359	Kroemer	22
Kaden	23, 25, 79, 80	Krohs	80
Kaeshammer	83	Kroll	364
Kandzia	22, 52, 81	Kruppa	23, 81
Karbach	23, 77	Kunze	31
Kassel	77	Künzel	359
Kästner	37	Kuznik	61
Kaufmann	57	Lang	358
Keilhofer	22, 358	Lange	56, 58
Keller	72	Laurer	358
Kershner	23, 76	Lehmann, B.	23, 57, 58
Kesselboth	71	Lehmann, J.	52, 78
Kessler	83	Leichsenring	358
Kießlich	28	Leischner	39
Kirchhoff	52, 70	Leistner	24, 25, 38
Kittelberger	362	Lenk, D.	72
Klaiber	361	Lenk, T.	364
Klante	59, 60	Lerch	83
Klar, D.	72	Lex	90
Klar, I.	23, 72	Liehr	79
Klausing	23, 90	Lindgren	361
Kleffling	88	Liskowsky	56, 58



List	59, 60	Müller, M.	24, 42, 47
Lohmann	54	Müller, R.	24, 36
Lohse	24	Müller, Reinh.	83
Lori	58, 59, 60, 362	Müller, St.	55, 56, 57, 100
Lunze	61, 62, 359	Muschol	76
Luther	359	Naduschewski	360
Mack	26, 33, 55, 61, 63, 124	Nagel	56, 58
Mahefa	75	Naumann, I.	93, 94
Manthey	39	Nehring	83
Mark	83	Neidhardt	68, 69, 70, 71
Marquart	361	Neidl	360
Märtig	68	Nentwich	52, 70
Martin	86	Neßler	22, 25, 54, 59
Martini	360	Neumann, D.	57, 58
Martius	83	Neumann, K.-H .	59, 60
März	358	Nickels	91
Mast	57, 58	Nicolaus	360
Matthes	25	Nietzold	23, 88
Maurer	70, 71	Nitsche	362
May	83	Noreikat	27
Mehlhorn	23, 74, 75	Nötzold	66, 67
Mehlhose	360	Oberländer, B.	23, 77, 78
Mehner	61	Och	37
Meier, St.	24, 38	Ochs	83
Meinecke	30	Oehme	30
Meinel, E.	82	Oswald, J.	358
Meinel, Ev.	81	Oswald, W.	86
Meinel, M.	61, 62	Otto, G.	22, 66
Meinel, St.	83	Otto, H.-J.	57, 58
Meleghy	358	Päßler	66
Melz	65	Paulisch	24, 88
Melzer	11, 24, 25, 30, 352, 360	Pawlik	47, 70, 71
Menge	24	Perl	29
Menzel	24	Peter	39
Merkel, K.	61, 62	Peters	68
Merkel, T.	22, 61, 62	Petersmann	358
Mertinat	86	Peuschel	24, 29
Merz	23, 78	Pfau	83
Meusel	358	Pfeiffer	358
Meyer-Dohm	26	Pfitzner	30, 47, 364
Michel	23, 82, 84,	Pick	30
Mietke, P.	24, 25, 29, 30, 33, 360	Plarre	24
Mietke, R.	76	Plass	59, 60
Mildenberger	77	Pniewski	362
Milker	91	Pohl, A.	22, 65, 66
Mitzscherlich	90	Pohl, K.	78
Möckel, P.	57	Pohle, R.	71
Möckel, R.	83	Pöhler, A.	91
Möller	362	Pöhler, S.	91
Morgenstern	52, 70	Polster	23, 79, 81
Müller, Ha.	84	Polzer	23, 76
Müller, Ho.	28	Pompe	89
Müller, K.	92	Porschhöfer	23, 72

## Anhang

---

Preuß	78	Scharf	47, 67
Probst, M.	29	Schellbach	23, 59, 60
Probst, Mart.	362	Schenk	88
Pruggmayer	83	Scherer	53, 61, 361, 362
Prüstel	24, 29	Scherf	23, 73
Pühringer	76	Schiefner	24
Quack	24	Schielke	23, 77
Raabe	59, 60	Schindler	59
Raetsch	84	Schleinkofer	361
Rauter	22	Schlott	62
Ravache	93	Schlüter	23, 90
Reckert	88	Schmalfuß	30
Regner	74	Schmalz	360
Rehwaldt	88	Schmidt, Th.	23, 62
Reichel	63, 64	Schmidt, U.	81, 84
Reichelt	80, 84	Schmitt	91
Reinhold, C.	23, 25, 68, 69, 70, 71, 184, 188, 193	Schnabel, H.-D.	69, 70, 71, 360
Reinhold, G.	358	Schneeweiß	22, 61, 62, 63, 361, 362
Reinhold, U.	23, 69, 70, 71, 172	Schneider, B.	59
Reißig	56, 57	Schneider, F.	23, 25, 92, 93, 285, 290, 295
Remke, W.	68, 72, 73	Schneider, H.	72
Renzikowski	23, 81, 84	Schneider, V.	358, 359
Resche	22, 59, 60	Schnürpel	82
Reschke	81, 84	Schöbel	39
Reuter	86	Scholz, P.	359
Richter, B.	29	Scholze, D.	360
Richter, D.	61, 62, 63, 362	Scholze, P.	37
Richter, E.	83	Schöniger	79
Richter, J.	24	Schönwart	82
Riedel	22, 59, 60	Schröter	23, 25, 70, 71
Ritter	23, 76	Schubert	39
Röder, E.	73	Schuffenhauer	24
Röder, S.	25	Schulze, A.	81
Rogsch	23, 67	Schulze, J.	22
Romp	362	Schulze, M.	22, 25, 65, 66, 360
Rook	83	Schulze, S.	90
Rosenbaum	23, 25, 89, 90, 268, 279	Schumann, C.-A.	23, 25, 44, 74, 77, 360
Rösner	59, 60	Schumann, K.	91
Rothe	65, 66	Schumann, Kl.	74, 75, 217, 224, 231
Ruppert	91	Schumann, St.	24, 28
Rust	76	Schunk	82
Ryll	36	Schuster	22, 55, 56, 58, 115
Sachse, K.	62	Schütte	53, 80
Sachse, R.	39	Schütze	359
Sadowski	77, 360	Schwarz	23, 25, 76
Sattler	56	Schwarzendahl	358, 359
Sauermann	52, 78	Sedner	62, 63
Saupe	67, 70	Seehöfer	30
Schaal	57	Sehrig	71
Schacke	91	Seidel, A.	24
Schädlich	30	Seidel, Ang.	24, 94
Schäfer, K.	29	Seidel, F.	360

---

Seidel, H.	23, 68, 72, 73	Tittmann, C.	77, 78
Seidel, S.	37	Tittmann, S.	37
Seifert, C.	39	Tolksdorf	75
Seifert, H.	83	Tölle	359
Seliga	61, 62	Träupmann	24, 88
Sembdner	83	Triebler	29
Siebenwurst	359	Tröger	57, 58
Singer	22, 65, 66, 150, 160, 167	Troll	22, 66
Sirman	361	Tröltzsch	62
Sobe	358, 359	Türschmann	54
Solondz	2, 27, 360	Twardziok	362
Sommerer	76	Uhlmann	28
Sonntag	77	Ullrich	360
Sperling	10, 22, 25, 27, 66, 360	Unger	39
Spinnler	362	Urban	72, 360
Spitzner	86	van de Berg	362
Spranger	29, 30, 315	Vaupel	91, 279
Stadler	66	Veit	23, 33, 69, 71, 301
Stan	22, 57, 58, 353, 360	Vent	80
Stanek	33, 55, 61, 62, 134	Vettermann, D.	82, 84
Stein, D.	57, 58, 64	Vettermann, Di.	360
Steinbach, J.	81	Vogel	59, 60
Steinbach, P.	90	Vogelsang	310
Steinchen	72, 363	Voigt, B.	359
Steinmann, A.	53, 77	Voigt, J.	80
Steinmann, C.	360	Voigt, M.	83
Stemmler, D.	70, 71	Voit	59, 60
Stemmler, H.	71	Volkman	359
Stephan, I.	89	Volkmer	24
Stephan, K.	23, 65	Vötisch	59, 60
Stiegler	360	Vragovic	362
Stock	92, 285, 290, 295	Walter	23, 74, 75
Störr	39	Walther	91
Strunz	74, 77	Warnatz	24, 28
Stücke	22, 56, 57	Waterstrat	62
Stutzinger	62	Weber	360
Sudau	86	Weigel	360
Sullivan	76	Weiß, B.	29
Süß, B.	90	Weißbach	59, 60, 362
Süß, M.	28	Weißflog	64
Szamp	362	Wendler	24
Tan	93	Wenn	362
Tanner	59, 60	Wenzel	88
Tautenhahn	74	Wich-Heiter	76, 77
Teich	77	Wieland	59, 60
Temming	91	Wienhold	62
Teubert	23, 77	Wiese, K.-H.	359
Thallner	62	Wiese, M.	23, 89, 90, 268
Thein	54, 55, 57, 58	Wiesner, C.	92
Thiede	24, 25	Wilbers	91
Thierfelder	37	Wilhelm	360
Timmel	73	Will	24
Timpner	81	Winkelmann	77

## Anhang

---

Winkler	359	Wunderlich, R.	73
Winterfeld	26, 27, 360	Wunsch	361
Wirth	28	Wüstner	71
Witteczek	361	Wuttke, W.	71
Wittig	81, 84	Zacharias	66
Wobst	53, 63	Zahn	69, 70, 71
Wöhr	73	Zenker	30, 47
Wolf, H.	361	Zickert	66
Wolf, J.	25	Zilker	358, 359
Wolf, L.	11, 31	Zscherpel	360
Wolf, R.	47, 73	Zwanzig	80
Wolle	53, 93		
Wrobel	77		
Wuck	67		
Wulff	68, 73		

## Quellenverzeichnis

- /1/ Personalrat der WHZ
- /2/ Schwerbehindertenvertretung der WHZ
- /3/ Studentenrat der WHZ
- /4/ AOK Sachsen, RD Chemnitz
- /5/ Arbeitsamt Zwickau
- /6/ Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
- /7/ FTZ e.V. an der WHZ
- /8/ Hochschulverein Mentor e.V.
- /9/ Verein zur Förderung des Fachbereiches Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik an der WHZ e.V.
- /10/ Informatik Förder- und Absolventenverein IFABS
- /11/ Verein zur Förderung der Fachhochschulausbildung im Vogtland e.V.
- /12/ Hochschulchor der WHZ